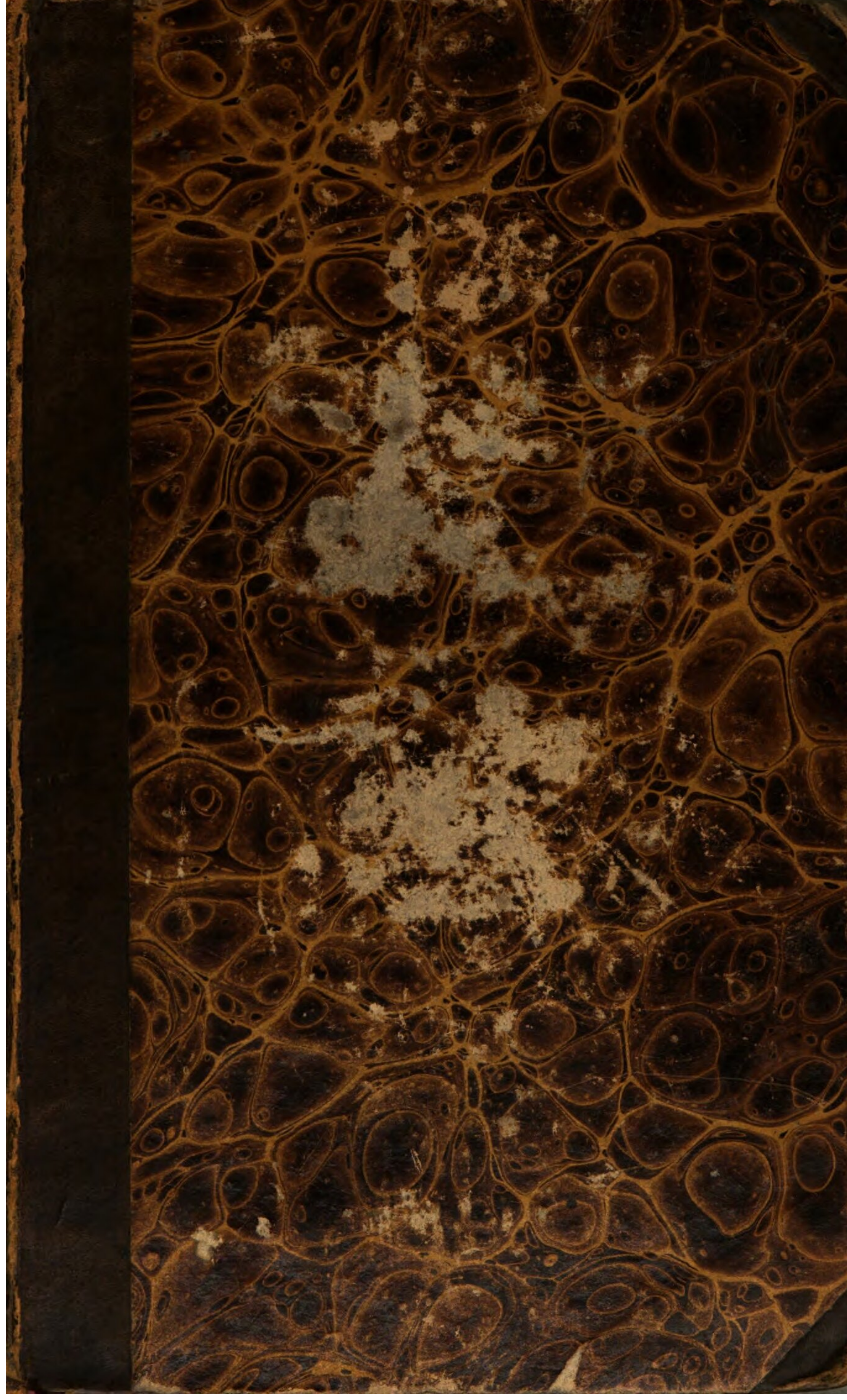
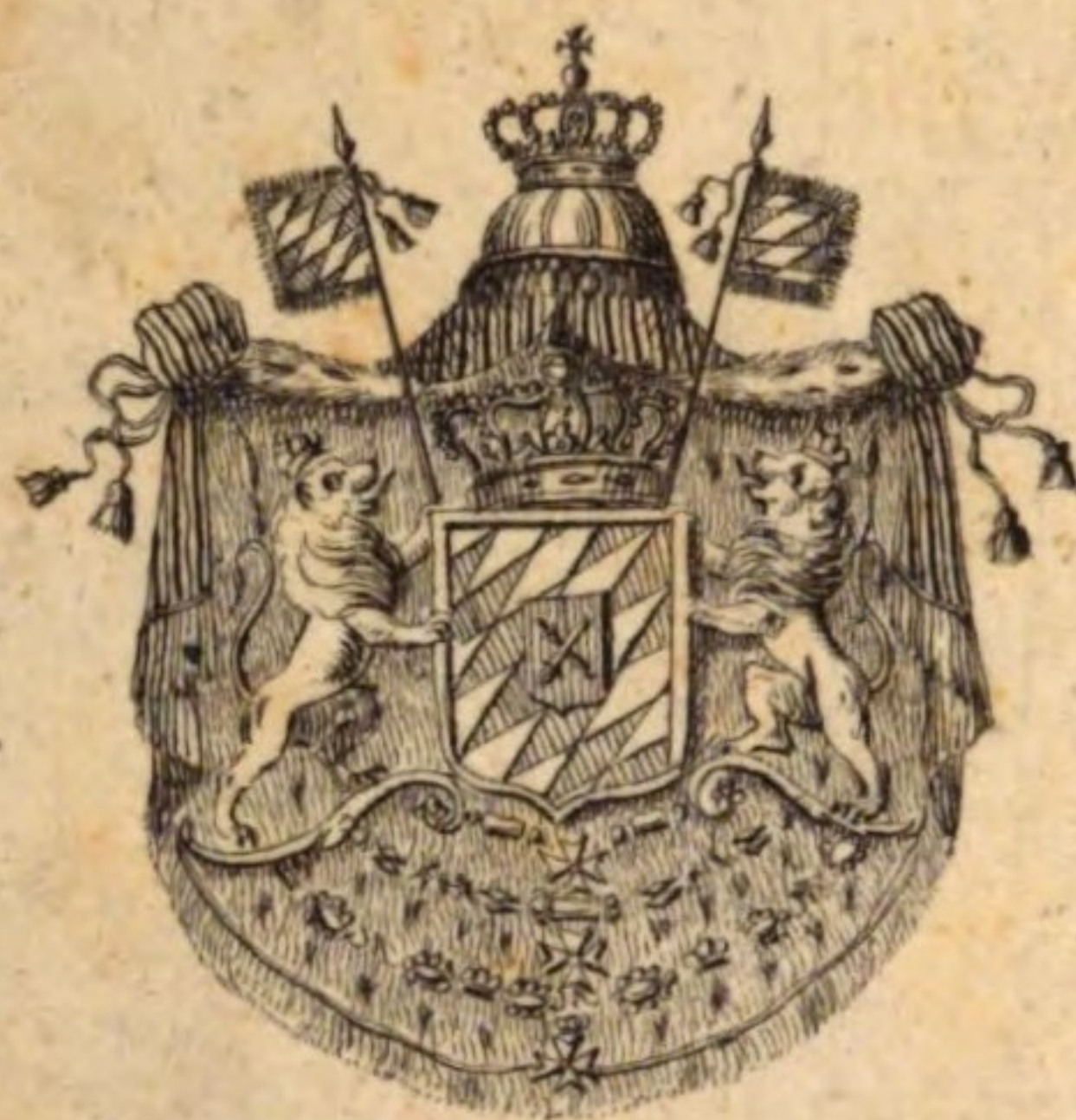




U. lat. a. 2270-3

~~1292~~f

Virgil



**BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.**

<36630519640011

<36630519640011

Bayer. Staatsbibliothek

PUBLIUS VIRGILIUS MARO

WERKE



JOHANN HEINRICH VOSS.

DRITTER BAND.

ZWEITE VERBESSERTTE AUFGABE.

BRAUNSCHWEIG

VERLAGT UND VERLEHNT

VON FRIEDRICH VIEWEG.

MDCCCX.





JOHANN HEINRICH VOSS.

DRITTER BAND.

ÄRTER VII - XII.

ZWEITE VERBESSERTE AUSGABE.

BRAUNSCHWEIG.

VERLAG VON F. V. ZIEGLER.

VON FRIEDRICH V. F. W. E. G.

MÜNCHEN.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

2

INHALT.

S. ÄN E S.

SIEBENTER GESANG.

I N H A L T.

Nach Bestattung der Amme Cajeta, fährt Äneas das Land der Circe vorbei, und läuft in den Tiberis, an dessen östlichem Ufer, im Lande des laurentischen Königes Latinus, er aussteigt. Des Latinus Tochter Lavinia war vom Schicksal einem Fremdlinge bestimmt, aber von der Mutter Amata dem Rutulerkönige Turnus verheissen worden. Die Weissagung der Harpyen wird erfüllt. Äneas, während er sich verschanzt, bittet durch Gesandte den Latinus um Aufnahme in sein Reich; der König bewilligt das Gesuch, und beut ihm die Tochter zur Gemahlin. Alekto, von Juno gereizt, entflammt die Amata und den Turnus zur Wut, und erregt einen Kampf der Troer und der laurentischen Hirten. Umsonst widersezt sich Latinus der Kriegserklärung; Juno selbst entriegelt die Januspforten, und mit Turnus vereinigen sich die benachbarten Völker. Verzeichnis derselben.

A N E Æ S.

S I E B E N T E R G E S A N G.

Du auch hast, Cajeta, du Pflegerin einst des
Äneas,

Unfre Gestad' im Tode mit ewigem Ruhme ver-
herlicht.

Jetzt noch bewahret den Siz die Verherlichung;
und die Gebeine

Zeichnet, wenn Ehre das ist, in der grossen
Hesperia, Name.

Doch wie der fromme Äneas nach Fug die
Bestattung vollendet, 5

Und den geordneten Hügel erhöht, jetzt als
die Gewässer

Ruheten, spannt er die Segel zur Fahrt, und
den Hafen verläßt er.

Kühlungen wehn ihm gegen die Nacht; auch
der blinkende Mond nicht
Weigert den Lauf; es erglänzt im zitternden
Lichte die Meerflut.

Nah izt werden gestreift des circäifchen Lan-
des Gestade: 10

Wo Sols prangende Tochter die unzugängli-
chen Haine

Immerdar mit Gefange durchhallt, und in stol-
zer Behaufung

Brennt zu nächtlichem Lichte die balsamduf-
tende Ceder,

Ämfig das feine Gespinnst mit rasselndem Kam-
me durchwebend.

Dorther scholl dumpfdröhnend der Zorn un-
williger Löwen, 15

Welche, der Band' unfroh, aufbrülleten spät
in der Dämmerung;

Auch hochborstige Säu' und eingestallte Bä-
ren

Wüteten; laut auch heulten die Bildungen
mächtiger Wölfe:

Die aus Menschengestalt die mit Giftkraut schal-
tende Göttin

Circe gräßlich verschuf in zottigen Wuchs des
Gewildes. 20

Dafs nicht ähnliche Gräuel erduldeten biedere
Troer,

Eingesteurt in die Bucht, und genaht den ent-
sezlichen Ufern,

Füllete jezt Neptunus mit günstigem Hauche
die Segel,

Schnellte die Flucht, und trug sie die bran-
denden Watten vorüber.

Schon erglänzt' in Röthe das Meer, am
erhabenen Äther 25

Leuchtete gelb Aurora vom rosigblinkenden
Zweifspann;

Als sich legten die Wind', und auf Einmal al-
les Gefäufel

Still war; schwer dann ringen in biegsamer
Welle die Schaufeln.

Jezo erblickt Äneas den herlichen Hain aus
dem Meere

Fernher; welchem entrollt der liebliche Strom
Tiberinus, 30

Ungeſtüm mit Gewirbel, und gelb von wallen-
dem Sande

Stürzt in das bläuliche Salz. Vielartig umher
und darüber

Schweben, gewöhnt an die Bord' und das flu-
tende Bette, die Vögel,

Die mit Gefang' einwiegen die Luft, und die
Lauben des Haines.

Seitwärts lenken den Lauf, und zum Land'
andrehen die Schnäbel, 35

Heiſt er, und kehret erfreut in die ſchattige
Mündung des Stroms ein.

Auf nun, welche Gebieter, o Erato, wel-
cherlei Zeiten,

Welcher Verhalt einſt war in Latium, als mit
der Schiffmacht

Erſt der Fremdlinge Zug anlegt' an aufoniſche
Küſten,

Meld' ich, und rufe zurück den Beginn des
erſten Gefechtes. 40

Du gieb, Göttin, dem Seher Begeiſterung.
Grauliche Kriege

Red' ich, der Schlacht Heerſpizen, und Könige,
ſtürmend in Blutdurſt,

Und tyrrhenische Macht, und das ganz in
Waffen empörte

Italerland. Mir enthüllt sich grössere Folge
der Thaten,

Größeres Werk wird gewagt. Der bejahrtere
König Latinus 45

Lenkt' in daurender Ruh die friedfamen Fel-
der und Städte:

Faunus Sohn; ihn gebär die laurentische Nymfe
Marica,

Wie man erzählt. Den Faunus erzeugete Pi-
cus; und jener

Preist dich Vater, Saturnus; du selbst Urahn
des Geschlechtes.

Keinen Sohn mehr gönnte, noch männlichen
Erben, dem König 50
Göttergeschick; er verwelkt' in zuerst aufblü-
hender Jugend.

Einsam hielt ihm das Haus und die räumige
Wohnung die Tochter,

Schon dem Manne gereift, und schon volljäh-
rig dem Brautschmuck.

Viel' auch warben um jen' aus Latium und der
Aufonen

Ganzem Bezirk; doch warb vor den anderen
allen der Schönste, 55

Turnus, von edelen Ahnen entsproßt: den des
Königes Gattin

Sich als Eidam wünschte gefellt voll heftiger
Sehnfucht.

Doch das hemmen die Götter mit vielfach
schreckenden Wundern.

Mitten stand im Palaß, umringt von Sälen,
ein Lorber,

Heiliges Laubs, und geschont seit grauenden
Jahren mit Ehrfurcht. 60

Diesen fand, da zuerst er die Burg aufbaute,
Latinus,

Saget der Ruf, selbst weiht er ihn dann dem
Apollo, der Vater,

Und gab Namen von ihm den laurentinischen
Bürgern.

Diesen umschwärmt' einmal (o wunderbar!)
Bienengewimmel,

Das mit lautem Gefumm herzog durch heite-
ren Äther, 65

Und auf den Wipfel sich senkt'; und die Füß'
an einander geklammert,

Hing urplötzlich der Schwarm an dem laubi-
gen Zweige herunter.

Allobald der Profet: Vom Ausland, ruft er,
vom Ausland

Kommt, wir sehn es, ein Mann, und der Zug
von der selbigen Seite

Dringt zu der selbigen ein, und herrscht in der
oberen Festung. 70

Hiernächst, als den Altar er gehellt mit
heiligem Kiene,

So wie Lavinia stand an des Königes Seite,
die Jungfrau,

Schien sie, o Graun! zu fassen mit wallenden
Locken das Feuer,

Und am sämtlichen Schmuck in der knattern-
den Flamme zu lodern,

Brennend das königlich prangende Haar, und
brennend das Stirnband, 75

Samt dem hellen Gestein; und von Dampf und
gelblichem Lichte

Eingehüllt, durch das Haus vulkanische Glut
zu verbreiten.

Dies nun ward ein graufes und schreckliches
Wunder geachtet:

Denn zwar herlich durch Ruhm und Schick-
fale, sagten die Deuter,
Werde sie selbst; doch dem Volke verkünde sie
Kriegesverhehrung. 80

Aber der König erschrak ob der Schau,
und zu Faunus Orakel
Geht er, und forschet in den Hainen des schick-
falredenden Vaters,
An der Albunea Schlund; die, groß vor den
Nymfen der Wälder,
Rauscht mit heiligem Quell, und dumpf mesiti-
schen Dunst haucht:

Wo der Italer Stämm', und rings die önotri-
schen Lande, 85

Wankend in Noth, Antworten erspähn. Wann
Gaben der Priester
Dartrug, und in der Stille der Nacht auf ge-
opferter Schafe
Ausgebreitete Vlies' hinsank, und pflegte des
Schlummers;

Siehet er schweben umher viel seltsame Wun-
dererscheinung,
Und er vernimt vielfaches Getön, und hält mit
den Göttern 90

Hehres Gespräch, und redet zum Acheron tief
im Avernus.

Hier nun forschet' Antworten er selbst, der Va-
ter Latinus;

Hundert weiht' er der Schafe nach Fug, recht-
altrig und fehllos,

Und auf der dunfenden Schicht der gebreite-
ten Flausche gelagert,

Ruhet' er. Plötzlich erscholl aus dem innersten
Haine der Ausruf: 95

Suche nicht für die Tochter latinischer
Ehen Vereinung,

Sprössling meines Geschlechts, noch traue be-
reiteten Kammern!

Auswärts nahn Eidame daher, die zum Him-
mel durch Abstamm

Unseren Namen erhöhn, und wovon aufblü-
hende Enkel

Alles sich unter dem Fuß, so weit Sol steigend
und sinkend 100

Schaut des Oceanus Enden, beherrscht einst
sehn und geordnet!

Diesen Bescheid, den Faunus, der gött-
liche Vater, ihm warnend

Gab in schweigender Nacht, verhehlt nicht sel-
ber Latinus;

Sondern ihn trug ringsher die aufonischen
Städte hindurch schon

Fliegend der Ruf: als jetzt die laomedontische
Jugend 105

Band die gelandete Flott' am grasigen Walle
des Ufers.

Dort Äneas, die Fürsten des Volks, und
der schöne Iulus

Senken im Laubgewölbe des luftigen Baumes
die Glieder.

Mahlzeit ordnen sie an, und speltene Fladen
im Grafe

Legen sie unter die Kost (so mahnete Jupiter
selber), 110

Dann auf den Grund der Ceres erhöhen sie
ländliche Baumfrucht.

Als sie verzehrt nun hatten das andere, und
in der Ceres

Winzige Gabe den Biss hinwendete Mangel der
Speise,

Zwingend mit Hand zu verlezen und eifrigem
Zahne die Ründung 90

Schicksaltragender Kruft', und des Teigs viel-
rautigen Umfang: 115

Weh doch! selbst ja die Tische verzehren wir!
saget Iulus,

Und nicht mehres, im Scherz. Dies Wort,
dies brachte den Hörern

Ende zuerst des Bedrangs, und zuerst aus des
Redenden Munde

Raft' und hemmt' es der Vater, erstaunt ob
den Wegen der Gottheit.

Heil dir, rief er sofort, o du Land, mir ver-
heissen vom Schicksal! 120

Heil, Heil euch, o Penaten, die treu ihr folg-
tet von Troja!

Hier ist Heimat und Haus! So meldete, jezo
gedenk' ichs,

Mir mein Vater Anchises die dunkelen Winke
des Schicksals:

Wann dich Hunger, o Sohn, wo zum Fremd-
lingsstrand du hinanfuhrst,

Einst nach geschmälerter Kost gar zwingt zu
verzehren die Tische; 125

Dann erwarte den Siz, du Ermüdeter, und an
dem Orte

Gründe zuerst mit der Hand, und befestige
Häuser mit Erdwall.

Dies war also der Hunger, der uns am Ende
bevorstand,

Um dem Verderb zu stellen ein Mafs! . . .

Auf denn, und fröhlich sogleich mit der Sonn'
auftagendem Schimmer, 130

Was für Ort' und Bewohner doch sein, wo
die Mauern des Volkes,

Laßt uns spähn, und vom Hafen umher in die
Gegenden wandern.

Jezo sprengt aus Schalen dem Zeus, und ruft
den Anchises,

Unseren Vater, mit Flehn, und Wein stellt
wieder dem Mahl auf.

Diefes gesagt, umflicht er mit laubigem
Zweige die Schläfen; 135

Dann den Genius ruft er des Orts, und die
erste der Götter

Tellus, die Nymfen zugleich, und die noch
unerkundeten Ströme,

Flehend; die Nacht alsdann, und der Nacht
aufgehende Zeichen;

Auch den idäischen Zeus, und die phrygische
Mutter mit jenem,

Ruft er, und beid' im Himmel und Erebus
wohnende Eltern. 140

Doch der allmächtige Zeus, dreimal aus heite-
rem Himmel

Donnert' er laut, und ein Stralengewölk, das
im Lichte des Goldes

Funkelte, zeigt' er selbst mit erschütternder
Hand von dem Äther.

Plötzlich läuft das Gerücht durch die Dardaner-
schaaren verbreitet,

Angenahmt sei der Tag, zu erbaun die verhei-
senen Mauern. 145

Eifrig erneun sie das Mahl, und mit herlicher
Vorbedeutung

Stellen sie froh Mischkrüge dem Schmauf', und
kränzen die Weine.

Als die folgende Frühe zuerst mit der
Fackel den Ländern

Leuchtete; jezo die Stadt, die Bezirk' und die
Ufer des Volkes

Spähen sie ringsumher: dort sumpfe der Quell
des Numicus, 150

Dort sei der Thybristrom, dort Wohnungen
tapfrer Latiner.

Aber der Sohn des Anchises erwählt aus der
sämtlichen Ordnung
Hundert Frohnbotschafter, zur stattlichen Veste
des Königs

Hinzugehn, sie all' in der Hand Ölzweige der
Pallas,

Dafs sie Geschenk' ihm bringen, und Fried'
auswirken den Teukrern. 155

Jen' ungefäumt vollziehn den Befehl, und ge-
schwungenes Schrittes

Eilen sie. Selbst ummarkt er mit niedrigem
Graben den Anbau,

Und arbeitet den Ort; und den ersten Siz am
Gestade,

Gleich wie ein Lager des Kriegs, umschantzt
er mit Zinnen und Erdwall.

Schon durchmassen den Weg die Jünglin-
ge, und der Latiner 160

Thürm' und ragende Dächer erblickten sie, na-
hend den Mauern.

Dort vor der Stadt sind Knaben geschaart, und
erblühende Jugend:

Einige tummeln die Gaul', und bändigen Wa-
gen im Staube;

Andere spannen sich straffes Geschoss; da zu-
cken sie schwanke

Spieß' in der Hand; da reizen mit Schlag sie
einander und Wettlauf. 165

Jetzt auf beschleunigtem Ross zu des altenden
Königes Ohren

Trägt ein Bote die Kund', es sein großsmäch-
tige Männer,

Fremd an Kleidung, genaht. Er heisst sie her-
ein in die Wohnung

Laden, und sitzt, von den Seinen umringt, auf
dem Throne der Väter.

Groß und feierlich stand, von hundert
Seulen erhöht, 170

Oben ein Haus in der Stadt, der Palaß des
laurentischen Picus,

Schauervoll durch Waldung und Religion der
Erzeuger.

Königszepter alhier und Machtgebunde zu
nehmen,

War heilahnender Brauch; hier war Rathstem-
pel den Herschern,

Hier dem heiligen Mahle der Siz; nach ge-
opfertem Widder 175

Sassen alhier die Väter an langgereiheten Ta-
feln,

Auch vormaliger Ahnen gestellte Bilder in
Ordnung,

Alt aus der Ceder gehaun, mit Italus, Vater
Sabinus,

Pflanzer des Weins, dem die Hippe gekrümmt
hängt unter dem Bildnis,

Auch Saturnus der Greis, und der doppelstir-
nige Janus, 180

Standen am Eingang vorn; und andere Fürsten
des Ursprungs,

Und wer im Heimatskampf mavortische Wun-
den erduldet.

Auch viel Kriegesgeräth, an den heiligen Pfo-
sten geheftet,

Hängt mit eroberten Wagen herab, und gebo-
gene Äxte,

Wallende Büfche des Helms, und der Thor'
unmäfsige Schlöffers, 185

Schild' und blinkende Speer', und dem Kiel
entstümmelte Schnäbel.

Selber faß er geschmückt mit quirinalischem
Krummstab

In kurzschöfzigem Mantel, und führt' an der
Linken die Tartſche,

Picus, der reife Held: den, voll von Be-
gierde, die Buhlin

Circe mit goldenem Stab' anrührt', und mit Säf-
ten des Zaubers 190

Wandelnd zum Vogel erschuf, und bunt ihm
ſprengte die Flügel.

In ſo ſtattlichem Tempel der Himmlischen dort
auf dem Erbthron

Thronte Latinus, und lud die Teukrer herein
in das Obdach;

Als ſie genaht, da ſprach er zuerſt mit ruhigem
Antliz:

Sagt mir, Dardanionen, (denn fremd iſt
weder die Stadt uns, 195

Noch das Geſchlecht, von dem Ruſe verkündi-
get kommt ihr zur Anfuhr)

Was ihr begehrt? was ſuchend die Flott', und
weſſen bedürfend,

Sie zum auſoniſchen Strande ſo viel Meerwo-
gen durchſchift iſt?

Ob durch Irre des Wegs, ob ihr durch Stürme
ver schlagen, 175

(Welcherlei oft dem Segler im offenen Meere
begegnet) 200

Hier in die Ufer des Stroms eingingt, und im
Hafen euch seztet;

Unverzagt herberget bei uns, und verkennt
die Latiner

Nicht, des Saturnus Geschlecht, das zwanglos
Billigkeit ausübt,

Und freiwillig sich hält in der Sitte des alten-
den Gottes.

Noch gedenk' ich im Geist, (das Gerücht ist
dunkel von Jahren) 205

Dafs aurunkische Greif' erzähleten: Hier aus
der Gegend

Drang einst Dardanus fern zu Phrygia's Städ-
ten am Ida,

Und zur thracischen Samos, die nun Samothra-
cia lautet.

Hier vom tyrrhenischen Siz in Córythus wan-
derte jener,

Den auf dem Thron goldhell der Palaft des
sternichten Himmels 210

Jezo empfäht, und Zahl den Altären der Ewi-
gen zufügt.

Jener sprach; und sogleich antwortet Ilio-
neus also:

König, des Faunus Geschlecht, hochherlicher!

weder ein Sturm zwang

Uns durch verschlagende Wogen zur Einkehr
eueres Landes,

Noch auch teuscht' ein Gestirn von der Bahn,

noch krümmendes Ufer. 215

Nein mit Vorfatz nahen wir all', und willigem

Herzen,

Dieser Stadt, aus dem Reiche verdrängt, das

einst so gewaltig

Schaute der kommende Sol vom östlichen Rand

des Olympus.

Jupiter ist Urheber des Stamms; ja dem Dar-

danervolk ward

Jupiter Ahn; und der König aus Jupiters ober-

stem Urstamm, 220

Troja's Held Äneas, entlandt' in deinen Palaß

uns.

Welch ein Kriegsunwetter, gestürzt aus der

Hand des Äneas, grausen Mycene,

Durch idäische Felder getobt; wie erregt von
dem Schicksal

Afia wild mit Europa, und Welt mit Welt sich
begegnet:

Solches vernahm, auch wen an Oceanus wei-
ter Umströmung 225

Fernet das äußerste Land, auch wen absondert
im Mittel

Vier umgürtender Räume der Raum unerträg-
licher Sonne.

Jener Verschwemmung entflohn durch unend-
liche Wüsten des Meeres,

Bitten wir mässigen Siz für die heimischen Göt-
ter, und harmlos

Bergenden Strand, und, was allen gemein ist,
Luft und Gewässer. 230

Nicht wird unser sich schämen das Reich, noch
geringe sich heben

Euer Ruhm, und verschwinden der Dank so
großes Verdienstes;

Nie wird, Troja zu hegen im Schoofs, die Au-
sonier reuen.

Traun, bei dem großen Geschick und der
mächtigen Hand des Äneas,

Ob durch Bund, ob einer in Krieg sie erpro-
bet und Waffen: 235

Viel der Völker bereits, ja viel (nicht sein wir
verachtet,

Weil wir von selbst vortragen das Laub und
bittende Worte!)

Haben gewünscht und begehrt, uns eng zu ver-
binden sich selber.

Aber der Götter Geschick hat, euer Land zu
erforschen,

Uns getrieben mit Zwang. Von hier kam Dar-
danus, hieher 240

Ruft er zurück; her drängt der erhabne Be-
fehl des Apollo

Zum tyrrhenischen Thybris und sumpfenden
Quell des Numicus.

Ferner entbeut er dir vom vorigen Glück ein
geringes

Ehrengeschenk, Nachbleibsel aus Troja's Brande
gerettet.

Hier aus dem Gold' hat einst Anchises ge-
sprengt am Altare. 245

Dies war Priamus Tracht, so oft er versammel-
ten Völkern

Recht aussprach: dies Zepter der Macht, die
geweihte Tiara,
Und kunstreiche Gewande von ilischen
Fraun

Also redete dort Ilioneus; aber Lati-
nus

Hält sein Antlitz gesenkt, und schaut unver-
rückt auf den Boden, 250

Oft sein starrendes Auge gewandt. Nicht Pur-
pur und Stickwerk

Rühret so sehr, nicht also des Priamus Zepter
den König,

Als sein Herz ob der Ehe der Tochter Lavi-
nia weilet,

Und das Orakel erwägt des alterthümlichen
Faunus:

Dieser durch Schicksalsmacht von dem Ausland
wandernde Fremdling 255

Sei als Eidam bestimmt, und dem Reich zu ge-
meinsamer Obhut

Auserwählt; dem werd' ein Geschlecht aufblü-
hen, durch Tugend

Herlich und hehr, das völlig mit Kraft ein-
nehme den Erdkreis.

Froh nun ruft er: Gefegnet, ihr Ewigen, unser
Beginnen,

Euerer Winke Gebot! Dein Wunsch soll, Troer,
gewährt sein, 260

Und unverschmäh't das Geschenk. Niemals,
weil herrschet Latinus,

Soll reichschwellender Grund, noch Troja's Se-
gen euch mangeln.

Selbst nur Äneas, wohlan, wenn uns so be-
gierig er zutreibt,

Wenn Gastrecht zu vereinen er dringt, und
Genoss mir zu heißen,

Komm' er daher, und tret' ungescheut vor das
Antlitz des Freundes. 265

Heiliger wird mir der Bund, wenn die Hand
ich gerühret dem König.

Auf nun, eurem Gebieter auch mein Anliegen
gemeldet.

Eine Tochter ist mir, die in unserem Volk zu
vermählen,

Nicht das Vaterorakel erlaubt, noch himmli-
scher Warnung

Häufige Schau: Eidame vom Ausland kommen
mir, dies sei 270

Latiums Loos, weiffagt man, die einst in dem
Äther durch Abstamm

Unferen Namen erhöhn. Dafs Ihn andeute das
Schickfal,

Glaub' ich, und, hat vom Wahren mein Herz
Vorahnungen, wünsch' ichs.

So der Vater, und wählte sich Roff' aus
der fämtlichen Anzahl.

Schau, drei Hunderte glänzten, gepflegt an er-
habenen Krippen. 275

Jeglichem Teukrer fofort daherzuführen ge-
beut er]

Flüchtige Gaule, mit Purpur gedeckt und
prangendem Stickwerk;

Glanzvoll hangen von Golde herab an den
Brüften die Kettlein;

Goldgeschirrt, käun alle das röthliche Gold
mit den Zähnen.

Einen Wagen mit Doppelgespann dem entfern-
ten Äneas, 280

Feuerschnaubende Renner, gezeugt von äthe-
rischem Samen,

Jenes Geschlechts, das dem Vater die Kunst-
vollenderin Circe

Heimlich entwandt, Bastarde von untergescho-
bener Mutter.

So mit Geschenk und Worten des Königes ge-
hen die Troer

Hoch auf Rossen zurück, und verkündigen Frie-
den und Freundschaft. 285

Siehe, von Argos zurück, der inachischen,
eilete jezo

Jupiters graufames Weib, und wehende Lüfte
durchfuhr sie.

Dort den frohen Äneas zusamt der Dardaner-
flotte

Schaute sie fern aus dem Äther vom Sikuler-
felsen Pachynum.

Schon arbeitet er Häuser empor, schon traut
er dem Lande, 290

Schon sind die Schiffe verfäumt. Still hält die
Betroffene schmerzvoll;

Dann, mit geschütteltem Haupt, entströmt sie
dem Busen die Worte:

Ha, das verhasste Geschlecht, und unserem
Schicksal entgegnes

Schicksal des Phrygiervolks! O versanks in
sigeïschen Feldern?

War das gefangene selber zu fahn? in der
flammenden Troja, 295
Brannt' es mit auf? Durch die Mitte der Schlacht,
und die Mitte der Feuer,
Fanden die Männer den Weg! Doch nun lag
meine Gewalt wohl
Endlich erschöpft? nun, ganz von dem Haffe
gefättiget, ruht' ich?
Nein, die dem Vatergefild' ich entjagt, die
verfolgt' ich durch Wogen
Feindlich umher, und stellte den Flüchtlingen
rings in der Flut mich! 300
Ganz sind verwandt auf die Teukrer die Kräft'
aus Himmel und Abgrund!
Was hat die Syrte gefrommt? was Scylla mir?
was der Charybdis
Graußiger Schlund? Ein gehn sie nach Wunsch
in das Bette des Thybris,
Sorglos all des Gewoges und mein! Mars hat
zu vertilgen
Ungeheure Lapithen vermocht? In den Zorn
der Diana 305
Liefs auch der Ewigen Vater die altende Ka-
lydon schwinden?

Welches Vergehn der Lapithen so sehr, und
Kalydons rächend?

Doch Ich hohe Gemahlin des Zeus, die nichts
ungewaget

Ich Unfelige liefs, die selbst ich zu allem mich
wandte,

Bin von Äneas besiegt! Wohlan, ist meine
Gewalt nicht 310

Mächtig genug; was zweiff' ich, sie mir zu er-
flehen, woher auch!

Bleiben die Oberen mir unbewegt, in den
Acheron stürm' ich!

Nicht ist vergönnt, ihm zu wehren (es sei!)
die latinische Herrschaft;

Und unwandelbar bleibt durch Geschick Lavi-
nia Braut ihm:

Aber Verzug ist erlaubt, und so herlicher Dinge
Verspätung! 315

Aber erlaubt, zu vertilgen den Königen bei-
den die Völker!

So zu der Ihrigen Heil verbünde sich Schwä-
her und Eidam!

Brautschaz sei der Trojaner und Rutuler Blut
dir, o Jungfrau;

Und Bellona der Eh' Einweiherin! Nicht mit
der Fackel

War nur Hekuba schwanger, und rang die
Feuergeburt aus;

Gleich so wird auch der Venus ihr Sproß, und
ein anderer Paris;

Und zum zweitenmal stürzt in Pergamus Brand
der Verwefung!

Also redete jen', und zur Erd' hin lenkte
sie graunvoll.

Jetzt Alekto, des Grams Unhold', aus der Di-
ren Behaufung

Ruft sie und tief aus den Nächten herauf: der
traurige Fehde,

Zorn, nachstellender Groll, und arge Beschul-
digung Freud' ist.

Selbst dem Pluto verhafst, und selbst den tar-
tarischen Schwestern

Ist das Scheusal verhafst: so wechselt sie gräfs-
liche Bildung,

So graunvolle Gestalt; so schwarz keimt jene
von Nattern!

Ihr nun schärft sie die Wut, und beginnt, die
herrschende Juno:

Eigne mir dieses Bestreben, o nachtent-
sproffene Jungfrau,
Diesen Dienst, daß die Ehr' ungekränkt uns,
und unerschüttert
Stehe der Ruhm, und nicht mit Bewerbung
umgehn den Latinus
Mög' Äneas Geschlecht, noch Italergrenzen
erobern.
Du kannst wafnen zur Schlacht einträchtige
Brüder, und machtvoll 335
Häuser zerrütten durch Haß; du trägst in die
Wohnungen Geißeln,
Du die Fackel des Todes; du, Taufendnamige,
kennest
Tausend Künste des Leids. Nun schüttle die
fruchtbare Brust auf!
Trenne das Band des geschlossnen Vereins;
streu Hader des Krieges!
Waffen begehrt' und fodre zugleich und ergreife
die Jugend! 340
Aber Alekto sofort, von gorgonischen Gif-
ten umschlängelt,
Eilt gen Latium hin, zu des laurentinischen
Königs

Hohem Palaſt, und belagert das ſtille Gemach
der Amata,

Die, ob des teukriſchen Volks Ankunft und
der Ehe des Turnus,

Weibliche Sorgen in Glut und des Zorns Auf-
wallungen kochten. 345

Raſch wirft eine der Schlangen vom bläuli-
chen Haare die Göttin

Ihr in das Buſengewand, an das Herz inwen-
dig gezielet;

Dafs, von dem Scheufal raſend, ſie rings auf-
ſtöre die Wohnung.

Jen', ihr zwiſchen die Kleider geſchmiegt und
die Glätte des Buſens,

Drehet ſich ohne Berührung einher, und der
Raſenden fühllos 350

Athmet ſie Natternhauch: izt ringelndes Gold
um den Hals ihr

Wird die unendliche Schlang', izt Band an
dem hangenden Schleier,

Bald durchflucht ſie das Haar, und irrt um die
Glieder geſchmeidig.

Weil im Beginne die Peſt mit feucht einfchlei-
chendem Gifte

Noch die Sinn' ihr umkreucht, und Glut an-
schürt den Gebeinen, 355

Und nicht ganz ihr Busen mit lodernder Flam-
me sich anfüllt;

Redet sie sanfter annoch, in gewöhnlicher Weise
der Mütter,

Viel der Tochter Geschick und die Phrygier-
ehe beweinend:

Weg zum Weibe geschenkt wird Lavinia
flüchtigen Teukrern,

O du Vater? und jammert dich nicht der Toch-
ter und deiner? 360

Jammert der Mutter dich nicht, die treulos,
hebt sich der Nord nur,

Jener verläßt, der Räuber, ins Meer wegfüh-
rend die Jungfrau?

Wohl nicht also besuchte der phrygische Hirt
Lacedämon,

Der zum Troergebiet die ledäische Helena
raubte!

Wo dein heiliges Wort? wo die vorige Sorg'
um die Deinen, 365

Und die dem Turnus so oft gegebene Rechte,
dem Blutsfreund?

Soll ja von äußerem Volk ein Eidam sein den
Latinern,

Steht dies fest, und drängt dich des Vaters
Faunus Ermahnung;

Jedes fürwahr, das frei nicht unserm Zepter
gehorchet,

Acht' ich für äußeres Land, und daß so es
verstehen die Götter. 370

Turnus auch, steigt du empor zum ersten Be-
ginn des Geschlechtes,

Stammt von Inachus her und Akrisius, grad'
aus Mycene.

Als mit solcherlei Worten umsonst den La-
tinus versuchend,

Sie nicht wanken ihn sah, und ganz in das
innerste Leben

Schlüpfte das Furienübel der Schlang', und
völlig sie einnahm; 375

Jetzt, ach Elende! wild von entsetzlicher Wun-
der Erscheinung,

Tobt grenzlos durch die Räume der Stadt sie
im Taumel des Wahnsinns.

So wie oft, von dem Schlage geschnellt, um-
fliehet ein Kreisel,

Den in gewaltigem Kreif' um offene Flächen
des Saales

Knaben, zum Spiele geschaart, úmdrehn; da
die Schnur ihn entsendet, 380

Rollt er gewirbelte Läufe dahin; unkundig von
oben

Starrt der kindliche Schwarm, und staunt dem
beweglichen Buxus;

Streich befeelt ihn auf Streich: nicht trägeres
Laufes, denn jener,

Stürmt sie die wimmelnden Städte hindurch
und die trozigen Völker.

Ja in die Waldungen selbst, wie berauscht vom
Geiste des Bacchus, 385

Größeres Gräul angehend, zu größerer Wut
sich erhebend,

Fliegt sie hinaus, und verbirgt in laubigen
Bergen die Tochter;

Dafs sie entrafte die Braut, und die Hochzeit
weile den Troern.

Euö! tönt sie, o Bacchus, allein dich würdig
der Jungfrau

Nennet sie. Aber dafs dir weichlaubige Stäbe
sie trage, 390

Dich umschwärme mit Reihn, dir heilige Locken
ernähre,

Breitet der Ruf: und von Wut in der Brust
aufflammende Mütter

Treibt gleich rasendes Toben, sie all' in Ge-
wölbe des Forstes;

Alle verliessen ihr Haus; in den Wind stürmt
Nacken und Haupthaar.

Andere füllen die Luft mit lallenden Tönen
des Jubels, 395

Rennen gegürtet in Fell, und erhöh'n wein-
laubige Schafte.

Jen' in der Mitte des Schwarms, glutvoll, die
entflammete Fichte

Hebt sie, und singt der Tochter, und singt
dem Turnus ein Brautlied,

Blutroth funkelnde Blicke gerollt; schnell dü-
steres Auges

Ruft sie: *İó*, ihr alle, vernehmt, o latinische
Mütter! 400

Wenn noch in zärtlichen Herzen der unglück-
haften Amata

Lieb' euch wohnt, wenn Sorge für Mutterrecht
euch erbittert;

Auf, so entschleiert die Locken zugleich, feirt
Orgien mit mir!

So durch grünes Gehölz, durch Bergein-
öden des Wildes,

Stachelt Alekto die Fürstin umher in dem
bacchischen Taumel. 405

Aber nachdem sie genug den Beginn ihr ge-
schärfet des Wahnsinns,

Und sie zerrüttet den Rath und das sämliche
Haus des Latinus;

Stracks mit bräunlichen Schwingen enthebt sich
die finstere Göttin

Zur hochzinnigen Stadt des weidlichen Rutu-
lerkönigs,

Die mit akrifischem Volk einst Danaë, sagt man,
gegründet, 410

Hergestürmt von des Südes Orkan. Einst Ar-
dua nannten

Ahnen den Ort, und noch bleibt Ardea her-
licher Name;

Aber der Glanz ist gewesen. Alhier, im erha-
benen Obdach,

Pflegeete Turnus der Ruh, umringt vom nächt-
lichen Dunkel.

Siehe, der graffen Gestalt und der Furienglie-
der entäufsert, 415

Nimt Alekto nunmehr der edelen Greifin Ge-
berd' an,

Furchet die Stirn' unlieblich mit Runzelung,
hüllet den Schleier

Um weiffschimmerndes Haar, und durchflichts
mit dem Sproffe des Ölbaums;

Kalybe wird sie, die Greifin und Tempelhüte-
rin Juno's;

Und sie erscheint vor den Augen mit folcher
Rede dem Jüngling: 420

Turnus, umsonst denn wären so viel Ar-
beiten verschüttet,

Und dein eigenes Zepter gewandt zu darda-
nischen Pflanzern?

Dir will Ehe der König und bluterrungenen
Brautfehaz

Weigern; und auswärts her wird gefucht ein
Erbe des Reiches! 400

Geh, du Verpotteter, nun, danklofer Gefahr
dich zu bieten! 425

Wirf die tyrrhenifche Macht, und decke mit
Ruh die Latiner!

Dies dir frei zu verkünden, wann sanft im
Schlummer du lägest,
Hat die allmächtige Göttin Saturnia selbst mir
geboten.

Auf denn, und wapne die Jugend sofort, aus
den Thoren hervor zeuch
Fröhlich zum Kampf; und, die sich am herli-
chen Strome gelagert, 430
Flugs die Phrygierfürsten verbrenn' und die
farbigen Schiffe!

So wills Göttergewalt. Er selbst, der König
Latinus,
Wenn nicht Wort er zu halten erklärt, und
zu geben die Gattin,
Fühl' es, und lerne zuletzt den Turnus kennen
in Kriegswehr!

Aber der Jüngling verhöhnt die Seherin,
und ihr erwiedernd 435
Redet er so: Dafs Barken an Thybris Woge
gelandet,
Nicht, wie du wähnest, entfloh vor unserem
Ohre die Botschaft.
Nicht mit erfonnener Furcht mich geschreckt!
Die Königin Juno

Denkt nicht säumig an uns!

Doch dein Alter, verjährt und unergiebig an
Wahrheit, 440

Quält dich, Mutter, umsonst mit Ängstlichkeit;
und in Erscheinung

Kämpfender Könige teuscht dich Seherin eitele
Schrecknis.

Deine Sorg' ist, Göttergebild' und Tempel zu
hüten:

Kriege betreibt und Frieden der Mann, dem
Kriege vertraut sind.

Kaum gesagt, und Alekto entbrannt' in
Flammen des Zornes. 445

Doch dem redenden Jüngling erschauerten
plötzlich die Glieder,

Und wild starrte der Blick: só zischt die Erin-
nys mit Hydern,

Só groß breitet sich aus die Gestalt. Jezt flam-
mende Augen

Rollte sie, jezt ihn, der säumt', und mehreres
suchte zu reden,

Stiefs sie hinweg, und erhob zwo gräfsliche
Schlangen im Haupthaar, 450

Schwang den ertönenden Schlag, und wütiges
Mundes begann sie:

Schau mich verjährt vom Alter, das, un-
ergiebig an Wahrheit,

Mich mit eiteler Angst vor kämpfenden Köni-
gen teufchet!

Blicke dich um! Ich komm' aus der schreck-
lichen Diren Behaufung!

Krieg in der Hand, Krieg trag' ich und
Tod! . . . 455

Hiermit warf sie die Fackel dem Jünglin-
ge, und an der Brust ihm

Haftet mit dunkeltem Licht die dampfende
Flamme des Kienes.

Plötzlich entfährt er dem Schlaf, der erschro-
ckene; Mark und Gebeine
Schauderten, rings umströmte den Leib vor-
brechender Angstschweifs.

Waffen mir! töbet er; Waffen im Bett, in den
Wohnungen sucht er. 460

Auf raft Liebe des Stahls, und frevelfüchtige
Kriegswut,

Grimmiger Zorn! wie wenn heftig entflammete
Lohe mit Knattern

Schlägt um den wallenden Kessel aus unter-
gelegetem Reifig;

Hochauf hüpf't im Sude die Flut; und es gährt
in der Höhlung

Dampf'ig die Wog' aus der Tiefe mit Schaum
aufstrudelnder Wasser; 465

Nicht mehr faßt sich der Schwall; und zur Luft
fliegt dunkeler Brodem.

Rasch nach entweihetem Bunde zur Kriegsfahrt
gegen Latinus

Ruft er der Jünglinge Häupter, und fertigen
heißt er die Rüstung,

Schützen Italia's Heil, abstossen den Feind von
der Grenze;

Beiden genüg' er zum Kampfe, dem Dardaner
und dem Latiner. 470

Als er gebot, und die Götter mit Flehn
zu Gelübden daherrief;

Eiferig mahnt sich einander das Rutulervolk
zur Bewafnung.

Dén weckt edele Zier der Gestalt und Jugend,
den andern

Grauender Könige Stamm, dén rühmliche Tha-
ten des Armes.

Weil nun Turnus zum Krieg mutathmende
Rutuler antreibt, 475
Sucht Alekto die Teukrer im Schwung der sty-
gischen Flügel,
Spähend mit neuem Betrüge den Ort, wo das
Wild am Gestade
Durch Nachstellung und Lauf du umhertriebst,
schöner Iulus.
Plötzlich erregt sie die Hunde zur Wut, die
kocytische Jungfrau,
Und mit bekanntem Geruche den stöbernden
rührt sie die Schnauzen, 480
Dafs sie in Eifer den Hirsch aufjageten. Dies
war des Jammers
Erster Beginn, und entflammte zu Krieg die
ländlichen Herzen.
Herlich erhob sich der Hirsch an Gestalt
und ragenden Hörnern,
Den die tyrrhidischen Knaben, geraubt von
dem Euter der Hindin,
Nährten, und Tyrrhus der Vater, dem dort
des Königes Rinder 485
Unterthan, und umher zur Hut die Gefilde
vertraut find.

Silvia hatt' ihn, die Schwester, Befehl zu hö-
ren gewöhnet;

Sorgsam flocht sie den Schmuck weichblumiger
Kränz' um die Hörner,
Kämmete sanft das Gewild, und spült es im
lauteren Borne.

Jener, gefällig der Hand, an den Tisch des
Herren gewöhnet,

Irrt' in den Forsten umher; und heim zur
traulichen Schwelle

Fand er sich selber zurück, obgleich in der
Späte des Abends.

Diesen, der fern umschweift', erregten jetzt
des Iulus

Wütige Hund' auf der Jagd, da im tragenden
Laufe des Stromes

Nieder er floß, und die Glut am grünenden
Ufer sich kühlte.

Auch er selbst, in Begier vorstralendes Ruhmes
entzündet,

Schnellt' Askanius rasch vom gekrümmten
Horne den Pfeil ab;

Und nicht irrte die Hand, ohn' himmlischen
Lenker; hinein ihm

Drang in den Bauch lauttönend und tief in
die Weichen der Rohrpfeil.

Doch das verwundete Thier, zur traulichen
Hütte geflüchtet, 500

Wankt' aufstöhnend zurück in den Stall, wo
das jammernde blutig, 505

Mitleidflehenden gleich, mit Geächz anfüllte
die Wohnung.

Silvia selber zuerst, schmerzvoll sich die Arme
zerschlagend,

Ruft zur Hülf', und schreiet heran das gehär-
tete Landvolk.

Plötzlich (so schaltet geheim die erbitterte Pest
in der Waldung!) 505

Nahen sie: dieser gewafnet mit halbverkohle-
tem Scheitholz,

Der mit der knotigen Keule Gewicht; was je-
der nur vorfand,

Macht ihm zur Waffe der Zorn. Laut ruft
auch Tyrrhus den Heerzug,

So wie die stämmige Eich' er mit eingezwän-
geten Keilen

Spaltete, raffend die Axt, und wild anschnau-
bend vor Unmut. 510

Doch wie die grausame Göttin die Zeit erspähte
des Schadens;
Fliegt sie zur Wohnung empor des Gehegs,
und vom oberen Giebel
Tönet sie Hirtengetön; langhin aus gebogenem
Horne
Brüllt des tartarischen Halls Ausruf; daß er-
bebe vom Nachhall
Alles Gehölz, und die Tiefen der dumpf auf-
donnernden Waldung. 515
Fern auch hörte der Trivia See; fern hörten
geweifste
Schwefelfluten des Nar, und der Sumpf velini-
scher Sprudel;
Angstvoll drückten ihr Kind an die Brust sich
bebende Mütter.
Schleunig daher auf den Ruf, so weit des ent-
sezlichen Hornes
Zeichen erscholl, stürzt rings mit beschleunig-
ten Waffen zum Angriff 520
Nervichtes Volk des Gefilds. Auch dort die
troische Jugend
Strömt dem Askanius Hülfe hervor aus geöfne-
tem Lager.

Langgedehnt ist die Schlacht. Nicht mehr in
ländlicher Fehde

Wird mit knorriger Kolb' und geglühetem
Pfahle geschaltet;

Mit zweischneidigem Stahl entscheiden sie; fin-
ster empor weit 525

Wallt von gezogenen Klingen die Saat, und
es leuchtet des Erzes

Glut durch Sonne gereizt, und schnell zu den
Wolken den Schimmer:

So wie die Flut im Beginne des Sturms weifs-
schäumend erzittert,

Dann allmählich das Meer sich erhebt, und
höhere Wogen

Aufwölzt, nun aus der Tiefe bis hoch zum
Äther emporraucht. 530

Jetzt wird ein Jüngling im Vordergewühl
vom schwirrenden Pfeile,

Er aus Tyrrhus Geschlecht vordem der älteste,
Almo,

Hingestreckt, denn es traf an der Kehl' ihn
die Wunde, der feuchten

Stimme den Gang verschliessend mit Blut und
dem Hauche des Lebens.

Viel noch sanken der Männer umher, auch
der graue Galäfus, 535

Als er zum Mittler des Streits sich erbot: an
Gerechtigkeit einzig

War er, und reich ehemals an aulonischen Flu-
ren gesegnet;

Fünf der blöckenden Heerden, und fünf von
brüllenden Rindern

Zogen ihm heim, und er kehrte mit hundert
Pflügen den Acker.

Während so im Gefilde mit wankendem
Glücke gestrebt wird; 540

Jetzt, da geleistet die Göttin ihr Wort, und
mit Blute das Schlachtfeld

Schon besprengt, und dem Kampfe die Erst-
lingsleichen gestreckt hat,

Läßt sie Hesperia's Flur, und zum luftigen
Himmel geschwungen,

Redet die Siegerin stolz mit solcherlei Worte
zur Juno:

Siehe, vollbracht ist dir durch traurigen
Krieg die Entzweiung. 545

Schaffe durch Freundschaft nun sie vereint, und
geschlossenes Bündnis;

Nun mit aufonischem Blut ich einmal sprengte
die Teukrer!

Dies noch füg' ich hinzu, wenn fest dein Wille
mir stehet.

Auch an den Grenzen empör' ich zum Streit
durch Gerüchte die Völker,
Allen den Mut anflammend in Gier des rasen-
den Mavors; 550

Ringsher dränge sich Hülf', und befät sei mit
Waffen die Gegend.

Juno darauf: Des Betrugs und der Schreck-
nisse mehr denn genug schon!
Antrieb waltet des Kriegs; man kämpft in der
Nähe mit Waffen;

Frisch ist mit Blute befleckt, was zuerst als
Waffe sich darbot.

Also feire die Eh', also hymenäische Ju-
bel, 555

Venus treflicher Sohn und selbst der König
Latinus!

Dafs du ganz unbeschränkt ätherische Lüfte
durchschweifst,

Nicht wohl möcht' es der Vater, der herrscht
im hohen Olympus.

Weiche dem Ort. Ist etwa noch Zufall übrig
der Drangsal,

Lenk' ich ihn selbst. — So gab Saturnia jener
zur Antwort. 560

Aber Alekto erhebt die von Nattern zi-
schenden Flügel,
Und zum Kocytus enteilt sie, die oberen Hö-
hen verlassend.

Mitten im Italerland', am Fuß aufsteigender
Berge,

Ruhmvoll, und vom Gerücht in entlegenen
Grenzen verkündigt,

Senkt sich das Thal Amfanctus: wo schwarz
mit verwachsenem Laube 565

Andrängt beiderlei Lehne des Hains, und zur
Mitte vom Absturz

Dumpf Steinschroffen durchtoft in gedrehetem
Strudel ein Giefsbach.

Dort ein Geklüft, des entsezlichen Dis graun-
athmende Lüftung,

Zeigen sie; und weit dehnt des geborstenen
Acheron Abgrund

Pestaushauchende Schlünd': in welche gesenkt,
der Erinnys 570

Unwillkommene Macht Erdreich und Himmel
erleichtert.

Doch nicht weniger legt an den Krieg die
faternische Juno

Jetzt die vollendende Hand. Her drängt in die
Stadt aus der Feldschlacht

Sämtlich der Hirten Gewühl; und zurück die
Erschlagenen trägt man,

Almo den Jüngling zugleich, und den haupt-
entstellten Galäfus, 575

Laut anflehend die Götter, und laut den La-
tinus bezeugend.

Turnus erscheint, und in voller Beschuldigung,
häufend die Schrecknis,

Droht er mit Feuer und Mord: zur Herrschaft
rufe man Teukrer,

Mische man phrygischen Stamm, und wehr' ihm
selber den Zugang.

Dann auch, denen, von Bacchus empört, durch
Forste die Mütter 580

Schwärmen in jubelndem Tanz, vom Namen
gerührt der Amata,

Alle sie kommen versammelt daher, und ertro-
zen den Mavors.

Ha, ungeligen Krieg heischt jeglicher gegen
die Vorschau,

Gegen der Götter Geschick, mit zerrüttetem
Winke der Zukunft;

Eiferig all' umstehn sie die Königsburg des
Latinus. 585

Er, wie ein Felsen des Meers unbewegt, so
steht er entgegen,

Fest wie ein Felsen des Meers, wann groß
anflutet die Brandung;

Welcher sich selbst, wie häufig ihn rings um-
bellen die Wogen,

Hält durch Laft; die Gestein' umher und die
schaumigen Zacken

Brausen umsonst, und geschnellt an die Seiten
ihm hüpfet das Seegras. 590

Aber da keine Gewalt den blinden Entschluß
zu besiegen

Ihm sich erbeut, und der Wink der grausamen
Juno die That lenkt;

Viel bezeugt er die Götter und himmlische
Lüste, der Vater:

Ach! uns bewältiget, ruft er, Geschick;
uns raft ein Orkan hin! 595

Busse bezahlt ihr hinfort mit bundentweihen-

dem Blute, 595

Elende! Dein harrt, Turnus, das Unheil, dein

des Verbrechens

Marternde Pein! Spät wirfst du den Ewigen

flehn mit Gelübden!

Mir ist Ruhe bereit, und ganz an der Schwelle

des Hafens!

Nur wird glückliches Ende geraubt! — Nicht

mehreres redend,

Schleufst er im Hause sich ein, und verläßt die

Zügel des Reiches. 600

Heilig war ein Gebrauch im hesperischen

Latium vormals,

Dén albanische Städt' ausübeten, jetzt die er-

habne

Roma übt, wann zuerst sie zum Kampf auf-

brechen mit Kriegsmacht:

Ob sie die Geten bedrohn mit Verheerungen,

ob die Hyrkaner

Oder der Araber Stämm', ob dem Indier und

der Aurora 605

Naht ihr Zug, um die Adler zurück vom Par-

ther zu fodern.

Zwo sind Pforten des Kriegs (so nennt man
solche mit Namen),

Hehr durch Religion und Graun des schreck-
lichen Mavors:

Hundert eherne Hebel, und ewige Barren des
Eisens

Schliessen sie; niemals weicht von der Schwelle
der hütende Janus. 610

Wann nun Kampf aussprach die entscheidende
Stimme der Väter,

Geht er selbst im Quirinusgewand' und gabi-
nischem Aufschlag

Feierlich hin, und entriegelt die knarrenden
Schwellen, der Konful;

Selber ruft er den Kampf, dann folgt die übrige
Jugend,

Und es ertönt einschmetternd der Hall aus
ehernen Hörnern. 615

Jetzt auch ward nach der Weise den Äneaden
Latinus

Streit zu verkünden ermahnt, und die trauri-
gen Pforten zu öffnen.

Doch nicht streckte der Vater die Hand, und
gewendet entfloh er

Vor dem verhassten Geschäft, und barg sich in
einfames Dunkel.

Aber die Königin selbst der Unsterblichen
schwang sich vom Äther, 620
Drängte die Pforten zurück mit der Hand, und
drehend die Angel.

Sprengte die eisernen Pfoften des Kriegs die
saturnische Göttin.

Sieh, Aufonia brennt, ungestört sonst und
unbeweglich.

Andere gehn im Gefilde den Kriegsgang; an-
dere tummeln

Hoch die erhabenen Roffe bestäubt; rings al-
les verlangt Wehr. 625

Andere glätten die Schilde sich blank, und die
leuchtenden Spizen,

Salbend mit fettigem Schmalz, und bändigem
Äxt' an dem Schleiffstein;

Fahnen zu tragen erfreut, und Hall der Trom-
pete zu hören.

Auch fünf blühende Städt' erneun auf gestelle-
tem Amboss

Waffen, Atina voll Macht, samt Ardea, Tibur
die stolze, 630

Cruftumerium auch, und die thürmende Vest'
Antemna.

Sichernde Wehr höhlt mancher dem Haupt; dort
flechten sie wölbend

Weidener Schilde Verband; dort wird aus
Erze der Harnisch,

Dort hellblinkende Schienen gereckt aus zähem
Silber.

Sichel und Schar weicht jezo entehrt, und die
Liebe des Pfluges 635

Weicht; um schmiedet die Eß' altjährige Klin-
gen der Väter.

Aufruf schmettert bereits, und es geht die
kriegerische Lofung.

Haftig entrast man die Helm' aus den Woh-
nungen; jener beschleunigt

Braufende Roffe zum Joch; der deckt mit dem
Schild' und des Panzers

Drillichsgolde den Leib, und gürtet das bie-
dere Schwert um. 640

Öfnet den Helikon jezt, o Göttinnen, regt
den Gefang auf:

Welche Gebieter zum Kampf sich empört, und
welcherlei jedem

Folgende Schaar die Fluren gefüllt; wie das
Italerland schon

Damals hehr von Männern geblüht, wie ge-
leuchtet in Waffen.

Ihr ja gedenkt, Ihr könnt, Zeus Töchter, er-
neun das Gedächtnis. 645

Zu uns schlüpfet nur kaum ein verwehendes
Lüftchen des Nachruhms.

Jezo zuerst in den Kampf, trotzvoll aus
tyrrhenischen Landen,

Zeucht der Götterverächter Mezentius, Schaa-
ren bewafnend.

Diesem gefellt geht Laufus der Sohn, dem kei-
ner an Schönheit

Vorragt', außer dem Wuchs des laurentinischen
Turnus. 650

Laufus, der reife Held, und Eroberer grau-
ses Gewildes,

Führt aus der Stadt Agylla umsonst mithelfen-
der Männer

Tausend zum Streit: o würdig, daß väterliches
Gebotes

Froher er wär', und Vater ihm nicht Mezen-
tius wäre!

Drauf den stolz mit der Palme die Flur
durchprangenden Wagen 655
Zeigt und die siegenden Rosse, von Herkules
stammend dem schönen,
Aventinus der schön'; auf dem Schild', als Zei-
chen des Vaters,
Trägt er mit hundert Schlangen die rings um-
schlängelte Hydra:
Den die Priesterin Rhea im aventinischen Berg-
wald
Heimlich vordem durch Geburt an stralende
Lüste hervortrug, 660
Fruchtbar dem Gotte das Weib; nachdem den
laurentischen Feldern,
Stolz von Geryones Mord, der tyrynthische Sie-
ger genaht war,
Und im tyrrhenischen Strom' abspült' iberische
Rinder.
Piele trägt in den Streit und mordende Stachel
die Jugend,
Auch mit länglichem Pfriem kämpft man und
fabellischer Darde. 665
Selber zu Fuß, umschlagend die mächtige
Hülle des Löwen,

Die von schrecklicher Mähn' aufstrotzt, und den
zahnigen Schlund sich
Über die Scheitel gedeckt: so trat er zum Kö-
nigspalaft ein,
Rauher Gestalt, und die Schulter umknüpft mit
herkulischem Anzug.

Zween Gebrüder darauf verlassen tiburti-
sche Mauern, 670

Und das Geschlecht, dem Namen verliehn der
Bruder Tiburnus,
Beide Catillus und Coras voll Mut, argivische
Jugend;

Selbst Heerspizen voran durchrennen sie dichte
Geschoffe:

Wie wenn zween Centauren vom lustigen Haupt
des Gebirges,

Söhne der Wolk', absteigen, des Hómole Schnee
und des Othrys 675

Lassend in stürmischem Lauf; es gewährt den
Enttummelnden ringsum

Räume der Wald, rings krachen zerfchmettete
Büsch' aus einander.

Nicht auch fehlte der Gründer der präne-
stinischen Bergstadt,

Dén von Vulkanus erzeugt, den Waldvieh wei-
denden König,

Und auf dem Heerde gefunden geglaubt hat
jegliches Alter, 680

Cäculus. Zahlreich strömt ihm des ländlichen
Volks Legion nach:

Was um Präneſte die Höhn, und was der ga-
binifchen Juno

Flur, und des Anio Kühlung, und was von
Bächen genezte

Hernikerfelfen bebaut; die du, reiche Anagnia,
nähreſt,

Und amafenifcher Strom. Nicht kommen ſie
alle mit Waffen, 685

Noch von Schild und Wagen umtönt: nein
bläuliche Kugeln

Schwingen die mehrſten von Blei; doch an-
dere tragen der Spieſſe

Zween in der Hand; und vom Balge des Wolfs
falbzottige Kappen

Sind Schuzwehren dem Haupt; links ſtellen ſie
nackend den Fuſtritt

Gegen den Feind, und den rechten bedeckt
ungegerbete Stierhaut. 690

Doch Messapus der Held, der neptunische
Roffebezähmer,
Den nicht, weder mit Eisen noch Glut, zu
strecken vergönnt ist,
Regt aus säumender Ruhe das Volk, und des
Krieges entwöhnte
Ordnungen raft er zum Streit, und erweckt die
Geschäfte des Eisens.
Theils Fescennia's Spizen, und theils die ge-
rechte Faliskus, 695
Theils soraktische Höhen bewohnts, und flavi-
nische Felder,
Auch des ciminischen Sees Bergwald, und die
Haine Capena's.
Gleich in geordnetem Tritt gehn all', und sin-
gen den König:
Wie oft unter dem klaren Gewölk schneefar-
bige Schwäne,
Wann, von der Weid' heimziehend, sie hell
aus ragenden Hälsen 700
Tönen Gefang; nach hallet der Strom, und der
alischen Wasser
Weites Gefümpf.

Keiner auch hätte gewähnt, bald wirr' aus so
großem Gewühl sich

Eherne Schlacht; nein schwebend daher von
strudelnden Meerhöhn

Dränge sich wimmelnder Vögel Gewölke rauh-
tönend zum Ufer. 705

Siehe, vom alten Blut der sabinischen Män-
ner, ein mächtig

Heer führt Clausus zum Kampf, und geht wie
ein mächtiges Heer selbst.

Jezo breitet von ihm sich der Claudier Stamm
und Geschlecht aus,

Latium durch, seit Theil an Roma empfahn die
Sabiner.

Voll find hier Amiterner geschaart, hier alte
Quiriten, 710

Ganz des Erétus Macht, und der ölfruchtbaren
Mutusca;

Welche Nomentums Burg, und die Roseeraun
des Velinus,

Welche der Tétrica schroffes Gestein, und den
Berg des Severus,

Foruli auch, und Casperia baun, und die Strö-
mung Himella's;

Was den Thybris und Fábaris trinkt, was
 fandte die kalte 715
 Nurfia, was die Hortinergemein', und latini-
 sche Völker;
 Auch was Allia scheidet, der Strom unglück-
 liches Namens.
 Wie viel Wogen sich wälzen in Libya's wei-
 tem Gewässer,
 Wann voll Grimms Orion sich taucht in die
 winternde Brandung;
 Wie in verjüngeter Sonne gedrängt anreifen
 die Ähren, 720
 Über des Hermus Gefild', und in Lycia's gelb-
 lichen Äckern:
 Raffeln die Schild', und vom Gang Fußswan-
 delnder schüttet die Erd' auf.
 Dort, Agamemnons Genofs, abhold dem
 troischen Namen,
 Schirrt an den Wagen Halefus die Gaul', und
 führet dem Turnus
 Taufende troziges Volks: die in Segnungen
 bauen des Bacchus 725
 Maffikerflur mit dem Karst; und die von erha-
 benen Hügeln

Her aurunkische Väter gefandt, und zunächst
Sidiciniums

Ebenen; auch wer Cales verlies, und wer des
Vulturnus

Furtigem Strom anwohnt, und der rauhe Sati-
kuler nächst ihm,

Samt der oskischen Macht. Mit länglich ge-
dreheten Bolzen 730

Schiefsen sie, die nach der Weis' an schwan-
kende Gerten gefügt sind;

Lederne Tartfchen am Arm, und gefichelte Sä-
bel zum Einhaun.

Du auch entwandele nicht unverherlichtet
unseren Liedern,

Öbalus, den einst Telon gezeugt mit der Nymfe
Sebethis,

Als der Téléboer Reich er behauptete, Ca-
preä's Eiland, 735

Ältlich bereits. Nicht aber vergnügt mit den
Vatergefilden

War auch der Sohn; weitum schon damals her-
schend mit Obmacht,

Lenkt' er sarrastische Stämm', und gefeuchtete
Plane des Sarnus,

Auch die in Rufrä und Batulus baun, und den
Fluren Celenna's,

Und die von oben umschaut die apfelreiche
Abella. 740

Nach teutonischer Weis' entschwingen sie
schmetternde Speerlast;

Schuz dem Haupte verleiht die geschälte
Rinde des Korkbaums;

Ehern zucken die Schwerter, es zuckt der
eherne Mondschild.

Dich auch sandt' in das Treffen die berg-
anfässige Nerfa,

Ufens, o glanzreicher an Ruhm und glückli-
chen Waffen. 745

Ihm ist rauh vor allen das Volk, und zu Jag-
den des Forstes

Immer gewöhnt, Äquikulervolk, hartscholliges
Bodens.

All' in Wehr arbeiten das Feld, und auf Beute
beständig

Beute daherzuführen behagt, und zu leben
von Raubgut.

Ja, aus dem Volke sogar der Marrubier
kam auch ein Priester, 750

Über dem Helm mit dem Laube geschmückt
des glücklichen Ölbaums,

Er, von Archippus dem König gefandt, der
tapfere Umbro:

Der dem Nattergezücht' und den streng' anhau-
schenden Hydern

Pflegezte Schlummer zu streun durch Gefang
und der Hände Berührung,
Auch einwiegte den Zorn, und dem Biss auch
Linderung ausfand. 755

Doch nicht war er, zu heilen den Stich der
dardanischen Spize,

Mächtig genug; nicht halfen ihm dort für rin-
nende Wunden

Schlummergefäng', und Kräuter, in marfischen
Bergen gesammelt.

Dich hat Anguitia's Wald, dich Fúcinus mit
der Kryftallflut,

Dich hellfließende Seen beweint!... 760

Kühn auch folgt' in den Streit des Hippo-
lytus herlicher Sprößling

Virbius: den hochprangend die Mutter Aricia
fandte,

Aufgenährt in dem Hain der Egeria, um die
bethauten

Ufer, wo fett und versöhnlich anjezt der Diana
Altar ist.

Denn Hippolytus, sagt man, nachdem Stief-
mutterbetrug ihn

765

Ausgetilgt, und mit Blut er dem fluchenden
Vater gebüfset,

Von den verwilderten Roffen zerstückt, sei un-
ter des Äthers

Sternheer wiedergekehrt zu den oberen Lüf-
ten des Himmels,

Durch päonische Kräuter geweckt und die
Liebe Diana's.

Doch der allmächtige Vater ereiferte, daß von
dem dunkeln

770

Orkus ein Sterblicher wieder zum Licht auf-
stiege des Lebens,

Und des Apollo Geschlecht, den Erfinder so
mächtiger Heilkunst,

Donnert' er selbst mit dem Strale hinab zu den
stygischen Waffern.

Ihn, den Hippolytus barg die erhabene Trivia
heimlich,

Fern zu dem eigenen Hain und der Nymf'

Egeria sendend: 775

Dafs der Einsame dort in italischen Waldungen
ruhmlos

Lebt', und, des vorigen Namens entlediget,

Virbius hiesse.

Darum hemmt man vom Tempel und heiligen

Hain der Diana

Noch hornfüßige Rosse zurück, weil Wagen

und Jüngling

Sie am Gestad' hinstürzten, von Meerscheufalen

geängftet. 780

Aber der Sohn auch verstand nicht fäumiger

ebenes Feld durch

Feurige Rosse zu lenken, und flog in dem Wa-

gen zum Kriegskampf.

Unter den ersten er selbst, der an Wuchs

vorscheinende Turnus,

Dreht sich, von Waffen umblinkt, und ragt

mit der Scheitel empor ganz.

Dreifach wallt ihm der Busch vom erhabenen

Helm, wo Chimära 785

Graunvoll droht, aus dem Schlund' ätnäische

Flammen verathmend:

Um so braufender jen', und in schrecklicher
Lohe verwildert,

Um so roher die Schlacht mit vergoffenem Blute
dahertobt.

Doch den geglätteten Schild verherlichte, stra-
lend in Golde,

So mit hohem Gehörn, schon rauh von Zotten,
und Kuh schon, 790

Inhalt glänzendes Ruhms! auch hütete Argus
der Jungfrau;

Inachus kürzte, der Vater, den Strom aus ge-
meißelter Urne.

Hinter ihm rollt Fußgängergewölk, und ge-
schildete Heerschaar,

Dichtgedrängt durch ganze Gefild', und argi-
vische Jugend,

Rutuler, und Aurunker geschaart, und alte Si-
kanen, 795

Auch sacranische Reihn, und buntgetartschte
Labiker:

Welche die Höhn, Tiberinus, dir baun, und
welche Numicus

Heiligen Bord mit dem Pflug', und die Rutu-
lerhügel bestellen,

Und das circäische Kap; und die Flur, wo Ju-
piter Anxur

Waltet, und gern in der Grüne des Hains Fe-
ronia hauset; 800

Auch wo Satura schwarz rings sumpft, und kalt
in des Thales

Niedrungen Bahn sich erforscht, und zum Meer
abgleitet der Ufens.

Diesen gefellte sich noch aus volskischem
Stamme Camilla,

Führend der Reifigen Zug, und mit Erz um-
blühete Haufen, 780

Streiterin sie! Nicht waren an Spindel und
Korb der Minerva 805

Ihr die weiblichen Hände gewöhnt; hart wufste
die Jungfrau

Kampf zu bestehn, und im Laufe voranzuren-
nen den Winden.

Selbst auf dem oberen Grüne der kaum nur
berühreten Saatflur

Flöge sie, ohn' in dem Laufe die kindliche
Ähre zu kränken; 785

Selbst durch offenes Meer leichtthin auf schwel-
lender Woge 810

Schwebte sie, und ungenezt durchheilt' ihr die
Sohle die Meerbahn.

Ihr nun strömet daher aus Gefild' und Woh-
nung die Jugend,

Ihr der bewundernden Mütter Gewühl, und
die wandelnde schaut man

Mit hingaffendem Antlitz erstaunt: wie könig-
lich Purpur

Ihr die Glätte der Schulter umstralt; wie die
Schnalle das Haupthaar 815

Hell durchwindet mit Gold; wie sie selbst den
lycischen Köcher

Trägt, und die ländliche Myrte mit scharf vor-
blinkendem Stachel.

Schwebte leicht und ungenert durch's Meer die
Sohle die Meerbahn.

Schwebte leicht und ungenert durch's Meer die
Sohle die Meerbahn.

Schwebte leicht und ungenert durch's Meer die
Sohle die Meerbahn.

Schwebte leicht und ungenert durch's Meer die
Sohle die Meerbahn.

Schwebte leicht und ungenert durch's Meer die
Sohle die Meerbahn.

Schwebte leicht und ungenert durch's Meer die
Sohle die Meerbahn.

Schwebte leicht und ungenert durch's Meer die
Sohle die Meerbahn.

Schwebte leicht und ungenert durch's Meer die
Sohle die Meerbahn.

Schwebte leicht und ungenert durch's Meer die
Sohle die Meerbahn.

Schwebte leicht und ungenert durch's Meer die
Sohle die Meerbahn.

Schwebte leicht und ungenert durch's Meer die
Sohle die Meerbahn.

Schwebte leicht und ungenert durch's Meer die
Sohle die Meerbahn.

INHALT.

Ä N E İ S.

A C H T E R G E S A N G.

I N H A L T.

Turnus ordnet den Krieg in Laurentum. Gefandtschaft an Diomedes um Beistand. Äneas, auf des Stromgottes Tiberinus Geheiß, schiff zum ausgewanderten Arkadierkönig Euandrus in Pallanteum, wo künftig Rom sollte gebaut werden, und trifft ihn am Jahrfeste des Herkules, der den Cacus erlegt hatte. Euandrus giebt ihm vierhundert Reiter mit dem Sohne Pallas zu Hülfe; und Äneas, ein Theil der Seinigen auf dem Strome zurücksendend, geht mit dem anderen, auf Euandrus Rath, zu den Etruskern, die, nach Verjagung des Tyrannen Mezentius, einen auswärtigen Führer suchten. Unterdeß, auf Bitte der Venus, hatte ihm Vulkanus Waffen geschmiedet, welche nahe vor dem etruskischen Lager ihm Venus bringt. Beschreibung des Schildes.

Ä N E İ S .

A C H T E R G E S A N G .

Als das Zeichen des Kriegs von der Burg des
laurentischen Königs

Turnus erhob, und rauhes Getöns heraufschten
die Hörner;

Als er die mutigen Gaul' aufregt', und die Rü-
stungen antrieb:

Plötzlich empört war allen das Herz; in gesam-
ter Verschwörung

Wallt ganz Latium auf zu Tumult, und es
wütet die Jugend 5

Unzähmbar. Die Gebieter zuerst, Messapus
und Ufens,

Auch der Götterverächter Mezentius, treiben
von ringsher

Helfende Macht, und verwüsten die Pflanzun-
gen weit den Bestellern.

Venulus geht auch gefandt zu dem edelen
Held Diomedes:

Dafs er Hülfe begehrt, und, in Latium setzen
sich Teukrer, 10

Angeschift sei Äneas mit Volk, und besiegte
Penaten

Führ' er ein, und behaupte, zum Könige weih'
ihn das Schicksal,

Jenem verkünd', auch wie dem dardanischen
Manne der Völker

Viel sich gefellt, und umher durch Latium
schalle der Name.

Was sein Thun abzwecke, wie weit er, folge
das Glück ihm, 15

Strecke der Schlacht Ausgang, das stelle sich
deutlicher jenem,

Als dem Könige Turnus, zu schaun, und dem
Herscher Latinus.

So durch Latium tobts; der laomedontische
Heros

Schauet den Sturm, und er wogt in der Sorg'
unbändigem Strudel.

Bald nun fliegt der Gedank' hierhin, bald flie-
get er dorthin, 20

Schweift nach verschiedenen Seiten geraft, und
wendet sich ringsum:

So wie der zitternde Schimmer der Flut aus
ehernen Wannen,

Welcher das Bild der Sonne zurückstrahlt, oder
des Vollmonds,

Alles durchfliegt, úmlaufend in Schnelligkeit,
und zu den Lüften

Hoch sich erhebt, des erhabnen Gemachs Prunk-
decke beflimmernd. 25

Nacht wars; und in den Landen, was ath-
mete, müde der Arbeit,

Ruhete, Thier und Vogelgeschlecht, in er-
quickendem Schlummer;

Als der Vater Äneas am Strom dort, unter
des Äthers

Kühlem Gewölb', im Herzen vom schrecklichen
Kriege geängstigt,

Nieder sich legt', und endlich in Schlaf auf-
löste die Glieder. 30

Siehe, der örtliche Gott Tiberinus mit lieblicher Strömung

Schien ihm selber, der Greis, aus laubiger
Grüne der Pappeln

Aufzustehn; ihn hüllte der zartgewebeten Leinwand

Blauer Schmuck, und die Haare verbarg ein
schattiger Rohrkranz.

Er nun redete so, die tröstenden Worte be-
ginnend: 35

Sproß vom Göttergeschlecht, der die troi-
sche Stadt aus den Feinden

Heim uns führt und erhält, der ewigen Per-
gamos Heiland,

Den der Laurenter Gefild' und die Flur der
Latiner erwartet!

Fest hier stehet dein Haus, fest (zaudere nicht)
die Penaten!

Lass kein Drohn dich schrecken des Kriegs.

Den ereiferten Göttern 40
Sank der geschwollene Zorn. . . .

Bald (nicht dünke der Traum dir ein teufchen-
der) nahet der Tag, wann,

Unter des Bords Steineichen die ungeheuere
Bache

Nach der Geburt dir, umwühlt von dreissig
Frischlingen, daliegt,

Weiss, am Boden gestreckt, und weiss um die
Euter die Ferklein. 45

Dort sei die Lage der Stadt, dort stetige Ruhe
der Mühsal;

Denn Askanius baut nach dreissig kehrenden
Jahren

Eine Stadt, und nennt mit gepriesenem Namen
sie Alba.

Fehllos redet mein Mund. Doch welcherlei
Weg, was bevorsteht,

Auszuschaffen sich bahne, vernim mit wenigem
jezo. 50

Arkader wohnen alhier, ein Geschlecht abstam-
mend vom Pallas,

Welche, dem König Euandrus gefolgt, und
den Fahnen des Königs,

Auserwählet den Ort, und die Stadt auf Ber-
gen gegründet,

Jene vom Urahn Pallas benamete, Pallan-
teum.

Diese leben im Krieg' allstets mit dem Volk
der Latiner. 55

Diese nim zu Genossen des Kampfs, und schlie-
se das Bündnis.

Ich will selbst in den Ufern und grad' im
Strome dich leiten,

Dafs du gegen die Flut anstrebst mit siegenden
Rudern.

Hebe dich, Sohn der Göttin; und gleich, wann
sinken die Sterne,

Bringe Gebet der Juno nach Fug, und den
Zorn und die Drohung 60

Zähme mit demutvollem Gelübd'. Ob siegend
verleih mir

Ehre zum Dank. Ich bins, den voll in ge-
drängeter Wallung

Streifen die Borde du siehst, und fette Bestel-
lungen schneiden,

Ich, der bläuliche Thybris, erwählt vor den
Strömen dem Himmel.

Grofs hier steigt mein Haus, den erhabenen
Städten ein Haupt, auf. 65

Also der Strom, und barg sich sofort in
dem tiefen Gewässer,

Sinkend zum Grund'. Äneas, von Nacht ver-
lassen und Schlummer,
Raft sich empor, und schauend, daß hell der
ätherische Titan
Aufstieg, hob er die Welle des Stroms in ge-
höhlten Händen
Nach dem Gebrauch, und ergoss die flehenden
Worte zum Äther: 70
Nymfen, laurentische Nymfen, woher der
Ströme Geschlecht ist,
Du auch, Thybris, o Vater, mit deinem hei-
ligen Ausfluß,
Gern empfahst den Äneas, und schirmt vor Ge-
fahren ihn endlich!
Wo dich immer die Flut, den Bedauerer un-
feres Unfalls,
Hauset im Spring, wo immer der Grund dich,
Herlicher, aufquillt; 75
Stets soll Ehre von mir, stets reichliche Gabe
dich feiern,
O du gehörneter Strom, hesperischer Fluten
Beherrscher!
Komm nur, ach! und näher befestige, was du
gewinket!

Jener riefs, und erkohr zwei Schiffe sich,
doppelberudert,

Fügt das Rudergeräth, und versorgt die Ge-
nossen mit Rüstung. 80

Siehe, da beut sich den Augen die plöz-
liche Wundererscheinung:

Weiß durchschimmernd den Wald, mit Säug-
lingen ähnlicher Weise,

Lag am grünen Gestad', ansehnliches Wuchses,
die Bache:

Die der fromme Äneas dir, dir, hochherliche
Juno,

Opfernd weiht, und zugleich mit dem Schwarm
an deinen Altar stellt. 85

Thybris, so lange die Nacht obwaltete, zähmte
des Stromes

Schwall, und drängte zurück, und hielt so
leise die Wog' an,

Dafs er wie stilles Gefümpf und gleich dem
ruhigen Weiher

Hinstreckt' ebene Flut, und gar nicht ränge
das Ruder.

Schnell wird begonnen die Fahrt auf froh zu-
rauschenden Waffern; 90

Schlüpferig gleitet die Tann' in der Flut; rings

staunen die Wellen,

Ringsum staunt in Befremdung der Hain, wie

die Schilde der Männer

Fernher glänzen im Strom, und wie bunt her-

schwimmen die Borde.

Jene drehn ihr Ruder die Nacht rastlos und

den Tag durch,

Gehn langschweifende Krümmen hinauf, von

mancherlei Bäumen 95

Überwölbt, und durchschneiden die grünen-

den Wälder im Spiegel.

Sol stieg flammender schon zur mittleren Wöl-

bung des Himmels;

Als sie Mauren und Burg fernher und seltener

Häuser

Giebel erfahn: die jezo romanische Macht zu

dem Himmel

Aufgethürmt; noch herfcht' in dem ärmlichen

Reich Euandrus. 100

Schleunig drehn sie die Schnäbel zum Strand',

und wenden sich stadtwärts.

Grade der Tag war nun, da der Arkader-

könig ein Jahrfeſt

Für Amfitryons Sohn und die Himmlischen
feierte mit Opfern

Dort im Hain vor der Stadt. Auch Pallas der
Sohn, ihm gesellet,

Auch der Jünglinge Häupter zugleich, und der
arme Senat trug

Weihrauch dar, und es dampfte das lauliche
Blut an Altären.

Als sie die ragenden Barken gesehn, und wie
zwischen der dunkeln

Waldung heran sie gleiten, mit still geschwun-
genem Ruder;

Schreckt sie die plötzliche Schau, und gesamt
von verlassenen Tafeln

Stehen sie auf. Es gebeut, nicht abzuberechnen
das Opfer,

Pallas der Held, und fleugt mit ergriffener
Waffe zum Ufer.

Fern vom Hügel herab: O Jünglinge, welches
Geschäft doch

Führt euch an fremde Bezirke? wohin verlan-
get ihr? ruft er;

Welches Geschlechts, und woher? Kommt fried-
lich ihr, oder bewafnet?

Aber Äneas begann vom erhabenen Hin-
terverdeck so, 115

Einen friedlichen Zweig in der Hand vorstre-
ckend des Ölbaums:

Troergeschlecht hier schauſt du, und Rü-
ſtungen, feind den Latinern;
Weil uns Flüchtlinge jene mit trozigem Kriege
verjaget.

Unſer Begehr iſt Euandrus. Verkündiget, daß
ihm erkohrne
Dardanerfürſten genaht, mitkämpfende Freunde
verlangend. 120

Tief von ſolchem Namen gerührt, erſtau-
nete Pallas:

Komm doch, o wer auch immer (ſo rufet er),
ſprich vor des Vaters
Angeſicht, und kehr' in unſere Wohnung, o
Gaſtfreund!

Und ihm die Hand darbietend, umſchloß er
die Rechte mit Inbrunſt.

Vorwärts treten ſie unter den Hain, und ver-
laſſen das Ufer. 125

Jezo begann vor dem König mit freund-
lichen Worten Äneas:

Edelster grajisches Volks, dem flehend zu nahn
das Geschick mir

Ordnet, und darzubieten in heiliger Binde den
Ölzweig;

Nicht hat Furcht mich gehemmt, weil Danaer-
führer, und weil du

Arkader bist, und dem Stamme verwandt der
beiden Atriden; 130

Nein mein eigener Werth, und die heiligen
Götterorakel,

Und die gemeinsamen Väter, und dein welt-
kündiger Name,

Haben zu dir mich gewandt, den willigen trei-
bend durch Schicksal.

Dardanus, Ahn und Stifter der ilischen Veste
vor Alters,

Sohn, wie der Grajer erzählt, der Atlantidin
Elektra, 135

Fährt zum Teukrergebiet; die Elektra zeugte
der grofse

Atlas, der auf der Schulter die Kreifungen
hebet des Äthers.

Euch ist Mercurius Vater des Stamms, den die
glänzende Maja

Einst empfing und gebar auf dem frostigen
Gipfel Cyllene's;

Aber die Maja, wofern wir Gehöretem trauen,
hat Atlas, 140

Eben der Atlas gezeugt, der das himmlische
Sternengewölb' hebt.

So wird beider Geschlecht von einerlei Blute
getheilet.

Deffen getrost, hab' ich weder mit Auftrag Bo-
ten, noch irgend

Schlau vorfühlende Künfte gestellt; mich selber
dir bot ich,

Und mein eigenes Haupt, und kam zu den
Schwellen in Demut. 145

Eben das daunische Volk, das dich mit grau-
samem Kriege

Stetig verfolgt; wenn es uns fortdrängt, nichts
scheint ihm noch mangelnd,

Dafs nicht ganz mit dem Joch das hesperische
Land es belaste,

Und dort oben das Meer einnehm', und das
unten heranspült.

Nim und gewähre die Treu. Uns ist ausdau-
rend zum Kriege 150

Herz und tapferer Mut, und in Thaten erpro-
bete Jugend.

Also der Held; doch jener, des Redenden
Augen und Antliz

Längst und die ganze Gestalt mit spähenden
Blicken umschweifend,

Sprach dies wenige drauf: Wie gern, o du
tapferster Teukrer,

Wirft du empfahn und erkannt! wie lebt mir
die Rede des Vaters, 155

Wie vom großen Anchises der Laut und die
ganze Geberd' auf!

Denn ich gedenk', als, der Schwester Hefione
Reich zu besuchen,

Priamus einst, Laomedons Sohn, nach Salamis
hinzog,

Dafs er darauf auch besucht' Arkadia's frostige
Grenzen. 155

Noch umwuchs mir die Wangen die Erstlings-
blume der Jugend; 160

Staunend sah ich der Teukrer Gewaltige, stau-
nend ihn selbst auch

Sah ich, Laomedons Sohn; doch ging vor al-
len Anchises

Hoch einher. Mir brannte das Herz von Jüng-
lingesfeuer,

Anzureden den Mann, und Hand in Hand
ihm zu fügen.

Näher trat ich, und führt' ihn mit Luft zu
Phéneos Mauern. 165

Er hat Lycierpfeil' im stattlichen Köcher zum
Denkmal

Mir abscheidend verliehn, und ein golddurch-
webetes Kriegskleid,

Auch zween Zäume von Gold, die nun mein
Pallas sich eignet.

Drum ist schon, was ihr suchet, gefügt mir die
Rechte durch Bündnis;

Und wann morgen der Tag die Gefild' uns
wieder beleuchtet, 170

Sollt mit Hülfe vergnügt ihr gehn, und kräf-
tigem Beistand.

Doch dies jährige Opfer, dieweil als Freund'
ihr genaht seid,

Welches mir aufzuschieben verwehrt ist, feiret
gefällig

Ihr mit uns, schon jezt an befreundete Tisch'
euch gewöhnend.

Alfo sprach er, und heifst Festmahl und
enthobene Becher 175

Wieder erneun, und fezt auf grafige Bänke
die Männer.

Doch auf polfternder Haut des gezottelten Lö-
wen empfängt er

Ehrendvoll den Äneas, zum Ahornfessel ihn la-
dend.

Auserlefene Jüngling' in Eil' und der Priester
des Altars

Tragen geröstete Fleifche der Stier', und häu-
fen in Körben 180

Ceres gefertigte Gab', und reichen des bacchi-
fchen Trankes.

Festlich fchmauft Äneas, und fchmauft die tro-
janifche Jugend,

Vom weitreichenden Rücken des Stiers, und
Geweide der Sühnung.

Als nun der Hunger entwandt, und ge-
zähmt der Speife Begier war;

Sprach Euandrus der Fürst: Nicht hat dies hei-
lige Jahrfeft, 185

Dies Weihmahl, und diesen Altar fo mächtiger
Gottheit,

Uns ein eiteler Wahn, der Vorzeit Götter ver-
kennend,

Auferlegt. Nach grauer Gefährlichkeit, troi-
scher Gastfreund,

Bringen wir, sicher gestellt, und erneun die
verdieneneten Ehren.

Erst nun schaue den schrof mit Gestein herhan-
genden Fels dort, 190

Wie aus einander die Blöcke gesprengt, wie
verödet des Berges

Wohnung steht, und Geklipp in unendlichem
Schutte gehäuft liegt.

Dort war einst die Höhle mit tief eingehender
Windung,

Welche der Halbmenfch Cacus bewohnt', ein
entsezliches Scheufal:

Niemals stralte die Sonn' in die Kluft; und
beständig von frischem 195

Mord war laulich der Grund; an der graufa-
men Pforte geheftet,

Schwebeten Männergesichte, gebleicht in grafs-
fer Verwesung.

Ursprung gab Vulkanus dem Unhold; dessen
geschwärzte

Flammen dem Mund' entspeiend, mit plumper
Laft er sich fortshawang. 75

Aber auch uns trug endlich die Zeit nach fehn-
lichem Harren 200

Hülfe des kommenden Gottes daher. Der er-
habene Rächer,

Stolz von des dreigestalten Geryones Mord und
Beraubung,

Herkules kam, und trieb siegreich die gewal-
tigen Stiere

Jenes Wegs, daß Rinder durch Thal und
Strom sich gebreitet. 180

Blind nun rafete Cacus vor Wut, und, daß
nichts unverfucht ihm, 205

Nichts unangetaftet von Trug und Frevel ihm
bliebe,

Vier an hoher Gestalt vorragende Stier' aus
dem Lager

Rückt' er hinweg, und eben so viel schön-
prangender Kühe.

Diese, damit nicht zeugte die Spur rechtwan-
delnder Füße, 185

All' am Schweif in die Höhle geschleppt, und
zurück mit verkehrtem 210

Zeichen des Weges geraft, verbarg er im dunkelen Felsen.

Ihn den forschenden wies zu der Kluft kein einziger Fußstapf.

Unterdeß, da bereits die gefättigte Heerd' aus dem Lager

Trieb Amfitryons Sohn, und rings anregte den Abzug,

Lautauf brüllten die Rinder im Gehn, und Jammergetön scholl 215

Durch das Gehölz, und sie schieden mit Klag- ausruf von den Hügeln.

Antwort gab nun eine der Küh', und im räumigen Felsen

Brüllte sie dumpf, und teufchte dem kerkernen Cacus die Hofnung.

Jezo fürwahr entbrannte vor Wut dem Alciden mit schwarzer

Galle der Schmerz; er ergreift das Geschofs und der knotigen Keule 220

Last, und im Lauf ereilt er die Höhn des ätherischen Berges.

Jezo sahen zuerst die Unsrigen bebend den Cacus,

Und in den Augen verwirrt. Er entflieht mit
der Schnelle des Eurus
Rasch in das Felfengeklüft, und die Angst
leiht Flügel dem Fusse.
Als er darin sich verschloß, und herab von
zerbrochenen Ketten
Warf den entfezlichen Fels, der an Kunst und
Eifen des Vaters
Schwebete, und ihm der Riegel die ftämmigen
Pfoften befestigt;
Siehe, mit rafendem Geift war genaht der Ti-
rynthier, und rings
Wandt' er das Antliz umher, und fpähete jeg-
lichen Zugang,
Knirfchend vor Wut. Dreimal den gewaltigen
Aventinus
Spähet der zornige ganz; dreimal an der fel-
figen Schwelle
Strebt er umfonft; dreimal ein ermüdetes faß
er im Thale.
Spiz dort ftand ein Granit, ringsum wie be-
hauenes Steines,
Der von dem Rücken der Kluft aufstieg, hoch-
ragend dem Anblick,

Sicher zu Nest und Hecke dem Schwarm un-
holder Gevögel. 235

Diesen, wie jäh von dem Hang' er sich links
hinlehnete stromwärts,

Dränget er rechts anstre bend hinweg, und mit
Macht ihn erschütternd,

Löset er ganz aus dem Grund den entwurzel-
ten; plötzlich hinab dann

Stürzt er ihn, daß von dem Sturz hochher
nachhallet der Äther,

Daß zerfchellt das Gestad', und zurück der er-
schrockene Strom fließt. 240

Aber die Höhl' und des Cacus unendlicher
Herscherpalast lag

Aufgedeckt, tief lagen die schattigen Klüfte ge-
öffnet:

Gleich so, als wenn einmál tief bärste die Erd',
und zerleczend

Drunten die Todtenbezirk' aufschlöff', und
enthüllte die blaffen

Reiche, den Göttern verhafst; und hoch in den
gräßlichen Abgrund 245

Nieder man schaut', und erbebt en dem plöz-
lichen Lichte die Manen.

Ihn den ertappten nunmehr in der überra-
schenden Helle,

Welcher, gesperrt im hohlen Verschloß, felt-
sames Gebrüll hob,

Drängt der Alcid' hochher mit Geschofs, und
rufet zum Beistand

Jegliche Wehr, Mühlstein' und gewaltige Klo-
ben ihm schleudernd. 250

Jener, o schau! denn es blieb nicht einige
Flucht der Gefahr ihm,

Dick aufqualmenden Rauch aus dem Schlund',
ein entsezliches Wunder!

Speiet er, ganz einhüllend in düsteres Graun
die Behaufung,

Und er entreißt den Augen den Blick, und
häuft in der Felskluft

Wirbelnde Nöchte des Dampfs, von röthlicher
Flamme durchfunkelt. 255

Nicht ertrugs der Alcide voll Zorn, und sich
selbst durch das Feuer

Schwang er in jählichem Sprunge hinab, wo
der dichteste Rauchdampf

Wogt, und im schwärzesten Nebel empor das
weite Geklüft gärt.

Hier, da Cacus im Dunkel umsonst die Ent-
flammungen auspeit,

Schlingt in umknotende Arm' er ihn fest, und
zwänget ihm würgend 260

Scheel vorquellende Augen, und blutlos äch-
zende Gurgel.

Aufgesprengt wird plötzlich das Thor der fin-
steren Wohnung,

Und die entzogenen Stier' und der abgeschwo-
rene Diebstahl

Werden dem Himmel gezeigt, und am Fuß
der gräßliche Leichnam

Vorgeschleppt. Nicht können genug die Er-
staunenden anschauen, 265

Was in den Augen für Grimm, und im Schrecken-
gesicht, wie dem Halbthier

Borstig von Zotten die Brust, und gelöscht in
der Kehle der Brand sei.

Sint der Zeit ist die Ehre gefeiert, und die
fröhlichen Jüngern

Haben bewahret den Tag; und Potitius, erster
Beginner,

Und das pinarische Haus, als Hut des Herku-
lesopfers, 270

Hat den Altar im Haine gestellt, der der grös-
seste immer

Uns, wie genannt wird hinfort, so bleibt der
grösste immer.

Auf denn, o Jünglinge, nun, zu solcherlei
Lobes Verehrung

Gürtet mit Laube das Haar, und streckt in
den Händen die Becher,

Ruft den gemeinsamen Gott, und gebt ihm wil-
lig des Weines. 275

Sprachs; und Herkules Baum, die wechsel-
farbige Pappel,

Hüllt' ihm in Schatten das Haar, und durchflochts
mit schwebendem Laube;

Heilig erfüllte die Hand der Becher ihm. Alle
sogleich nun

Sprengen erfreut des Getränks auf den Tisch,
und flehen den Göttern.

Hesperus nahet indess am hinabgerollten
Olympus; 280

Alle die Priester bereits, und voran Potitius,
gingen,

Nach dem Gebrauch in Felle gehüllt, und tru-
gen die Flamme.

Jezo erneun sie das Mahl, und tragen des an-
deren Tisches

Liebliche Gab', und erhöh'n den Altären bela-
dene Schüffeln.

Salier drauf zum Gefang', um entflammete
Opferaltäre, 285

Stehen bereit, die Schläfen mit Pappellaube
gekränzet;

Dort der Älteren Chor; hier Jünglinge; die
in dem Reihntanz

Herkules Preis und Thaten erhöh'n: Wie als
Kind er die ersten

Scheufale dir, Stiefmutter, zerquetscht, die ge-
doppelten Schlangen;

Wie er die herlichen Städt', Öchalia, streitend,
und Troja, 290

Niedergestreck't in den Schutt; wie viel er der
furchtbaren Kämpfe,

Unter Eurystheus Zwang, durch Geschick der
graufamen Juno,

Durchgekämpft. Du hast zweileibige Wolken-
geborne,

Pholus, o Held, und Hyläus, mit Macht, du
kretisches Unheil,

Du im nemeïſchen Fels den gewaltigen Löwen
geopfert! 295

Dir, dir bebten die Sümpfe der Styx, und der
Wächter des Orkus,
Über benagtem Gebein in blutiger Höhle ge-
lagert!

Dich hat keine Geſtalt, nicht ſelber geſchreckt
des Tyfoëus

Hoher gewapneter Wuchs! Nicht hat, der Be-
ſinnung entäufsernd,

Dich die lernäïſche Hyder umdroht mit der
Häupter Getümmel! 300

Heil, Zeus wahres Geſchlecht, du Zierde ge-
ſellt zu den Göttern!

Nahe mit günſtigem Fuß, uns ſelbſt und dein
Heiliges ſegnend!

So lobſingt ihr Feiergeſang; doch über das
alles

Fügen ſie Cacus Höhl', und den Feuerathmen-
den ſelber.

Ringsum tönet der Wald von Geräuſch, und
die hallenden Hügel. 305

Alle geſamt, nachdem ſie die göttlichen
Bräuche vollendet,

Kehren sie heim zu der Stadt. Hochalterig
wandelt der König,

Und, vom Genossen Äneas zugleich und dem
Sohne begleitet,

Geht er einher, und erleichtert den Weg mit
manchem Gespräche.

Aber Äneas bewegt die fertigen Augen um
alles, 310

Angereizt von den Orten, und staunt; und des
Einzelnen fröhlich,

Forstet er umher, und vernimt die Denkmale
alter Geschlechter.

Jetzt Euandrus der Fürst, des romanischen
Hortes Erbauer:

Hier bewohnten die Forst' einheimische Fau-
nen und Nymfen,

Und Waldmänner, aus Stämmen erzeugt und
gediegenem Kernholz, 315

Zuchtlos und ungezähmt: nicht wußten sie,
Stiere zu jochen,

Nicht zu sammeln der Noth, noch erworbener
Habe zu sparen;

Nein sie ernährte der Zweig und die rauh ab-
speisende Wildjagd.

Erst nun kam Saturnus herab vom ätherischen
Himmel,
Fliehend die Waffen des Zeus, und verbannt aus
genommener Herrschaft: 320
Welcher die ungeschlachten, durch Berghöhn
streifenden Horden
Bildete, Sitt' und Geseze verlieh, und Latium
lieber
Nannte das bergende Land, das ihn im Schoofse
gesichert.
Unter dem Könige blühte die Zeit des golde-
nen Segens,
Welche man preist: so lenkt' er in friedfamer
Ruhe die Völker; 325
Bis das entartende nun und gemach sich ent-
färbende Alter
Folgt', und rasender Krieg und gierige Sucht
des Erwerbes.
Jezo kam der Aufonen Geschlecht, und starker
Sikanen;
Und oft wurden die Namen vertauscht vom
saturnischen Erdreich.
Könige dann, und der rauhe, von Wuchs un-
mäßsige Thybris, 330

Dem gleichnamig den Strom wir Italer jezo
den Thybris

Nannten; dem Albula schwand sein eigener
Name veraltend.

Mich, der verbannt ausfuhr zu den äußersten
Enden des Meeres,

Zwang allhersehendes Glück und unabwend-
bares Schicksal,

Hier zu bewohnen den Ort, und die Mutter-
nymfe Carmentis 335

Trieb durch strenges Geheiß, und das gött-
liche Wort des Apollo.

Kaum war solches gesagt; und er zeigt
fortgehend den Altar,

Samt dem altenden Bau des carmentalischen
Thores,

Wie es benamt der Romaner, zum Ruhm der
Nymfe Carmentis,

Jener Verkündigerin, die zuerst weiffagete gro-
ßes 340

Äneadengeschlecht und ein herliches Pallan-
teum.

Drauf den mächtigen Hain, den der feurige
Romulus Freiort

Nennete, zeigt er im Gehn, und am frostigen
Fels das Lupercal,

Von des lycäischen Pan parrhasischer Sitte so
heissend.

Dann auch zeigt er den Wald des heiligen
Argiletum, 345

Und giebt Zeugnis dem Ort von des Gastfreunds
Argus Ermordung.

Drauf zum tarpejischen Siz und zum Capito-
lium führt er,

Golden anjezt, vormals von wildernden Hecken
umstarret.

Schon dá schreckte das Graun der Religion
das verzagte

Landvolk, schon dá bebt' es dem Wald' und
Felsen mit Ehrfurcht. 350

Schau hier, sprach er, den Hain und den
buschigen Hügel bewohnt

(Welcher Gott, ist verborgen) ein Gott; die
Arkader glaubten

Jupiter selber zu sehn, wann oft die umnach-
tete Ägis

Schütternd er schwang in der Rechten, und
stürmische Wetter erregte.

Hier find noch zwo Städte zu schaun mit zer-
sprengeten Mauern, 355

Trümmer und Schutt, Denkmale gepriesener
Männer vor Alters.

Diese Burg hat Saturnus gebaut, die Janus der
Vater,

Welche Janiculum hiefs; Saturnia nannte man
jene.

So im Wechselgespräche den Weg zu des
armen Euandrus

Obdach gingen sie fort, und sahn rings brül-
lendes Hornvieh 360

Auf dem romanischen Markt, und im Raum
prachtvoller Carinen.

Als man die Wohnung erreicht: Die Schwell'
hier, sprach er, betrat einst

Herkules, kehrend vom Sieg; dies war der Pa-
last, der ihn aufnahm.

Wag', o Gast, zu verachten das Gut, du bilde
des Gottes

Werth auch dich, und erschein' nicht abhold
armer Bewirtung. 365

Sprachs, und unter den Giebel des eng
umschliessenden Hauses

Führt' er den großen Äneas, und hiefs auf
dem Lager ihn ausruhn,
Weich gehoben von Laub und dem Fell der
libyschen Bärin.

Aufwärts dränget die Nacht, und umhüllt
braunschwingig das Erdreich.

Venus indeß, nicht eitel geschreckt in der
Seele, die Mutter, 370

Und vom Drohn der Laurenter bewegt, und
dem furchtbaren Aufstand,
Naht dem Vulkanus mit Red', und beginnt in
der goldenen Kammer

Ihres Gemahls, und haucht unsterbliche Huld
in die Worte:

Weil die argolischen Fürsten durch Krieg
verödeten Troja's

Schuldiges Reich, und den Gluten der Feind'
hinfällige Burghöhn; 375

Niemals einige Hülff' erbat ich den Armen,
noch Rüstung

Deiner Kunst und Gewalt; niemals, o du
theuerster Gatte,

Wollt' ich umsonst dich müden in leer ausge-
hender Arbeit:

Ob ich schon sehr vieles des Priamus Söhnen
verdankte,

Und sein drückendes Leid, des Äneas, oft ich
beweinet. 380

Jezo durch Zeus Obwaltung betrat er der Ru-
tuler Grenze.

Demutvoll nun komm' ich zu deiner mir hei-
ligen Gottheit,

Waffen zu flehn, die Mutter dem Sohn. Dich
hat ja des Nereus

Tochter mit Thränen erweicht, und dich die
tithonische Gattin.

Schau, wie sich rotten die Völker, wie rings
in verschlossenen Thoren 385

Festungen schärfen den Stahl, auf mich und
der Meinen Vertilgung!

Sprachs; und mit blendenden Armen ge-
schmiegt rings, wärmet die Göttin

Ihn, der säumt, in weichen Umfchlingungen.

Jener sogleich ward

Von der gewöhnlichen Flamme gefasst, und
tief in das Mark ihm

Stürmte die kundige Glut, das schauderten
alle Gebeine: 390

Weniger nicht als oft, wann geschnellt aus
zuckendem Wetter

Zittert der feurige Spalt, und in Glanz die
Gewölbe durchschlängelt.

Fröhlich des Trugs bemerkt es die schön sich
fühlende Gattin.

Jezo beginnt der Vater, von ewiger Liebe ge-
fesselt:

Was von fern Urfachen gesucht? wohin
das Vertraun doch, 395

Deines, o Göttin, zu mir? Wenn ähnliche
Sorge dich einnahm,

War ja auch damals, Teukrer mit Wehr zu
versorgen, erlaubt uns.

Nicht der allmächtige Zeus, noch Schickfal
hemmte, daß Troja

Ständ', und Priamus noch zehn andere Jahre
durchlebte.

Und nun, wenn du zu kriegen gedenkst, und
solches dein Wunsch ist; 400

Was nur irgend die Kunst mir auszuwirken
verstattet,

Was aus Stahl nur bilden sich läßt, und ge-
schmolznem Elektron,

Was nur Glut und Athem vermag: nicht zeige
noch bittend,

Dass du deiner Gewalt mistraust! — Wie er
solches geredet,

Schlang er mit heißer Begier in die Arme sie,
und an der Gattin 405

Bufen geschmiegt, hin schwand er in liebliches
Schlafes Betäubung.

Als die erquickende Nacht auf halb vollen-
deter Laufbahn

Jenen zuerst aus dem Schlummer gestört: wann
frühe die Hausfrau,

Die mit Gespinnst ihr Leben und ärmlichem
Fleiß der Minerva

Fristen muß, aus der Asche die schlafenden
Gluten erwecket, 410

Nacht zufügend dem Werk, und die Mägd'
am Lichte zu langem

Frohne des Tags antreibt; um keusch zu be-
wahren des Gatten

Ehegemach, und redlich die Schaar zu erzie-
hen der Kindlein:

Nicht faumfeliger hebt sich der rüstige Feuer-
gebieter

Jetzt vom schwellenden Lager, und eilt zu der
Effe Geschäften. 415

Neben Sikania's Seit' und Lipare, Äolus
Herrschaft,

Raget ein Felseiland, mit rauchenden Klippen
gethürmet;

Unter ihm donnert die Höhl' und, von Essen
durchbrannt, der Cyklopen
Flammendes Ätnageklüft, und kräftige Schläg'
auf dem Amboss

Dröhnen dumpf nachhallend dem Ohr; die Ge-
wölbe durchzischt 420

Sprühendes Chalybererz, und es athmet die
Glut in den Öfen:

Haus des Vulkanus umher und Vulkania nennt
man das Eiland.

Dort nun stieg vom Himmel hinab der Feuer-
gebieter.

Eisen bändigten nun in der räumigen Kluft
die Cyklopen,

Brontes, und Stéropes auch, und der nackende
Riese Pyrakmon. 425

Angelegt in den Händen, und schon zum
Theile geglättet,

Alles hinweg! ruft jener, enthebt die be-
gonnene Arbeit!

Ätnageschlecht, o Cyklopen, und hieher wen-
det die Herzen! 440

Waffen dem mutigsten Manne gemacht! Nun
gilt es, wer Kraft hat,

Nun, wer betriebsame Hand, nun Kunst und
Meistervollendung!

Auf, ungefäumt an das Werk! — Nicht meh-
reres sprach er; und jene
Strebten mit hastigem Fleisse gesamt, und
theilten die Arbeit

Alle sich gleich; Erz fließt und Metall des
Goldes in Bächen, 445

Und der verwundende Stahl im gewaltigen
Ofen zerrinnet.

Machtvoll gleich wird entworfen ein Schild,
ausdaurend der Eine

Allem Latinergeschoß, und Scheib' um Scheibe
gedrängt

Siebenfach; da indess ein Theil mit athmenden
Bälgen

Luft einhaucht und verbläst, ein Theil in den
zischenden Kühltrog 450

Tauchet das Erz ; laut dröhnt von Amboss-
schlägen die Felskluft.

All' izt, froh Wettschwungs, kraftvoll rings,
heben die Arm' auf,

Nach dem Verhalt, und drehn mit kneipender
Zange den Glutklump.

Weil der Lemnier dies im äolischen Lande
beschleunigt;

Weckt aus niederem Hause das heilige Licht
den Euandrus, 455

Samt dem Morgengefange der Vögelchen unter
dem Giebel.

Langsam hebt sich der Greis, und hüllt um
die Glieder den Leibrock;

Auch Tyrhenergeriem umflucht ihm die Solen
der Füße;

Drauf der Seit' und der Schulter enthängt er
die Tégeerklinge;

Und links schwebt die zurück ihm gewundene
Hülle des Panthers. 460

Auch nicht minder zur Hut der erhabenen
Schwelle geordnet,

Wandeln voran zween Hunde, den Schritt des
Herren begleitend,

Und er geht zu Äneas gefonderter Wohnung,
des Gaſtfreunds,
Eingedenk der Geſpräch', und was er ver-
heiſſen, der Heros.

Eben ſo kam Äneas daher in der Frühe ge-
wandelt. 465

Jenem gefellt ging Pallas der Sohn, und die-
ſem Achates.

Und ſie reichen genaht ſich die Händ', und
ſetzen vereint ſich

Mitten im Hauf', und genieſſen des lang'
erſehnten Geſpräches.

Alſo der König zuerſt:

Gröſſeſter Dardanerheld, bei deſs Fortblü-
hen fürwahr ich 470

Niemals achte beſiegt Troja's groſsmächtige
Herſchaft;

Uns iſt, Helfer des Krieges zu ſein, für ſol-
cherlei Namen

Nur gar winzige Kraft. Dort ſchränkt uns der
tuſkiſche Strom ein,

Dort drängt Rutulervolk, und umtönt mit Waf-
ſen die Mauer.

Aber gewaltige Stämm' und an Herschaft blü-
hende Lager 475

Streb' ich dir zu vereinen: ein nicht vermute-
ter Zufall

Zeigt dies Heil; Schicksalen, die her dich fo-
derten, kommst du.

Unfern diesem Bezirk wird jen' auf gealteten
Quadern

Thürmende Stadt Agylla bewohnt: wo Lydier-
volk einft,

Weit durch Kriege bekannt, auf etruskischen
Höhn sich gefiedelt. 480

Diese, die lang' im Wohle gediehn, hat Me-
zentius endlich

Stolz als König mit Zwang und grausamen
Waffen behauptet.

O was denk' ich der gräßlichen Mord', und
wie rasend der Wütrich

Frevelte! Götter, ihm selbst auf das Haupt und
den Seinen bezahlt es!

Selbst ja gestorbene Leiber mit lebenden fügt'
er zusammen, 485

Händ' auf Hände gelegt, und Antliz ruhend
auf Antliz,

(Ha, der Peiniger!) daß sie in Jauch' und
Verwesung zerfließend
Langsamen Tod hinstarben in jammervoller
Umarmung.

Doch die ermüdeten Bürger zuletzt, ob der
Wut des Tyrannen,
Stürmen bewafnet daher, ihn selbst und die
Wohnung umringend; 490
Nieder haun sie die Freund', und schwingen
ihm Glut zu den Giebeln.

Jener indess, aus dem Mord' in der Rutuler
Äcker ent schlüpfend,
Sucht sich Schutz; und mit Waffen vertheidiget
Turnus den Gastfreund.

Drum hat ganz sich in Wut Etruria billig
empöret,
Das zur Strafe den König verlangt mit dro-
hender Kriegsmacht. 495

Diesen gesell' ich zum Führer, den Tausenden,
dich, o Äneas.

Denn weit brauset der Strand vom Geräusch
dichtwühlender Barken;
Zeichen begehrt man des Kampfs; doch der
greifende Opferprofet hemmt,

Und weiffagt das Geschick: O erkohrne Mäo-
nierjugend,

Blum' altahnlicher Helden und Kraft, die ge-
rechter Verdrufs nun 500

Spornt in den Feind, und zur Rache des
Zorns Mezentius aufregt!

Nicht darf so viel Volkes ein Italer unter sich
fügen;

Ruft auswärtige Führer herein! — Jezt ruht'
im Gefilde

Dort die etruskische Macht, durch warnende
Götter geschreckt.

Doch Botschafter entsendet zu mir, und die
Krone des Reiches, 505

Samt dem Königesstab' und der Wüld' Aus-
zeichnungen, Tarko;

Dafs ich, dem Lager vereint, die Gewalt der
Tyrrhener empfang.

Doch mein kühlere Blut und schon ableben-
des Alter

Wehrt mir den Oberbefehl, und zu Tapferem
säumige Thatkraft.

Gern ermahnt' ich den Sohn; doch entsprofst
der fabellischen Mutter, 510

Ist er halb einheimisch alhier. Du, welchem
das Schickfal

Jahre vergönnt und Geschlecht, den Götter-
verkündigung fodert,

Wandle, der Teukrer zugleich und Italia's
tapferster Führer.

Dieser auch gehe zugleich, mein Trost und
einzige Hofnung,

Pallas dir ein Genoss: von dir dem Meister
gelehret, 515

Duld' er des Mars Arbeit und Beschwer; dein
Thun zu betrachten

Werd' er gewohnt; dich lerne der Jüngling
schon zu bewundern.

Arkader geb' ich zu Ross zwei Hunderte,
rüstige Jugend,

Ihm zum Geleit; gleich viel' als Eigene spen-
det sich Pallas. 495

Kaum dies hatt' er gesagt; und starr hin
neigten das Antlitz 520

Beid' Äneas der Anchisiad', und der treue
Achates;

Ja viel Hartes erwogen sie noch im beküm-
merten Herzen,

Wenn nicht Venus ein Zeichen vom offenen
Himmel gesendet.

Denn unvermutet, o sieh! ein geschlängelter
Bliz aus dem Äther

Kam mit rollendem Hall, und bewegt schien
alles zu taumeln, 525

Und es durchbrüllte die Luft wie tyrrhenischer
Klang der Drommete.

Aufwärts schaun sie; noch einmal und noch
schallt lautes Gekrach her.

Rüstungen unter der Wolk', im heiteren Raume
des Himmels

Sehen sie roth durchschimmern das Blau, und
die zuckenden raffeln.

Tief erstaunten die Andren im Geist; doch der
troische Heros, 530

Freudig erkannt' er den Hall, und der gött-
lichen Mutter Verheißung.

Und er beginnt: Nein wahrlich, o Gast-
freund, nicht so geforschet,

Welches Geschick andeute die Schau! Mir ruft
der Olympus!

Dies Wahrzeichen zu senden verhieß die gött-
liche Mutter,

Wann einbräche der Krieg; und vulkanische
Waffen die Luft durch 535

Wollte sie bringen zum Trost . . .

Ha, wie blutiger Mord euch, arme Lauren-
tier, obschwebt!

Ha, wie du schwer mir, Turnus, bezahlst! wie
gedrängt in dem Strudel

Helm und Schilde der Männer und tapfere
Leiber du, Thybris,

Rollest und wogst! Nun fodre man Schlacht, nun
breche man Bündnis! 540

Also rufte der Held, und erstand vom
ragenden Sessel;

Dann zuerst den Altar mit schlummerndem
Herkulesfeuer

Reget er auf; und dem Lar in der Fremd'
und den kleinen Penaten

Nahet er froh; und sie weihn rechtaltrige
Schafe der Sazung,

Vater Euandrus zugleich, und zugleich die
trojanische Jugend. 545

Er dann kehrt zu den Schiffen hinab, und be-
sucht die Genossen.

Dort aus der Zahl, ihm selber in Kriegs-
geschäfte zu folgen,

Wählt er die Tapfersten aus; die übrigen gehn
mit der abwärts

Gleitenden Flut, und schwimmen den Strom
unthätig hinunter,

Kunde von That und Vater dem Sohn Aska-
nius bringend. 550

Rosse gewährt man zu gehn in tyrrhenische
Felder den Teukrern; 575

Aber Äneas besteigt ein gesondertes, welches
ein gelber

Leunbalg gänzlich umhüllt, vorleuchtend mit
goldenen Klauen.

Schleuniger Ruf durchflieget das winzige
Pallanteum,

Dass schnell Reifige gehen zur Burg des tyr-
rhenischen Königs. 555

Mütter in Angst verdoppeln Gelübd', und vor
naher Gefahr schon

Zaget die Furcht, und größer erscheint Mars
schreckliches Graunbild.

Jetzt umschlingt Euandrus die Hand des ge-
henden Sohnes,

Drückt mit unendlichen Thränen sie fest, und
also beginnt er:

Dafs die vergangenen Jahre zurück mir
Jupiter brächte! 560

So wie ich war, da zuerst ich den Feind dicht
unter Präneste

Siegreich warf, und die Haufen eroberter
Schilde verbrannte,

Ja zum Dis mit der Hand selbst Hérilus sandte,
den König:

Dem drei Seelen zugleich die Mutter Feronia
weiland

(Schauerlich tönts!) mitgab, und dreifach
zuckende Waffen; 565

Dreimal mußt' ihn strecken der Tod; doch alle
zuletzt nahm

Diese Hand ihm die Seelen, und raubt' ihm
das Waffengewimmel.

Niemals würd' ich nunmehr aus der süßen
Umarmung mich reißen,

Deiner, o Sohn; nie hätte Mezentius jezo, des
Nachbars

Haupte zum Trotz, so viel mit dem Stahl der
entsetzlichen Morde 570

Ausgeübt, und die Stadt so häufiger Bürger
beraubet!

Doch ihr Oberen dort, und dú, Obwalter des
Himmels,

Jupiter, schaut mitleidig herab auf den Arka-
derkönig,

Ach und erhört sein Vatergebet! Wenn euere
Gottheit

Unverlezt mir Pallas den Sohn, wenn Schick-
sal ihn heimführt; 575

Wenn ihn wiederzusehn ich leb', und vereint
ihm zu wandeln;

Gern noch leb' ich hinfort, und füge mich jeg-
licher Drangsal!

Doch so du, Glück, treulos was Unausprech-
liches drohest;

Gleich, o gleich sei vergönnt, mich der Qual
zu entziehen des Lebens,

Weil noch zweifelt die Sorg', und schwankt die
Erwartung der Zukunft, 580

Weil dich, trauestes Kind, mir einzige Freude
des Alters,

Noch in den Armen ich halte; daß nie ein
trauriges Wort mich

Foltere! — So als Vater, gerührt vom äußer-
sten Abschied,

Redet' er; und in das Haus den gefunkenen
trugen die Diener.

Schon war die reife Macht aus offenen
Thoren gewandelt; 585

Vorn im Zug' Äneas der Held, mit dem
treuen Achates;

Andre der edelen Troer sodann; er selbst in
der Mitte,

Pallas, im Kriegsprachtmantel' umstaunt und
buntem Geschmeide:

So wie Lucifer oft, von Oceanus Welle ge-
spület,

Den vor anderen Sternen zum Lieblinge Venus
sich auskohr, 590

Hebt sein heiliges Haupt ostwärts, und die
Dämmerung auflöst.

Mütter stehn auf den Mauern in Angst, ihr
gieriger Anblick

Folgt der stäubenden Wolk' und den erzum-
stralten Geschwadern.

Aber die Hecken hindurch, wo zunächst an-
langet ein Richtweg,

Strebt der gewapnete Zug; ein Geschrei geht,
und in der Heerschaar 595
Malmend zerstampfet das Feld mit gevierteltem
Trabe der Hufschlag.

Groß und kühl erstreckt sich ein Hain am
Strome vor Cäre,
Hehr durch Religion Vorlebender; Hügel um-
her ziehn
Höhlend den Kreis, vom Gehölz der düfteren
Tanne gegürtet.

Sag' erzählt, hier weihten vordem uralte
Pelasger 600
Hain und Tag dem Silvanus, dem Gotte der
Flur und des Viehes:

Welche zuerst einnahmen den Raum der lati-
nischen Felder.

Unfern hier hielt Tarko die Macht der Tyrrhe-
ner in sicherm
Lager verschanzt; und deutlich bereits vom
erhabenen Hügel

Sah man das sämtliche Heer im geräumigen
Thale gedehnet. 605

Als hieher Äneas der Held und die streitbare
Jugend

Naheten, ruhn sie ermüdet, die Ross' und die
Leiber erquickend.

Venus die Göttin indess, glanzhell in
ätherischer Wolke,

Kam und trug das Geschenk; und den Sohn
im entzogenen Thale,

Wie sie am kühligem Strom abwärts den ge-
sonderten antraf, 610

Redete so mit Worten sie an, ihm willig
erscheinend:

Siehe, gefertigt dir durch Kunst des Ge-
mahls das verheißne

Ehrengeschenk; daß bald du, o Sohn, nicht
stolze Laurenter,

Noch ihn zagest im Kampf zu bestehn, den
feurigen Turnus.

Also sprach, und umarmte den trauesten
Sohn Cytherea; 615

Vor ihm strahlen gelegt die Rüstungen unter
der Eiche.

Er, von der Göttin Geschenk und so herlicher
Ehre beseligt,

Kann den staunenden Blick nicht sättigen; je-
des bewundernd

Späht er genau, und wendet umher in Hän-
den und Armen

Jetzt den Helm, wie mit Büfchen er droht, wie

er Flammen umhergiesst, 620

Jetzt das entscheidende Schwert, und aus Erz

den starrenden Harnisch,

Röthelnd wie Blut, unmäfsig, wie wenn die

bläuliche Wolke

Hell von der Sonn' Anstralung entbrennt, und

den Himmel durchfunkelt;

Dann die geglätteten Schienen aus lauterem

Gold' und Elektron,

Auch den Speer, und den Schild voll unaus-

sprechlicher Wunder. 625

Dort der Italer Macht, und dort Romaner-

triumfe,

Nicht das Geschick miskennend, noch künfti-

ger Tag' unverständigt,

Schuf der erfindsame Gott; dort alles Geschlecht,

das entblühn einft

Wird von Askanius Stamm, und gekämpfete

Krieg' in der Ordnung.

Auch die entbundene Wölfin in grünender

Höhle des Mavors 630

Schuf er zum Säugen gestreckt: wie beid' um
die Euter ihr hangend
Spielten die Zwillingsknaben, und beid' an
der Pflegerin schlürften,
Unverzagt; und wie jene mit länglichem Halße
gewendet
Schmeichelte, und um einander mit bildender
Zunge sie leckte.

Roma zunächst, und geraubt die fabinischen
Töchter mit Unfug, 635
Im zuschauenden Raum, nach stattlichem
Spiele des Circus,
Fügt' er hinzu, und wie schleunig zum Kampf
auf Romulus Bürger
Tatius stürmte der Greis, und finstere Männer
von Cures.

Bald nochmals, nach der Fehde Befänftigung,
standen die Herscher
Vor dem Altare des Zeus, die Opferschal' in
den Händen, 640
Beid' in Wehr, und schlossen den Bund mit
erschlagenem Ferkel.

Nahe dabei war Metus, wie wild aus einander
des Vierspanns

Wut ihn gesprengt: (ja du solltest im Wort,
Albaner, beharren!)

Ringsum schleifte die Glieder des Manns, der
ihm heuchelte, Tullus

Durch das Gehölz, und es thaute von sprizendem
Blute der Dornbusch. 645

Auch Porfena gebot, den verbannten Tarqui-
nius wieder

Aufzunehmen, und drängte die Stadt mit
großer Belagung;

Doch Äneas Geschlecht hob stürmend den Stahl
für die Freiheit.

Unmutsvoll war jener im Blick, und dem Dro-
henden ähnlich,

Anzuschau'n; wie zu trennen die Brück' ihm
wagete Cocles, 650

Und wie den Banden entschlüpft auf dem Strom
ihm Clölia hinschwamm.

Oben stand, zur Hut des tarpejischen Hortes
bestellet,

Manlius, welcher den Tempel und dich, Capi-
tolium, schützte;

Erisch war das Königshaus mit romulischem
Halme gedecket.

Siehe, die silberne Gans durchflatterte goldene
Hallen, 655

Ängstliches Flugs, ankündend, die Gallier sein
an der Schwelle.

Gallier klotzen empor durch Gebüsch', und
erstiegen die Burg schon,
Unter dem Dunkel geschirmt und der Nacht
wohlthätiger Schattung.

Goldenes Haar war jenen verliehn, und gol-
dene Kleidung;

Hellgestreift ihr Kriegesgewand, und die Hälse,
wie Milch weiß, 660

Eingeflochten in Gold; zweien alpine Speer'
in den Händen

Schwenkten sie all', und den Leib umhüllten
längliche Schilde.

Auch aufhüpfende Salierchör' und nackte Lu-
perker,

Spizige Hüte mit Woll', und dem Himmel ent-
fallene Scheiben,

Hatt' er geprägt; und es führten unsträfliche
Mütter die Stadt durch 665

Auf sanftschwebenden Wagen das Heilige.

Ferne gefellt' er

Auch des Tartarus Reich, die plutonische
Pforte des Abgrunds,
Und Mishandelnder Straf', und dich, Catilina,
der angstvoll

Hängt am drohenden Fels, und erbebt vor der
Furien Antliz ;

Auch die gesonderten Frommen, und dort den
richtenden Cato. 670

Weit hierzwischen gestrebt war das Bild des
geschwollenen Meeres,

Hell aus Gold; doch schäumte mit grauender
Woge die Bläue ;

Und aus blinkendem Silber umher verstreute
Delfine

Fegten mit stürmenden Schweifen die Flut, und
schnitten die Brandung.

Drin auch Orlogsflotten von Erz, und aktische
Kämpfe, 675

Konnte man schaun; ganz sahst du von ange-
ordneter Kriegsmacht

Brausen Leukáte's Gestad', und in Gold auf-
leuchten die Meerflut.

Hier war Cäsar Augustus, die Italer führend
zur Seeschlacht,

Er, und Väter, und Volk, obwaltende Mächt',
und Penaten,

Stehend auf hohem Kastell: dem doppelte Glut
von den Schläfen 680

Fröhlich entstralt, und vom Scheitel das juli-
sche Vatergestirn blinkt.

Seitwärts schwebt Agrippa mit helfenden Win-
den und Göttern

Hochher, führend den Zug: dem, als vorschei-
nender Kriegsschmuck,

Hell die Schläfen umglänzt die geschnäbelte
Krone des Meerfiegs.

Dort, mit barbarischer Macht und mannigfalti-
ger Rüstung, 685

Führt Antonius siegend vom röthlichen Strand
der Aurora

Samt Ägyptus die Kräfte des Aufgangs und
das entlegne

Baktra daher; ihm folget, o Gräul! die ägypti-
sche Gattin.

Alle zugleich nun stürmen; es schäumt, von
gezogenen Rudern

Ganz zerwühlt, und dem Sturz dreizahniger
Schnäbel, die Meerbahn. 690

Offenes Feld wird gesucht; man glaubt, ent-
wühlte Cykladen

Schwimmen im Meer, Felshöhen begegnen er-
habenen Felshöhn:

So droht Männergewalt von thürmender Last
der Kastele.

Flamme des Wergs in der Hand, und fliegen-
den Stahl an Geschossen,

Schleudert man her; neu röthet der Mord die
neptunischen Felder. 695

Mitten die Königin ruft mit heimischem Sifter
den Heerzug;

Noch nicht schaut sie zurück auf der Zwillings-
schlangen Verfolgung.

Allerlei Göttergeschlechts Scheufal', und der
Beller Anubis,

Gegen Neptunus und Venus gestellt und gegen
Minerva,

Halten Geschoss. Rings tobt im Gewühl der
Entscheidungen Mavors, 700

Grafs aus Eisen erhöht, und finstere Diren
vom Äther;

Und froh hebet den Schritt im zerrissenen
Mantel die Zwietracht,

Welcher in Haft nachschreitet mit blutiger
Geißel Bellona.

Hochher schaut und richtet der aktische Her-
scher Apollo

Seine Geschoff'; und alle vor Angst, die
Ägypter und Inder, 705

Alle zerflohn die Sabäer, die Araber alle ver-
schüchtert.

Selber die Königin schien den gerufenen Win-
den die Segel

Schnell zu vertraun, und gelöst gleich gleich
zu verlängern das Tauwerk.

Unter Ermordungen war sie, und blafs vor
nahendem Tode,

Abgebildet vom Gotte, wie Wog' und Äapyx
sie forttrug; 710

Gegenüber in Gram der an Wuchs unmäfsige
Nilus,

Wie er den Busen entschlofs, und mit ganz
aufwallender Kleidung

Rief in den bläulichen Schoofs und buchtigen
Strom die Besiegten.

Doch dreifach in Triumpf durchfuhr die romani-
schen Mauern

Cäſar, und weiht unſterblich Gelübd' Italia's

Göttern, 715

Rings in der Stadt dreihundert mit Pracht auf-

ſteigende Tempel.

Laut von Spiel und Geklatſch und Fröhlich-

keit ſchollen die Gaſſen;

Jeglichem Tempel ein Chor von Männinnen,

jedem Altäre,

Vor den Altären die Erd' umhäuſt mit ge-

opferten Farren.

Selber geſetzt an der Schwelle des ſchneeweiß-

ſchimmernden Phöbus, 720

Überſchaut er der Völker Geſchenk', und an

prangende Pfoſten

Hängt er ſie; langhin ziehn die bezwungenen

Stämm' in der Ordnung,

Wie vielartig an Laut, ſo an Tracht der Ge-

wand' und der Waffen.

Wohl hier hatt' er Nomaden geformt, und ent-

gürtete Afrer,

Leleger hier, und Karer, und pfeilbewehrte

Gelonen, 725

Mulciber. Hier ging jezo gefänſtigter Wallung

Eufrates;

Móriner, wohnend am Rande der Welt, zwei-
hör'nig der Rhenus,
Dáher, unzählbarer Wut, und der Brücken-
verächter Araxes.

Solch Kunstwerk auf der Mutter Geschenk,
dem Schilde Vulkanus,
Staunet er an, unkundig der Ding', und fröh-
lich der Bildung; 730

Und er erhebt auf die Schulter der Seinigen
Ruhm und Verhängnis.

I N H A L T.

Turnus, in Äneas Abwesenheit, steht gegen das
trojanische Lager, in dem er die Verheerungen

will, werden sie in Meeressymmetrien verwandelt. In der
Nacht übernehmen es Venus und Euryalus, dem Äneas

N E U N T E R G E S A N G.

führt Turnus das Lager. Erste Kriegerthat des Aeneas

aus. Pandarus und Bitias öffnen das Thor, und mor-

den die eindringenden Ritters. Der herbeistehende Tur-

mus erlegt den Bitias, und, von Pandarus im Lager

eingeschlossen, tötet ihn; doch endlich, als die Menge

ihn überwältigt, weicht er nach der Seite des Stroms,

und schwimmt zu den Seinigen.

sonst schließt sich

Zum kühnherzigen Turnus. Den Hain Pylus

aus dem Aeneas

ist in Turnus befehligt, und weist im geheil-

igten Theile.

So mit rothem Munde begann die thauran-

ische Jungfrau:

Was heil' o Turnus, dem wünschen-

den je zu verheirathen

I N H A L T.

Turnus, in Äneas Abwesenheit, zieht gegen das trojanische Lager; indem er die Schiffe verbrennen will, werden sie in Meernymfen verwandelt. In der Nacht übernehmen es Nifus und Euryalus, dem Äneas die Gefahr zu melden, und kommen um. Am Morgen stürmt Turnus das Lager. Erste Kriegsthat des Askanius. Pandarus und Bitias öffnen das Thor, und mordeten die eindringenden Rutuler. Der heraneilende Turnus erlegt den Bitias, und, von Pandarus im Lager eingeschlossen, auch ihn; doch endlich, da die Menge ihn überwältigt, weicht er nach der Seite des Stroms, und schwimmt zu den Seinigen.

A N E ï S.

N E U N T E R G E S A N G.

Aber indem dies fern an entlegener Seite
gethan ward:

Sandte dich, Iris, vom Himmel herab die
saternische Juno,

Zum kühnherzigen Turnus. Den Hain Pylum-
nus des Ahnen

Hatt' izt Turnus besucht, und weilt im gehei-
ligten Thale.

So mit rosigem Munde begann die thauman-
tische Jungfrau: 5

Was kein Gott, o Turnus, dem wünschen-
den je zu verheissen

Wagete, schau, das brachte von selbst der
rollende Tag dir.

Denn Äneas, die Stadt und die Freund' und
die Flotte verlassend,

Ging zu dem Hauf' Euandrus, des pallantini-
schen Königs.

Und nicht genug; er drang zu Córythus
äußersten Burgen, 10
Lydiermacht zu bewafnen, und aufgesammeltes
Landvolk.

Was denn gefäumt? Nun Rosse zum Kampf,
nun Wagen ermuntert!

Brich den Verzug, und sogleich das verwirrete
Lager gestürmet!

Sprachs, und zum Himmel empor gleich-
schwebende Flügel erhebend,
Rasch auf gewaltigem Bogen enteilte sie unter
den Wolken. 15

Jener erkennt, und beide die Händ' in die
Lüfte, der Jüngling,

Hebt er empor, und verfolgt die scheidende
also mit Ausruf:

Iris, wer hat im Gewölk dich schwebende,
Zierde des Äthers,

Nieder zur Erde geführt? Woher die so plöz-
lich geklärte

Heitre der Luft? Ganz seh' ich getrennt aus
einander den Himmel, 20

Und die Gestirn' umschweifen den Pol! O ich
folge der Vorschau,

Wer du zu Waffen auch rufft! — So redet' er;
dann zum Gewässer

Trat er vor, und schöpfte vom oberen Wirbel
die Welle,

Viel zu den Ewigen flehend, und häufte Ge-
lübd' in den Äther.

Schon das sämliche Heer durchwandelte
offenes Blachfeld, 25

Stolz an Rossen, und stolz an Gewand voll
Bildung und Goldes.

Vorne bezähmt Messapus die Ordnungen, hin-
ten des Tyrrhus

Weidliche Söhn'; und Turnus, dem mittleren
Treffen gebietend,

Dreht sich, von Waffen umblinkt, und ragt mit
der Scheitel empor ganz:

Wie mit des Ursprungs sieben geruhigen Bä-
chen der tiefe 30

Ganges die Stille durchfleckst, und mit fruchtbarem Strome der Nilus,

Wann er die Ebnen verläßt, und schon in das
Bette sich einzwängt.

Plötzlich nunmehr das Gewölk, von dunkeltem
Staube gewirbelt,

Schaun die Teukrer von fern, und die steigende
Schwärze des Feldes.

Und von der vorderen Zinne zuerst ruft also

Kaikus: 35

Welch ein Gedräng', o Bürger, das schwarz
in der Finsternis anrollt!

Eisen herbei! rasch bietet Geschoss! und erstei-
get die Mauern!

Nah ist der Feind! Heda! — Mit unendlichem
Lerme durch alle

Thore gedrängt, ziehn Teukrer herein, und
erfüllen die Festung.

Denn so hatt' im Scheiden, des Kampfs wohl-
kundig, Äneas 40

Angemahnt: wenn irgend indeß einträfe der
Zufall,

Nicht in die Schlacht zu ordnen das Heer,
noch dem Felde zu trauen;

Nein, nur das Lager zu schützen, und sicherer
Wälle Verschanzung.

Drum, obgleich mit dem Arme zu nahn Un-
will' und Verdrufs lehrt,

Werfen sie 'Thor' entgegen jedoch, und gehor-
chen dem Ausspruch, 45

Und sie erwarten gewapnet den Feind in ge-
höhlten Basteien:

Als schnell Turnus voran dem langsamen Zuge
geeilt war,

Zwanzig erlesene Reiter in seinem Gefolg', und
der Festung

Unvermutet sich naht; ihn trägt ein weißlich
gefcheckter

Thraciergaul, roth wehet von goldener Kuppel
der Helmbusch. 50

Jünglinge, wagt sich einer mit mir, der
zuerst in den Feind dort...

Ha! so ruft er, und schnellt den gewirbelten
Speer in die Lüfte,

Ihn den Beginner des Kampfs, und stolz in
die Ebene sprengt er.

Lautes Geschrei nun heben die Freund', und
mit schrecklichem Ausruf

Folgen sie. Alles erstaunt ob den zagenden
Herzen der Teukrer, 55
Dafs nicht gleichem Gefilde sie traun, nicht
männliche Waffen
Tragen zum Streit, nein lauren verschanzt.
Hier stürmend und dorthin
Späht er die Mauern zu Rofs, und erforscht
abwegigen Zugang.
So wie der Wolf, nachstellend der wimmeln-
den Hürde des Schäfers,
Braufend die Latten umtobt, da er Wind' und
Regen geduldet, 60
Über die Mitte der Nacht; dort harmlos unter
den Müttern
Heben die Lämmer Geblöck; er, schnaubend
vor Zorn und verwildert,
Raft die gefonderten an; hart peiniget ihn des
Verschlingens
Lange gesammelte Wut, und sein blutlechten-
der Rachen:
So dem Rutuler jezt, da er Wäll' und Lager
umschauet, 65
Steigt in Flamme der Zorn; und Mark und
Gebeine durchglüht Schmerz:

Welcher Versuch ihm öfne den Gang, welch
Mittel die Teukrer

Aus dem Verschoß aufstör', und hervor in
die Ebene schütte.

Jetzt, wo die Flotte geheim an den Rand sich
drängte des Lagers,

Fest mit Dämmen verwahrt ringsum und
fließenden Wassern, 70

Sprengt er hinan, und ermahnt die jauchzende
Schaar zur Entflammung,

Selber die Hand eilfertig mit brennender Fichte
bewafnend,

Nun strebt alles, gedrängt von dem mitarbei-
tenden Turnus:

Schon ist die sämliche Jugend mit qualmigen
Bränden gerüstet;

Schon sind die Heerde beraubt; pechschwarz
aufdampfende Leuchtung 75

Hebet der Kien, da mit Glut Flockasch' in
den Äther emporfunkt.

Welcher Gott hat, o Mufen, so grausame
Flammen den Teukrern

Abgewandt? wer solch ein Verderb den lodern-
den Barken?

Meldet es. Alt ist der Glaube der That, doch
daurend der Nachruhm.

Während der Zeit, da Äneas zuerst auf
dem phrygischen Ida 80

Baute die Flott', anordnend die Fahrt in die
Höhen des Meeres,

Trat Berecynthia selbst, die Gebärerin ewiger
Götter,

Sagt man, zu Jupiter hin, und redete: Leiste
mir, Sohn, doch,

Was die liebende Mutter dir fleht, nach be-
zwungnem Olympus.

Sieh ein Fichtengehölz, \ mir werth seit Jahren
der Vorzeit, 85

War mein Hain auf der Höhe des Bergs, wo
man Opfer emportrug,

Von schwarznadliger Kiefer und Ahornbalken
gedunkelt.

Die, da der Flott' er bedurft', hab' Ich dem
dardanischen Jüngling

Gerne geschenkt. Doch jezo beklemmt mich
bange Besorgnis.

Löse die Furcht, und laß durch Flehn dies
können die Mutter, 90

Dafs kein schütternder Lauf in der Flut, kein
wirbelnder Sturm sie
Trümmere. Fromm' es ihnen, dafs Heimat
unser Gebirg' ist!

Ihr antwortet der Sohn, der die Stern'
ümdrehet des Weltalls:

Mutter, wohin rufft du das Geschick? was
heishest du jenen?

Sollen von sterblicher Hand erbaute Barken
unsterblich 95

Haben das Loos? Soll sicher die Bahn unsich-
rer Gefahren

Gehen der Held? Wann freuet ein Gott so
grofser Gewalt sich?

Nein, wann jen' ausduldend ihr Ziel, die
aufonischen Hafen,

Künftig erreicht; wie manche sodann sich ge-
rettet aus Brandung,

Und den dardanischen Held hinfuhr zum Lau-
rentergefilde, 100

Sterbliches Baues enthüll' ich sie all', und
heisse sie grofser

Meerflut Göttinnen sein: gleichwie die nereï-
sche Doto

Und Galatea die Brust durch schäumende Wo-
gen einherstürmt.

Sprachs, und Bekräftigung des bei der
Flut des stygischen Bruders,
Beim schwarzwogigen Schlunde von Pech auf-
siedender Ufer, 105

Winket er; ganz von dem Wink erschauert
umher der Olympus.

Jetzt war der Tag der Verheißung genaht,
und den schuldigen Zeitlauf
Hatten die Parcen erfüllt; da empört von dem
Frevel des Turnus,

Cybele kam, zu vertreiben den heiligen Bar-
ken die Feuer.

Erst nun stralt' in die Augen befremdender
Schimmer, und machtvoll 110
Schien von Aurora daher ein Gewölk zu
durchlaufen den Himmel,

Und der idäische Chor; dann sank graunhaft
aus den Lüften

Solch ein Laut, der die Heere der Troer und
Rutuler einnahm:

Nicht mir so ängstlich, o Troer, die Schiffe
vertheidiget; niemand

Wafne die Hand! Zu verbrennen das Meer
wird eher dem Turnus, 115
Als die heiligen Fichten, vergönnt! Ihr, geht
mir gelöset,
Geht, Göttinnen des Meers; die Erzeugerin
wills! — Und auf einmal
Reissen die Barken gesamt vom Steuerende
das Strandseil,
Und nach Art der Delfine mit niedertauchen-
den Schnäbeln
Fahren sie unter die Flut. Dann, seltsames
Wunder! wie Jungfrau 120
Heben sie, gleich an Zahl, sich empor, und
durchfliegen die Meerflut.
Tief erstaunen im Geist die Rutuler; selber
geschreckt auch
Stutzt Messapus mit scheuem Gespann; ja der
säumende Strom hält,
Rauheres Tons, und es wendet vom Meere
den Lauf Tiberinus.
Doch nicht weicht das Vertraun dem unauf-
haltfamen Turnus; 125
Trozig ermahnet er alle zu Mut, und strafet
sie trozig:

Troja's Volk gilt, Männer, die Schau!
Selbst Jupiter hat ihm
Jetzt die gewöhnliche Rettung entrückt! Nicht
Waffen, noch Feuer
Braucht es von Rutulerhand! Pfadlos sind die
Meere den Teukrern;
Nirgend ist Hofnung der Flucht: der Wesen
ein Theil ist geraubet; 130
Aber das Land in unsrer Gewalt! Zu Tausen-
den stürmen
Italervölker mit Wehr! Nichts schrecken mich
wahrlich, worauf wohl
Stolz die Phrygier pochen, die Schicksalsworte
der Götter!
Schon hat Schicksal und Venus genug, daß
Troer die Fruchtaun
Rührten der segensvollen Aufonia! Eigenes
Schicksal 135
Hab' ich für mich: mit dem Stahle das frevele
Volk zu vertilgen,
Das mir die Gattin entrifs! Nicht rühret allein
die Atriden
Solch ein Schmerz; nicht darf auch allein sich
bewafnen Mycene!

»Doch einmal zu vergehen genügt.« Ja ge-
nigte zu freveln

Einmal auch, und erschienen sie nicht Allhaf-
fer des ganzen 140

Weibergeschlechts! Ha denen des trozenden
Walles Umpfählung

Dort, und der Graben Verzug, die winzige
Scheide des Todes,

Höhet den Mut! Doch sahen sie nicht, wie
die Mauren um Troja,

Die Neptunus gethürmt mit der Hand, hin-
sanken in Feuer?

Wer, o Erkohrene nun, wer wagt, mit dem
Eisen die Pfählung 145

Einzuhaun, und stürmet mir nach in das zit-
ternde Lager?

Nicht vulkanische Wehr ist mir, nicht tausend
der Segel

Gegen die Teukrer Bedarf! Laß immer ge-
samt ihm vereinigt

Sein die Etrusker im Bund! Nicht Dunkel und
schleichenden Diebstahl

Dürfen sie scheun; nie bergen wir uns in dem
Bauche des Rosses: 150

Offen bei Tag', ist beschlossen, mit Glut zu
umringen die Mauer!

Nicht mit dem Danaer sollen sie sich, und pe-
lasgischer Jugend,
Dünken im Streit, die Hektor zum zehnten
Jahre verspätet!

Jezo wohlan, da entflohn mit dem besseren
Theile der Tag ist,
Fröhliches Muts für den Rest, nach wohl ge-
führten Thaten, 155
Pflegt, o Männer, den Leib, und harrt des
bereiteten Kampfes.

Aber die Thor' indessen mit wachsamem
Hut zu belagern,
Wird dem Messapus vertraut, und die Stadt
zu umgürten mit Feuern.

Vierzehn werden, die Wälle mit Rutulervolk
zu bewachen,

Auserwählt; und es folgen der Jünglinge jeg-
lichem hundert, 160

Wallend mit purpurnem Busch, und hell im
Schimmer des Goldes.

Rundum gehts, man wechselt den Stand; und
im Kraute gelagert,

Spendet man milder den Wein, und kehrt
Mischkrüge von Erz um.

Ringsher stralen die Feuer; der Nacht Schlaf-
losigkeit kürzet

Froh die Wache mit Spiel. 165

Hierauf schaun von dem Walle herab die
Troer, mit Waffen

Haltend die Höhn; auch nicht ohn' ängstliche
Sorgen umforscht man

Rings die Thor', und vereint Bollwerke mit
Brücken; Geschoss auch

Tragen sie. Mnestheus drängt das Geschäft,
und der rasche Sereftus:

Welche der Held Äneas, wenn einst Unfälle
bedrohten, 170

Ordner der Thaten zu sein und der Jünglinge
Lenker, bestellet.

Mann für Mann auf den Mauren, Gefahr und
Beschwerlichkeit theilend,

Wacht, und betreibt um einander sein Amt,
wie jedem es oblag.

Nifus stand dem Thore zur Hut, der ver-
wegenste Kämpfer,

Hyrtakus Sohn, in Äneas Geleit von der Jä-
gerin Ida 175

Mitgefand't, ein Beflügler des Speers und der
hurtigen Pfeile.

Neben ihm stand der Genoss Euryalus, wel-
chem an Schönheit

Keiner der Äneaden in troischer Rüstung vor-
anging:

Knab' annoch, um die Wangen mit sprossen-
der Jugend gezeichnet. 175

Gleich war beiden der Trieb, und sie stürzten
vereint in die Kämpfe. 180

Jetzt auch warteten beide des Thors in ge-
meinsamer Obhut.

Nifus zuerst: Ob Götter die Glut in die
Seele mir hauchen?

Ob, Euryalus, jedem ein Gott sein stürmisches
Herz wird?

Kampf nun, oder was irgend für Herliches,
gleich zu beginnen, 180

Treibt mich der Geist, und kann die behagliche
Ruhe nicht ausstehn! 185

Schau doch, welches Vertrauen der Macht die
Rutuler einnimmt.

Sparfam leuchtet die Glut; in Schlaf und
Weine bestattet

Liegen sie; ringsum schweigen die Gegenden.

Weiter vernim izt,

Was ich erwäg', und welcher Gedank' in der
Seele mir aufsteigt.

Dass man Äneas beruf', ist allen, dem Volk
und den Vätern, 190

Eifriger Wunsch; und dass Männer man send',
um Sichres zu melden.

Wenn man dir, was ich fodre, verheißt; denn
mir ist die Handlung

Ehre genug: so hoff' ich, an jenem Hügel
entdecken

Läfst sich der Weg zu den Mauren und Fe-
stungen Pallanteums.

Aber Euryalus staunt, von begeisternder
Liebe des Ruhmes 195

Innig durchbebt; und sofort zu dem brennen-
den Freunde beginnt er:

Ich denn werd', als Genoss erhabener
That dir zu wandeln,

Nisus, verschmäht? Dich allein in so große
Gefährlichkeit laß' ich?

Nicht so hat mein Vater, der kundige Krieger
Opheltes,

Unter argolischem Graun und Troja's harter
Bedrängnis, 200

Mich erzeugt und gelehrt; nicht führt' ich
auch solches mit dir aus,

Folgend dem Held Äneas zum äußersten Rande
des Schicksals.

Hier ist, hier auch ein Herz, das den Tod
verachtet, und wohlfeil

Glaubt mit dem Leben zu kaufen, wohin du
trachtest, die Ehre!

Nifus darauf: Wohl hab' ich von dir nichts
solches bezweifelt! 205

Nicht doch! Nein! So wahr dir zurück mich
Jauchzenden bringe

Jupiter, oder wer sonst mit gewogenen Blicken
herabschaut!.

Doch wenn nun (wie du häufig erkennst in
so großer Entscheidung)

Wenn zum Widrigen etwa der Zufall, oder
ein Gott, führt;

Bleib mir übrig dú! Dein Alter ist werther
des Lebens! 210

Einer doch sei, ob der Schlacht ich entraft, ob
mit Golde gelöst ward,

Der mich vertraue der Gruft, wie Gebrauch; und
verfagt das Geschick dies,

Der dem Entferneten Sühnung besorg' und
Ehrenbegräbnis!

Gern auch spar' ich der Mutter so trauriges
Wehe, der Armen,

Die dir einzig, o Knab', aus dem Schwarm
der Mütter gewagt hat, 215

Mitzugehn, nicht achtend die Stadt des er-
habnen Acestes.

Jener darauf: Du sträubst dich umsonst mit
nichtigem Vorwand;

Und unverrückt noch steht mein fester Ent-
schluß in der Seele.

Hurtig geeilt! — So ruft er, und weckt Mit-
hütende; jene

Nehmen den Ort, und warten des Amts; nach
verlassener Stellung 220

Gehet er selbst mit Nifus vereint; und sie
suchen den König.

Alles umher in den Landen, was athmete,
löset' im Schlummer

Still von Sorge das Herz, und vergaß müh-
feliger Arbeit:

Nur die Gebieter des Heers, die erlesene Dar-
danerjugend,

Sannen in Rathsversammlung das Heil des ge-
fährdeten Reiches: 225

Was zu thun, wer jezt dem Äneas trüge die
Botschaft.

Auf langschäftige Lanzen gelehnt, und Schild'
an den Armen,

Standen sie mitten im Lager des Felds. Da
naheten Nifus

Und Euryalus schnell, und sofort verlangten
sie Zugang: 225

Groß sei und werth des Verzuges der Antrag.
Erst nun Iulus 230

Nahm die hastigen auf, und befahl zu reden
dem Nifus.

Dann so Hyrtakus Sohn: O vernehmt mit
günstigem Herzen,

Dardaner, und nicht schäzet nach unseren
Jahren den Vorschlag.

Rings das Rutulervolk, in Schlaf und Weine
bestattet, 235

Schweigt ; auch sahen wir selbst den Ort zu
heimlichem Ausgang 235

Frei , wo der Weg sich scheidet dem Thor,
in der Nähe des Meeres.

Dort ist Lücke der Feuer, und düsterer Rauch
zu den Sternen

Qualmet empor. Wofern des Glückes Ge-
brauch ihr verstattet;

Sollt ihr Äneas, gesucht um die Festungen
Pallanteums,

Bald mit erobertem Raub, nach schreckliches
Mordes Vollendung, 240

Annahn sehn. Nicht wird auch der Weg uns
Wandelnde teuschen.

Dort am dunkelen Thal erblickten wir vorne
die Bergstadt

Auf weitstreichender Jagd , und späheten völlig
den Strom aus.

Jezo, von Jahren beschwert und gereif-
teres Sinnes , Aletes :

Heimische Mächt', ihr, deren Gewalt stets
Troja behütet! 245

Doch nicht ganz zu vertilgen den Stamm der
Teukrer gedenkt ihr, 270

Da ihr so feurigen Mut, so entschlossene Jüng-
lingesherzen,

Sendetet! — Dann wie er sprach, sie beid' an
Händen und Schultern

Hielt er gefasst, und nezte mit strömender
Thräne das Antliz. —

Was doch, Männer, o was kann Würdiges
solcher Verdienste 250

Euch zum Lohn ausdenken mein Herz! Den
herlichsten Lohn erst

Giebt ein Gott und der Seele Gefühl; das
andre bezahlt dann

Euch der fromme Äneas sogleich; und, der
jugendlich aufblüht,

Auch Askanius wird euch nie vergessen die
Wohlthat!

Traun ich, welchem das Heil ganz ruht auf
dem kehrenden Vater, 255

Ruft Askanius rasch, bei den großen Penaten,
o Nifus,

Bei des Affarakus Lar, und der greisenden
Vesta Gemächern,

Fleh' ich euch! Was immer mein Glück, und
was mein Vertraun ist,

Leg' ich in eueren Schoofs! Ruft, ruft mir
zurück den Erzeuger!

Lafst mich wieder ihn schaun! Nichts schreckt,
wenn jener nur da ist! 260

Zween aus Silber geformte, von Bildungen
starrende Becher

Geb' ich, welche der Vater gewann als Sieger
Arisba's;

Zween Dreifüfse dazu, zwei grofse Talente
des Goldes,

Auch den altenden Krug, den geschenkt die
Sidonerin Dido.

Doch wenn das Italerland zu empfahn, und das
Zepter der Herschaft, 265

Einst dem Sieger gelingt, und das Loos um
Beute zu werfen;

Siehe du fahst, wie Turnus zu Ross, wie in
goldener Rüstung,

Prangete: selber das Ross, samt Schild' und
röthelndem Helmbusch,

Nehm' ich dem Loose zuvor, schon jezt dir,
Nisus, Belohnung.

Aufserdem wird zwölf der erlesensten Frauen
der Vater 270

Und der gefangenen Männer verleihn, und zu
jedem die Rüstung;

Auch was er selbst an Gefilde besitzt, der Kö-
nig Latinus.

Aber o dich, dem näher an Raum mein eige-
nes Alter

Folgt, ehrwürdiger Knabe, sogleich mit inni-
gem Herzen

Nehm' ich dich zum Genossen und Freund für
jeglichen Zufall. 275

Ohne dich soll nimmer ein Ruhm mir in Tha-
ten gesucht sein;

Steht nun Krieg, steht Friede bevor, dir eignet
der höchsten

Thaten und Worte Vertraun. — Und der Knab'
Euryalus redet

Solches darauf: Mich soll kein Tag so kühnem
Bestreben

Ungleich zeihen hinfort; nur falle zu glück-
lichem Ausgang, 280

Nicht abwendig, das Loos! Doch dich, vor
allen Geschenken,

Bitt' ich um eins. Die Mutter aus Priamus
altendem Urstamm

Ist mir gefellt, die Arme, die nicht das Ilier-
land hielt

Auszuwandern mit mir, noch die Stadt des
erhabnen Acestes.

Dieser, die gar nichts ahnet, was hier viel-
leicht für Gefahr ist, 285

Scheid' ohn' Abschiedsgruß ich hinweg. O die
Nacht und dein Handschlag
Zeuge mir, nicht ja vermag ich die Mutter-
thräne zu dulden!

Tröst' ihr du, ich flehe, den Gram, und hilf
der Verlassnen!

Gieb mir mit die Hoffnung von dir! Dann
kühneres Mutes

Geh' ich in alles, was fällt! — Den erschütter-
ten Dardanionen 290

Stand in Thränen der Blick; und zumeist dem
schönen Iulus,

Und ihm brannt' in der Seele der Vaterliebe
Gedächtnis.

Hierauf redet er so:

Alles verheisse dir selbst, was edeler Mut dir
verdienet!

Denn mir Mutter ist jene hinfort, und der

Name Kräusa 295

Fehlt allein; nicht stehet für solche Geburt ein

geringer

Dank ihr bevor. Was immer der That auch

folge für Ausgang;

Hier bei dem Haupte beschwör' ich, wobei

sonst pflegte der Vater:

Was ich dir selber gelobt, wenn du kehrst,

und glücklich hinausführst,

Eben daselb' ist der Mutter bestimmt und

deinem Geschlechte. 300

Also spricht er bethrünt, und hebt von der

Schulter das Schwert sich,

Goldumstralt, das künstlich der gnosische Mei-

ster Lykaon

Schuf, und bequem einfügt' in die elfenbei-

nene Scheide.

Mnestheus reicht dem Nifus ein zottiges Vlies,

des erlegten

Bergleun Raub; und den Helm vertauscht der

biedre Aletes. 305

Stracks nun gehn sie gewafnet einher; da die

Wandelnden aller

Fürsten Gedräng' an das Thor, der Jünglinge
so wie der Greise,

Weit mit Wünschen verfolgt. Auch du, o schö-
ner Iulus,

Hoch an Mut vor den Jahren erhöht, und an
Sorge des Mannes,

Gabst dem Vater zu bringen noch viel Auf-
träge. Doch Lüfte 310

Raffen sie all' aus einander, und streun in Ge-
wölk sie vereitelt.

Vor nun gehn sie die Graben hindurch,
und im nächtlichen Dunkel

Nahn sie dem Lager des Feinds; erst sollten
sie wenigstens manchem

Bringen Verderb! Ringsum voll Schlags und
Weins in die Grasau

Sehn sie die Leiber gestreckt, und am Strand
die gerichteten Wagen, 315

Räder umher und Geriem, und Männer und
Rüstungen liegend,

Weine zugleich. Da beginnt der Sohn des
Hyrtakus also:

Frisch, Euryalus, wage der Arm! Nun
rufet die That selbst!

Hier ist der Weg! Du forge, daß uns nicht
etwa vom Rücken

Eine Hand sich erhebe', und schau in die Ferne
mit Vorsicht. 320

Hier will ichs aufräumen, und weit dir öffnen
den Durchgang.

Sprachs, und dämpfte den Laut; zugleich
mit dem Schwerte den stolzen
Rhamnes wandelt er an, der hoch auf der
Teppiche Blähung

Hingestreckt aus den Tiefen der Brust auf-
hauchte den Schlummer:

König zugleich, und als Seher geliebt dem
Könige Turnus. 325

Doch nicht konnt' abwenden der sehende Geist
das Verderbnis.

Drei ihm zunächst durch Waffen gelagerte Die-
ner entraft er,

Remus den Waffenträger darauf, und den
Lenker des Wagens

Unterm Gespann, mit dem Stahl ihm den han-
genden Nacken enthauend.

Dann dem Könige nimt er das Haupt; der
verlassene Rumpf dort 330

Schluchzet mit stralendem Blut, daß feucht
von dunkeltem Morde

Teppiche triefen und Land. Auch Lámyrus
schlägt er und Lamus,

Auch den Jüngling Sarranus, der viel in dem
nächtlichen Taumel

Hatte gehüpft, preishaft an Gestalt, und vom
Safte des Gottes

Lag, die Glieder gelähmt: der Glückliche, hätt'
er die Nacht durch 335

Jenen hüpfenden Tanz in die Morgenhelle
gedehnet!

So wie der hungrige Leu die gehürdeten
Schafe durchtummelt,

Denn ihn erregt wutvolle Begier; nun schlingt
er und schleppt er

Schwaches verstummendes Vieh, und braust
mit blutigem Rachen.

Auch nicht weniger mordet Euryalus; sel-
ber entbrannt auch 340

Wütet er; viele derweil aus namenloserem
Volke,

Abaris streckt er, und Rhötus dahin, Herbefus
und Fadus,

Alle betäubt; nur Rhötus war wach, und
schauete alles;

Aber er schüzte vor Angst sich hinter dem
mächtigen Mischkrug.

Grad' in die Brust ihm barg der Nahende, als
er sich aufhub, 345

Ganz bis zum Hefte das Schwert, und voll
des Mordes entzog ers,

Purpurroth: der speiet die Seel', und mit Blute
vermischten

Wein verfrömt er im Tod. Fort tobet der
nächtliche Würger.

Schon Messapus Genossen erreicht' er jezo,
wo kaum noch

Glomm die erloschene Glut, und wohl nach
der Weise gefesselt 350

Rupften die Gaule das Gras; als so eilfertiger
Nifus

(Denn er bemerkt' ihn zu weit durch Mord
und Begierde geführet):

Abstehn laß uns! begann; denn es naht un-
freundliche Helle!

Völlig der Strafen genug! ein Weg ist gebahnt
durch die Feinde!

Vieles Geräth der Männer, aus lauterem
Silber gebildet, 355
Lassen sie, Waffen und Krüge des Weins, und
der Teppiche Kunstwerk.
Rhamnes Gehenk nur wählet Euryalus, jenen
von Buckeln
Goldenen Gurt, den einst dem Tiburtier Re-
mulus fandte,
Reich an köstlicher Hab', um entfernt zu ver-
binden das Gastrecht,
Cädicus; der dann sterbend vermacht' ihn zu
eigen dem Enkel; 360
Doch nach dem Tode gewannen die Rutuler
ihn in der Feldschlacht.
Diesen raubt er, und fügt ihn umsonst um die
tapferen Schultern.
Auch den messapischen Helm, ihm gerecht und
von Büschen umwaltet,
Sezet er auf. Und dem Lager enteilt, in das
Sichere gehn sie.
Doch aus der Stadt der Latiner vorange-
sendete Reiter, 365
Während die übrige Macht noch weilt in der
Ebne geordnet,

Zogen daher, dem Turnus vom Könige bringend die Antwort:

Volscens führete sie, drei Hunderte, alle geschildet.

Und sie nahten dem Lager bereits und den troischen Mauern;

Als sie jene von fern, die links Abbeugenden, sahen, 370

Und Euryalus gleich mit dem Helm in dämmerndem Mondlicht

Unachtsam sich verrieth, durch hell anstralende Schimmer.

Nicht unbedeutend erschiens. Laut ruft aus den Wandelnden Volscens:

Halt! was suchet ihr dort? wer seid ihr, bewafnete Männer?

Wohin trachtet der Gang? — Nichts strebeten jene dagegen, 375

Sondern beschleunigten Flucht in den Wald, und vertrauten dem Dunkel.

Sprengende Reiter umziehn, als Kundige, jeglichen Abweg,

Dort und dort, und besetzen die Ausgä'ng' alle mit Wache.

Rauh war der Wald, dichtstarrend von
Strauch und dunkeler Steineich'
Überall, und mit Dorn und stachlichten Ran-
ken verwildert, 380
Sparfam schimmerte Pfad durch überwachsene
Steige.

Jetzt den Euryalus hemmt das düstre Gezweig'
und des Raubes
Hindernde Last, auch teuschet die Furcht aus
der Richtung der Wege.

Nifus enteilt. Schon war, wie betäubt, er den
Feinden entronnen,

An dem Gefild, das später von Alba's Namen
Albaner- 385

Ebene hiefs, jezt hohes Gehöfd des Königs
Latinus.

So wie er stand, und umsonst nach dem feh-
lenden Freunde sich umfah:

Wo, Euryalus, wo mir Unglückseligen bleibst
du?

Wo doch folg' ich, zurück in verworrenem
Gange mich wendend,

Ganz durch teuschenden Wald? — Zugleich
nun sammelt er rückwärts 390

Jede beachtete Spur, und durchirrt die schweigen-
genden Büsche.

Trabende Roff', und Geräusch und Zeichen
Verfolgender hört er.

Und nicht lange noch dauert, da Geschrei zu
den Ohren herantönt,

Und er Euryalus schaut: den die sämtliche
Menge durch Teuschung

Trügrischer Gegend und Nacht, und jählichen
Schreck des Tumultes, 395

Einschließt, und, wie er vieles umsonst noch
trachtete, wegreißt.

Was zu thun? Mit Gewalt und verwegenen
Waffen den Jüngling

Jenen entziehen? wie, oder zum Sterben ge-
faßt in die Schwerter

Stürzen, und rühmlichen Tod sich beschleunigen
mitten in Wunden? 375

Schnell mit gezogenem Arme den Schaft
umdrehend des Speeres, 400

Schauet' er hoch zur Luna empor, und betete
also:

Du, o Göttin, ja du, nah' hülfreich unse-
rer Drangfal!

Zierde der Stern', und der Forst' Aufseherin,
Tochter Latona's!

Wenn je deinen Altären für mich Dankopfer
der Vater

Hyrtakus trug, wenn ich selber mit Jagdge-
schenken dich ehrte, 405

Und in die Kuppel sie hängt', und vorn an
den heiligen Giebel;

Lafs mich verwirren den Schwarm, und lenke
die Wehr durch die Lüfte!

Sprachs, und ganz mit dem Leibe die Kraft
anstrengend dem Eisen,

Warf er; es flog das Geschofs, und zerschlug
die nächtlichen Schatten;

Und in den Rücken gestürmt dem entgegen-
stehenden Sulmo, 410

Brach es daselbst, und drang mit gesplittertem
Holze die Brust durch.

Jener krümmt sich, und speit heifsströmendes
Blut aus dem Herzen

Kalt, weil krampfiges Schluchzen entlang an
den Seiten ihm klopft.

Ringsumher schaun alle bestürzt. Noch hiziger
jezo,

Sieh, ein andres Geschoss hochher wog jener
vom Ohre. 415

Weil sie noch zitterten, drang durch beiderlei
Schläfe dem Tagus

Knirschend der Speer, und hing im durchboh-
reten Hirne gewärmet.

Volscens tobet in Wut; und nirgend erscheint,
der den Wurffspiess

Sendete, oder auf welchen entbrannt anrennen
er könne.

Du doch sollst mir indess mit warmem Blute
Vergeltung 420

Zahlen für beide zugleich! Er sprachs, und
mit zuckendem Schwerte

Ging er Euryalus an. Nun traun voll Schre-
cken und sinnlos

Hebt dort Nifus Geschrei; und nicht sich ber-
gen im Dunkel

Kann er hinfort, noch länger den Schmerz der
Verzweiflung ausstehn:

Mir, mir! (Thäter bin Ich!) zu mir her
wendet das Eisen, 425

Rutuler! Mein ist ganz der Betrug! Nichts hat
ja gewagt dér,

Oder gekonnt! Dort Himmel und kundige Sterne
bezeug' ich!

Nur zu eiferig hing er dem unglückseligen
Freund' an!

Also redet' er noch; da der Stofs des ge-
waltfamen Schwertes

Jenem die Rippen durchfährt, und den Lilien-
busen zerfchmettert. 430

Ach Euryalus krümmt sich im Tod', um die
reizenden Glieder

Strömet das Blut, schwach sinket der welkende
Hals auf die Schultern:

So wie die Purpurblume, gefafst von der
schneidenden Pflugfchar,

Lafs hinschmachtet und stirbt; wie der Mohn
mit ermattetem Schafte

Niederbeuget das Haupt, wann schwer ihn
Regen belastet. 435

Nifus stürzt in den Haufen mit Wut, und
allein vor den andern

Rennt er den Volscens an, und allein verharret
er bei Volscens.

Dicht umschwärmender Feinde Gewühl, hier
drängend und dorthier,

Stürmt ihn fort. Eindringend noch heftiger,
! rollt er des Schwertes

Flammenden Bliz; bis er endlich dem Rutuler,
! so wie er auffchrie, 440

Grad' in den Mund es verbarg, und den Feind
der Sterbende mitnahm.

Jezo über den Freund, den entseeleten, warf
er sich selber

Ganz durchbohrt; hier fand er die friedsame
Ruhe des Todes.

O glückseliges Paar! wenn meine Gefäng'
es vermögen,

Euch raubt nimmer ein Tag andenkendem
Preise der Nachwelt; 445

Weil des Äneas Stamm Capitoliums ewigen
Felsberg

Anwohnt, und mit Gewalt obherfcht der roma-
nische Vater.

Aber die Rutuler, mächtig des Siegs und
erbeuteter Rüstung,

Trugen nunmehr ins Lager bethrünt den ent-
seeleten Volscens.

Gleich so war im Lager der Gram, da den
Rhamnes sie blutlos 450

Sahn, und der Ersten so viel' in einem Morde
getilget,

Auch Sarranus und Numa. Es drängt ein Ge-
wühl um die Leiber

Noch halblebender Männer daher, um die
Stätte, von lauem

Morde noch frisch, und die Bäche gefüllt von
schäumendem Blute.

Man erkennt mit einander die Rüstungen, auch
des Messapus 455

Schimmernden Helm, und die Pracht des mit
Schweifs geretteten Gurtes.

Schon bestreute die Lande zuerst Aurora
mit jungem

Morgenlicht, aufsteigend vom Safranlager Ti-
thonus.

Als schon stralte die Sonn', und Tag schon
klärte die Dinge,

Reget zu Waffen die Männer, er selbst in
Waffen gehüllet, 460

Turnus; und rasch in den Kampf erzleuch-
tende Ordnungen treibt er,

Jedem sein Volk; und sie schärfen den Zorn
mit mancherlei Zuruf.

Ja auf erhobenen Lanzen fogâr, ein kläglicher
Anblick!

Tragen sie aufgepflanzt, mit Geschrei nachfol-
gend, des Nifus

Und des Euryalus Haupt. 465

Troja's hartes Geschlecht an der linken Seite
der Mauern

Stellt sich entgegen zum Kampf (denn rechts
umgürtet der Strom sie),

Hält die gewaltigen Graben besetzt, und auf
hohen Basteien

Steht es betrübt; auch rührt sie der Männer
geheftetes Antliz,

Ach nur allzu bekannt, und geschwärzt von
feuchter Verwesung. 470

Jezo die ängstliche Stadt in geflügeltem
Schwunge durchheilend,

Meldete Fama den Ruf, und schon zu Eurya-
lus Mutter

Stürmte sie. Plötzlich durchfuhrs der Elenden
Mark und Gebein kalt;

Und ihr entsank aus den Händen das Schiff,
weg rollte die Arbeit.

Auf nun fliegt sie, die Arm', und in weib-
lichem Trauergeheul ach 475

Raufend das Haar, zu der Mauer in Wut und
der vordersten Heerschaar

Rennet sie, nicht der Männer, und nicht der
Gefahr und der Waffen

Eingedenk; dann füllt sie mit jammernder
Klage den Himmel:

So, Euryalus, schaut dich mein Blick? Du,
welcher des Alters

Späten Trost mir verhieß, mich konntest du
lassen allein hier, 480

Graufamer? Nicht auch ward, da in solche Ge-
fahr du dich schwangest,

Abschiedsworte zu reden vergönnt der elen-
den Mutter?

Ach im Fremdlingslande latinischen Hunden
und Vögeln

Liegt du zum Raube gestreckt! Nicht hab' ich
Mutter den Trauer-

Zug dir geführt, noch die Augen gedrückt, noch
die Wunden gewaschen, 485

In das Gewand dich hüllend, das dir ich
nächtlich und täglich

Fleißigte, und am Gewebe vergafs des sorgen-
den Alters.

Wo doch spähn? wo hält die vom Rumpfe
gerissenen Glieder

Und die verstümmelte Leiche das Land nun?

Jenes von dir nur

Bringst du, o Sohn, mir zurück? Drum folgt' ich

zu Land' und zu Wasser? 490

Mich hier treft, wenn etwas euch rührt! mir

eure Geschosse,

Rutuler, alle geschnellt! mich raffet zuerst mit

dem Stahl hin!

Oder erbarme dich dú, der Ewigen Vater,

und donnre

Dieses Haupt, das verhafste, mit deinem Ge-

schofs in den Abgrund;

Da nicht anders ich kann mir die Qual abkür-

zen des Lebens! 495

Allen bewegt ihr Jammer das Herz, und

Seufzer der Wehmut

Gehen umher; es starren gelähmt zum Kampfe

die Kräfte.

Als sie den Gram so entflammt, da nahn Idäus

und Aktor,

Auf des Ilioneus Wort und des vielbethränten
 Iulus,

Nehmen sie beid' in die Arm', und führen sie
 unter das Obdach. 500

Aber es schmetterte fern aus gellendem
 Erz die Trompete
 Graufes Getön. Es erfolgt Ausruf, und vom
 Himmel der Nachhall.

Rasch an dringen, gedeckt von wölbenden
 Schilden, die Volsker,
 Auszufüllen die Graben bereit, und die Pfähle
 zu rütteln;

Zugang suchen sie theils, und den Wall zu
 erklimmen mit Leitern, 505

Wo dünn streitet die Macht, und hell durch-
 scheint die Umzinglung,

Weniger drange von Volk. Dort schütteten
 Waffen die Teukrer,

Aller Art, und stießen herab mit gewaltigen
 Schaltern,

Lang' im Kriege gewohnt zu vertheidigen
 Mauer und Bollwerk.

Stein' auch, schmetternder Last, entrollten sie,
 ob sie vermöchten 510

Durchzubrechen den Sturm der Umwölbeten.

Doch da sie alles

Mutig bestehn in dem Schirme des enggeschlossenen Daches,

Nicht mehr halten sie aus. Denn wo groß anraget die Heerschaar,

Rollt man oben und stürzt den ungeheueren Felsblock,

Welcher die Rutuler streckt ringsum, und dem Waffengewölbe 515

Trennt den Verband. Nicht mögen die trozigen Rutuler ferner

Blindem Kampfe vertraun; nur zu jagen den Feind von dem Walle,

Schwingen sie eifrig Geschoss . . .

Anderswo nun, ha gräßlich zu schaun, mit etruskischer Fichte

Tobte Mezentius her, und schwenkt' aufdampfende Feuer. 520

Doch Messapus der Held, der neptunische Rossebezähmer,

Reißt aus einander die Pfähl', und verlangt für die Festungen Leitern.

Euch, o Calliope, fleh' ich, Begeisterung
hauchet dem Sänger;

Was mit dem Stahl für Morde nunmehr, wie
gehäufte Vertilgung

Turnus vollbracht; wen jeder hinabgesendet
zum Orkus; 525

Und o entrollet mit mir des Geschlechts un-
endlichen Umfang.

Ihr ja gedenkt, Ihr könnt, Zeus Töchter, er-
neun das Gedächtnis.

Aufwärts schaut unmäfsig ein Thurm, mit
erhabenen Brücken,

Wohl einnehmend den Ort: den mit äußerster
Macht zu erobern

Sämtlich der Italer Stämm', und durchaus zu
zerrütten gewaltsam 530

Eiferten; aber die Troer vertheidigten oben
mit Steinwurf,

Und den gehöhleten Scharten entschnellten sie
dicht die Geschosse.

Erst nun schleuderte Turnus die hell auflo-
dernde Fackel;

Und fest haftet der Seite die Glut, die, vom
Winde gemehret,

Rasch das Getäfel ergreift, und den fangenden
Pfoften sich anschmiegt. 535

Angstvoll wühlt inwendig Gewirr, und umsonst
nach Errettung

Trachten sie. Weil nun gedrängt die entbe-
bende Schaar sich zurückzieht,

Dorthin, wo die Zerstörung noch schont; jetzt
unter der Last sank

Plötzlich der Thurm mit Gekrach, daß laut durch
den Himmel es donnert.

Jen' auf die Erde gequetscht von dem schwer
nachfolgenden Absturz, 540

Theils an die eigenen Lanzen gespiest, und
theils von dem harten

Holze die Brüste durchbohrt, enttaumeln sie.

Kaum nur Helenor

Raß sich und Lykus hervor. Frisch blüht' an
Jugend Helenor,

Den dem mäonischen König die Magd Licym-
nia heimlich

Aufgenährt, und gen Troja gesandt mit verbo-
tenen Waffen: 545

Leicht mit gezogenem Schwert, und in weißer
Tartsche noch ruhmlos.

Als sich dieser umringt von den Tausenden
schaute des Turnus,
Dort vom Gedräng' und dort vom Gedräng'
umdroht der Latiner;
So wie ein Wild, das im Kreise der dicht ein-
schliessenden Jäger
Gegen Geschoss anwütet, und selbst wohlwif-
send zum Tode 550
Rennt, und im Sprung hoch über die drohen-
den Spieße hinwegsetzt:
So auch rennet der Jüngling zum Tod' in die
Mitte der Feinde
Wütend, und wo die Geschoss' herzucken am
dichtesten, strebt er.
Lykus, im Lauf weit schneller, beschleu-
niget unter den Feinden,
Unter den Waffen, die Flucht zu dem Wall, und
hoch die Verschanzung 555
Strebt er hinan, aufringend die Hand der Ge-
nossen zu rühren.
Turnus, nicht weniger rasch mit Geschoss nach-
rennend dem Flüchtling,
Schmähet ihn, als er gesiegt: Was? unserer
Hand zu entwischen,

Thöricher, hofteft du das? und zugleich den
hangenden selber

Fafst er, und reißt ihn herab mit dem mächtigen
Theile der Mauer: 560

Wie wenn den flüchtigen Hafen zur Luft einft
Jupiters Vogel,

Oder den filbernen Schwan, mit kralligen
Klauen emporraft;

Wie wenn ein Lamm, dem die Mutter mit
fehnlichem Blöcken gefolget,

Raubt der mavortifche Wolf von den Stallungen.
Lautes Gefchrei nun

Hebet fich: an dringt alles, und füllt mit dem
Schutte die Graben; 565

Oder entflammete Brände des Kiens an die
Giebel entschwingt man.

Aber Ilioneus dort mit dem felfigen Trumm
des Gebirges

Streckt den Lucetius, welcher zum Thor gluttragend
heranfchritt;

Liger, Emáthion, dich, und den Korynäus
Asylas:

Dér mit dem Speer, dér rüftig mit fernher
teufchendem Pfeile; 570

Doch den Ortygius Cäneus, den siegenden
mordete Turnus,
Klonius dann, und den Itys, den Prómolus,
und Dioxippus,
Ságaris auch, und der oben am Thurm vor-
kämpfte, den Idas.
Kapys entraft den Privernus, den leise der
Speer des Temillas
Eben gestreift; doch jener, den Schild abwer-
fend im Unfinn, 575
Streckte zur Wunde die Hand; schnell flog
der gefiederte Pfeil her,
Heftete links an die Seite die Hand, und, im
Leibe sich bergend,
Brach er mit tödlicher Wunde die athmenden
Gänge des Lebens.
Arcens Sohn auch stand in köstlichem Waffen-
geschmeide,
Bunt das Gewand von der Nadel, und hell in
iberischem Purpur, 580
Ausgezeichnet an Wuchs: den Arcens sandte
der Vater,
Aufgenährt in dem Hain der Erzeugerin, um
des Symäthus

Fluten, wo fett und verföhnlich anjezt des
Palikus Altar ist.

Siehe Mezentius legte die Speer', und die fau-
sende Schleuder

Schwang er ums Haupt dreimal im gezogenen
Wirbel des Seiles; 585

Und ihm grade die Schläfe mit schmelzendem
Blei aus einander

Spaltet er, das langhin in den Sand der ge-
streckte sich ausdehnt.

Jetzt im Streite zuerst hat Askanius, wie
man erzählt,

Stahl von der Senne geschnellt, da zuvor er
flüchtiges Wild nur

Tummelte, und mit der Hand ihn erlegt, den
tapfren Numanus: 590

Der sonst Remulus wurde genannt, und des
Königes Turnus

Jüngere Schwester sich neulich als Braut in
die Kammer geführet.

Vorn an der Spize des Kampfes, zum Schick-
lichen mengend den Unschick,

Tönet' er laut, und gebläht von des Königes
neuer Verwandtschaft,

Schritt er einher, großmächtig mit großer
Stimme sich tragend: 595

Ists nicht Schmach, dass ihr wieder in Wall
und Belagerung haftet,
Zweimal gefangene Phryger, und Tod abweh-
ret mit Mauren?

Schauet sie, die kriegdrohend von uns sich
Vermählungen fodern!

Welcherlei Gott trieb euch in Italia, welcher-
lei Wahnsinn?

Nicht hier schalten Atriden, noch stellt hier
Reden Ulysses! 600

Hart vom Stamme die Art! Die Geborenen
gleich zu den Strömen

Tragen wir hin, abhärtend in Frost und stren-
gem Gewässer.

Wachsam sind die Knaben zur Jagd, und durch-
streifen die Waldung;

Gaule zu lenken ihr Spiel, und Geschoss mit
dem Horne zu schnellen.

Aber die arbeitfame, bei wenigem fröhliche
Jugend 605

Zähmt bald karstend die Flur, bald schüttert
sie Städte mit Krieg auf.

Groß und Klein handhabet den Stahl; und
den Rücken des Pflugstiers
Treibt der gewendete Speer; auch selbst nicht
säumendes Alter

Mag abschwächen die Stärke des Muts, noch
die Frische verwandeln.

Silbernes Haar umschliesset der Helm; und auf
Beute beständig 610

Beute daherzuführen behagt, und zu leben
von Raubgut.

Euch ist mit Safran gestickt und leuchtendem
Purpur die Kleidung;

Trägheit wieget das Herz; es erfreut ein
ewiger Reihntanz;

Auch hat Ärmel der Rock, auch prangt mit
Binden die Haube!

Phrygerinnen fürwahr, nicht Phryger ja! tanzt
durch die Berghöhn 615

Dindymos: wo den verwöhnten erschallt zwei-
löchrichtes Schallrohr!

Trommel und, horcht! berecyntischer Bux der
idäischen Mutter

Rufen euch ab! Laßt Männern die Wehr, und
weicht dem Stahl aus!

Ihn, der so prahlende Wort' ausrief und
graue Verkündung,
Trug Askanius nicht; und er strengt' auf der
Senne von Rosshaar, 620
Gegengestellt, das Geschoss; und die Arm' aus
einander gezogen
Stand er, dem Jupiter flehend zuvor mit Ge-
lübden in Demut:

O allmächtiger Zeus, wink' Heil dem küh-
nen Beginnen!

Selbst dir bring' ich sodann alljährige Gaben
zum Tempel;

Vor die Altär' auch stell' ich mit goldener
Stirne den Farren, 625

Weiß wie Schnee, der ähnlich das Haupt mit
der Mutter erhebet,

Der schon stößt mit dem Horn, und Sand mit
den Füßen umherstreut!

Jupiter hörte das Flehn, und vom heiteren
Raume des Himmels

Donnert' er laut linksher; da erklingt der
entscheidende Bogen;

Und es entfliegt, graunvolles Geschwirrs, der
geschnellete Rohrpfeil, 630

Dringt durch des Remulus Haupt, und Stahl
in die Höhle der Schläfen
Bohret er. Geh', und der Tugend mit höhni-
schem Worte gespottet!
Zweimal gefangene Phryger verleihn so Rutu-
lern Antwort!

Dies Askanius nur. Die Dardaner folgen mit
Ausruf,
Und frohlocken vor Luft, und erheben den
Mut zu den Sternen. 635

Grad' aus ätherischen Höhn sah jetzt der
gelockte Apollo

Auf des Aufoniervolks Schlachtreihn und die
Veste herunter,

Sizend auf leichtem Gewölk, und sprach zu
dem Sieger Iulus:

Wach', o Knab', in der Tugend empor!

So geht man zur Sternbahn!

Göttergeschlecht, und Göttererzeugender! Ru-
hen mit Recht wird 640

Unter Assarakus Stamm, was Aufruhrs kommt
von dem Schicksal!

Auch faßt Troja dich nicht! — So redete je-
ner, und schwingt sich

Hoch aus dem Äther herab, und, die athmen-
den Lüfte zertrennend,

Geht er Askanius an. Jetzt hüllt er des grei-
senden Butes

Bildung sich um. Wehrträger dem Dardaner-
held Anchises 645

War er vordem, und der Schwell' aufmerken-
der Hüter; doch jezo

Gab ihn der Vater zur Hut dem Askanius.

Ganz war Apollo

Ähnlich an Gang dem Betagten, an Stimme
zugleich und an Farbe,

Auch an erblichenem Haar, und fürchterlich
raffelnder Rüstung.

Und nun redet er so zum feurigen Knaben

İulus: 650

Sei es genug, Äneïde, daß ungestraft den
Numanus 675

Du mit dem Bogen erlegt. Dir gönnt der
erhabne Apollo

Diefes Lob zum Beginn; nicht neidet er glei-
ches Geschofs dir.

Übrigens schon', o Knabe, des Streits. — So
redet Apollo,

Mitten im Wort dann scheidend verließ er
den sterblichen Anblick, 655
Und fernhin aus den Augen in wehende Lüfte
verschwand er.

All' erkannten den Gott und das Götterge-
schoss, die erhabnen
Dardaner, und sie vernahmen den tönenden
Köcher im Aufschwung.

Drum, wie er giert nach Gefecht, auf das
göttliche Wort des Apollo
Hält man Askanius ab; selbst wieder zum
Kampf der Entscheidung 660
Treten sie vor, und wagen die Seel' in ofne
Gefahr hin.

Rings nun rollt Schlachtruf durch die Kriegs-
bollwerk' um die Mauren;
Scharf sind die Bogen gespannt, Schwungriemen
entsenden den Wurffpieß;
Ganz ist der Grund mit Geschossen bestreut;
Heerschild' und gehöhlte
Helm' umtönt anprallend Geklirr; rauh stürmet
die Schlacht auf: 665

So wie in mächtigem Schauer vom West, vor
den triefenden Böcklein,

Geißelt der Regen das Land; wie dicht voll
 Schlossen ein Wetter
 Stürzt in die Furten hinab, wann Jupiter
 080 gräßlich im Südwind
 Rollet flutschwangeren Sturm, und bricht die
 belasteten Wolken.

Pandarus, kommend vom Ida, und Bitias,
 Zwillings' Alkanors, 670

Die du in Jupiters Hain aufzogst, Waldmännin
 Iära,

Jünglinge, gleich wie Tannen an Wuchs und
 Berge der Heimat,

Stehn in den Waffen beherzt, und das Thor,
 280 das vertrauet der Heerfürst,

Schliessen sie auf, und laden den Feind frei-
 willig zur Festung.

Selbst dann rechts inwendig und links, als
 mächtige Thürme, 675

Drohn sie mit Stahl, und es bebt um die ragen-
 den Häupter der Helmbusch:

S wie, den Lüften vertraut, an den Wallun-
 gen lauterer Ströme,

Na' an Athesis Borde, des lieblichen, oder
 008 des Padus,

Zwo aufstrebende Eichen die ungeschorenen
Häupter

Stolz in den Himmel erhöhn, mit hochher
nickender Scheitel. 680

Ein dringt Sturm, da geöffnet die Rutuler
schauen den Zugang.

Quercens aber sofort, und Aquicolus, herlich
in Waffen,

Tmarus mit hastigem Geist, und zugleich der
mavortische Hämon,

Wandten entweder die Flucht mit den sämt-
lichen Kriegesgeschwadern,

Oder verhauchten das Leben, gestreckt an der
Schwelle des Thores. 685

Jetzt noch heftiger steigt den erbitterten Her-
zen der Unmut.

Und schon strömen geschaart ringsher nach
dem Orte die Troer;

Kühn schon mischt man die Hand, und wage
sich weiter im Angrif.

Turnus dem Führer nunmehr, der am a-
deren Ende der Festung

Tobt, und die Männer verwirrt, bringt man die
Verkündigung, mordend 690

Tummele wieder der Feind, und biete die
offenen Thore.

Jener verläßt den Beginn, und geregt von
unendlichem Zorne

Stürzt er zum Dardanerthore daher und den
stolzen Gebrüdern.

Erst den Antiphates nun, denn zuerst trat die-
ser entgegen,

Einer Thebanerin Sohn, Bastard des erhabnen
Sarpédon, 695

Strecket er, werfend den Speer; rasch fliegt
die Aufonerkornelle

Wehende Lüfte hindurch, und dem Schlund'
einbohrend entschlüpft sie

Tief in die Brust; auf wallet die schäumende
Wog' aus der schwarzen

Wunde Geklüft, und der Stahl in durchbohre-
ten Lungen erwarmet.

Merops und Érymas drauf mit der Hand, drauf
streckt er Aphidnus; 700

Bitias drauf, wie ihm brannte der Blick, wie
er brauste vor Unmut;

Nicht mit dem Speer! nie mochte den Geist
Ihm nehmen ein Speerwurf:

Aber die Hellebart', in faufendem Schwunge
geschmettert,
Kam wie der Donner gefchnellt: die nicht
zweifältige Stierhaut,
Nicht mit gedoppelter Schuppe von Gold der
fichernde Panzer 705
Aushielt; taumelnd verfank das Gewicht un-
mäßiger Glieder.
Dumpf tönt unten das Land, ihn umkracht der
gewaltige Heerschild.
So, wenn einft um Bajä des alten euböifchen
Strandes
Felfiger Pfeiler entftürzt, den groß aus gewal-
tigen Blöcken
Man in das Meer vorbauend gefenkt; fo nei-
get fich vorwärts 710
Jener zum Fall, und entfchiefst mit Gekrach
in die Tiefen hinunter;
Weitum mifcht fich das Meer, und wogt
fchwarzrollende Sand' auf;
Hoch bebt Próchyta dann vom Getöf', und
Inárime fchüttet
Ihr rauh Zackiges Lager, das Zeus aufwarf dem
Typhoëus.

Doch der umraffelte Mars gewährete jezt
den Latinern 715
Mutige Kraft, und erregte mit heftigem
Sporne die Herzen;
Und in die Dardaner sandt' er die Flucht und
die dunkle Zagheit.
Rings nun streben sie her, da vergönnt des
Kampfes Gewalt war;
Kriegerischer Geist des Gottes befeelte sie . . .
Pandarus, als er gestreckt den Leichnam
schauet des Bruders, 720
Und wohin nun wanke das Glück, wie den
Thaten der Gang sei,
Rückwärts dreht er das Thor kraftvoll auf ge-
wendeter Angel,
An mit rüstiger Schulter gestemmt; und der
Seinigen viele
Schloß er aus von der Stadt, und ließ sie der
harten Entscheidung;
Während er andre mit sich einschloß, und die
Stürzenden aufnahm, 725
Thor! der nicht in der Mitte des Schwarms
den Rutulerkönig

Sahe zugleich einbrechen, und selbst einschloß
in die Festung,

Wie in des Schmalviehs Hürde den ungeheue-
ren Tiger.

Gleich nun stralt' in die Augen befremdender
Schimmer, die Waffen

Raffelten graufes Getön, es erhebt' auf der
Scheitel der Helmbusch, 730

Roth wie Blut, und dem Schild' entwalleten
zuckende Blize.

Rings erkennt die verhasste Gestalt und die
schrecklichen Glieder,

Plötzlich verwirrt, des Äneas Geschlecht. Doch
Pandarus machtvoll

Springet hervor, und vom Zorne des Bruder-
mordes entflammet,

Redet er: Nicht hier schauft du den Braut-
palast der Amata, 735

Auch nicht Ardea schließt in heimische Mauren
den Turnus!

Feindliches Lager ist hier; und umsonst Aus-
gänge versuchst du!

Lächelnd darob antwortet mit ruhigem
Herzen ihm Turnus:

Spannungslose Gelenk' und Rüstungen, blutig
von Hirne,

Streckt er zur Erd' absterbend; und hierhin
hängt ihm und dorthin

Gleich getheilet das Haupt, und schwebt von
jeglicher Achsel.

Schleunig zerfliehn, umkehrend in hastigem
Schrecken, die Troer.

Und wenn ohne Verzug an die Vorsicht dachte
der Sieger, 755

Aufzusprenge das Schloß, und die Freund'
in die Pforte zu lassen;

Gleich jezt hätte der Tag mit dem Krieg' und
dem Volk es geendigt.

Doch unmäßige Wut und rasende Gier der
Ermordung

Trieb ihn entbrannt in den Feind.

Phalaris erst, und Gyges mit abgeschnitte-
nem Kniebug, 760

Raft er, und sendet darauf die entrissenen
Speer' in die Rücken

Fliehender; Juno erhebt mit Mut und Stärke
das Herz ihm.

Halys durchbohret er dann, und samt der
Tartſche den Phegeus;

Dann, die der Sach' unkundig den Streit auf
der Mauer entflammten,

Halios auch, und Alkandros, und Prytanis,
auch den Noëmon. 765

Lynkeus dann, der entgegen ihm ſtrebt', und
die Seinigen herrief,

Dieſen mit zuckendem Schwert rechtſher, an
dem Walle ſich ſtemmend,

Faffet er: daſs ihm entſchlagen mit Einem
Streich aus der Nähe

Samt dem Helme das Haupt fern rollete. Amy-
kus jezo,

Ihn des Gewilds Ausrotter, dem nie ein ande-
rer vorging, 770

Salbe zu ſtreichen der Wehr, und den Stahl
zu bewafnen mit Gifte;

Klytius, Äolus Sohn, und den Freund der
Muſen, den Kretheus,

Kretheus, heiligen Muſen vertraut: der holdes
Gefanges

Stets und der Laute ſich freut, und melodische
Saiten zu ſpannen,

Feurige Roff', und Waffen und Mann stets singend, und Feldschlacht. 775

Endlich vernehmend den Mord der Ihrigen, kamen der Teukrer Fürsten daher, Mnestheus und der ungestüme Sereftus;

Ringsum schaun sie zerrüttet ihr Volk, und den Feind in den Mauren.

Mnestheus jezt: Wo eilet ihr hin? was trachtet ihr? rief er.

Was für andere Mauren, was noch für Festungen habt ihr? 780

Was? ein einzeler Mann, in eueren Schanzen, o Bürger,

Rings umhegt, der hätt' ungestraft durch die Veste so häufig

Morde geübt, und gesendet die edelste Jugend zum Orkus?

Nicht des bekümmerten Volks und der heimischen Götter gedenkt ihr,

Noch des grossen Äneas, mit Scham, ihr Feigen, und Mitleid? 785

Durch die entflammenden Worte gekräftiget, stehn sie in Heerschaar

Dichtgedrängt. Doch Turnus entweicht allmäh-
lich dem Kampfe,
Näher zum Strom und dem Ende gewandt, wo
die Woge sich umbeugt.
Heftiger noch stürmt Teukrergewühl mit gro-
ßem Geschrei nach,
Drängender rollet die Macht: wie ein Schwarm
den grausamen Löwen 790
Mit feindseligen Waffen umdrängt; der er-
schrockene jezo,
Zornig, mit herberem Blick, entferntet sich;
weder zurückfliehn
Läßt ihn das mutige Herz und der Grimm,
noch entgegen sich stürzen
Kann er, wie eiferig solches er wünscht, vor
Geschossen und Männern;
So auch zweifelnd von dannen mit unbeschleu-
nigtem Fußtritt 795
Hebt sich Turnus hinweg; doch der Geist
wogt fiedend in Zorn auf.
Zweimal erneut' er auch jetzt in umringende
Feinde den Angriff;
Zweimal wandt' er in Flucht die zerrütteten
Schaaren die Stadt durch.

Doch schnell strömen zurück die versammelten
all' auf den Einen.

Auch nicht wagt dagegen ihm Kraft die satur-
nische Juno 800

Noch zu verleihn. Denn es sandte die lustige
Iris vom Himmel

Jupiter, die unsanfte Verkündigung brächte
der Schwester,

Wenn nicht Turnus entwiche der Dardaner
thürmenden Mauern.

Drum nicht kann mit dem Schilde so sehr an-
streben der Jüngling,

Noch mit der Hand: so unter umfliegendem
Sturm der Geschosse 805

Wird er bedeckt. Rings tönt den gehöhleten
Schläfen beständig

Klingend der Helm; es zerleht das gedie-
gene Erz von dem Steinwurf;

Fortgeschnellt sind die Mähnen dem Haupt; auch
der wölbende Schild nicht

Daurt der Gewalt: Speer werfen auf Speer die
Troer; und Mnestheus

Tobt wie der Donner heran. Jetzt träuft um
die Glieder ihm ringsher 810

Schweiß, der dunkel wie Pech (auch nicht
aufathmen ja kann er)

Niederströmt; schwerkeichend erbebt der ent-
kräftete Leib ihm.

Schau, nun endlich im Sprung vorwärts mit
der sämlichen Rüstung

Schwang er zum Strom sich hinab. Doch jener
mit gelblichem Strudel

Nahm den kommenden auf, und, in sanftem
Gewog' ihn erhebend, 815

Trug er, vom Morde gespült, den fröhlichen
zu den Genossen.

Schwärze der Dunkel wie Pech (auch nicht
ansehen ja kann er)
Niedertrübsinn; schwerlich erhebt der ent-
kräftete Leib ihm.
Schau! ihm endlich im Sprung vorwärts mit
Lärm der famelichen Hülftung
Selbstung er sein Strom sich hinab. Doch seiner
soll gelblichem Stundel
Nacht den kommenden auf, und, in laulstem
arsenal Gewog, ihn erhebend, 815
Frug er, vom Munde gepüllt, den frühlichen
günstig zu der Genossen.
hochgeheben sein er
805
aus der Hand
gibt sich
Klagen der Hölle
für nicht mehr von Steinwurf;
Festgehalten hat das Haupt, auch
nicht die Schuld nicht
denn der Gewalt: Speer voran und Speer die
ausstreckte ihm; voran
Toll wie der Donner herab, Zeit nicht
018
die Kinder nicht

INHALT.

Ä N E İ S.

Z E H N E R G E S A N G.

I N H A L T.

Jupiter, nachdem er Venus und Juno umsonst zur Friedfertigkeit ermahnt hat, schwört, daß er ohne Theilnahme den Krieg dem Schickfal überlasse. Fortdaurende Bestürmung des trojanischen Lagers. Unterdeß kehrt Äneas aus Etrurien mit Hülfsvölkern in dreißig Schiffen zurück. Die aus Schiffen gewordenen Nymfen melden ihm den Zustand der Seinigen. Kaum gelandet, wird er von den Rutulern bekämpft. Pallas fällt durch Turnus. Indem der rächende Äneas die Feinde schlägt, bricht Askanius aus dem Lager hervor. Den Turnus der Gefahr zu entziehn, stellt ihm Juno ein Luftbild des Äneas dar; und da er das fliehende in ein Schif verfolgt, reißt sie das Seil ab, und führt ihn ans Ufer von Ardea. Mezentius und sein Sohn Lausus von Äneas erlegt.

Ä N E İ S.

Z E H N T E R G E S A N G.

Jetzt wird geöffnet das Haus des allmachtvol-
len Olympus,

Und Versammlung beruft der Götter und Sterb-
lichen Vater

Zum sternhellen Palaß: wo hoch auf die Lande
der Welt her,

Und auf das Dardanerlager er schaut, und das
Volk der Latiner.

Lang sind Säle besetzt, weitoffene. Jezo be-
ginnt Zeus: 5

Himmliche, groß an Gewalt, weshalb
ward jener Entschluß euch

Umgewandt? was kämpfet ihr so unfreund-
liches Herzens?

Ich ja verbot, daß Krieg Italia regte den
Teukrern.

Wárum gegen mein Wort Mishelligkeit? welche
Beforgnis

Hiefs die folgen und jene dem Streit, und
empören den Mordstahl? 10

Annahn wird, nicht ruft sie, die eigene Stunde
des Kampfes:

Wann die wilde Karthago dereinst die roma-
nischen Burghöhn

Überzeucht mit großem Verderb und geöfne-
ten Alpen.

Dann wird Eifer und Haß, dann raffende
Fehde vergönnt sein.

Jezo ruht, und fröhlich vereint friedfertiges
Bündnis. 15

Also Jupiter kurz. Nicht gab ihm die
goldene Venus

Wenig zurück: . . .

Vater, o du der Götter und Sterblichen
ewige Obmacht!

Denn was anderes bleibt, das noch anflehen
wir könnten?

Selber schauft du der Rutuler Trotz, und wie
Turnus in Hochmut 20

Mitten auf stattlichen Rossen sich hebt, und
geschwollen vom Kriegsglück
Herstürzt! Nicht mehr decken geschlossene
Mauren die Teukrer;

Nein in den Thoren bereits, und der Boll-
werk' hoher Umschanzung,
Mischen sie Schlachtengewühl, daß in Blut
aufwogen die Graben.

Nichts noch weiß Äneas entfernt. So lässest
du niemals 25

Sie der Belagerung los? Der Feind droht wie-
der den Mauern

Der aufblühenden Troja; zugleich noch ein
anderes Kriegsheer:

Wieder stürmt auf die Teukrer daher vom
ätolischen Arpi

Tydeus Sohn. Ja ich glaube, noch übrig ist
meine Verwundung;

Und, dein eignes Geschlecht, erwart' ich
sterbliche Waffen! 30

Wenn ungeheissen von dir die Dardaner, ge-
gen Verhängnis,

Drangen in Italerland; so laß sie büßen den
Frevel,

Nicht sie erfreuend mit Schuz. Doch folgten
sie häufigem Ausspruch

Oberer Mächt' und der Manen; warum kann
jezo denn jemand

Deinen Befehl úmlenken? warum neu ordnen
das Schickfal? 35

Was doch erwähn' ich die Flotten, verbrannt
am Gestade des Eryx?

Was den König der Stürm', und die rasende
Wut der Orkane

Aus der äolischen Kluft? und die Wolken-
wandlerin Iris?

Jezo die Manen sogar (nur dieser Bezirk der
Natur blieb

Noch unverfucht) erregt sie, und plözlich ge-
reizt auf die Obern 40

Tobt Alekto daher durch der Italer Städte mit
Wahnsinn.

Über das Reich nicht werd' ich bewegt; wir
hoften auf solches,

Weil noch daurte das Glück. Mag vorgehn,
wen du auch vorziehst!

Doch ist nirgend ein Raum, den die grausame
Gattin den Teukrern

Läßt; bei dem dampfenden Schutt der veröde-
ten Troja, mein Vater, 45

Fleh' ich dir: o vergönnt sei, Askanius doch
der Befehdung

Unversehrt zu entziehn! o vergönnt, zu behal-
ten den Enkel!

Gerne durchschweif' Äneas hinfort wildfremde
Gewässer;

Und wo auch immer den Weg das Geschick
verhänge, da folg' er!

Ihn nur möcht' ich mir retten, entrückt aus
dem gräßlichen Kampfe! 50

Mein ist die lustige Paphos und Amathus,
mein auch Cythera,

Und ein idalisches Haus: ruhmlos nach gele-
geter Rüstung

Leb' er in Ruhe daselbst. Du gebeut, daß die
hohe Karthago

Über Aufonia walte mit Macht! Nichts stellt
sich von dorthier

Tyrierstädten zur Wehr! Was hat, zu entrin-
nen des Krieges 55

Schrecknissen, was ihm gefrommet die Flucht
durch argolische Feuer,

Und so viele Gefahren des Meers und unend-
lichen Landes,

Während man Latium dort und die sprossende
Pergamos auffucht?

Wars nicht besser, die Asche der Vaterstadt
zu bebauen,

Und das Gefild', einst Troja genannt! Gieb
wieder den Armen 60

Xanthus und Simois Flut! noch eins laß, Va-
ter, die Teukrer

Ilions Leiden durchgehn! — Hierauf die Kö-
nigin Juno,

Heftig empört von der Wut: Warum aus der
Tiefe des Schweigens

Treibst du mich, aufzuhüllen den überschleier-
ten Unmut? 65

Hat den Äneas ein Mensch, hat irgend ein
Gott ihn genöthigt,

Kriege zu spähn, und feindlich zu nahn dem
König Latinus?

Folgend den Schicksalwinken erreicht' er Italia!

Gut das!

Aufgeregt von Kassandra, der rasenden! Dafs

er das Lager

Liefs, war unfer' der Rath, und das Heil den

Winden vertraute?

Dafs er dem Knaben die Vest' und des Kriegs

Obwaltungen auftrug? 70

Dafs er tyrrhenischen Bund aufreizt' und ruhige

Völker?

Führt' ihn ein Gott in Betrug, führt' unsere

harte Gewalt ihn?

Wo denn Juno, wo hier die Wolkenwandlerin

Iris?

Hart, dafs Italervolk die werdende Troja mit

Flammen

Feindlich umringt, dafs Turnus die Vatererde

behauptet, 75

Dém Pilumnus der Ahn, dem die Göttin Veni-

lia Mutter!

Was, wenn mit düsterem Brande der Dardaner

droht den Latinern,

Fremde Gefild' in das Joch einzwängt, und

Geraubetes wegtreibt?

Was, wenn er Schwäher sich kiest, und vom
Schoofs abführt die Verlobte,
Frieden erfleht mit der Hand, und die Bord'
umheftet mit Rüstung? 80

Du ja kannst den Äneas den Händen entziehen
der Achäer,

Und für den Mann darstellen Gedünst und
nichtiges Luftbild;

Du ja kannst ihm die Schiff' in gleich viel
Nymfen verwandeln:

Helfen auch wir ein wenig dem Rutuler, ist
es ein Gräuel?

Nichts noch weiß Äneas entfernt! Nichts wiff'
er entfernt denn! 85

Paphos ist dein, und Idalion dein, und die
hohe Cythera.

Was denn reizt dich die Stadt voll Kriegs und
verwilderter Herzen?

Sind wir, schwankende Phrygiermacht zu zer-
rütten von Grund aus,

Eiferig? wir? nicht etwa, wer elende Troer
den Grajern

Ausgestellt? die es selber gefügt, daß in Rü-
stungen aufstand 90

Asia wider Europa, und Bündnisse brach durch
Entführung?

Trieb ich, Sparta zu stürzen, daher den dar-
danischen Buhler?

Gab ich etwa die Waffen, und nährte durch
Luft die Befehdung?

Damals ziemte dir Angst um die Deinigen!

Spät nun erhebst du
Unrechtmässige Klag', und zankst in vergeb-
lichem Hader! 95

Also redete Juno. Da murmelte dumpf
die gesamte

Götterschaar, an Empfindung getheilt: wie be-
ginnender Lufthauch,

Wann er geengt durchmurmelt den Wald, und
dunkle Gefäufel

Hohl hinrollt, die dem Segler die kommenden
Winde verrathen.

Doch der allmächtige Zeus, der des Welt-
alls höchste Gewalt trägt, 100

Hebt nun an. Wie er redet, verstummt der
Unsterblichen Wohnung;

Unten erhebt aus der Tiefe die Erd', hoch
schweiget der Äther;

Zefyre fenkten den Flug; sanft ruht die ge-
ebnete Meerbahn:

Aufmerksam denn vernehmt, und prägt
mein Wort in die Seele:

Weil, das Aufoniervolk durch Bund zu gefel-
len den Teukrern, 105

Nicht mir gelang, noch euch Mishelligkeit
endet und Eifer;

Welcherlei Glück heut jedem, und welcherlei
Hofnung sich öffnet,

Troer und Rutuler gelte mir gleich ohn' eini-
gen Vorzug:

Ob durch Italerschicksal die Stadt Belagerung
einschließt,

Ob durch Troja's teuschenden Wahn und ge-
fälfchte Verkündung; 110

Nicht auch die Rutuler löf' ich. Was jeglichem
schaft fein Beginnen,

Mühsal trag' er und Heil. Gleich allen ist

Jupiter König.

Finde den Gang das Geschick. — Bei der

Flut des stygischen Bruders,

Beim schwarzwogigen Schlunde von Pech auf-

siedender Ufer,

Winket er; ganz von dem Wink erschauert
umher der Olympus. 115

Hier der Reden Beschluß. Auf steht von
dem goldenen Thron izt
Jupiter, welchen die Götter umringt zu der
Schwelle geleiten.

Aber die Rutulermacht ringsher um die
Thore bestrebt sich,
Männer zu strecken durch Mord, und mit Glut
zu umgürten die Festung.

Eingehegt in den Wall ist die Legion des
Äneas, 120

Und kein Rath zu entfliehn. Trostlos auf den
hohen Basteien

Stehn sie umsonst, und gürten mit dünnerem
Kranze die Mauer.

Afius, Imbrasus Sohn, und Thymötes, der
Sohn Hiketaons,

Auch die Affarakus beid', und der ältere
Thymbris mit Kastor,

Kämpfen voran: mit welchen Sarpédons beide
Gebrüder, 125

Klarus zugleich und Themon, von Lycia's
Höhen gefellt gehn.

Mühsam trägt, sich strengend mit Macht, den
gewaltigen Felsblock,
Nicht ein mässiges Theil des Gebirgs, der
Lyrneffier Akmon,
Klytius gleich dem Vater an Wuchs, und dem
Bruder Menestheus.

Dort mit Geschoss, dorthier mit Gestein zu ver-
theidigen ringt man, 130

Dort zu schalten mit Glut, und Pfeil' auf die
Senne zu fügen.

Mitten er selbst im Gewühl, der Idalia wür-
digster Liebling,

Schau, der dardanische Knabe, geblöst sein
herliches Antlitz,

Blinkt er, wie Edelgestein in röthlichem Golde,
zum Halschmuck,

Oder dem Haupte zur Pracht; wie wenn in
des gelblichen Buxus 135

Kunstwerk, oder im Braune des Orikerbaums
Terebinthos,

Leuchtet das Elfenbein; ihm wallt um den
milchigen Nacken

Lockiges Haar, das knüpft ein Reif des ge-
sponnenen Goldes.

Dich großherziger auch, o Ismarus, fahen die
Völker

Wunden umher abschneiden, und Rohr mit
Gifte bewafnen, 140

Edeler Sproß vom Mäonengeschlecht: wo
rüstige Männer

Fette Bestellungen baun, und mit Gold Paktó-
los sie wässert.

Auch war gefellt Mnestheus, den hoch der
gestrige Ruhm hebt,

Turnus hinwegzudrängen vom fest umschan-
zenden Bollwerk;

Kapys zugleich, woher die campanische Burg
sich benamet. 145

So mit einander gestrengt in Entscheidun-
gen hartes Gefechtes

Kämpften sie; als Äneas bei Nacht durch-
steuerte die Meerflut.

Denn sobald, von Euandrus gelangt zum etrus-
kischen Lager,

Er dem Könige naht, und Geschlecht und Na-
men verkündigt,

Was er begehrt und selber ihm bring'; auch,
welche Befehdung 150

Ihm Mezentius droh', und die trozige Seele
des Turnus

Anzeigt; und, wie betrüglich der menschlichen
Dinge Vertraun sei,

Wohl ihn warnt, und Bitte gefällt: ungefäumt
nun vereinigt

Tarko die Macht, und weihet den Bund. Jetzt
frei des Geschickes,

Steigt auf Götterbefehl das lydische Volk in
die Schiffe, 155

Dém auswärtigen Führer vertraut. Die äneï-
sche Barke

Wallet zuerst, am Schnabel mit phrygischen
Löwen gezeichnet;

Ida raget empor, stets werth den geflüchteten
Troern.

Dort nun sitzt Äneas der Held, und im Her-
zen erwägend

Denkt er des Kriegs vielfältigen Gang; auch
der blühende Pallas, 160

Links an die Seite geschmiegt, forschet bald
die leitenden Sterne

Dunkeler Nacht, bald was er durch Land' und
Meere geduldet.

Öfnet den Helikon jezt, o Göttinnen, regt
den Gesang auf:

Welcherlei Macht indessen vom Tuskergebiet
dem Äneas

Folg' in den Streit, und wafne die Kiel', und
Wogen durchfahre. 165

Mafficus spaltet zuerst mit ehernem Tiger
die Meerflut:

Tausend Jünglinge gehn ihm geschaart, die
Clusiums Festung,

Und die Cosa verliessen; zur Wehr auf der
Jünglinge Schultern

Sind leichtschwebende Köcher und Pfeil' und
entseelende Bogen.

Abas der finstere dann, dem ganz in stattlicher
Rüstung 170

Pranget der Zug, dem leuchtet das Schiff vom
goldnen Apollo. 195

Sechs der Hunderte gab Populonia jenem, die
Mutter,

Jünglinge kundig des Kriegs; drei Hunderte
gab ihm das Eiland

Ilva, gelobt an Metall unerschöpflicher Chaly-
berschachten.

Diesem zunächst der Menschen und Ewigen
Mittler Afylas, 175

Dem die geopferte Fiber gehorcht, und die
Sterne des Himmels,

Auch der Vögel Getön, und des Strals ankün-
dende Leuchtung:

Tausend mit starrenden Spiessen gedrängete
raft er in Heerschaar.

Pisa heisst sie gehorchen, die Stadt alpheisches
Ursprungs,

Aber etruskisch an Grund. Dann folgt der
stattliche Astur, 180

Astur, vertrauend dem Ross und der vielfach
stralenden Rüstung.

Diesem verleihn dreihundert, sie all' einmütig
zu folgen,

Theils wer Cäre bewohnt, und theils wer des
Minio Felder,

Pyrgos altende Stadt, und die unheilsame
Graviska.

Dir auch, des Ligurervolks hochherziger
Führer im Streite, 185

Schweig' ich nicht, Sohn Cyknus, mit wenigen
kommend, Cupavo:

Dem ein Schwanengefieder empor von der
Scheitel sich hebet,

Vorwurf brennender Lieb', und des Vater-
wuchses Bezeichnung.

Denn man erzählt, dass Cyknus, um Phaethon
traurend den Liebling,

Unter umgrünendem Pappelgespross, und dem
Schatten der Schwestern, 190

Während er sang, durch Lieder den Gram zu
trösten der Sehnsucht,

Silbergrau sein Alter mit weichem Flaume be-
schleunigt,

Und, von der Erd' auffliegend, mit Klang die
Gestirne verfolgt.

Deffen Sohn, in dem Zug gleichaltrige Schaa-
ren begleitend,

Rudert daher den Centaur, den ungeheuren,
der, ragend 195

Über die Flut, mit grossem Gestein auf die
Wogen herabdroht,

Hochgestreckt, und mit lang nachgleitendem
Kiele das Meer furcht.

Dort auch beschleuniget Oknus von heimi-
schen Fluren den Heerzug,

Sohn des tuskischen Stroms und der schickfal-
redenden Manto,

Der dir Mauren, o Mantua, gab, und den
Namen der Mutter: 200

Mantua, prangend an Ahnen; doch nicht war
Aller Geschlecht Eins;

Dreifach waren die Stämm', und vier der Ge-
meinen in jedem;

Sie den Gemeinen das Haupt; aus tuskischem
Blute die Kräfte.

Dort auch bewehrt fünfhundert Mezentius,
eifrige Gegner:

Die, vom Vater Benakus umhüllt mit bläuli-
chem Schilfrohr, 205

Mincius Bild hintrug auf feindlicher Fichte zur
Meerbahn.

Schwer nun geht Aulestes, der hundert-
fältig mit Rudern

Schlägt anstre bend die Flut, daß gedreht auf-
schäumt der Abgrund.

Ihn fährt gräßliches Wuchses ein Triton, der
mit der Muschel

Schreckt den bläulichen Sund: vorn starrt dem
schwimmenden borstig 210

Bis zu den Seiten der Mensch; in den Wall-
fisch ringelt der Bauch aus;
Schaumvoll unter dem Busen des Halbthiers
rauscht das Gewässer.

So viel edele Fürsten in dreißig gerüste-
ten Barken

Wandelten, Troja's Schut, mit dem Erz auf-
wühlend die Salzflur.

Jetzt war der Tag vom Himmel entflohn; und
im nächtlichen Wagen 215

Trabte die segnende Phöbe die mittlere Bahn
des Olympus. 210

Selbst Äneas nunmehr (denn es gönnt nicht
Ruhe die Sorg' ihm)

Sitzt und lenkt das Steuer des Schiffs, und be-
dient die Segel.

Doch in der Mitte des Raums begegnet ihm,
siehe, versammelt,

Seiner Genoffinnen Chor. Sie, welchen die
Huld der Cybele, 220

Nymfen aus Schiffen zu fein, und Gewalt zu
haben des Meeres,

Eben verliehn, sie schwammen zugleich, und
schnitten die Meerflut,

So viel eherne Barken zuvor am Gestade ge-
landet.

Und sie erkennen den König von fern, und
umschweben mit Tanz ihn.

Eine davon, zum Reden die fertigste, Cymo-
docéa, 225

Legt nachfolgend die Recht' an das Schiff, und
selbst mit dem Rücken

Ragt sie empor, links rudert sie sanft in dem
leisen Gewässer.

Dann den betroffenen redet sie an: Wachst,
Göttergeschlecht, du?

Auf! Äneas, sei wach, und gieb die Taue
den Segeln!

Wir sind, schaue, die Fichten von Ida's heili-
gem Gipfel, 230

Jezo Nymfen des Meers, einst Flotte dir. Als
nach dem Bundbruch

Uns hinstürzende Turnus mit Stahl und Flamme
verfolgte,

Sprengten wir alle dein Seil ungern, und dich
in der Meerflut

Suchen wir. Diese Gestalt erschuf mitleidig
die Mutter,

Hiefs uns Göttinnen sein, und gebot in der
Woge zu leben. 235

Aber Askanius hält sich von Wall und Graben
umheget,

Mitten im Waffengetöf' und der starrenden
Schlacht der Latiner.

Schon ist der Arkaderreiter zum Ziel mit dem
tapfren Etrusker

Angelangt. Doch entgegen ein Rossgeschwa-
der zu stellen,

Dafs sie nicht sich dem Lager vereinigen, ord-
nete Turnus. 240

Auf denn, und stracks, wenn Aurora daher-
stralt, heifs die Genossen

Rufen zum Kampf, und wirf den unbezwing-
baren Schild um,

Den dir Vulkanus geschenkt, und umher mit
Golde gerändet.

Morgen, wofern nicht eitel du meine Verkün-
digung achtest,

Schauet der Tag unmäfsig die Rutulermorde
gehäufet. 245

Sprachs, und fort mit der Rechten, die schei-
dende, schwang am Kastell sie,

Nicht in verkennetem Masse, das Schiff. Es
entflog durch die Wasser
Schnell mit der Eile des Speers und des wind-
einholenden Pfeiles.

Auch die anderen flügeln den Lauf. Unkun-
diges Herzens

Staunt der anchifische Held; doch hebt ihm den
Mut die Erscheinung. 250

Kurz dann fleht er empor zu den Wölbungen
schauend des Äthers:

Hohe, der Ewigen Mutter vom Dindymos,
welche des Ida

Pflegt, und thürmender Städt', und gezügeltes
Löwengespann lenkt!

Du, mich nun anführend zum Kampf, du
richte die Vorschau

Wohl in Gedeihn, und die Phryger gesegn',
o Göttin, mit Beistand! 255

Also flehet' er laut; da naht' im rollenden
Umlauf

Schon mit reiferem Lichte der Tag, und ver-
scheuchte die Dämmerung.

Jener heisst die Genossen sofort, zu den
Fahnen sich sammeln,

Und dem Gewehr zuwenden den Sinn, und
zum Kampfe bereit sein.

Jezo hat er die Teukrer im Blick, und der
Seinigen Lager, 260

Stehend auf hohem Verdeck; und den Schild
nunmehr in der Linken

Höht er wie brennende Glut. Ein Geschrei
zu den Sternen erheben

Dardanus Söhn' auf dem Wall; und die Hof-
nung reget den Zorn auf;

Häufiger schnellst man Geschofs: wie strymoni-
sche Kraniche Zeichen

Unter dem schwarzen Gewölke verleihn, und
in reineren Äther 265

Ziehn mit Klang, und frohes Geschreis aus-
weichen dem Südwind.

Aber dem Rutulerkönig erschiens und Auso-
nia's Fürsten

Wunderbar; bis heran zum Ufer gewendete
Barken

Dort sie ersehn, und wie ganz anwalle mit
Masten die Meerflut.

Hell entbrannt ist die Kuppel dem Haupt, hell
funkelt der Helmbusch 270

Oben von Glut, voll strömt aus dem goldenen

Schild die Entflammung:

Anders nicht, wie in heiterer Nacht graun-

volle Kometen

Glühn mit blutigem Roth; wie des Sirius lo-

dernder Unstern,

Er der Seuchen und Durst herträgt mühseligen

Menschen,

Grafs aufgeht, und den Himmel mit traurigem

Glanze bekümmert. 275

Doch nicht weicht das Vertraun dem un-

aufhaltsamen Turnus,

Einzunehmen den Strand, und abzuwehren

die Landung:

Was ihr gefleht mit Gelübden, das beut sich

der malmenden Faust dar!

Euch in der Hand ist, Männer, der Streit!

Nun denk' an die Gattin

Jeder zurück, und an Wohnung und Heerd!

Frischt eigene Thaten, 280

Thaten der Väter euch auf! Nur gleich sie

empfangen am Ufer,

Weil noch in ängstlicher Haft den Gelandeten

wanket der Fußtritt!

Wagende fördert das Glück! . . .

Turnus sprach; und im Herzen erwäget
er, welche zum Angriff
Führen er könn', und welchen vertraun die
belagerten Mauern. 285

Aber Äneas setzt aus ragenden Barken die
Freunde

Theils auf Brücken ans Land; theils nehmen
sie wahr, wenn ermattet
Rückwärts läuft das Gewog', und springen be-
herzt in die Watten;

Theils auf Ruder gestützt. Die Gestad' erkun-
dete Tarko,

Wo nicht gähret die Furt, noch gebrochene
Brandung zurückrauscht, 290

Sondern das Meer ungehemmt mit schwellen-
der Woge heranwallt.

Vorwärts dreht er die Schiffe sofort, und er-
mahnt die Genossen:

Nun, o erlesene Schaar, mit Gewalt
schwingt alle die Ruder!

Hebet sie! stürmet den Lauf! in das feindliche
Land mit den Schnäbeln

Eingebohrt! mag selber der Kiel die Furche
sich malmen! 295

Nicht zu zerfchellen das Schif an folcherlei
Stande verweigr' ich,

Wenn ich nur erst festhalte den Grund! —

282 Mit folcherlei Worten

Mahnete Tarko sie an; und die Freund', auf-
schwingend die Ruder,

Stürmten die schäumenden Kiel' in den Strand
des Latinergefildes; 290

Bis die Schnäbel das Trockne gefafst, und die
Schiffe sich lagern, 300

Unbeschädiget alle; nur nicht das deinige,
Tarko,

Denn, in die Watten geschnellt, da es hängt an
der trozigen Sandbank,

Schwankend, und lang' in der Schwebe sich
hält, und die Wogen ermüdet;

Löset es sich, in die Mitte der Flut aussezend
die Männer: 280

Welchen gebrochene Ruder umher und trei-
bende Bänke 305

Sperren den Weg, und den Fuß abschlüpfende
Wallung zurückzieht.

Nicht säumt Turnus in trägem Verzug;
rasch gegen die Teukrer
Raft er den sämtlichen Trupp, und stellt am
Gestade den Angrif.

Schmetternd ermahnt die Trompete. Zuerst in
die ländliche Heerschaar
Stürmt Äneas, und streckt (Vorahnung des
Kampfs!) die Latiner, 310

Als er den Theron gestürzt, der machtvoll un-
ter den Männern

Selbst dem Äneas sich naht; mit dem Schwert
durch das ehrne Geflecht ihm,
Und durch den Rock, der starrte von Gold,
höhl't jener die Seit' aus.

Lichas erschlägt er darauf; der gestorbenen
Mutter entschnitten,

War er dir, Phöbus, geweiht; doch Gefahr zu
vermeiden des Stahles 315

Ward nur dem Kinde vergönnt. Unfern den
nervichten Cisseus,

Und den gewaltigen Gyas, die Volk hinstreck-
ten mit Kolben,

Warf er in Blut: nichts frommte des Herkules
schmetternde Rüstung,

Nichts unermessliche Stärke des Arms, und
der Vater Melampus,
Er, des Alciden Genofs, so lang' er der Erde
Bedrängnis 320
Duldete. Schaue, dem Pharus, da nichtige
Wort' er umherwarf,
Schwang er entgegen den Speer, und dem schrei-
enden stand er im Munde.
Cydon, auch dú, heilloser, gelockt von dem
neuesten Liebling
Klytius, welchem die Wang' in beginnendem
Flaume sich bräunte,
Du, von dardanischer Rechte gestreckt, sorglos
des Getändels, 325
Das mit Jünglingen stets du geübt, armfeliger,
lägst du;
Wenn nicht gedrängt abwehrte die Schaar der
Brüder, des Phorkus
Ganzes Geschlecht. Schau, sieben an Zahl,
mit sieben Geschossen
Zielen sie her: doch theils von dem Helm und
dem Schilde vereitelt
Prallen sie; andere beugt, da den Leib sie
streifen, die hohe 330

Venus hinweg. Äneas begann zum treuen

Achates:

Trage Geschosse mir zu! kein einziger soll

mir umsonst nun

Fliegen in Rutulervolk, die einst in dem Leibe

der Grajer

Standen auf ilischer Flur! — Und die mächtige

Lanze sich nehmend,

Schnellet er. Stürmendes Flugs durchschlägt

sie die Erze des Schiles 335

Mäons, und dumpf Brustharnisch zugleich und

Bufen durchkracht sie.

Helfend springt Alkanor heran, und da stür-

zenden Bruder

Hält mit der Rechten er auf: da durchbohrt

die gesendete Lanz ihm

Plötzlich den Arm, fliegt weiter, und setzt

bluttriefend den Lauf fort;

Aber die Hand mit den Nerven enthängt ab-

sterbend der Schulter. 340

Numitor drauf, da die Lanz' er geraft aus dem

Leibe des Bruders,

Schwang auf Äneas daher; doch nicht ihn

wieder zu treffen

Wurde vergönnt, und Achates, dem herlichen,
streift' er die Hüfte.

Clausus nunmehr von Cures, dem blühen-
den Leibe vertrauend,

Kommt, und mit starrender Lanze verwundet
er ferne den Dryops 345

Unter dem Kinn, nachdrängend den Stofs;
und dem redenden raubt er

Stimm' und Odem zugleich in durchgrabener
Gurgel: doch jener

Schlägt mit der Stirne das Land, und speit
dickklumpiges Blut aus.

Drei der Thracier auch von des Boreas äufser-
stem Volke,

Und drei Söhne des Idas, die Ismaros sandt'
aus der Heimat, 350

Streckt er im wechselnden Laufe der Schlacht.

An rennet Halesus,

Und aurunkische Macht. Auch eilt der neptu-
nische Sprössling,

Stolz Messapus mit Rossen heran. Wegdrän-
gen will jeder,

Dorther nun, nun dort. An der Schwell' Au-
sonia's selber

Streiten sie. Wie mishellig die Wind' in ge-
räumigen Äther 355
Tobende Kämpf' anheben, an Mut und kräf-
ten vergleichbar;
Nicht einander sie selbst, das Gewöll nicht
weicht, das Meer nicht;
Lang' ist im Zweifel die Schlacht, so getemmt
steht alles entgegen:
So auch stehn die Trojaner in Reihn, und in
Reihn die Latiner,
Angestemmt; Fuß haftet am Fuß, und am
Manne gedrängt Mann. 360
Doch am anderen Theil, wo rollende Fel-
sen ein Giefsbach
Hatte verstreut, und umher Weinbäum' aus
zerrütteten Ufern,
Als die Arkader hier, ungewohnt zu streiten
im Fufskampf,
Pallas sah in der Flucht vor Latiums folgen-
der Heerschaar;
Jetzt, da der Roffe Gebrauch die Natur des
rauhes Gefildes 365
Ihnen verbot, that jener, was übrig allein in
der Noth war;

Bald nit Flehn, bald reizt' er mit bitteren
Worten die Tugend:

Wohin flieht ihr, o Freunde? Bei eueren
Thaten beschwör' ich,

Und bei dem Held Euandros, dem Krieg-
vollender, bei meinen

Hofnungen, der ich dem Ruhme hinfort nach-
eifre des Vaters! 370

Nicht auf die Füße vertraut! Mit Eisen ge-
bahnt durch die Feinde

Werde der Weg, wo das Männergewühl am
dichtesten andrängt!

Fort heisst euch von Pallas geführt rückkeh-
ren die Heimat!

Nicht ist entgegen ein Gott; vom sterblichen
Feinde gedrängt sind

sterbliche! Eben so viel sind uns auch Seelen
und Hände! 375

Seht, mit gewaltigem Riegel des Meers ver-
schliesst uns der Abgrund;

Schon fehlt Land zum Entfliehn! in das Meer
nun, oder auf Troja!

Sprachs, und mitten hinein in den Schwall
Ankämpfender stürzt er.

Ihm begegnet zuerst, vom Geschick unfreund-
lich geführet,

Lagus : den, da er rüttet am ungeheueren
Feldstein, 380

Spießt er mit mächtigem Schwunge des Speers,
wo mitten der Rückgrat

Beiderlei Rippen begrenzt; dann ausziehn will
er den Wurffpieß,

Der im Gebein fest hängt. Nicht über ihm
haschet ihn Hisbo,

Eiferig wie er verlangt; denn Pallas, weil er
heranstürzt

Unvorsichtig in Wut, ob dem grausamen Tode
des Freundes, 385

Kommt ihm zuvor, und verbirgt in geschwolle-
ner Lunge das Schwert ihm.

Sthenelus wählt er sodann, und Anchémolus,
ihn von des Rhötus

Altem Geschlecht, der gewagt zu entweihn
stiefmütterlich Lager.

Auch ihr Zwillinge beide versankt in Rutuler-
feldern,

O Larides und Thymber, des Daucus ähnliche
Zeugung, 390

Unausmerkbar daheim, und liebliche Täuschung
der Eltern.

Doch nun gab euch Pallas ein grausam zeich-
nendes Merkmal:

Denn dir nahm, o Thymber, das Haupt der
euandrische Säbel;

Dich den Eigener sucht die enthauene Rechte,
Larides,

Und noch zucken die Finger gekrampft, und
greifen den Stahl noch. 395

So von Ermahnung entflammt, und dem
Anblick herlicher Mannthat,

Stürzen mit Schmerz und Beschämung die Ar-
kader unter die Feinde.

Pallas traf den vorüber im Zweispann fliehen-
den Rhöteus

Grad' in den Leib. Aufschub war dies und
Verspätung dem Ilus.

Denn fern hatt' er auf Ilus die mächtige Lanze
gerichtet; 400

Rhöteus fing sie im Lauf, da er dir, hochher-
ziger Teuthras,

Bang' und Tyres dem Bruder entfloß; und
vom Wagen gewälzet

Schlug er mit zappelnder Ferf' halbtodt die
Rutulerfelder.

Und gleichwie, wenn nach Wunsche die Wind'
im Sommer sich heben,

Hier und dort in die Triften Entflammungen
sendet der Waldhirt; 405

Plötzlich durchweht die Mitten der Brand, und
es breitet sich Eine

Grauliche Schlacht des Vulkanus umher in die
weiten Gefild' aus;

Hoch sitzt jener, und schaut siegsfroh auf der
Flammen Triumfzug:

So gehn jezo die Freund' in Tapferkeit alle
vereinigt,

Pallas, dich zu erfreun. Doch der hizege
Streiter Halesus 410

Strebt auf die kommenden an, und sammelt
sich unter die Rüstung.

Ladon und Pheres sogleich und Demodokus
schlägt er danieder;

Und dem Strymonius raubt er mit stralender
Klinge die Rechte,

Welche die Kehl' ihm bedroht; mit dem Stein-
wurf trifft er des Thoas

Haupt, und zerfplittert die Knochen zu blutigem Hirne gemenget. 415

Meidend das Schickfal verbarg sein Vater im Wald den Halefus.

Doch wie der Greis im Tode die weißlichen Augen gelöset;

Streckten die Parcen die Hand, und weiheten ihn des Euandrus

Scharfem Geschoss. Eh' Pallas es sendete, bettet' er also:

Gieb nun, Thybris, o Vater, dem Wurffstahl, welchen ich schwinge, 420

Glücklichen Lauf und den Weg durch die Brust des argen Halefus!

Dieses Gewehr und die Beute des Manns soll die Eiche dir tragen!

Huldreich hörte der Gott. Da jener beschirmt den Imaon,

Beut der Arme die Brust wehrlos der arkadischen Waffe.

Nicht ob solchem Verlust liefs ganz voll Schrecken die Heerschaar 425

Laufus, ein grosses Gewicht in der Schlacht: ihn, welcher dahertrat,

Abas erschlug er sogleich, den Verzug und
Knoten des Kampfes.

Hin, ach! sank Arkadia's Spross, hin sanken
Etrusker,

Und ihr, grajischem Stahl unverderbliche Män-
ner von Troja!

Schaar nun rennet auf Schaar, sich gleich an
Kräften und Führern; 430

Vorn wird geengt von hinten die Schlacht;
nicht läßt noch beweglich

Waffen und Hände der Drang. Dorther strebt
Pallas mit Nachdruck,

Dort strebt Lausus heran: nicht viel abwei-
chendes Alters,

Auserwählt an Gestalt; doch versagt hatt' ihnen
das Schicksal,

Heimwärts wieder zu gehn. Sie selbst nun
liefs mit einander 435

Nicht zum Kampf anrennen der Gott des ho-
hen Olympus;

Bald wird beiden ihr Loos vom größeren
Feinde beschieden.

Aber dem Lausus zu helfen ermahnt die
göttliche Schwester,

Turnus, dich, der das Heer im geflügelten
Wagen durchrollet.

Als die Genossen er sah: Nun räumt mir alle
das Schlachtfeld! 440

Lafst mich allein mit Pallas zum Kampf! mir
allein ist des Pallas

Seele bestimmt! O ich wünschte, daß selbst
anschaute sein Vater!

Ruft er; da wichen sofort aus befohlenem Raum
die Genossen.

Über der Rutuler Gehn und den stolzen
Befehl sich verwundernd,

Staunt der Jüngling auf Turnus, und rollt um
den Wuchs des erhabnen 445

Ferne den Blick, und umspähet ihn ganz mit
trozigem Anschau.

Solcherlei Wort' entgegen des Königes Worten
erhebt er:

Mich wird ehren entweder gewonnene
Rüstung des Feldherrn,

Oder ein rühmlicher Tod! Auf beides gefaßt
ist der Vater!

Hemme das Drohn! — So sprach er, und trat
in die Mitte des Feldes. 450

Eiskalt schoß zu dem Herzen das Blut den
arkadischen Kriegern.

Turnus sprang von dem Wagen herab, und
näher zu Fuß ihm

Wandelt er. So wie der Leu, der von ragen-
der Warte des Felsens

Fern im Gefilde den Stier sich dem Kampf
vorüber gesehen,

Schnell ihn ereilt: so war auch des kommen-
den Turnus Erscheinung. 455

Als ihn erreichbar er glaubte dem Schwung
des gesendeten Speeres,

Vor drang Pallas zuerst, ob vielleicht Glück
fördre die Kühnheit

Ungleich wagender Kraft; und er ruft zum
erhabenen Äther:

Beim gastfreundlichen Tisch, den der Vater
dir Fremdlinge darbot,

Fleh' ich, Alcid'; hilf selber genaht dem gro-
ßen Beginnen! 460

Lafs den sterbenden schaun, wie ich blutige
Waffen ihm raube,

Und mich Sieger erdulde das brechende Auge
des Turnus!

Hoch vernahm den Jüngling der Gott; und
den schwellenden Seufzer
Zwängt' er in innerster Brust; es entrolleten
eitele Thränen.

Jezo begann zu dem Sohne mit freundlichen
Worten der Vater: 465

Fest steht jedem sein Tag; nur kurz ist
und unersezlich

Allen das Leben bestimmt: doch Ruhm aus-
dehnen durch Thaten,

Das ist der Tugenden Werk. Vor Troja's thür-
menden Mauern

Sanken der Götterföhne so viel; ja selber Sar-
pedon

Sank zugleich, mein theures Geschlecht. Auch
rufet den Turnus 470

Sein Schicksal; er erreichte das Ziel des gege-
benen Alters.

Sprachs, und wandte die Augen hinweg
von den Rutulerfeldern.

Pallas aber entschwingt mit gewaltiger Stärke
den Wurffspiess,

Und der gehöhleten Scheid' entreißt er die
stralende Klinge.

Jener im Flug, wo der Schulter die obere
Rüstung emporsteigt, 475
Stürmet hinein, und, Bahn durch den Rand
des Schildes sich brechend,
Streift er zuletzt auch ein wenig vom mächtigen
Leibe des Turnus.

Jetzt hob Turnus den Schaft mit spiz vorstarr-
rendem Eisen,
Wog ihn lang' auf Pallas, und schnellete, also
beginnend:

Schau nunmehr, ob vielleicht durchdringen-
der unser Geschoss sei! 480

Jener sprach; und den Schild, den so vie
Eisen und Erze

Wölbeten, den so häufig umlief die bedeckende
Stierhaut,

Schmetterte mitten die Spize hindurch mit er-
schütterndem Schlage,

Drang durch des Panzers Verzug, und bohrt'
in die ragende Brust ein.

Jener raft sich umsonst das heisse Geschoss aus
der Wunde; 485

Gleich und des selbigen Weges erfolgt mit
dem Blute der Odem.

Ach er stürzt' auf die Wund'; ihn umtönt die
rasselnde Rüstung;

Feindliches Erdreich knirscht der sterbende,
blutiges Mundes.

Über ihm steht nun Turnus genaht: . . .

Arkader, hört, beginnt er, und bringt mein
Wort dem Euandrus, 490

Eingedenk! Wie jener verdienete, send' ich
ihm Pallas!

So viel Ehre das Grab, so viel die Beerdigung
Trost hat,

Sei ihm geschenkt! Nicht hab' er um niedrigen
Preis des Äneas

Gastfreundschaft! — So sprach er, und links mit
dem Fuß dem entseelten

Trat er den Leib, und raubt' ihm die Last des
gewaltigen Gurtes, 495

Und das geprägte Gräul: wie in Einer Nacht
der Vermählung

Jünglinge schändlich erwürgt hinfanken in
blutigen Kammern:

Klonus, Eúrytus Sohn, hatt' ihn aus Golde
gemeißelt.

Froh nun solches Gewinns siegprangt der Er-
oberer Turnus.

Menschliches Herz, unkundig des Schicksals,
welches bevorsteht, 500

Und zu bewahren das Mafs, wann glückliche
Tag' es erheben!

Schaun wird Turnus die Zeit, da theuer er-
kauft er zurückwünscht

Pallas den unverletzten, da jener Gewinn und
der Tag ihn

Angraut! Aber die Freunde mit herzlichen
Thränen und Seufzern

Tragen, gelegt auf dem Schilde, zurück im
Gefolge den Pallas. 505

O du, Schmerz heimbringend und herliche
Ehre dem Vater!

Dieser Tag hat zuerst dich dem Kriege ge-
schenkt, und geraubet;

Doch du liesest gestreckt unermessliche Rutu-
lerhaufen.

Nicht mehr Ruf von so herbem Verlust,
schon sichere Wahrschaft

Fliegt dem Äneas daher: auf der schmalesten
Scheide des Todes 510

Wanke sein Volk; nun gelt' es, gewendete
Teukrer zu retten.

Alles beegnende mäht er mit Stahl, und breit
in die Heerschaar

Hauet er brennend sich Bahn querdurch, dich,
Turnus, von frischem

Morde gebläht, dich suchend. Ihm schwebt
Euandrus und Pallas,

Hell ihm alles vor Augen: der Tisch, dem zu-
erst er ein Fremdling 515

Dort genaht, und die Treue der Hand. Von
dem Stamme des Sulmo

Vier der Jünglinge nun, und gleich viel Söhne
des Ufens,

Raßt er lebend hinweg, daß dem Geist er
opfere Sühnung,

Und ihm der lodernde Brand mit gefangenem
Blute gesprengt sei.

Fern nun hatt' er auf Magus die feindliche
Lanze gerichtet; 520

Der taucht unter mit List; und über ihn bebt
das Geschoss hin.

Dann ihm die Knie' umfassend beginnt er also
in Demut:

Ach bei dem Vater, der starb, bei dem
blühenden Erben Iulus,
Fleh' ich, erhalt dies Leben dem Sohne zu-
gleich und dem Vater!

Hoch ist das Haus; drin liegt mir geheim von
gemeißeltem Silber 525

Manches vergrabne Talent; ich habe gebilde-
tes Goldes

Und ungebildetes viel. Nicht hierauf ruht ja
der Teukrer

Sieg; noch kann ein Leben so viel zur Ent-
scheidung hinzuthun.

Magus sprach; und Aeneas erwiederte
solches dagegen:

Was du von vielen Talenten an Gold' und
Silber mir rühmest, 530

Spare den Kindern daheim. Den Erkauf des
Krieges hat Turnus

Aufgehoben zuerst, gleich als ihm Pallas da-
hinfank.

So auch meint Anchises, der starb, so meint
es Iulus.

Dieses gesagt, ergreift er den Helm mit
der Linken, zurück dann

Beugt er des Flehenden Hals, und fügt bis zum
Hefte das Schwert ein. 535

Nah ihm Hämónides auch, der latonischen
Zwillinge Priester,

Dem mit heiliger Binde die Schläf' einhüllte
der Festschmuck,

Ganz umstrahlt von Gewand' und ausgezeichnet-
ter Rüstung.

Diesen verfolgt er im Feld', und jetzt den ge-
funkenen hochher

Opfert er, weitumschattend den stralenden;
aber Sereftus 540

Trägt die gesammelte Wehr, dir, Herscher
Gradivus, ein Siegsmaal.

Wieder erneun das Gefecht der Spross des
vulkanischen Stammes

Cäculus, und, der gekommen aus marsischen
Waldungen, Umbro.

Ilions Held tobt gegen sie. Rasch mit dem
Stahle dem Anxur

Schlug er die Link' in den Staub und ganz den
gewölbeten Schild hin. 545

Etwas größeres hatt' er gesagt, und dem
Worte gewähnet

Kraft zu verleihn, und mochte den Geist auf-
schwingen zum Himmel,

Da er sich Gräue des Haares verhiefs und dau-
rendes Alter.

Tarquitus jetzt frohlockend daher in leuchten-
der Rüstung,

Dryope's Sohn, der Nymfe, vom waldeinfie-
delnden Faunus, 540

Bot auf dem Wege sich dar dem entflammeten;
er, mit der Lanze

Weit ausholend, verhaftet den lastenden Schild
und den Harnisch.

Dann sein Haupt, da umsonst er fleht', und
vieles zu reden

Trachtete, stürmt er zur Erde hinab; und den
laulichen Rumpf fort

Wälzend im Staub', erhebt er die feindlichen
Worte darüber: 555

Lieg' hier, Schrecklicher, nun! Nicht birgt
dich die theuere Mutter

Unter der Erd', und bedeckt mit dem Vater-
grabe den Leichnam!

Wildem Geflügel zurück hier bleibest du; oder
im Strudel

Trägt dich die Flut, und die Wunden umlecken
dir hungrige Fische!

Stracks auf Antäus und Lukas, im vorder-
sten Treffen des Turnus, 560

Reint er, auf Numa den starken, und dich,
blondlockiger Camers,

Vom großherzigen Volscens gezeugt: der an
Acker begütert

War vor allen Aufonen, und herrscht' in der
stummen Amyklä.

Wie an Gestalt Ägäon, dem hundert Arme
sich, sagt man,

Hundert Hände geregt, und aus funfzig Rachen
Entflammung 565

Lodernder Brüste gebrannt, da er, Zeus Glut-
stralen entgegen,

So viel rasselnde Schilde zugleich und Schwer-
ter empor schwang:

Also durchtobte das Feld ringsum obsiegend
Äneas,

Als einmal ihm erwarmte der Stahl. Schau,
wider Niphäus

Trabendes Vierspann jetzt, und die Brust des
begegnenden strebt er; 570

Aber sobald den lang anschreitenden, drohen-
den Stürmer

Sahen die Ross'; umkehrend vor Angst, und
zurück sich entreißend,

Schütten den Lenker sie aus, und entfliehn
mit dem Wagen zum Ufer.

Lukagus sprengt indess mit schneeweiß pran-
gendem Zweifspann,

Liger der Bruder zugleich, in das Feld; doch
der Bruder mit Zügeln 575

Lenket die Ross', und umher schwingt Luka-
gus feurig die Klinge.

Nicht ertrug Äneas die wild hertrozzenden
Brüder;

Vorwärts rennt er, und steht machtvoll mit
empfangender Lanze.

Liger darauf: . . .

Nicht Diomedes Gespann, nicht schauft du
den Wagen Achilles, 580

Oder die Phrygierflur! Gleich Ende des Kriegs
und des Lebens 605

Giebt man in Landen alhier! — So frech vom
rasenden Liger

Flogen die Wort' umher. Doch nicht der troi-
sche Heros

Stellt ihm Worte darauf; mit dem Wurffpieß
sendet er Antwort.

Lukagus, wie er, zum Schlag vorwärts mit der
Waffe sich dehnend, 585

Treibt sein Doppelgespann; wie dem Kampf er
sich mutig bereitet,

Links vorstellend den Fuß: ein dringet der
Speer durch den untern

Rand des leuchtenden Schildes, und links durch-
bohrt/er den Schoofs ihm.

Taumelnd entstürzt er dem Wagen, und wälzt
im Gefilde sich sterbend.

Aber der fromme Äneas erhebt den bitteren
Ausruf: 590

Lukagus, nicht hat den Wagen der säumi-
gen Rosse Verrath dir

Etwa gekränkt, noch gewendet vom Feind' ein
nichtiges Blendwerk;

Selbst ja im Sprung von den Rädern entfliehst
du! — Dieses gefaget,

Faßt er das Doppelgespann. Doch wehrlos
streckte die Hände

Sein unglücklicher Bruder, entrollt dem selbi-
gen Wagen: 595

Bei dir selbst, bei jenen, die dich, solch
einen, gezeuget!

Lafs, trojanischer Held, mir die Seel', und
erbarm dich des Flehens!

Als er noch mehreres hat: Nicht folcher-
lei, saget Äneas,

Sprachst du zuvor; nun stirb, und brüderlich
folge dem Bruder!

Dann mit der Kling' entschlofs er die Brust und
die Kammer des Lebens. 600

Also durch die Gefilde verstreute Leichen
der edle

Dardanerfürst; wie ein Strom des Gebirgs, wie
die nachtende Windsbraut,

Wütet' er. Dort nun brechen sie aus, und,
das Lager verlassend,

Stürmt mit Askanius vor die umsonst belagerte
Jugend.

Jupiter wendet indeffen das Wort freiwillig
zur Juno: 605

Du mir leibliche Schwester zugleich und
theuerste Gattin!

Wie du geglaubt, nur Venus (und traun nicht
teuscht dich die Meinung)

Hält die troische Macht aufrecht; nicht Streit-
barer Männer

Regsame Hand, und ein Mut voll Trotz aus-
harrend in Mühsal!

Juno bescheiden darauf: Was, o holdseli-
ger Gatte! 610

Quälst du die leidende doch, die dir ernst-
redenden zittert?

Wäre mir so, wie vordem sie war, wie zu sein
auch geziemte,

Macht in der Liebe noch jetzt; nicht würdest
du das ja mir weigern,

Du der alles vermag, daß dem Kampf ich
entzöge den Turnus,

Und unbeschädiget ihn zu Daunus führte, dem
Vater. 615

Sterb' er demnach, und büsse mit redlichem
Blute den Teukrern!

Doch wird jenem der Nam' aus unserem
Stamme geleitet,

Und ihm ist Pylumus der Ahnherrn vierter.

Wie oft auch

Hat er mit reichlicher Hand dir Gaben ge-
häuft in die Tempel!

Und antwortet der König des ätherhellen
Olympus: 620

Wird nur Frist und Verzug des nahenden
Todes dem Jüngling,

Der bald sinket, erfleht; und du meinst, so
mög' ich es ordnen:

Rette den Turnus durch Flucht, und entreiß ihn
dem drängenden Schicksal.

So weit ist willfahren erlaubt. Doch wo tiefe-
rer Anspruch

Unter dem Flehn sich versteckt, und du wähnst,
ganz werde verrückt nun 625

Oder geändert der Krieg; dann nährest du
eitele Hofnung.

Juno mit Thränen darauf: Ach wenn, was
die Stimme mir abschlägt,

Gäbe das Herz, und dem Turnus bestätigt
bliebe das Leben!

Doch des unsträflichen harrt nichts heilfames;
oder von Wahrheit

Fernt mich Schein! O möchte vielmehr mich
falsche Besorgnis 630

Teufchen, und dú, der es kann, zum besseren
lenken den Vorfaz!

Als sie die Worte gesagt, ungefümt vom
erhabenen Himmel

Eilte sie, führend den Sturm, mit Gewölk um-
gürtet, die Luft durch;

Und zu dem Ilierheer und Laurentierlager ge-
langt sie.

Dann aus gehöhleter Wolk' ein kraftlos wan-
kendes Luftbild 635

Ähnlichet sie dem Äneas, ein seltsames Wun-
der dem Anblick!

Leiht dardanische Waffen, auch Schild und
mähnigen Helmbusch,

Ganz wie des göttlichen Mannes gefälcht;
giebt nichtige Worte,

Giebt unbedeutenden Hall, und ahmt des
wandelnden Tritt nach: 640

So wie man sagt, daß im Tod' Abbildungen
schweben des Leibes, 640

Oder betäubeten Sinnen ein Traum vorgaukelt
mit Teufchung.

Fröhlich voran nun hüpfet das Fantom den vor-
dersten Schlachtreihn,

Fodert heraus mit Geschossen den Mann, und
reizet mit Ausruf.

Ein dringt Turnus mit Macht, und die schwir-
rende Lanze von fernher

Schnellet er: jenes entzeucht mit gewendetem
Rücken den Fußtritt. 645

Jezo sobald den Äneas in Flucht gewendet zu
schauen

Turnus wähnt', und das Herz von stürmischer
Hofnung ihm aufschwoll:

Wohin fliehst du, Äneas? Verlaß doch die
Kammer der Braut nicht!

Dieser Arm wird geben das Land, das durch
Wogen du suchtest!

Also hebt er die Stimm', und verfolgt, und
erregt die gezogene 650

Kling' in der Hand, nicht sehend, es trag' ihm
die Freude der Wind hin.

Dort stand eben ein Schiff an dem Saum
des erhabenen Fellsens,

Festgeknüpft, und die Leiter gestreckt, und
die Brücke gefertigt:

Das von Clusiums Orten den König Ofinius
hertrug.

Dorthin rennt das Fantom des gejagten Äneas,
und angstvoll 655

Schlüpfts in die Winkel hinein: nicht säumiger
folget ihm Turnus;

Alles, was hemmt, durchstrebt er, und springt
hoch über die Brücke.

Als er das Vorschif eben berührt; reißt Juno
das Seil ab,

Dafs der gelöfete Kiel in durchwanderte Flu-
ten zurückstürmt.

Jenen indess, den entfernten, verlangt Äneas
zum Kampfe; 660

Und der begegnenden Männer entsendet er
viele dem Orkus.

Nicht mehr bergende Winkel erspäht das
leichte Fantom nun;

Sondern es fliegt in die Luft, und mischt sich
der dunkelen Wolke:

Weil den Turnus im Raume des Meers um-
treibet der Strudel.

Rückwärts schaut er befremdet, und undank-
bar der Errettung; 665

Beid' erhebt er die Händ' empor zu den Ster-
nen mit Ausruf:

O allmächtiger Zeus, so großer Erniedrigung würdig

Achtest du mich, und gebeutst, die schmachliche Strafe zu dulden?

Wo doch hin? und woher? wie zurück, und in welcher Gestalt fliehn?

Darf ich noch einmal sehen die Laurentierstadt und das Lager? 670

Wie dann sämtlich die Männer, die mir zum Streite gefolgt sind? 675

Und die ich all', o Schand', in dem gräßlichen Tode zurückliefs!

Die ich zerstreut nun seh', und der fallenden Jammergeschrei nun

Höre! Was thun? O welcher genug unergründliche Abgrund

Spaltet sich mir? Mitleidig erbarmt euch meiner, o Winde! 675

Felsen hinan und Geklipp (ich wünschender Turnus, ich fleh' euch!)

Traget das Schiff, und drängt es in schreckliche Watten der Syrte,

Wo kein Rutuler, mein mitkundiger Ruf mich erreicht!

Jener sprach; und im Geist bald hier, bald
woget er dorthin:

Ob er sich selbst in den Stahl sinnlos ob sol-
cher Entehrung 680

Stürz', und die Rippen hindurch die starrende
Klinge sich treibe;

Ob in die Flut er tauche den Sprung, und
schwimmend des Ufers

Krümmen erstreb', und wieder den teukrischen
Waffen sich stelle.

Dreimal beschloß er beides; doch dreimal hielt
die erhabne

Juno zurück, und hemmt' in dem Mut mitlei-
dig den Jüngling. 685

Günstige Flut durchschlüpft er im Meer und
am wallenden Ufer,

Bis zu der altenden Stadt des Vaters Daunus
er anlangt.

Aber auf Zeus Anregung erhebt sich Me-
zentius jezo

Flammendes Muts in die Schlacht, und be-
stürmt frohlockende Teukrer.

Ringsher rennt Tyrrhenergewühl, und all' auf
den Einen 690

Drängen sie, all' auf den Einen mit Haß und
umtobenden Waffen.

Er, wie ein troziger Fels, der weit vorstarrt
in die Meerflut,

Ausgestellt den Orkanen in Wut, und dem
brandenden Abgrund,

Alle Gewalt und Drohung des Meers aushält
und des Himmels,

Und unbewegt dasteht: so Hebrus, den Sohn
Dolichaons, 695

Streckt er in Staub, und den Latagus auch,
und den flüchtigen Palmus:

Latagus, dir mit dem Stein und dem mächtigen
Trumme des Berges

Überdeckt er das volle Gesicht; abschneidend
den Kniebug,

Läßt er den Palmus sich winden gelähmt; und
die Waffen dem Laufus

Schenkt er zu hüllen den Leib, und den wallenden
Busch auf die Scheitel. 700

Auch Euanthes den Phryger sodann, auch Mimas,
des Paris

Kriegsfreund, gleich an Geburt: denn in Einer
Nacht, da Theano

Ihn dem Ámykus gab, da gebar, von der
Fackel gefüllet,

Cisseus Tochter den Paris: es sank an der
Veste des Vaters

Paris; doch diesen empfängt die laurentische
Fremde, den Mimas. 705

So wie dort von den Hunden gehezt anstürmet
der Eber,

Hoch vom Gebirg'; ihn haben des Vesulus
Fichten geherbergt

Manche Jahr', ihn manche der Sumpf der Lau-
rentier; feist nun

Kommt er vom Dickig des Rohrs; sobald in
die Garn' er gelanget,

Stutzt er, und brauft unmutig, und sträubt hoch-
borstig die Bug' auf; 710

Dann hat keiner das Herz, ihm zu nahn, noch
entgegen zu wüten;

Fernher werfen sie Spiess', und bedräun mit
sicherem Ausruf;

Doch er geht unverzagt, und säumt nach jeg-
licher Seite,

Knirscht mit den Zähnen erbofst, und schüttelt
die Speer' aus dem Rücken:

Also jezt, wie gerecht sie der Zorn auf Me-
zentius anreizt, 715

Hat nicht einer den Mut, mit gezogenem Stahl
zu begegnen;

Nur mit Geschoss ringsher und des Grimms
Ausrufungen zwackt man.

Unter dem Heer war Akron, aus Korythus
altem Bezirke,

Grajer von Stamm, hereilend von unvollbrach-
ter Vermählung.

Als er diesen gesehn, wie er fern die Geschwa-
der durchwühlte, 720

Roth von der Feder umstrahlt, und der Braut
meerpurpurnem Festkleid:

So wie der hungrige Leu, der oft um ein ho-
hes Geheg' irrt,

(Denn ihn erregt wutvolle Begier), wenn ein
flüchtiges Reh ihm

Vorkommt, oder ein stolz in Gehörn aufragen-
der Kronhirsch,

Froh sich erhebt, weit dehnet den Schlund, und
die Mähnen emporsträubt, 725

Dann fest über dem Fleisch daliegt; graß trie-
fet des Würgers

Rachen von Blut: . . .

Also stürzt in der Feind' Andrang sich Mezen-
tius freudig.

Akron sinkt, der Arme, gestreckt, und schlägt
mit der Ferse

Dunkles Land, ausathmend, und färbt den
zerbrochenen Wurffpieß. 730

Doch nicht jenen zu strecken, der scheu hin-
floh, den Orodes,

Achtet er werth, noch blind mit geworfenem
Stahl zu verwunden.

Grad' ins Gesicht ihm gewandt, und Mann dem
Manne beegnend,

Kämpft er und siegt, der Erschleichung zu
stolz, durch tapfere Waffen.

Dann auf den Hingeworfnen mit Fuß sich
stemmend und Lanze: 735

Männer, da liegt, unverächtlich im Streit, der
Trozer Orodes!

Jauchzend erhöh'n die Genossen zugleich den
fröhlichen Pään.

Er schwachathmend darauf: Nicht rachlos
wirfst du, o Sieger,

Wer du auch bist, dich meiner, noch lang'
erfreuen; auch dir schon
Ruft ein gleiches Geschick, bald nimst du den
selbigen Grund ein. 740

Ihm Mezentius so, mit des Unmuts bitter-
rem Lächeln:

Stirb nur! für mich dann möge der Götter und
Sterblichen Vater
Auserfehn! — So sprach er, und zog aus dem
Leibe den Wurffstahl.

Harte Ruh drückt jenem das Aug' und eiser-
ner Schlummer

Fest, und auf ewig verschließt die leuchtenden
Blicke das Dunkel. 745

Cädicus schlägt den Alkáthoos nun, den
Hydaspes Sacrator:

Rapo, Parthenios, dich und den weidlichen
Orfes; Messapus

Streckt den Klonios hin, und Lykáons Sohn
Ericetes:

Jenen, der lag im Gefilde vom Sturz des ent-
zügelten Rosses,

Ihn den wandelnden, wandelnd er selbst.
Auch der Lycier Agis 750

Trat hervor; doch ihn streckt, nicht leer alt-
ahnlicher Tugend,
Válerus; Salius warf den Thronios, diesen
Nealces,
Meister des Speeres sowohl, wie des fernher
teuschenden Pfeiles.

Gleich nun hatte den Gram und die wech-
selnden Tode der Wütrich
Mavors gestellt: nun hauten zur Wett', und
sanken in Staub hin 755
Sieger sowohl wie Besiegte; nicht hier galt
Fliehen, und dort nicht.

Götter in Jupiters Burg schaun mitleidsvoll den
vergebens

Ringenden Zorn, und bedauren der Sterbli-
chen lastendes Elend;

Dort blickt Cypria her, dorthier die saturnische
Juno;

Unter den Tausenden tobt die blasse Tisiphone
graunhaft. 760

Aber Mezentius geht, und bewegt die ge-
waltige Lanze

Stürmisch einher im Gefilde. Wie ungeheuer
Orion,

Wann er zu Fuß sich einher durch des weit
umwallenden Nereus
Abgrund bahnet den Weg, mit der Schulter
entragt den Gewässern;
Wie er, wann hoch vom Gebirg' er der Vor-
zeit Orne zurückträgt, 765
Unten den Boden betrit, und das Haupt in
den Wolken verschleiert:
So mit gewaltigen Waffen erhebt sich Mezen-
tius machtvoll.
Aber Äneas sofort, wie er fern im Getümmel
ihn wahrnahm,
Richtet entgegen den Gang. Der bleibt uner-
schrocken und furchtlos,
Harrt des erhabenen Feindes, und steht durch
eignes Gewicht fest. 770
Als er den Raum mit dem Blick abmaß, der
dem Speere genug war:
Sei mir der Arm, als Gott, und der Wurf-
stahl, welchen ich schwinge,
Nun zum Schuz! Ich gelob', im eroberten
Schmucke des Räubers
Sollst du, o Lausus, geschmückt mir hinfort
des gewandten Äneas

Denkmal fein! — Er sprach; und die schwir-
rende Lanze von fernher 775
Schnellet er: aber im Flug von dem Schild'
entprallt sie, und weitab,
Unter der Brust in die Weiche, durchbohrt
sie den edlen Antores.
Herkules Freund und Genoss, hatt' Argos Bür-
ger Antores
Sich dem Euandrus gefellt, und die Italerverste
bewohnet.
Jezo an fremder Wund' entfinkt der Arme,
zum Himmel 780
Schaut er empor, und denkt noch im Tod' an
die liebliche Argos.
Nun auch schwingt Äneas den Speer: der die
Rundung, von dreifach
Wölbendem Erze gehöhlt, und die leinenen
Decken, und dreier
Farren gediegene Haut durchschmetterte; unten
am Schoofs dann
Haftet er; doch nicht trug er die Kraft mit.
Eilig das Schwert nun, 785
So wie erfreut Äneas das Blut wahrnahm des
Tyrrheners,

Reißt von der Hüfte der Held, und erhitzt auf
den bebenden dringt er.

Innig erseufzt', um den Vater bewegt, der
kindliche Laufus,
Als er es sah; und Thränen entrolleten über
das Antliz.

Deinen traurigen Tod, und was du, Redlicher,
thatest, 790

Wenn ja Glauben gewährt so erhabenem Werke
die Nachwelt,

Werd' ich nie, noch dich, denkwürdiger Jüng-
ling, verschweigen.

Jener, den Fuß abwendend, und unwirk-
sam und verhaftet,

Zog sich zurück, und schleppte den feindli-
chen Schaft in dem Schilde.

Vor nun stürmte der Jüngling, und mischt' in
die Waffen sich selber. 795

Und als schon mit der Rechten zum Streich
Äneas sich aufschwang,

Rannt' er ihm unter die Klinge daher, und
jenen durch Säumnis

Hielt er auf. Nach folgten mit Kriegsausruf
die Genossen,

Bis, gedeckt von der Tartſche des Sohns, weg-
ginge der Vater;

Ringsher ſchnellt man Geſchoßs, und verwirret
den Feind aus der Ferne, 800
Häufiges Wurfs. Äneas ergrimmt, und hält
ſich bedeckt dort.

Und gleichwie, wenn ein Schauer einmal mit
ergoffenem Hagel

Stürzt vom Gewölk, auf dem Feld' ein jegli-
cher Pflüger umherflieht,

Jeglicher Bauer der Flur, und der Wanderer
duckt in dem Obdach,

Theils am Ufer des Stroms, theils unter um-
wölbendem Felshang, 805

Während es regnet aufs Land; um bald, wann
die Sonne zurückkehrt,

Fortzuſchalten den Tag: ſo, rings von Geſchoß-
ſen umraffelt,

Hält Äneas die Wolke des Kriegs, bis verräſe
der Donner,

Standhaft aus, und den Laufus ermahnt, und
den Laufus bedroht er:

Was doch zum Tode gerannt, und über
die Macht dich erkühnet? 810

Frommes Gefühl, Achtloser, verleitet dich! —

Aber nicht minder

Trozt der Bethörte daher. Schon steigt dem

dardanischen Führer

Höher der wütende Zorn, und die äußersten

Faden dem Laufus

Spinnen die Parcen herab: denn es stößt

Äneas dem Jüngling

Grade das mächtige Schwert durch den Leib,

und gänzlich verbirgt ers. 815

Schneidend durchdrang es die Tartfche, des

Trozigen leichte Bewafnung,

Und das Gewand, das die Mutter gestickt mit

gesponnenem Golde;

Und ganz füllte den Busen das Blut; das ver-

athmete Leben

Wich zu den Manen betrübt, und verließ den

erkaltenden Leichnam.

Doch als jener die Miene des Sterbenden, als

er das Antlitz 820

Sah, der anchifische Held, das todtenfarbige

Antlitz;

Tief auf seufzet' er voll Mitleids, und bot ihm

die Rechte;

Und ihm brannt' in der Seele der Vaterliebe
Gedächtnis.

Was soll dir für solches Verdienst, un-
glücklicher Jüngling,
Was der fromme Äneas verleihn, so edler Na-
tur werth? 825

Dein sei, welche dich freute, die Wehr; und
dich zu der Väter
Schlummernden Seelen im Staube, wenn deß
ihr forget, entsend' ich.

Doch wird dies, du Armer, den Gram des To-
des dir lindern:

Dafs durch Äneas du sankst, den gepriesenen. —
Selbst dann ermahnend

Ruft er die zaudernden Freund', und hebt von
der Erde den Jüngling, 830
Welcher mit Blut entstellte das Haar, nach
der Weise geordnet.

Doch der Erzeuger indeß am wallenden
Strom Tiberinus

Wusch die versiegende Wund' in der Flut,
und labte die Glieder,

Gegen den Stamm sich lehnend des Baums.
Seitab an den Ästen

Hängt der eherne Helm, schwer ruht auf dem
Anger die Rüstung. 835

Heldenjünglinge stehen umher; mattathmend
und kraftlos

Stützt er den Hals, umflossen die Brust von der
Länge des Bartes.

Oftmals fragt er nach Laufus, und oftmals, daß
man ihn rufe,

Sendet er, daß man ihm melde den Wunsch
des traurigen Vaters.

Todt schon tragen den Laufus die Seinigen
über der Rüstung, 840

Weinend, den mächtigen Jüngling, von mächtiger
Wunde besieget.

Ferne verstand ihr Klagen das unglückahnende
Herz gleich.

Ganz mit Staub' entstellt er das grauende Haar,
und beide

Streckt er die Hände zum Himmel empor, und
hängt an dem Leichnam.

Hielt so grofse Begier mich, o Sohn, an
das Leben gefesselt, 845

Daß ich der feindlichen Hand vortreten für
mich den Erzeugten

Liefs? Durch deine Wunden bin Ich der Er-
zeuger gerettet?

Leben ist mir dein Tod? Ach nun erst fühl'
ich mich elend,

So in die Fremde verbannt! nun drang tiefein
mir die Wunde!

Selbst auch hab' ich den Namen, o Sohn, dir
beflecket mit Vorwurf, 850

Ich durch Groll verstoßen vom Thron und
Zepter der Ahnherrn!

Büßen dem Vaterland' und dem Haffe der
Meinigen sollt' ich!

Hätte doch jeglichem Tod' ich die sträfliche
Seele geboten!

Nun leb' Ich, und noch nimmer das Licht und
die Menschen verlass' ich!

Aber ich will! — So rufend, erhob er zugleich
auf die kranke 855

Hüfte sich; und, wie der Schmerz in der tie-
fen Wund' ihn gelähmet,

Doch nicht sinket der Mut; und das Ross ihm
zu führen gebeut er.

Dies war Zier ihm und Trost, dies trug aus
jeglicher Schlacht ihn

Siegreich. Jezo gewandt zu dem traurenden,
redet er also:

Rhöbus, lange genug, wenn etwas Sterb-
lichen lang' ist, 860

Lebten wir! Heut entweder mit Sieg mir die
blutige Rüstung

Bring' und das Haupt des Äneas zurück, und
die Schmerzen um Laufus

Räche mir; oder, wofern uns Durchgang keine
Gewalt bricht,

Dann erliege zugleich! Denn nie, o du tapfer-
ster, glaub' ich,

Würdigst du fremde Befehl' und gebietende
Teukrer zu dulden! 865

Sprachs, und empfahn von dem Rücken des
willigen, nahm er gewohnte

Stellung, und jegliche Hand beschwert' er mit
spizigem Wurffstahl,

Leuchtend von Erz sein Haupt, und bebüfcht
vom straubigen Roffschweif.

Also den Lauf in die Menge beflügelt' er.
Wild mit einander

Wogt im Herzen die Scham, und die tobende
Wut und die Trauer. 870

Dreimal rief er Äneas nunmehr mit gewaltigem
Ausruf.

Aber Äneas erkannt' ihn sogleich, und betete
fröhlich:

Gebe der Ewigen Vater doch das, und
der Herscher Apollo,

Dafs du den Kampf zu kämpfen beginnst! . . .

Also sprach er, und trat mit drohender
Lanz' ihm entgegen. 875

Jener darauf: Was jezt, da den Sohn du,
Graufamer, raubtest,

Schreckst du mich? Dás war einzig der Weg,
wo vertilgen du konntest!

Nicht ja scheun wir den Tod, noch achten wir
einen der Götter!

Endige! Selbst schon komm' ich zum Tod',
und bringe dir diese

Gabe zuvor! — So rief er, und schwang auf den
Feind das Geschofs her. 880

Wieder ein anderes drauf und ein anderes
schnellt er, und flieget

Im unmäfsigen Kreis; doch es wehrt die gol-
dene Wölbung.

Dreimal schwenkt er den Trab um den Stehen-
den links in die Runde,

Werfend Geschoss aus der Hand; dreimal in
die Runde sich wendend,

Dreht auf dem ehernen Schilde die schreckli-
che Pflanzung Äneas. 885

Doch da so vielem Verzuge zu stehn, und so
viel des Geschosses

Auszuziehn ihn verdreufst, und des Kampfs
Ungleiche belästigt;

Manches erwägt er im Geist, und hervor nun
bricht er, und zwischen

Beide gehöhlete Schläfen dem Streitroß schwingt
er die Lanze.

Hochauf bäumt sich der Gaul, und schlägt mit
den Hufen die Lüfte. 890

Und den entschütteten Reiter, ihm selbst nach-
folgend, verwirrt er,

Über ihn her vorwärts mit erhobenem Buge
sich stürzend.

Ausruf flammet empor, der Dardaner und der
Latiner.

Rasch ist Äneas genaht, und das Schwert aus
der Scheide sich raffend,

Redet er: Wo ist nun der verwegne Mezen-
tius, wo nun 895

Jener verwilderte Mut? — Ihm jezt der Tyrrhe-
ner, da aufwärts

Schauend zur Luft er Athem geschöpft, und
Befinnung zurückkam:

Bitterer Feind, warum so gehöhnt, und
mit Tode gedrohet?

Ist in dem Morde denn Schimpf? Nicht also
kam ich zum Kampfe;

Noch hat mir solchen Vertrag mit dir mein
Lausus gestiftet! 900

Dies nur, wofern ist Gnade besiegeten Fein-
den, erfleh' ich:

Lafs mir Erde bedecken den Leib! Mich um-
dränget, ich weifs es,

Herbe der Meinigen Haß: wehr' ab, ich flehe,
den Unfug;

Und mir gönne, gesellt mit dem Sohn, zu ru-
hen im Grabmal!

Sprachs, und empfängt in der Kehle den nicht
unerwarteten Mordstahl; 905

Und mit dem wallenden Blut auf die Rüstun-
gen strömt er die Seel' aus.

INHALT

S. Ä N E

G. A N S E R T E L

I N H A L T.

Denkmal des erschlagenen Mezentius. Der Leichnam des Pallas wird dem Vater gefandt. Waffenstillstand und Bestattung der Todten. Venulus meldet der Rathsverammlung die Weigerung des Diomedes, und Latinus ist zu Friedensvorschlägen geneigt. Turnus, von Drances gereizt, er bietet sich zum Zweikampf mit Äneas. Auf die Nachricht, daß Äneas anrücke, eilt alles zur Vertheidigung. Turnus, da er hört, daß die feindliche Reiterei durch die Ebene, und das Fußvolk mit Äneas über die Bergseite vordringe, schickt jenen die Camilla und den Messapus entgegen, und erwartet selbst den Äneas im Hinterhalt. Diana, welche den Tod ihrer Camilla vorhersieht, sendet als Rächerin die Nymfe Opis. Reiterschlacht. Arruns, der Camilla Mörder, wird von Opis erlegt. Die durch den Verlust der Camilla erschrockenen Rutuler fliehn zur Stadt. Turnus, um zu retten, verläßt den Hinterhalt; Äneas folgt. Weil die Nacht einbricht, verschanzen sich beide vor der Stadt.

Ä N E İ S.

E L F T E R G E S A N G.

Doch des Oceanus Fluten verliefß aufstralend
Aurora.

Jezo, wie sehr den Äneas die Unruh drängt,
zur Bestattung
Zeit den Genossen zu leihn, und verwirrt von
Trauer das Herz ist,
Löst er, da Lucifer blinkt, siegreich die Ge-
lübde der Götter.

Eine gewaltige Eiche, nach rings enthaue-
nen Ästen, 5
Stellt er dem Hügel empor, und umhüllt sie
mit stralender Rüstung,

Die Mezentius trug, Heerfürst: dir, Grofser,
ein Siegsmaal,

Herfcher des Streits! Dort fügt er des Helms
blutthauige Büfche,

Dort die geftümmelten Speere des Manns, und
den Harnifch, den zwölfmal

Traf und durchbohrte der Stahl; an die Link'
ihm hängt er den Erzfchild 10

Und an den Hals fein Schwert in elfenbeine-
ner Scheide.

Dann die Genoffen umher, denn gedrängt um-
fchlofs ihn der Führer

Sämtliche Schaar, ermahnt er, die freudigen,
also beginnend:

Herliche That ift, Männer, vollbracht!

Fern fei für die Zukunft

Alle Furcht! Hier find die Gefchmeid', und
des stolzeften Königs 15

Erftlinge! Was mein Arm aus Mezentius fchuf,
das erfcheint hier!

Nun zu dem Könige gehts und der Königs-
ftadt der Latiner.

Rüftet die Waffen im Geift, und voraus führt
Krieg in der Hofnung;

Dafs Unkundige nicht, wann zuerst die Pa-
niere zu heben

Winkt der Götter Befehl, und ins Feld zu füh-
ren die Jugend, 20

Säumnis hemm', und träger Entschluß aufhalte
mit Zagheit!

Unfre Genossen, indess und die unbestatteten
Leiber

Lafst uns der Erde vertraun; was allein im
Acheron Ehr' ist.

Auf! und den biederer Seelen, die uns mit
eigenem Blute

Hier heimätlichen Boden erkämpft, weiht ihnen
das letzte 25

Ehrengeschenk! Vor allem zur traurigen Stadt
des Euandrus

Werd' izt Pallas entfandt, den nicht an Tapfer-
keit dürftig

Raubte der dunkele Tag, und unreif senkt' in
die Grube.

Also sagt er mit Thränen, und kehrt zu
der Schwelle den Fuftritt:

Wo dem gelagerten Leib des entseeleten Pal-
las die Obhut 30

Hielt Acötes der Greis, der dem Arkaderheld
Euandrus

Waffengefährte einst war; doch nicht mit so
glücklicher Vorschau

Wandelt' er nun, zum Begleiter verliehn dem
theueren Zögling.

Rings war dienender Freunde Gewühl, und im
Schwarme der Troer

Ilische Fraun, die das Haar gramvoll nach der
Weise gelöset. 35

Aber sobald Äneas zur ragenden Pforte her-
eintrat;

Unermessliche Klag' erhoben sie zu den Ge-
stirnen,

Schlagend die Brust, daß ganz der Palaß vom
Trauergetön scholl.

Als er des Pallas Haupt und schneeiges Ant-
liz gelagert

Schauete, und weitoffen im Jünglingesbusen
die Wunde 40

Von dem Aufonierstahl; mit quellender Thräne
begann er:

Dich, gramwürdiger Knab', hat dich, da
sie fröhlich herankam,

Mir misgönnt Fortuna, damit nicht unser Ge-
biet du

Schauetest, noch siegprangend zum Siz heim-
führest des Vaters?

Nein, nicht solches Versprechen von dir dem
Erzeuger Euandrus 45

Gab ich Scheidender jüngst: da er mich vor
dem Gehen umarmend

Sandte, den Oberbefehl zu empahn, und war-
nete sorghaft,

Dort sein hize Männer, ein hartes Geschlecht
zu bekämpfen.

Jener vielleicht auch jezo geteuscht von nichti-
ger Hofnung

Fleht mit Gelübden sogar, und häuft Altäre
mit Gaben. 50

Wir, du entseeleter Jüngling, der nichts mehr
himmlischen Göttern

Schuldig ist, wir folgen mit eiteler Ehre dir
traurig!

Armer Mann, bald schauft du des Sohns
schmerzvolles Begräbnis!

Also kehren wir heim! dies ist der gehofte
Triumfzug!

Dies mein heiliges Wort! Doch nicht, Euan-
drus, erblickst du 55

Ihn mit schmähhlichen Wunden gescheucht; um
das Leben des Sohns nicht
Wünschest du gräßlichen Tod, o Vater, dir!

Wehe, wie großer
Schutz dem Aufonierland', und dir hinschwin-
det, Iulus!

Als dies laut er geweint, aufheben den
kläglichen Leichnam

Heißt er sofort, und tausend im Heer erlesene
Männer 60

Sendet er, ihm das Geleit der letzten Ehre zu
geben,

Und um die Vaterthränen zu sein: des unend-
lichen Grames

Schwächer Tröst, doch gebührend dem unglück-
seligen Vater.

Ohne Verzug wird jezo die weichgeflochtene
Bahre

Ihm aus eichenem Sprosse gewebt und Arbu-
tusreifig, 65

Dann das erhöhete Lager umpflanzt mit lau-
biger Schattung.

Hier auf ländlicher Streu wird hoch er gebet-
tet, der Jüngling:

Gleich der lieblichen Blume, gepflückt vom
Daume der Jungfrau,

Gleich der sanften Viol', und der schmachten-
den Blum' Hyacinthus,

Der noch nicht ihr Glanz und die eigene Bil-
dung entflohn ist; 70

Nicht mehr mütterlich nährt sie die Erd', und
bietet ihr Labfal.

Dann zwei Feiergewande, von Gold' umstarret
und Purpur,

Trug Äneas hervor: die jenem, fröhlich der
Arbeit,

Selbst mit eigenen Händen vordem die Sido-
nerin Dido

Hatte gewebt, und köstlich mit goldenem
Lahne durchwirket. 75

Traurig hüllt er das eine zur letzten Ehr' um
den Jüngling,

Und umschleiert mit jenem die bald auflodern-
den Locken.

Viel der Preise sodann aus der laurentinischen
Feldschlacht

Häuft er, und läßt aufführen in langem Zuge
den Siegsraub;

Roff' auch fügt er und Waffen hinzu, die vom
Feind' er erobert. 80

Rückwärts band er die Hände den Jünglingen,
die er den Schatten

Weihte zur Sühn', um die Flamme mit Opfer-
blut zu besprengen.

Auch umzogene Stangen mit feindlichen Rü-
stungen heisst er

Selbst vortragen die Führer, und heften befie-
gete Namen.

Ihn auch führt man, den armen, den abge-
lebten Acötes; 85

Jetzt mit Fäusten entstellt er die Brust, und die
Wange mit Nägeln,

Wirft sich sodann vorwärts mit ganzem Leib'
auf die Erde.

Wagen auch führt man daher, mit Rutuler-
blute besprenget.

Hinten das streitbare Ross, des Geschmucks
entlediget, Äthon;

Thränend folgts, und nezet mit grossen Tropfen
das Antliz. 90

Andere tragen die Lanz' und den Helm; denn
das übrige raubt' ihm

Turnus im Kampf. Dann folgen in traurigem
Zuge die Teukrer

Und die Tyrrhener gesamt, und Arkader, wen-
dend die Waffen.

Als schon ferne gezogen die sämtliche Schaar
der Begleiter;

Still nun stand Äneas, und tief aufseufzend
begann er: 95

Weg zu anderen Thränen entruft uns jezo
des Krieges

Jammergeschick. Sei ewig begrüßt mir, her-
licher Pallas!

Lebe mir wohl auf ewig! — Nicht mehreres
sprach er, und heimwärts

Kehrt' er zum ragenden Wall, und wandte
den Schritt in das Lager.

Jezo nahn Botschafter heran von der Stadt
der Latiner, 100

Bergend die Händ' in Olivengezweig', und
flehend um Gnade:

Dass er die Leichen umher, die der Stahl in
die Felder gestreuet,

Wiedergeb', und vergönne gehügelter Erde
Bedeckung;

Nicht sei gegen Besiegte noch Kampf, und des
Lichtes Beraubte;

Schonung verdiene, wer einst Gastfreund und
Schwäher genannt ward. 105

Doch der erhabne Äneas gewährete Gnade
der Männer

Unverächtlichem Flehn, und fügte das Wort
zu der Wohlthat:

Welch unwürdiges Loos hat euch, o La-
tiner, in solchen

Krieg verstrickt, daß ihr meidet, mit uns zu
leben in Freundschaft?

Frieden nunmehr den Entseelten, die Mars hin-
warf in das Schlachtfeld, 110

Heißt ihr von mir? Ich möchte den Leben-
den auch ihn gewähren.

Niemals kam ich, verließ nicht Ort und Woh-
nung das Schicksal.

Nicht mit dem Volk' auch führ' ich den Streit:
der König allein brach

Unseren Bund, und vertraute sein Heil den
Waffen des Turnus.

Billiger wars, dass Turnus sich diesem Tode
gestellet. 115

Wenn ja den Krieg zu enden mit Macht, wenn
zu scheuchen die Troer,
Jener gedenkt; dann ziemte, mit mir zu ver-
suchen die Rüstung.

Lebend wäre, wem Leben ein Himmlischer
oder sein Arm gab.

Geht nun, unterzulegen die Glut unglückli-
chen Bürgern.

Also sprach Äneas; erstaunt dort schwiegen
sie alle, 120

Und auf einander gewandt rings hielten sie
Augen und Antlitz.

Jezo Drances der Greis, der stets mit Eifer
und Vorwurf

Turnus entgegenstrebte, dem Jünglinge; dieser
erhub icht

Also das Wort: O großer durch Ruf, weit
größer durch Waffen,

Wie soll, troischer Mann, dich heben mein
Lob zu dem Himmel? 125

Soll der Gerechtigkeit mehr ich erstaunt sein,
oder der Kriegsthat?

Dankbar gehen wir dies in der Vaterstadt zu
verkünden;

Und so das Glück uns leitet, vereinigen wir
dem Latinus,
Unserem Könige, dich. Dann suche sich Bünd-
nisse Turnus.

Ja auch die Schicksalsmauren emporzuthürmen
erfreut uns, 130

Und mit der Achsel zu wälzen die Marmor-
blöcke für Troja.

Drances sprach; und von allen erfolgt'
einhelliges Murmeln.

Zwölf sind der Tage bestimmt; in dem Schutze
des vermittelnden Friedens
Schweifen die Troer zugleich, und ungestraft
die Latiner

Durch des Gebirgs Waldhöhn. Es erschallt von
der Äxte Verwundung 135

Dort die Esch'; hier wühlt man erhabene Fich-
ten vom Grund' aus;

Eichengehölz mit dem Keil und die duftige
Ceder zu spalten,

Rastet man nicht; laut knarret von stämmigen
Ornen die Lastfuhr.

Fama im Fluge nunmehr, Vorbotin des
 schrecklichen Jammers,
 Füllt dem Euandrus das Herz, füllt Wohnung
 und Stadt dem Euandrus: 140
 Welche nur jüngst als Sieger durch Latium
 nannte den Pallas.
 Arkader rennen zum Thor, und raffen sich
 Todtenfackeln
 Nach uraltem Gebrauch. Schon leuchtet der
 Weg von dem langen
 Flammenzug', und streifet mit fernem Glanze
 die Äcker.
 Und der begegnende Schwarm der Phrygier
 mischt das empörte 145
 Trauergefolg'. Als dieses den Wohnungen
 nahe die Mütter
 Schaueten, jezt in Klag' und Geschrei ent-
 brannte die Stadt rings.
 Doch den Euandrus vermag nun keine Gewalt
 zu bezähmen;
 Sondern er dringt in die Meng', und wirft,
 da die Bahre gesetzt ward,
 Sich auf Pallas, und haftet an ihm mit Thrä-
 nen und Seufzern; 150

Und kaum endlich gewährt Ausgang dem
Worte die Wehmut:

Hattest du nicht, mein Pallas, so fest ver-
heissen dem Vater,

Dass du behutsamer wolltest dem grausamen
Mars dich vertrauen?

Ach, ich wufste zu wohl, was neuer Ruhm in
den Waffen,

Was so schmeichelnde Zier im ersten Kampfe
vermöchte! 155

Klägliche Erstlingsfrucht des Jünglinges! trau-
rige Waffen-

Schule des Nachbarnkriegs! und, was kein
Himmlicher hörte,

All mein Flehn und Geloben! O du, ehrwür-
dige Gattin,

Selige, weil du entschiefst, und nicht dies
Leiden erlebtest!

Überlebt hab' Ich mein eigenes Ziel, ein ver-
lafsner, 160

Ausgestorbener Vater! O folgt' ich dem troi-
schen Bundskrieg;

Rutuler deckten mich selbst mit Geschoss! selbst
haucht' ich die Seel' aus,

Und mich führete heim, nicht Pallas, dieses
Gepräng' hier!

Nicht euch geb' ich, o Teukrer, die Schuld,
nicht euerem Bündnis,

Nicht den gewechselten Händen des Gastrechts!

Jenes Geschick war 165

Unserem Alter bestimmt! Wofern frühzeitiger

Tod denn

Harrete des Sohns; Trost wars, wenn, über er-

schlagener Volsker

Tausende führend die Teukrer in Latium, jener

dahinsank!

Ja nicht anderer Ehre kann Ich dich würdi-

gen, Pallas,

Als der fromme Äneas, und als die erhabenen

Phryger, 170

Und die tyrrhenischen Fürsten, und ganz die

tuskische Kriegsmacht!

Siegsdenkmal sind alle, so viel du strecktest

dem Tode.

Du auch ständest anjezt ein gewaltiger Stumpf

in der Rüstung,

Wenn gleich wären die Jahr', und die selbige

Kraft von dem Alter,

Turnus! Doch ach! was entzieh' ich die Dar-
daner länger den Waffen? 175

Geht, und bedenkt dies Wort zu verkündigen
euerem König:

Dafs ich, da Pallas versank, das gehäßige Le-
ben noch friste,

Macht dein rächender Arm, der dem Sohn und
dem Vater den Turnus

Schuldig ist, wie du schaust. Frei bleibt nur
zu solcherlei Wohlthat

Dir und dem Glücke der Raum. Nicht Freude
ja such' ich des Lebens; 180

Nicht doch! sondern dem Sohn sie hinabzu-
bringen zum Orkus!

Aber Aurora erhob den elenden Sterbli-
chen öftlich

Ihr allsegnendes Licht, um Geschäft zu er-
neuen und Arbeit.

Vater Äneas nunmehr und Tarko häuften am
Meerstrand

Scheiter empor; worauf sie die Leichname, je-
der der Seinen, 185

Trugen nach heimischem Brauch; und sobald
schwarzdampfendes Feuer

Aufstieg, hüllt sich in Dunkel der dicht um-
 nachtete Himmel.

Dreimal rings um den Brand, mit leuchtenden
 Waffen gegürtet,

Liefen die Männer zu Fuß; dreimal um die
 traurigen Scheiter

Kreiften jene zu Ross; und gezogenes Jam-
 mergeheul stieg. 190

Feucht ward unter den Thränen das Land,
 feucht wurden die Waffen.

Himmelempor dringt Männergeschrei und Klang
 der Trompeten.

Andere werfen sodann in die Glut der er-
 schlagenen Latiner

Abgerissenen Raub, Erzhelm' und prangende
 Schwerter,

Zäum' und rasselnde Räder zugleich; theils
 trauliche Schenkung, 195

Selbstgetragene Schild', und nicht glückselige
 Waffen.

Viel auch werden der Stier' umher geschlach-
 tet dem Tode;

Borstige Eber zugleich und geraubete Schaf'
 aus den Äckern

Ringsum werden gewürgt in die Glut. Am
ganzen Gestade
Schaun sie die brennenden Freund', und die
halbverloderten Aschen 200
Hüten sie; und nichts trennt sie davon; bis die
thauige Nacht nun
Umgedreht den mit hellem Gestirn umhefteten
Himmel.

Auch auf der anderen Seite die wehmuts-
vollen Latiner
Baun unzählbare Todtengerüst'; und der Leich-
name viele
Gräbt man theils, wo sie sanken, ins Land; theils
fährt man hinweg sie 205
Auf angrenzende Äcker, und sendet sie theils
in die Heimat.

Dann den übrigen Schwarm des verwirreten
Mordes gestapelt
Sonder Zahl und Ehre, verbrennen sie. Weit
in der Gegend
Leuchten empor um die Wette von häufigen
Flammèn die Äcker. 185

Dreimal fernte das Licht den kühlenden
Schatten vom Himmel. 210

Traurig nunmehr die Aschen des Brands, und
verwirrte Gebeine,

Wühlen sie auf, und erheben von laulicher
Erde den Hügel.

Jetzt durch die Wohnungen herrscht, in der
Stadt des reichen Latinus,
Überlaut das Getöf', und zumeist des dauren-
den Jammers!

Mütter umher, und Schnüre voll Grams, und
zärtlicher Schwestern 215

Trauriges Herz, und Kinder verwaist der lie-
benden Eltern,

Fluchen dem gräßlichen Krieg', und der Braut-
bewerbung des Turnus;

Selbst ja müß' er mit Waffen, er selbst mit
dem Stahl es entscheiden,

Der die erhabenste Ehre verlang' und Italia's
Herrschaft.

Lastender wird durch Drances der Haß: er
allein sei gefodert, 220

Zeuget er, Turnus allein sei gerufen zum Kampf
der Entscheidung.

Vielfach strebt dagegen mit mancherlei Rede
für Turnus

Anderer Sinn, und ihm schattet der Königin
mächtiger Name;

Vielfach stützt ihn der Ruhm mit der Siegs-
denkmale Verdiensten.

Weil so schwoll die Bewegung, und hell
entbrannte der Aufruhr; 225

Siehe betrübt nunmehr von der Königsstadt
Diomedes

Bringen die Boten Bescheid: gar nichts sei ge-
wonnen mit allem

Aufwand' eifriger Müh; nicht Gab' und golde-
nes Kleinod

Fruchte, noch dringendes Flehn; nach ande-
ren Waffen umherschauen

Müsse man, oder den Frieden vom troischen
Könige handeln. 230

Selbst, vom Kummer betäubt, verzagt der Kö-
nig Latinus.

Dafs mit deutlicher Macht den Äneas leite das
Schicksal,

Mahnt ihn der Ewigen Zorn, und die frisch
herschheinenden Gräber.

Drum die grofse Versammlung des Raths, und
die ersten der Seinen,

Ruft er durch Oberbefehl zum stattlichen Saal
des Palaſtes. 235

Jene gedrängt nun ſtrömen zur Königeswoh-
nung in vollen 260

Gaſſen daher. Schon ſizet im Kreis, vorragend
an Alter,

Und an dem Zepter der Macht, unheiterer
Stirne, Latinus. 230

Jezt die Gefandten, die heim vom ätolifchen
Reiche gekehret,

Heißt er verkündigen, was ſie gebracht, und
verlanget die Antwort 240

Ganz in der Folg' und genau. Nun ward Still-
ſchweigen geordnet; 265

Venulus aber gehorchte dem Wort, und redete
also:

Bürger, wir ſahn Diomedes, wir ſahn die
argiviſche Heerſtadt;

Und durchmeſſend den Weg beſiegten wir jeg-
lichen Zufall;

Ja wir berührten die Hand, der Ilions Veſte
hinabſank. 245

Siegreich baut' er die Stadt Argýripa, ſeinem
Geburtsland 270

Gleichbenamt, in der Flur des Iápygerbergs
Gargánuſ.

Als wir hineingetreten, und jezt Anrede ver-
gönnt ward;

Boten wir unfre Geſchenk', und meldeten Na-
men und Heimat,

Wer mit Kriege genaht, was uns gen Arpi
genöthigt. 250

Jener vernahm, und ſagte darauf mit ruhigem
Antliz: —

O glückſelige Völker, o goldenes Reich des
Saturnus,

Alter Auſonierſtamm, welch Schickſal ſtört doch
des Friedens

Segnungen euch, und ermahnt unſicheren Streit
zu verſuchen?

Alle wir, welche mit Stahl einſt Ilions Äcker
verödet, 255

(Schweig' ich davon, was gekoſtet der Streit
an den thürmenden Mauern,
Was für Männer der Simois deckt!) mit un-
nennbarem Elend

Büſten wir alle die Schuld der Verſündigung
weit durch den Erdkreis,

Mitleidswürdig dem Priamus selbst! Das weiß
 der Minerva
 Unstern, und das Euböergeklipp, und der Rä-
 cher Kaféreu! 260
 Fern aus dem Feldzug warf an entlegene
 Strande die Irfahrt,
 Atreus Sohn Menelaus bis ganz zu den En-
 den des Proteus,
 Und an den Ätna, zu schaun das Cyklopen-
 geschlecht, den Ulysses.
 Nicht Neoptolemus Reich, noch Idómeneus
 wandernde Götter,
 Nenn' ich euch, und die Lokrer, am libyschen
 Strande gesiedelt. 265
 Selbst der mycenische Held, Heerfürst der er-
 habnen Archiver,
 Fand durch der Gattin Verrath, der entsez-
 lichen, selber im Eingang
 Meuchelmord; auf den Sieger von Asia laurte
 der Buhler.
 Dafs mir die Götter misgönnt, zur heimischen
 Argos gekehret,
 Froh die Gemahlin zu schaun, und Kálydons
 lieblichen Anblick! 270

Jezo sogar noch folgen Erscheinungen schreck-
licher Wunder;

Und die verlorenen Freunde mit Fittigen
schwebten zum Äther,

Und als Vögel umschweifen sie Ström', (ach
meiner Geliebten

Gräßliche Qual!) und erfüllen mit weinender
Klage die Felsen.

Konnt' ich ja doch dies alles von jenem Tage
vorausfehn, 275

Als ich rafender Mann mit dem Stahl auf
himmlische Leiber

Wütete, und der Cythere die Hand mit der
Wunde verletzte!

Nein fürwahr, nicht treibt mich hinfort zu sol-
cherlei Kämpfen!

Weder ist irgend ein Streit, da Pergamos sank,
mit den Teukrern 280

Überig mir; noch gedenk' ich mit Luft der
vergangenen Übel. 280

Was ihr mir zum Geschenk hertragt aus dem
Lande der Väter,

Reicht dem Äneas vielmehr. Wir wechselten
Schärfe mit Schärfe.

Und wir gefellten die Hand. Dem Erfahrenen
 glaubt, wie gewaltig
 Er mit dem Schild' aufsteigt, wie im Sturm er
 die Lanze daherschwingt!
 Wenn zween ähnliche Männer mit ihm das
 idäische Land noch 285
 Hätte gezeugt; selbst kamen zu Inachus Städ-
 ten mit Kriegsmacht
 Dardaner, und, umtauschend die Schickfale,
 trauerten Grajer.
 Was auch dort vor der Veste der harten Troja
 gefäumt ward;
 Immer an Hektors Arm und Äneas stockte
 des Grajers
 Sieg, und wandte den Schritt, bis zum zehen-
 ten Jahre verspätet. 290
 Beide durch Mut, und beide durch tapfere
 Waffen verherlicht;
 Diefer von frömmerem Sinn. Fügt friedsame
 Hände zum Bündnis,
 Weil ihr es könnt; doch den Waffen begeg-
 nende Waffen vermeidet! —
 Was antworte der König zugleich, o erhabene
 König,

Haft du gehört, und was von dem grofsen
Krieg' er geurtheilt. 295

So der Gefandten Bericht; da durchlief
vielfaches Gemurmeln

Schnell der Aufonier Lippen verwirrt: wie,
wenn Felsen den Absturz

Hemmen dem reissenden Strom, aufbraust der
verschlossene Strudel,

Und die benachbarten Borde von rauschenden
Wallungen murmeln.

Als, nach gestilletem Mut, sich die ängstlichen
Lippen beruhigt, 300

Rief der König die Götter, und sprach vom
erhabenen Throne:

Dafs wir zuvor abwogen des Reichs Wohl-
fahrt; o Latiner,

Wünscht' ich, und heilsamer wars; als solcher-
lei Zeit zu erwarten

Für die Versammlung des Raths, da der Feind
an den Mauern sich lagert.

Unausgänglichen Krieg mit unbefiegbaren Män-
nern 305

Führen wir, Bürger, mit Göttergeschlecht; das
weder ermüdet

Wird durch Kampf, noch selber besiegt abläßt
von dem Eisen.

Habt ihr Hofnung gesetzt auf ätolische Waffen,
entsagt ihr!

Hofnung ist jeder sich selbst; allein, ihr seht
sie, wie dürftig!

Welch ein vertilgender Sturz das übrige alles
zerschmettert, 310

Liegt vor den Augen euch selbst, und fühlbar
unter den Händen.

Angeklagt sei keiner. Wie viel nur an Tapfer-
keit dasein

Konnte, das war: man kämpfte mit jeglicher
Nerve des Reiches.

Auf nun, welch ein Gedank' in der zweifeln-
den Seele mir aufstieg,

Will ich vertraun, und mit kurzem (gewährt Auf-
merksamkeit) kundthun. 315

Mir ist ein altes Gefilde, dem tuskischen Strome
benachbart,

Lang gen Abend gestreckt, bis über die Flur
der Sikanen.

Rutuler fän und Aurunker das Feld, und zäh-
men der Hügel

Harten Grund mit dem Pflug; die Gestrüppichte
werden beweidet.

Jener ganze Bezirk, und der Berghöhn fichte-
tene Waldung, 320

Komm' als Freundesgeschenk an die Dardaner;
billig geordnet

Werde der Bundesvertrag, und Theil verliehen
des Reiches.

Wohnen sie hier, wenns also geliebt, und
gründen sich Mauern.

Doch wenn andere Grenzen und anderes Volk
zu erwählen

Ihnen gefällt, und zu weichen aus unserem
Lande vergönnt ist; 325

Wollen wir zwanzig Schiff' aus italischem
Holze bereiten,

Oder wo mehr man zu füllen vermag. Was
nöthig zum Bau ist,

Liegt an dem Strande genug: selbst laß sie
bestimmen der Schiffe

Zahl und Mafs; wir geben das Erz und die
Händ' und den Stapel.

Dann zu bringen das Wort, und den Bund
zu befestigen, rath' ich: 330

Hundert Frohnbotschafter vom ersten Geschlecht
der Latiner

Heiße man gehn, und reichen das Friedens-
laub in den Händen,

Tragend Geschenk, des Goldes und Elfenbei-
nes Talente,

Auch den Stuhl und den Mantel, die Kleinod'
unseres Reiches.

Rathet gemeinsames Wohl, und helft dem zer-
fallenden Staate. 335

Drances darauf, stets noch der erbitterte,
welchen des Turnus

Ehre mit scheelem Neid' aufregt' und stacheln-
dem Ingrimme:

Reich an Hab', und der Zunge Gewalt; doch
weniger feurig

Kämpfte der Arm; in dem Rathe von unver-
ächtlichem Ansehn,

Durch Aufwiegelung stark; der Zeugerin edele
Herkunft 340

Gab ihm ein stolzes Geschlecht, ein dunkeles
trug er vom Vater.

Auf stand dieser, und häufte belastenden Groll
mit den Worten:

Nichts, das räzelhaft ist, und unserer Deu-
tung ermangelt,

Forscheft du, redlicher Fürst. Sie alle gestehn
es zu wissen,

Was das Geschick verlange des Volks; nur re-
den sie kleinlaut. 345

Freiheit geb' er zu sprechen einmal, und ent-
steige dem Hochmut,

Er, des linkem Betragen und ungesegnetem
Anfang

(Sagen will Ichs, und mög' er auch Tod und
Waffen mir androhn!)

Manches Licht der Gebieter erlosch, und, so
weit wir umherfchaun,

Sank in Trauer die Stadt; indem er das troi-
sche Lager 350

Anzwackt, fertig zur Flucht, und den Himmel
erschreckt mit Befehdung.

Eins noch zu jenen Geschenken, den reich-
lichen, die du den Troern

Darzubringen gebeutst, noch eins, o der Kö-
nige bester,

Füge hinzu; und es hemme dein Herz kein
stürmischer Trozer,

Dass du die Tochter zur Braut dem wohlver-
dienenden Eidam, 355

Vater, gewährst, und den Frieden durch ewi-
ges Bündnis befestigt.

Doch wenn so mächtiger Schreck uns Sinn'
und Herzen bemeistert;

Lafst uns ihn selbst anrufen, und Gnad' erflehn
von ihm selber:

Weich' er, und räume sein Recht dem Vater-
land' und dem König!

Warum stellst du so oft unglückliche Bürger
der ofnen 360

Todesgefahr, Urheber und Quell von Latiums
Jammer?

Nicht ist Heil in dem Krieg'; um Frieden nur
flehn wir gesamt dir,

Turnus, zugleich um das Pfand, das allein uns
Frieden versichert!

Schau, ich zuerst, den als Feind du dir vor-
bildest, (und wär' ichs,

Was denn mehr?) demütig beschwör' ich dich:
Schone der Deinen! 365

Zähme den Trotz, und verjagt zieh ab! Wir
Geschlagenen fahn schon

Leichen genug, und verheerten so unabsehbliche
Felder.

Oder, wenn Ruhm dich bewegt, wenn so viel
Kraft in dem Busen

Fassen du kannst, wenn so heftig dem Braut-
pallaste du nachgierst;

Wag' es, und biete dem Feinde getrost andrin-
gend die Brust dar! 370

Traun, damit sich Turnus die Königstochter
vermähle,

Sollen wir niedrigen Seelen, ein Schwarm, un-
beweint, unbeerdigt,

Liegen im Felde gestreckt! Wohlauf du, wenn
du noch Kraft hast,

Wenn noch Herz, wie die Väter vordem; schau
jenem ins Antlitz,

Welcher dich ruft! 375

Solcherlei Reden entbrennt die gewaltsame
Seele des Turnus;

Tief auf seufzt er, und stürmt aus dem inner-
sten Busen die Worte:

Reich zwar fließt, o Drances, dir stets
der Beredsamkeit Ader

Dann, wann Hände verlangt der Krieg; und
zur Väterversammlung

Kommst du zuerst. Doch nicht sei gefüllt mit
Worten der Rathsaal, 380

Welche du ficherer groß herstreust; da der
Mauern Umschanzung 405

Noch abwehret den Feind, und in Blut nicht
wogen die Graben.

Donnre mit Rede nur fort, wie du pflegst;
und schuldige mich du,

Drances, der Furcht: dieweil ja so viel Mord-
haufen erschlagner

Dardaner schuf dein Arm, und mit Siegsdenk-
malen du ringsum 385

Alle Gefilde verschönst! Was stürmische Tapfer-
keit könne,

Gleich ist die Probe gemacht! Nicht fern sind
wahrlich die Feinde

Aufzufuchen von uns; ringsher umstehn sie die
Mauern!

Lafs uns gerad' angehn! Was zauderst du?
Soll denn der Kriegsmut

Nur auf der windigen Zung' und in jenen ge-
flügelten Schenkeln 390

Immer dir fein? . . .

Was? ich verjagt? Mag einer mit Fug, o du

Schnöder, verjagt mich

Schelten, der sieht, wie geschwollen von ili-

schem Blute der Thybris

Aufwallt, und dem Euandrus das ganze Ge-

schlecht mit dem Stamme

Niederfank, und entblößt die Arkader lagen

der Rüstung? 395

Nicht fand Bitias mich, noch der mächtige Pan-

darus, also,

Und die ich Sieger des Tags zahllos in den

Tartarus fandte,

Eingehegt von den Mauern, umzäunt von der

feindlichen Schanze.

Nicht ist Heil in dem Krieg! Dem dardani-

schen Haupte verkünde

Solches, o Thor, und deinem Geschäft! Nur

weiter, und rastlos 400

Alles mit Grauen verwirrt! nur erhöht die

Kräfte des zweimal

Unterjochten Geschlechts, und erniedrigt die

Macht des Latinus!

Nun schreckt Phrygierwehr auch myrmidonische
Kämpfer,

Nun auch des Tydeus Sohn, und den Lariffäer
Achilles;

Und, von den Adriafluten zurück, strömt Aufi-
dus angstvoll! 405

Ja wenn er bange sogar vor meinen Verweisen
sich anstellt, 430

Dér nachkünstelnde Schalk, und mit Furcht
die Beschuldigung bittet!

Nie wird solcherlei Seele von diesem Arm (o
erschrick nicht!)

Dir entwandt; sie wohne bei dir, und genieße
des Herzens!

Jetzt, o Vater, zu dir und deinem erhabenen
Vortrag. 410

Wenn nicht Hofnung hinfort in unsere Waffen
du sezezt;

Wenn so verlassen wir sind, und des Heers
einmaliger Rückzug

Völlig zu Boden uns warf, und das Glück nie
wieder sich wendet:

Laßt uns Frieden erflehn, und wehrlos stre-
cken die Hände.

Zwar o! wenn nur etwas der vorigen Tapfer-
keit wäre! 415

Der ist mir vor allen ein hochbeglückter in
Arbeit,

Und vorragend an Mut, der, um nichts solches
zu schauen,

Lieber dem Tod' hinsank, und den Staub mit
den Zähnen zerknirschte!

Doch wenn Macht auch uns, und bisher un-
getroffene Jugend,

Wenn uns helfende Völker und Italerstädte zu-
rückfind; 420

Doch wenn auch dem Trojaner mit vielem
Blute der Siegsruhm

Kam; wenn Leichen auch ihm aufloderten,
und uns gemeinsam

Warf der Orkan: warum denn entsinkt un-
rühmlich am Eingang

Plötzlich der Mut? was erbebt, eh hallt die
Trompete, das Herz uns?

Oftmals lenkte der Tag und die wechselnde
Mühe des Lebens 425

Manches zum Besseren um; oft hat, um einan-
der besuchend,

Diesen Fortuna geteuscht, den fest von neuem
gegründet.

Nicht wird uns Mithelfer des Streits der Äto-
ler und Arpi:

Aber Messapus wirds, der beglückte Tolumnius
wird es,

Und der Völkergebieter so viel; nicht säumig
auch folget 430

Latiums Edlen der Ruhm, und der laurentini-
sehen Jugend.

Auch ist uns von der Volsker erhabenem
Stamme Camilla,

Führend der Reifigen Zug, und mit Erz um-
blühete Haufen.

Nun wofern mich allein in den Kampf aus-
fodern die Teukrer,

Und es gefällt, und so sehr ich ein Anstoß bin
dem Gemeinwohl; 435

Nicht hat die Händ' hier also Victoria hassend
gemieden,

Dafs für solcherlei Hofnung ich einem Versuch
mich entziehn darf.

Mutvoll tret' ich hinan; und stell' er den gro-
ssen Achilles;

Trag' auch selbst vom Vulkanus geschmiedete
ähnliche Waffen

Jener am Leib'! Euch hab' ich die Seel' und
dem Schwäher Latinus, 440

Ich nicht einem der Alten an Tapferkeit wei-
chender Turnus,

Angelobt. Mich allein ruft jetzt Äneas. O
ruf' er!

Nicht soll Drances vielmehr, ob Zorn hier wal-
tet der Götter,

Büßen mit Tod, ob Ruhm der Tapferkeit wal-
tet, ihn nehmen! 420

So rathschlageten jen' um das wankende
Wohl mit einander, 445

Ungestüm. Äneas bewegete Lager und Kriegs-
macht.

Bottschaft, siehe! durchstürmt mit Lerm und
Getümmel des Königs

Weiten Palaß, und erfüllt mit unendlichem
Schrecken die Stadt rings:

Dass in geordnetem Heer von des Tiberis
Strome die Teukrer 425

Samt der tyrrhenischen Macht anzieh'n im gan-
zen Gefilde. 450

Plötzlich verwirrt ist allen der Mut, und dem
Volk in den Busen

Zittert es; heftig empört sie des Zorns unmä-
ßiger Stachel.

Waffen verlangt man in Haft, laut ruft zu den
Waffen die Jugend;

Stillbethrünt wehklagen die Greif'; und ein
wildes Geschrei dort,

Aus mishelligen Rufen gemischt, tönt hallend
zum Himmel: 455

Anders nicht, als wenn sich im inneren Hain
mit einander

Schwärmende Vögel gesetzt, und im fischbaren
Strom der Padusa

Heißes Getön aufönen durch lermende Sümpfe
die Schwäne.

Lieber anjezt, rief Turnus, die Zeit auf-
haschend, o Bürger,

Fodert zu Rath die geehrten, und lobt still-
fizend den Frieden! 460

Dorther stürzt man mit Waffen ins Reich! —
Nicht mehreres redend,

Raß' er sich auf, und stürmisch den ragenden
Sälen enteilt' er.

Volufus, ruft er, gebeut den volskifchen
Haufen Bewafnung!

Führ' auch die Rutulerfchaar! die gewapneten
Reiter, Meffapus,

Coras, auch dú mit dem Bruder, verbreitet um-
her in das Blachfeld! 465

Theils verwahrt mir der Stadt Zugäng', und
erfteiget die Zinnen!

Doch ihr anderen folgt, wo ich fodere, mir zu
dem Angrif!

Alles vorbei! man rennt aus der Stadt
ringsher auf die Mauern.

Selbst entläßt er den Rath, und verfchiebt, der
Vater Latinus,

Durch fo traurige Zeiten verwirrt, den erhabenen
Vorfaz; 470

Viel auch klagt er fich an, daß nicht freiwillig
er aufnahm

Dardanus Enkel Äneas, der Stadt ihn fchenkend
zum Eidam.

Graben höhlt vor den Thoren ein Theil; dort
Pfähl' und Gesteine

Fahren fie. Rauhes Getöns, ein blutiges Zeichen
dem Kriege,

Hallet das Horn. Auch die Mauern umringt

vielfaches Gewimmel, 475

Mütter und Knaben gemischt; Noth rufet sie

alle zur Arbeit.

Dann zu dem Tempel empor und den oberen

Höhen der Pallas

Fährt die Königin selbst, im drängenden

Schwarme der Mütter,

Bringend Geschenk; und die Tochter Lavinia

sitzt ihr gefellet,

Solcherlei Wehs Ursache, gesenkt die liebli-

chen Augen. 480

Schon durchduften den Tempel die nahenden

Mütter mit Weihrauch;

Und von erhabener Schwell' ergiessen sie trau-

rige Worte:

Waffenbeherschende, Göttin des Kriegs,

tritonische Jungfrau!

Brich mit der Hand das Geschloß dem phrygi-

schen Räuber; ihn selber

Streck' in den Staub vorwärts, und entschütt'

ihn am ragenden Thore! 485

Eiferig gürtet sich selbst der wütende Tur-

nus zur Feldschlacht. 510

Schon in den Harnisch gehüllt, den rutulischen,
starrt er von ehrnen
Schuppen umher, und die Waden umschloß
er mit funkelndem Golde,
Wehrlos noch um die Schläfen, das Schwert
an die Seite gegürtet;
Also stralt' er im Lauf goldhell von der Höhe
der Burg hin, 490
Froh sich erhebend an Mut, und dem Feind'
obliegend in Hofnung:
So wie den Krippen entflieht nach abgerisse-
ner Halfter,
Frei nun endlich, das Ross, und, der offenen
Ebene mächtig,
Strebt entweder zur Weid' und der grasenden
Heerde der Stuten, 495
Oder, zu baden gewöhnt in der traulichen
Welle des Stromes,
Ausrennt; feuriger braust es, und ragt mit er-
hobenem Nacken,
Üppiges Muts; und es spielt die Mäh'n' um
den Hals, um den Bug ihm.
Gegen ihn kam, im Geleit der volskischen
Krieger, Camilla

Eilig daher, und am Thore der Stadt von dem
 Roffe, die Fürstin,
 Sprang sie herab; und, folgend zugleich, die
 sämtliche Heerschaar 500
 Glitt von verlassenen Roffen aufs Land. Dann
 redet sie also:

Turnus, wofern sich selber die Tapferkeit
 billig vertrauet,
 Wag' ich und will anrennen das Äneaden-
 geschwader,
 Und aufnehmen allein der tyrrhenischen Reiß-
 gen Angriff.

Mich laß erst mit dem Arm die Gefahr versu-
 chen des Krieges: 505
 Du steh hier an den Mauern zu Fuß, und be-
 haupte die Festung.

Turnus darauf, anstaunend die ehrfurcht-
 würdige Jungfrau:

O du Italia's Schmuck, Jungfrau! wie soll ich
 mit Wort dir,
 Wie mit der That dir danken? Doch nun,
 weil aller Begegnis
 Obwärts raget dein Mut, mir Mitarbeiterin
 seist du. 510

Wie das Gerücht glaubhaft und gefendete Spä-
her gemeldet,

Hat der Frevler Äneas der Reifigen leichte
Bewafnung

Vorgefandt, zu durchtraben das Feld; selbst
klimmt er die steilen

Bergeinöden hinan, auf die Stadt zu senken
den Heerzug.

Kriegsnachstellung bereit' ich im waldumwöl-
beten Hohlweg, 515

Beide des Schlunds Eingänge mit Mann und
Waffen besetzend.

Du mit begegnenden Zeichen empfah den tyr-
rhenischen Reiter.

Dir sei der rasche Messapus gefellt, und lati-
nische Rossmacht,

Und die Tiburnus gefandt; du selbst auch walte
der Führung.

Sprachs, und auch den Messapus mit ähnli-
chen Worten ermahnt er 520

Samt den verbundenen Fürsten zum Kampf,
und strebt auf den Feind an.

Krumm durch Windungen ziehet ein Thal,
wie geschaffen für Kriegslift,

Und für Waffenbetrug, dem dicht mit dunkler
Belaubung

Jegliche Seit' andringt, und wohin schmal lei-
tet ein Fußsteig,

Öfnend den engenden Schlund des unwillfä-
rigen Eingangs. 525

Drüber auf ragenden Warten und hoch auf
der Scheitel des Berges

Liegt ein ebener Plan unerkant, und siche-
rer Rückzug:

Wolle man rechts und links sich entgegenwer-
fen dem Angrif,

Oder behaupten die Höhn, und mächtige Fel-
sen entrollen.

Hieher eilt der Jüngling, bekannt mit der
Richtung der Wege; 530

Schleunig ergreift er den Ort, und besetzt die
schwierige Waldung.

Doch zu der hurtigen Nymf' im erhabene-
nen Äther, zur Opis,

Einer der heiligen Schaar und der zugefelle-
ten Jungfraun,

Wandte Latonia sich, und so mit traurigem
Antlitz

Redete sie: Dort wandelt zum graufamen Kriege

Camilla, 535

Und in unsere Waffen, o Jungfrau, hüllt sie

umsonst sich,

Werth vor anderen mir. Nicht neulich ja kam

der Diana

Solche Lieb', und rührte mit plötzlicher Wonne

das Herz ihr.

Denn da, vertrieben um Haß und stolze Ge-

walt, der Beherscher

Metabus wich aus der Stadt des altruchtbaren

Privernum, 540

Nahm er das Töchterchen, fliehend aus rings

umdrohendem Aufstand,

Sich zur Genoffin der Flucht, und benamte

das Kind nach der Mutter,

Die sich Casmilla genannt, mit verändertem

Theile Camilla.

Selbst an der Brust sie tragend, durchwandert'

er einsamer Wälder

Langauffsteigende Höhn; rings drängeten grim-

me Geschosse, 545

Und rings flogen umher in bewafneten Haufen

die Volsker.

Schau, in der Mitte der Flucht, da rollte ge-
drängt Amasenus,

Schäumend zum obersten Rand: so voll aus
geborstnen Wolken

Stürzte der Gufs. Er schwämme so gern; doch
Liebe des Kindleins

Hemmt, und Furcht für die Bürde, die trau-
teste. Alles erwog er 550

Schleunig im Herzen mit sich, und kaum stand
dieser Entschluß fest.

Sein unmäfsig Geschofs, das in nervichter Rechte
der Krieger

Trug, von knotigem Wuchs lastvoll und geglü-
hetem Kernholz:

Hieran fügt er die Tochter, in wölbende Rinde
des Korkbaums

Eingehegt, und bequem um des Wurffspeers
Mitte befestigt; 555

Und wie in mächtiger Hand er sie aufwägt,
ruft er zum Äther:

Dir, allwaltende Macht der Gehölz', o latoni-
sche Jungfrau,

Weih' ich Vater das Kind zur Dienerin! Deine
Geschosse

Haltend zuerst demüthig entflieht sie dem Feind'!

O empfang sie,

Göttin, die Deine, die jezt unsicheren Lüften

vertraut wird! 560

Sprachs, und den Schaft úmdrehend mit an-

gestrengtem Arme

Schnellt er; da rauscht das Gewog', und über

den reissenden Strom hin

Fliehet erbarmungswürdig am schwirrenden

Speere Camilla.

Metabus, als schon näher die Schaar der Ver-

folger herandrängt,

Giebt sich dem Strom, und, Sieger nunmehr, das

Geschoß mit der Jungfrau 565

Reißt er, der Trivia Weihegeschenk, aus dem

grünenden Rasen.

Nie hat eine der Städt' in Wohnungen oder

in Mauern

Jenen gehegt; nie hätt' er die Händ' auch ge-

boten vor Wildheit;

Nur, wo der Berghirt weidet, in einsamen

Öden verkehrt' er.

Dort dem Kind' in Gefträuchen, umschreckt von

gelagertem Raubwild, 570

Gab er die Stut' aus der Heerde zur Arm',
und die stärkende Nahrung
Wildernder Milch, einmelkend die Brust in
die zärtlichen Lippen.

Als die lallende Tochter zuerst nun wankender

Füße

Spuren geprägt, beschwert' er mit scharfem
Spießse die Händ' ihr;

Pfeil' auch hängt' er und Bogen zur Wehr an die
Schulter dem Mägdlein. 575

Statt des Goldes im Haar, und statt des lan-
gen Gewandes,

Wallte der Tigerin Hülle vom Haupt um den
Rücken hinunter.

Schon aus kleinlicher Hand entstandte sie Kin-
dergeschosse,

Und an geründetem Band' um das Haupt her
schwingend die Schleuder,

Warf sie den silbernen Schwan und strymoni-
sche Kraniche nieder. 580

Viel der Mütter umsonst ringsum in tyrrheni-
schen Burgen

Wünschet jene zur Schnur. Sie, einzig ver-
gnügt mit Diana,

Übt jungfräuliche Zucht und ewige Lust an
Geschossen

Mit unwankender Treu. O hätte doch nie sie
entflammet

Jener befehldende Zug, da sie kühn auf Dar-
daner eindringt; 585

Lieb mir wäre sie jezt, und meiner Gespielin-
nen eine!

Aber wohlan, da einmál unzeitiges Schicksal
sie dränget,

Gleite mir, Nymfe, vom Pol, und besuche das
Land der Latiner,

Wo nun trauriger Kampf mit Unglücksahnun-
gen anhebt.

Dieses empfah, und lange den rächenden Pfeil
aus dem Köcher: 590

Hierdurch, wer auch mit Wunde den heiligen
Leib ihr verleze,

Troer und Italer, büsse zugleich mir mit Blute
den Frevel.

Dann der Dulderin Leib und ungeraubete Rü-
ftung

Trag' ich in hohlem Gewölke zur Gruft, und
erstatt' ich der Heimat.

Trivia sprach; doch jene, die wehenden
Lüfte durchgleitend, 595
Rauschte hinab, und es hüllte den Leib schwarz-
wolkiger Sturmwind.

Aber die Macht indessen der Dardaner
nahte den Mauern,
Tuskische Führer zugleich, und der Reifigen
sämtliche Heerschaar,
Alle nach Zahl in Geschwader gereiht. Laut
über das Blachfeld
Donnert das trabende Ross, und bekämpft
kurzhaltende Zügel, 600
Dort anstre bend und dort. Schon weitem star-
ret von Lanzen
Eisern das Feld, und die Ebne, durchschwebt
von Rüstungen, funkelt.
Andererseits Messapus, und hinter ihm schnelle
Latiner,
Coras dem Bruder gefellt, und die Schaar der
Fürstin Camilla,
Kommen im Feld' entgegengekehrt; vor strecken
sie Lanzen 605
In ausholender Hand weithin, und kräufeln
den Wurffpieß;

Und die Begegnung der Männer entbrennt,
und der Rosse Gewieher.

Schon im nahenden Lauf zu dem Wurf der
Geschosse gelangt, stand
Beiderlei Heer; flugs brechen sie vor mit Ge-
schrei, und ermahnen

Braufende Ross', und ergießen zugleich rings-
her die Geschosse, 610

Häufig, wie Flocken des Schnees, daß ganz
sich umschattet der Himmel.

Plötzlich sprengt Tyrrhenus zugleich und
der rasche Akonteus

Mit anstrebenden Lanzen hervor, und sie schaf-
fen zuerst sich

Sturz mit lautem Getön; daß im schmetternden
Prall des Galoppes

Brust an Brust den Gaulen zerkracht. Der
entschwungne Akonteus, 615

Stralendem Bliz gleichbar, und fliegender Last
aus dem Feldstück,

Stürzt auf das Haupt fernhin, und verathmet
den Geist in die Lüfte.

Stracks sind die Reihen verwirrt, und die um-
gewandten Latiner

Werfen die Tartſchen zurück, und ſtadtwärts
drehn ſie die Roſſe.

Troja's Reifige folgen, es führt die Geſchwader
Aſylas. 620

Und ſchon nahn ſie den Thoren; und wieder
erhöhn die Latiner

Feldgeſchrei, und lenken herum die geſchmei-
digen Hälſe:

Schnell ſind jene gewandt, und entfliehn mit
verhängeten Zügeln:

So wie das Meer, vorlaufend in ſtets abwech-
ſelndem Strudel,

Nun zum Geſtad' anſtürzt, und beſchäumt hoch
über die Fellen 625

Schlägt, und den äußerſten Sand mit geboge-
ner Welle beſpület;

Nun mit Gewalt rückwärts, um wieder durch-
rollete Fellen

Brandend, entflieht, und den Strand in entglei-
tender Watte zurückkläſt.

Zweimal trieb der Etrusker den Rutuler gegen
die Mauern;

Zweimal weicht er der Wehr, und bedeckt
umſchauend den Rücken. 630

Aber nachdem zum dritten der Kämpf' an-
sprengend gesamt nun
Schaar mit Schaar an einander sich fügt', und
dem Manne der Mann stand;
Jezo rings Wehklage der Sterbenden, jetzt in
dem Blutstrom
Sind rings Waffen und Leiber, und rings mit
gemordeten Männern
Noch halblebende Roffe gewälzt; und erbit-
terter Kampf steigt. 635
Sieh, Orfilochus, scheu dem Rémulus sel-
ber zu nahen,
Schwinget den Speer auf das Ross, und läßt
ihm den Stahl an dem Ohre.
Doch der getroffene Gaul bäumt wütend em-
por, und erhebet,
Gegen die Wund' unwillig, die Brust und die
schlagenden Schenkel;
Jener entrollt in den Staub. Catillus wirft den
Iolas, 640
Und, der groß war an Mut, und groß an
Leib' und Bewafnung,
Wirft den Hermínius ab: dem geblöst auf der
Scheitel das gelbe

Haupthaar steht, und die Schulter geblöst;
nicht schrecken ihn Wunden:

So ist er offen dem Stahl! Ihm geschnellt in
die mächtige Achsel,

Zittert der Speer, und krümmet den Mann durch-
bohrend mit Schmerzen. 645

Ringsumher strömt dunkel das Blut; rings
Leichname streckt man

Eifernd mit Stahl, und suchet den rühmlichen
Tod durch die Wunden.

Mitten die Morde hindurch frohlockst du,
geköcherte Heldin,

Eine der Brüst' entkleidet dem Kampf, Ama-
zone Camilla.

Jezo dicht mit der Hand die geschmeidigen
Schafte verstreut sie; 650

Jezo raft unermüdet ihr Arm die gewaltige
Streitaxt.

Golden ertönt an der Schulter Geschofs und
Rüstung Diana's.

Jene sogar, wenn einmal rückwärts die ver-
triebene weichet,

Pflegt mit gewendetem Bogen die fliehenden
Pfeile zu senden.

Aber umher das erlesne Geleit, Larina die
Jungfrau, 655

Tulla zugleich, und, schwingend die eherne
Barte, Tarpeja:

Italerfraun, die selber zum Schmuck sich die
hehre Camilla

Auserkohn, im Frieden und Streit gleich gute
Bedienung.

So wie am Strom Thermódon der thrakischen
Männinnen Heerschaar

Trabt, und zum Krieg' ausziehn in farbiger
Wehr Amazonen; 660

Seis um Hippólyte, seis, wann die martische
Penthesilea

Heimwärts fährt mit Gespann, und umher in
jubilndem Aufruhr

Weibliches Schaarengewühl frohlockt mit mond-
lichen Tartfchen.

Wen mit der Waffe zuerst, und zuletzt
wen, furchtbare Jungfrau,

Strecktest du? oder wie viele der Sterbenden
warfst du zur Erde? 665

Erst Eunäus, den Sohn des Klytius: dem,
da er annaht,

Jene die offene Brust mit langer Tanne durch-
schmettert;

Purpurne Ström' ausbrechend enttaumelt er,
und mit den Zähnen
Käuet er blutigen Staub, und wälzt auf der
Wunde sich sterbend.

Liris dann, und Págasus dann: der, weil vom
gespornten 670

Gaul rückwärts er gewälzet den Zaum anstren-
gete; jener,

Weil er ihm naht', und die Hand wehrlos dem
entgleitenden darbot,

Stürzen zugleich sie häuptlings in Staub. Dann
streckt sie Amastrus,

Hippotas Sohn, und verfolgt mit drängender
Lanze von fernher

Tereus, Harpálykus dann, den Demóphoon
dann, und den Chromis. 675

So viel Speer' in der Hand úmdreht' und ent-
sandte die Jungfrau,

So viel sanken der Phryger hinab. Fern reitet
der Jäger

Ornytus, fremd an Rüstung, auf edlem Iápyger-
hengste:

Dem die gediegene Schulter das Fell des mu-
tigen Stieres

Überdeckt in der Schlacht, und das Haupt
weitgähnend umhüllet 680

Schlund und Backen des Wolfs mit weifs vor-
starrenden Zähnen,

Und dem ländlich bewafnet die Händ' ein kno-
tiger Pfriemstab.

Groß in der Menge verkehrt er, und ragt mit
der Scheitel empor ganz.

Diesen nunmehr auffangend, (denn leicht in
gewendeter Flucht wars)

Bohret sie durch, und redet die feindlichen
Worte darüber: 685

Haft du, Tyrrhener, im Forst Wildprett
zu erjagen gewähnet?

Heut ist gekommen der Tag, der euch mit
weiblichen Waffen

Worte vergalt. Doch melde den unteren Ma-
nen der Väter

Dies nicht eitele Lob: du sankst dem Geschofs
der Camilla!

Stracks den Butes darauf und Orsilochnus,
beide der Troer 690

Größeste. Butes durchdrang, den gewendeten,
hinten die Spitze,
Zwischen Helm und Panzer hindurch, wo des
Reitenden Nacken
Schimmert, und links von der Schulter die
Tartsch' am Arme herabhängt.
Doch den Orsilochous flieht sie in weit auskrei-
sendem Umlauf,
Teufcht ihn dann, einengend den Kreis, und
dem folgenden folgt sie; 695
Dann mit Gewalt durch Waffen dem Mann
und Gebeine die Streitaxt
Schwingt sie, empor sich hebend, da laut er
flehet und jammert,
Schlag auf Schlag; warm feuchtet die Wund'
ihm mit Hirne das Antlitz.
Ihr begegnet, und stutzt graunvoll vor dem
plötzlichen Anblick
Aunus kriegerischer Sohn, des Appenninen-
bewohners, 700
Nicht der Ligurer letzter, da Teufchungen
gönnte das Schicksal.
Als der sah, daß ferner durch Lauf zu entrin-
nen dem Kampfe,

Oder die drängende Fürstin noch abzulenken,
umsonst war;

Jetzt in verschlagener Seele Betrug ausfinnend
und Arglist,

Rufet er: Was ist Großes gethan, wenn du

Mädchen dem tapfern 705

Rosse vertraut? Entfage dem Flug', und nä-
her auf ebnes

Erdreich wage dich her, mit mir zu kämpfen
im Fufskampf!

Bald erkennst du fürwahr, wem windiges Pra-
len Verderb bringt!

Sprachs; doch jene voll Wut, und empört von
der Flamme des Schmerzes,

Reicht der Gefährtin das Ross, und stellt sich
in gleicher Bewafnung, 710

Zuckend die Klinge zu Fufs, und getrost mit
lauterer Tartfche.

Aber im Wahn, daß gelungen die List, fort
flieget der Jüngling

Ohne Verzug, und in Flucht mit gewendetem
Zügel enteilt er,

Da die gestählete Ferse den Gaul anspornt zur
Ermattung.

Ligurerfchalk, der umfonft mit erhabenem
 Mute daherprangt, 715
 Sonder Erfolg verfuchft du, o schlüpfriger,
 Künfte der Heimat;
 Und nicht bringt dich die Lift unverlezt dem
 betrüglichen Aunus!

Alfo sprach fie, und feurig mit hurtigen
 Solen, die Jungfrau,
 Läuft fie dem Roſſe voraus, und grad' in die
 Zügel ihm greifend,
 Rennet fie an, und bestraft mit blutiger Rache
 den Frevler: 720

Leicht, wie der heilige Vogel vom luftigen
 Felfen, der Habicht,
 Raſcheres Flugs einholet die ſchwebende Taub'
 in der Wolke,
 Und die ergriffene hält, und mit klauigen
 Krallen zerfleifchet:
 Blut dann ſinkt aus dem Äther herab, und ge-
 rupfete Federn.

Diefes bemerkt hoch ſizend der Götter und
 Sterblichen Vater, 725
 Nicht unachtsames Auges, vom oberſten Haupt
 des Olympus.

Tarko jezt, den Tyrrhener, erweckt zu wüthen-
der Kampfgier

Jupiter, ihn mit des Zorns unmäfsigem Stachel
empörend.

Siehe die Morde durchrennt und die weichen-
den Ordnungen Tarko

Schnell auf dem Ross, und ermahnt mit viel-
fach reizendem Zuruf 730

Namentlich jeden der Meng', und frischt die
Verjagten zum Angrif.

O, die ihr nimmer euch grämt, o stets
mutlose Tyrrhener,

Welcherlei Angst? wie kam in das Herz so
schlaffe Verzagtheit?

Tummelt ein Weib die Zerstreuten, und jagt
so grofse Geschwader?

Was denn tragen wir Stahl, was eitle Geschoß
in den Händen? 735

Doch nicht faul, wann Venus euch winkt, und
nächtliche Fehde;

Oder, wo bacchische Chör' anfangt das gebo-
gene Schallrohr,

Abzuwarten den Schmaus, und die Becher ge-
füllter Tafeln!

Das freut, dieses behagt! wann der heitere
Priester zum Festmahl
Nöthiget, und in die Haine das leckere Opfer
emporruft! 740

Tarko riefs, und hinein in den Schwarm,
wie dem Tode sich Weihend,
Sprengt er das Ross, und gerad' auf Vénulus
stürzt er wutvoll;

Schnell ihn entraffend dem Gaul, umschlingt
er den Feind in der Rechten,
Und vor dem eigenen Schoofs mit Gewalt ent-
führt er ihn eilig.

Himmelempor hallt lautes Geschrei; und alle
Latiner 745

Wandten die Augen daher. Rasch flammt
durch die Ebene Tarko,

Waffen entführend und Mann; jezt oben den
Speer ihm ergreifend,

Bricht er das Eisen herab, und wühlt nach
jeglicher Öffnung,

Wo er die tödtliche Wund' einbohr': er aber
sich sträubend,

Hemmt von der Kehle die Hand, und weicht
durch Kräfte der Kraft aus. 750

So wie der gelbliche Adler im Flug' aufzuckend
den Drachen

Trägt durch die Luft, und fest mit verschlun-
genen Klauen umklammert;

Doch die verwundete Schlang', auskreifende
Windungen drehend,

Starrt mit gerichteten Schuppen empor, und
zischendem Munde,

Aufwärts bäumend den Hals; nicht weniger
drängt er mit krummem 755

Schnabel die ringende stets, und schlägt mit
den Schwingen den Äther:

Also trägt siegprangend den Raub aus der
Reifigen Tiburs

Tarko daher. Nachfolgend des Feldherrn glück-
lichem Vorgang

Stürmt die Mäonierschaar. — Jetzt Arruns, fäl-
lig dem Schicksal,

Siehe, der schnellen Camilla mit Speer vor-
eilend und Arglist, 760

Schleicht er herum, und versucht die gefällig-
sten Wege des Glückes.

Wo auch immer in Wut das Gewühl durch-
sprenget die Jungfrau,

Arruns naht ihr behend', und den Gang in
der Stille belauscht er;

Wo die Siegerin kehrt, und den Fuß vom
Feinde zurückhebt,

Weicht der Jüngling geheim, ablenkend die
hurtigen Zügel. 765

Dort nun späht er und dort Zugang, und
durchwandert den Umkreis
Ringsumher, und schwenket die zielende Lanz'
unermüdet.

Choreus, Cybele's Sproß, und weiland
Priester der Göttin,

Leuchtete fern einher, von phrygischen Waf-
fen umschimmert,

Lenkend den schäumenden Gaul, den ein star-
rendes Fell, mit des Erzes 770
Schuppengeflecht aufbauschend und maschigem
Golde, bedeckte.

Aber er selbst, vorscheinend im dunkelen Pur-
pur des Auslands,

Pflag vom Lycierhorn gortynische Pfeile zu
schnellen.

Golden ertönt an der Schulter der Bogen ihm,
golden dem Seher

Blinket der Helm; auch das Safrangewand und
die rauschenden Schöfse 775

Zartes Leins find im Knoten von röthlichem
Golde gefammelt;

Bunt ist gestickt ihm der Rock, und die Bár-
barhülle der Schenkel.

Dem, daß entweder an Tempel die Jungfrau
troische Rüstung

Heftete, oder auch selbst mit erobertem Golde
gezieret

Ginge zur Jagd, dem jezo allein aus allem
Getümmel 780

Kämpfender folgte sie blind, und unvorsichtig
das Heer durch

Stürmte sie, weiblich entbrannt von der pran-
genden Beute Verlangen;

Bis, da endlich die Zeit sich erbot, aus der
heimlichen Lauer

Warf das Geschoss, und laut zu den Oberen
betete Arruns:

Schuz des geweihten Soracte, der Ewigen
höchster, Apollo! 785

Den wir zuerst anflehn, dem fichtener Brand
in dem Stapel

Flammt, und dem im Vertrauen der Frömmig-
keit mitten durch Feuer

Auf viel glühende Kohlen wir Dienenden se-
zen den Fußtritt!

Lafs, allmächtiger Vater, durch unsere Waffen
getilgt sein

Diese Schmach! Nicht Hüllen, noch Siegsdenk-
mal der verdrängten 790

Jungfrau fodr' ich, noch einigen Raub. Mir
schaffe nur künftig

Ehre mein Arm. Fällt dies unselige Scheufal
von meiner

Wunde gezähmt; gern kehr' ich zu heimischen
Städten auch ruhmlos!

Phöbus vernahm das Gebet, und ein Theil
des Erfleheten gab er,

Williges Sinns, ein Theil verstreut' er in ath-
mende Lüfte: 795

Dafs unverfehns er streckte zum Tod die ver-
wirrte Camilla,

Winkt' er dem flehenden zu; Rückkehr in die
herliche Heimat

Gönnt' er ihm nicht; und den Wunsch verwe-
hete stürmender Südwind.

Jetzt, da geschnellt aus der Hand durch die
Luft anzischte der Wurffspiess,
Richteten aufmerksam sie den Geist und wand-
ten die Augen 800

Alle zur Fürstin, die Volsker. Sie selbst war
weder des Luftzugs

Eingedenk, noch des Schalls, und des hochher-
kommenden Speeres;

Bis das Geschoss anlangend hinein in die of-
fene Brust ihr

Drang, und tief sich berauscht' im Erguss jung-
fräuliches Blutes.

Bange Gefährtinnen beben heran, und die fin-
kende Herrin 805

Fassen sie auf. Es entflieht der vor allen er-
schrockene Arruns,

Ganz von Fröhlichkeit wallend und Furcht;
nicht fürder dem Wurffspiess

Wagt er zu traun, noch entgegen zu gehn den
Geschossen der Jungfrau.

Und so wie jener, bevor ihn feindliche Speere
verfolgen,

Ohne Verzug abwegs in die Höhn der Gebirge
sich rettet, 810

Gleich nach des Hirten Ermordung, der Wolf,
und des weidlichen Stieres,
Seiner verwegenen That sich bewußt, und un-
ter den Bauch hin

Schmiegt den erzitternden Schweif, und ber-
gende Waldungen auffucht:

Weniger nicht aus den Augen verwirrt ent-
rafte sich Arruns,

Und in gestrengter Flucht vermischet' er sich
unter die Waffen. 815

Sie mit der Hand zieht sterbend den Wurf-
spieß; doch im Gebeine
Steht die eiserne Spiz' an den Rippen ihr, tief
in der Wunde.

Blutlos gleitet sie hin; und im Tod' hinglei-
tend erstarret

Ihr das Aug', es verblüht die purpurne Röthe
dem Antliz.

Schwach aufathmend zur Acca nunmehr, der
Gespielinnen einer, 820

Redet sie, welche getreu vor anderen war der
Camilla,

Der sie beständig ihr Herz mittheilte; also
beginnt sie:

So weit, trauteste Acca, mein Thun! Jezt
raubt mir die bittre
Wunde die Kraft, und geschwärzt wird rings-
um alles von Dunkel.
Eile hinweg, und verkünde die Abschiedsworte
dem Turnus: 825
Er nun trage den Kampf, und schüze die Stadt
vor den Troern.
Lebe denn wohl! — Mit den Worten zugleich
loslassend die Zügel,
Sank sie unfreiwillig zur Erd' ab. Jezo erkal-
tend;
Ward jedwedes Gelenkes gemach sie entbun-
den, und neigte
Nacken und Haupt ohnmächtig zum Tod', hin-
senkend die Waffen; 830
Und mit Seufzen entflieht unwillig der Geist
in den Abgrund.
Doch nun steigt unermesslich der Kriegsausruf
zu den goldnen
Sternen empor; roh stürmt nach dem Fall der
Camilla die Feldschlacht.
Ringsher rennen gedrängt die sämtlichen Dar-
danervölker,

Und die tyrrhenischen Mächt', und Euandrus
Arkaderschaaren. 835

Aber es sizt vorlängft der Trivia Wächte-
rin, Opis,

Hoch auf dem Gipfel des Berges, und späht
unerschrocken die Kämpfe.

Als nun fern in der laut umtobenden Jüng-
linge Aufruhr

Sie vom traurigen Tode gebändiget sah die
Camilla:

Seufzte sie auf, und erhob aus innerstem Bu-
sen die Worte: 840

Wehe, zu sehr, Jungfrau, ja zu sehr grau-
same Bestrafung

Duldest du drob, weil Troer mit Krieg zu be-
kämpfen du wagtest!

Nicht, dass in wildem Gehölz einsam du ge-
dient der Diana,

Frommte dir, noch dass die Schulter mit unse-
rem Köcher geschmückt war!

Doch nicht ganz ungeehrt liefs deine Gebie-
terin jezo 845

Dich in der äufsersten Stund'; und nicht unge-
nannt in den Völkern

Bleibt dein Tod, nicht trügſt du den Ruf un-
gerochenes Falles!

Denn wer dir auch immer den Leib mit der
Wunde verletzt hat,

Büſt durch ſchuldigen Tod! — Dort ragt'
am luſtigen Berge

Hoch des Dercennus Grab aus geſchütteter
Erde, des Königs 850

Altlaurentiſcher Zeit, von Stacheleichen um-
dunkelt.

Dorthin ſchwingt ſich zuerſt die an Reiz hold-
ſelige Göttin

Ungeſtüm, und beachtet vom ragenden Hügel
den Arruns.

Als ihn glänzend in Waffen ſie ſah, und ge-
ſchwollen von Dünkel:

Warum gehſt du mir, ſprach ſie, beiſeit? Hier
wende den Schritt her! 855

Komm, du Geweihter dem Tod', und würdigen
Lohn der Camilla

Hole dir! Du auch ſollſt vom Geſchoß der
Diana vertilgt ſein?

Sprachs, und dem goldenen Köcher ent-
hob die thrakiſche Jungfrau

Einen geflügelten Pfeil, und spannte das Horn
in Erbitterung;

Lang dann zog sie den Bogen, bis umgekrümmt
an einander 860

Gingen die Knäuf', und sie jezt die gerichte-
ten Hände genähert

Links der Schärfe des Stahls, und rechts mit
der Senne dem Busen.

Stracks, wie des Pfeiles Geschwirr, so den hell
anlaufenden Luftzug

Hörte zugleich Arruns, und es haftet der Stahl
in dem Leibe.

Ihn, der die Seele verhaucht' und zuletzt auf-
röchelte, ließen 865

Dort die vergeßenden Freund' in dem Fremd-
lingsstaub des Gefildes.

Opis mit Fittigen eilt zu dem ätherhellen Olym-
pus.

Eilig entflieht, nach der Fürstin Verlust,
das Geschwader Camilla's;

Rutuler fliehn durch einander; es flieht der
beherzte Atinas;

Rings zerstreute Führer, und rings verein-
samte Fähnlein, 870

Suchen ihr Heil, und sprengen, die Rosse gewandt, zu den Mauern.

Niemand, der die Verfolgung der Tod hertragenden Teukrer

Aufzuhalten vermag mit Gewehr, noch zu stehen dawider;

Sondern entspannt trägt alles an läffiger Schulter den Bogen;

Malmend zerstampfet das Feld mit gevierteltem Laufe der Hufschlag. 875

Finster wallt zu der Stadt in schwarz aufstürmenden Wirbeln

Staub, und umher auf den Warten zerfchlagen die Brust sich die Mütter,

Weibliches Angstgeschrei zu den himmlischen Sternen erhebend.

Welche zuerst aus der Flucht in die offener Thore sich stürzten,

Die noch drängt in vermischem Gewühl der feindliche Heerzug; 880

Nicht dem kläglichen Tod' entrinnen sie; selbst an der Schwelle,

Selbst in der Vaterstadt, und im sicheren Schuze der Häuser

Niedergebohrt, verhaucht man den Geist. Theils
schließt man die Thore;

Nicht den Genossen zu öffnen den Weg, noch
ins Innere wagt man

Sie zu empfangen, die da flehn: ein erbärmliches
Morden erhebt sich, 885

Dort abwehrender, hier anstürzender Freund',
um den Zugang.

Ausgehemmt vor dem Blick und dem thränen-
den Antlitz der Eltern,

Rollt ein Theil in die Graben, da fürchterlich
drängt die Vertilgung,

Häuptlings hinab; theils blind mit verhängen-
tem Zügel sich stürzend

Donnert man gegen die Thor' und die stark
verriegelten Pfoften. 890

Jene sogar von den Mauern im äußersten Kam-
pfe, die Mütter,

(Ganz so zeigt sie die Liebe des Volks, wie
Camilla gesehn ward!)

Werfen Geschoss' angstvoll aus der Hand; mit
gediegenes Holzes

Keulen den Stahl nachahmend und vorgebren-
neten Pfählen,

Stürzen sie her, und zuerst für die Stadt zu
sterben erglühn sie. 895

Aber den Turnus indess in den Waldun-
gen füllt des Entsetzens
Kund', es empört ihn Acca mit unermesslichem
Aufruhr:

Weg sei das Heer der Volsker getilgt, und
gefallen Camilla;

Voll an tob' in Erbitterung der Feind, und mit
siegender Obmacht

Hab' er sich alles geraft; schon dringe die
Furcht zu den Mauern. 900

Jener in Wut (auch fodert es so Zeus graufa-
mer Rathschluß)

Eilt von den Höhn, wo er stand, und liefs
den wildernden Bergforst.

Kaum aus dem Anblick war er entfernt, und
deckte das Blachfeld;

Als Äneas der Held in die Schlucht eintrat un-
gehindert,

Über den Berg sich erhob, und aus dunkeler
Waldung hervorging. 905

Also streben sie beide zur Stadt mit dem sämt-
lichen Heerzug,

Stürmischer Eil', und sie trennt nur märsiger
Raum von einander.

Aber sobald Äneas von Staub' aufdampfen die
Felder

Ferne gesehn, und den Zug der Laurentiner
geschauet;

Und auch Turnus in Waffen erkannt den grau-
sen Äneas, 910

Und annahende Tritt' und schnaubende Roffe
gehöret:

Gleich in den Kampf wol gingen sie ein, und
versuchten die Feldschlacht;

Wenn nicht der rosige Phöbus die Ross' im
iberischen Strudel

Kühlte vom Lauf, und die Nacht bei sinken-
dem Tage heraufstieg.

Beide verschanzen sich nahe der Stadt, und
umpfählen das Lager. 915

istmüthig ist, nach der Hand nur mühsamer

598 der Mühsamkeit von einander.

Der Todt, der von dem Todt aufstehen die

auszusehen selbst

istmüthig ist, nach der Hand nur mühsamer

gesteht;

Und noch, um das, was er erkannt den gar-

910 allmählich

Und, um das, was er erkannt den gar-

tham, O, gesteht;

Gleich, der Hand, der Hand, der Hand, der Hand,

007, was er, was er, was er, was er, was er,

Wenn, nicht, der Hand, der Hand, der Hand,

(stark, der Hand, der Hand, der Hand,

stark, der Hand, der Hand, der Hand, der Hand,

stark, der Hand, der Hand, der Hand, der Hand,

stark, der Hand, der Hand, der Hand, der Hand,

915 stark, der Hand, der Hand, der Hand, der Hand,

stark, der Hand, der Hand, der Hand, der Hand,

stark, der Hand, der Hand, der Hand, der Hand,

Über den Berg, der Hand, der Hand, der Hand,

905, was er, was er, was er, was er, was er,

stark, der Hand, der Hand, der Hand, der Hand,

stark, der Hand, der Hand, der Hand, der Hand,

Т Л А Н И

Ä N E İ S.

Z W Ö L F T E R G E S A N G.

I N H A L T.

Turnus, durch die Mutlosigkeit der Latiner bewogen, dringt auf den Zweikampf, wie sehr auch Latinus und Amata ihn zurückhalten. Äneas willigt ein, der Kampfraum wird geordnet, und der Vertrag von Äneas und Latinus beschworen. Juturna, des Turnus Schwester, erregt die Rutuler zu Feindseligkeit; Äneas, da er befähigen will, wird verwundet und weggeführt; Turnus nimmt Theil am Gefecht. Äneas, durch Venus geheilt, kehrt in die Schlacht, und sucht den Turnus, welchen Juturna, in Gestalt des Wagenlenkers, ihm entzieht. Müde des Auffuchens, bestürmt Äneas die Stadt. Amata erhenkt sich. Dies erfahrend, stellt sich Turnus zum Zweikampf. Der Sieger Äneas, schon zum Mitleid bewegt, erblickt das dem Pallas entriffene Gehenk, und tödtet ihn.

Ä N E İ S.

Z W Ö L F T E R G E S A N G.

Turnus, wie unter des Mars zerfchmettern-
dem Streich die Latiner
Hingefunken er schaut, daß nun sein Erbieten
geheißt wird,
Ihn auszeichnet ihr Blick; selbst unausföhnlich
entbrennt er,
Und hebt höher den Mut. Gleichwie in den
punischen Feldern
Jener, verletzt an der Brust von gewaltiger
Wunde der Jäger, 5
Nun erst Waffen erreget, der Löw', und froh
um den Nacken

Schüttelt den mäh'nigen Wulst, und den haften-
den Speer des Beschleichers
Unerfrocken zerbricht, aufbrausend mit blu-
tigem Rachen:

So wird heftiger noch dem entflammten Tur-
nus der Unmut.

Jezo redet den König er an, und stürmisch be-
ginnt er: 10

Keinen Verzug beut Turnus; und nicht sein
Wort mir zurückziehn

Darf der äneïsche Troß, noch, was er verhan-
delte, weigern.

Vater, ich gehe zum Kampf; bring' Heiliges,
ordne das Bündnis.

Sende den Dardaner nun mein Arm in des
Tartarus Abgrund,

Asia's Landflüchtling, weil sizen und schaun
die Latiner; 15

Und ich allein mit dem Stahl sei Tilger ge-
meinfames Vorwurfs:

Oder er hersch' als Sieger; die Braut Lavinia
folg' ihm.

Jenem darob antwortet mit ruhigem Geiste
Latinus:

Biederherziger Jüngling, so weit du selbst an
erhabner

Tapferkeit ragst, so weit sorgfältiger deiner zu
walten 20

Ziemt mir, und zu erwägen mit Ängstlichkeit
jeglichen Ausgang.

Dein ist von Daunus dem Vater ein Erbreich,
dein durch Erobrung

Manche Stadt; nicht minder ist Mut und Gold
dem Latinus.

Noch hat Latium Bräute genug, und das Land
der Laurenter,

Nicht unedles Geschlechts. Laß dies unschmei-
chelnde Wort mich 25

Ferne von List dir eröffnen. Zugleich beher-
zige dieses.

Keinem der vorigen Freier als Braut zu gefel-
len die Tochter,

War mir vergönnt: so warnten die Götter und
Sterblichen alle.

Aber besiegt durch Liebe zu dir, und des
Blutes Verwandtschaft,

Und durch Thränen der Gattin, zerriß ich die
heiligen Bande, 30

Nahm die Verlobte dem Eidam, und hob un-
rechtliche Waffen.

Welch ein Geschick seitdem, was, Turnus, für
Streit mich verfolge,

Siehst du selbst, und wie viel du zuerst aus-
stehest der Drangsal.

Zweimal besiegt in der Schlacht, kaum schützen
der Italer Hofnung

Wir in der Stadt; warm sind von unserem Blute
des Tibris 35

Strömungen noch, und weiß von Gebein un-
ermessliche Felder.

Wohin schwank' ich so oft? was lenkt mir den
irren Verstand um?

Wenn nach Turnus Vertilgung den Bund zu
erneun ich bereit bin,

Warum nicht, da er lebet vielmehr, sie geen-
det, die Feindschaft?

Was wird ein Blutsfreund sagen, ein Rutuler?
was die gesamten 40

Italer? wenn ich zum Tode (vereitle das Wort
doch der Ausgang!)

Dich verrieth, der die Tochter und unsre Ver-
mählungen suchte?

Schaue die mancherlei Wechsel des Kriegs;
und erbarm dich des Vaters,
Welcher betagt nunmehr in der heimischen Ar-
dea trauert,

Ferne von dir! — Nicht mochte das Wort den
gewaltfamen Turnus 45

Sänftigen; mehr noch flammt' er empor, und
erkrankte durch Heilung.

Jetzt, da zuerst ihm die Sprache gekehrt war,
redet' er also:

Welche Sorge für mich du trägst, die,
Theuerster, lege

Nieder für mich, und laß mit Tode den Ruhm
mich erhandeln.

Wir auch streuen Geschoss aus der Hand, o Va-
ter, und fehllos 50

Treffenden Stahl; Blut pflegt auch unserer
Wunde zu folgen. 75

Fern wird die göttliche Mutter ihm sein, die
mit weibischem Nebel

Deckt den Flüchtling, und selbst in nichtige
Schatten sich einhüllt.

Aber die Königin, innig erschreckt vom
befremdenden Kampfe,

Weint, und, zu sterben gefasst, umarmt sie den
heftigen Eidam: 55

Turnus, o hier bei den Thränen, und rührt
dir noch für Amata

Einige Ehre das Herz! (du einzige Hoffnung,
du einzig

Trost dem bekümmerten Alter! ja Glanz und
Gewalt des Latinus

Trägst du; auf dir ruht alles, der mächtigen
Stütze des Hauses!)

Dies nur fleh' ich, entsage mit Kampf zu be-
gegnen den Teukrern! 60

Welche Gefahr dein harret in jener grausen
Entscheidung,

Harret, o Turnus, auch mein! Ich lasse zu-
gleich das verhasste

Licht, um nie als Gefangne zu schaun Äneas
den Eidam!

Doch Lavinia hörte der Mutter Stimme,
mit Thränen

Ganz die brennenden Wangen umströmt: ihr
loderte glutreich 65

Fliegende Röthe der Scham, und durchlief ihr
entflammetes Antlitz.

Wie wenn indischen Zahn mit blutiger Beize
des Purpurs

Einer gefälscht; wie röthlich der Lilien Weisse
von vielen

Rosen erglüht: so zeigte die Jungfrau Farben
im Antlitz.

Jenen durchschauert die Lieb', und er heftet den
Blick auf die Jungfrau. 70

Mehr noch entbrennt er für Kampf; kurz nun
zur Amata beginnt er:

Nein doch, nicht mir mit Thränen, und
nicht so trauriger Ahnung

Sollst du begleiten den Gang zu dem streng'
entscheidenden Mavors,

Mutter; denn nicht ist frei der Verzug des
Todes dem Turnus.

Idmon, melde von mir dem phrygischen Kö-
nige dieses 75

Nicht willkommene Wort. Sobald am morgen-
den Himmel

Schwebend im purpurhellen Geschirr Aurora
erröthet;

Dann nicht Teukrer geführt auf Rutuler! Raste
mit Teukrern

Rutulerwehr! Wir schlichten mit unserem Blute
die Fehde!

Dort laß uns im Gefilde die Gattin Lavinia suchen!
80

Als er die Worte gesagt, und hinweg in
die Wohnung gestürmt war;

Fodert er Roff', und betrachtet die brausenden
froh vor dem Antlitz,

Die dem Pilumnus zur Pracht selbst sendete
Orithya,

Sie, die an Helle dem Schnee vorstrebeten,
Winden im Wettlauf.

Rüstige Wagenlenker umstehen sie, klopfen mit
hohler
85

Hand die klatschende Brust, und kämmen die
wallenden Hälfe.

Selber hüllt er sodann von Gold' und weißs-
lichem Bergerz

Starrendes Panzergeflecht um die Schulter sich;
dann zum Gebrauche

Füget er Schwert sich und Schild, und des
Helms rothbüschige Kegel:

Jenes Schwert, das dem Daunus der göttliche
Mulciber selber
90

Schuf, und die glühende Kling' eintaucht' in
stygische Kühlung.

Drauf den Speer, der mitten im Saal an die
ragende Seule

Angelehnt sich erhob, mit Gewalt den gewal-
tigen faßt er,

Aktorn einft, dem Aurunker, geraubt, und den
zitternden schwenkend,

Rufet er aus: Nun, ó der du nie mir teusch-
test den Anruf, 95

Wackerer Speer, nun gilts! Dich trug der er-
habene Aktor,

Dich trägt Turnus anjezt! O gieb, daß ich
strecke den Leichnam,

Daß ich mit mächtiger Hand abreiß' und zer-
raufe den Harnisch

Jenem entmanneten Phryger, und schänd' im
Staube das Haupthaar,

Kraus von gewärmetem Eisen gelockt, und von
Myrrhen gefeuchtet. 100

Also empört ihn der Grimm; und ganz von
des Brennenden Antliz

Sprühen die Funken umher, und den hizigen
Augen entzuckt Glut.

Wie wenn laut aufbrüllend der Stier zum Be-
ginne des Kampfes
Drohungen schrecklich erhebt, und versucht in
die Hörner zu wüten,
Gegen den Stamm anstrebend des Baums, und
trozet den Winden, 105
Stofs auf Stofs, vorspielend der Schlacht mit
geschleudertem Sande.
Auch nicht minder indess in den Rüstun-
gen tobend der Mutter,
Schärft Äneas des Streites Begier, und regt
sich in Zorn auf,
Froh zu enden den Krieg durch dargebotenes
Bündnis.
Mut dann spricht er den Freunden und Trost
dem bangen Iulus, 110
Lehrend des Schicksals Rath; und gebeut, daß
dem König Latinus
Männer bestimmten Entschluß und Bedingun-
gen melden des Friedens.
Kaum mit dem morgenden Lichte bestralt'
hochgipflichte Berge
Steigend der Tag: da zuerst aus der Flut auf-
strebt Hyperions

Helles Gespann, und Glanz aus erhobenen
Schnauzen emporhaucht; 115
Ebenes Feld zu dem Kampf vor der mächtigen
Veste des Königs
Massen umher und beschickten die Rutuler und
die Trojaner,
Dann in der Mitt' auch Heerd' und Altäre ge-
meinfamer Götter,
Grafige. Andere trugen die Quelle daher und
die Flamme,
Festlich verbrämet den Schurz, und heiliges
Grün um die Schläfen. 120
Vorwärts gehn die Aufonen geschaart, und mit
Pilen umschimmert
Drängt aus den Thoren Gewühl. Dorthier stürzt
troische Kriegsmacht,
Und tyrrhenische Völker in mannigfaltiger Rü-
ftung;
Anders nicht mit Stahle bewehrt, als riefe des
Mavors
Grauliche Schlacht. In der Mitte der Tau-
fende fliegen sie selber 125
Hell von Gold die Führer einher und köstli-
chem Purpur,

Auch Affarakus Sproß, Mnestheus, und der
tapfre Asylas,
Auch Messapus der Held, der neptunische
Roffebezähmer.

Als auf gegebenes Zeichen den Raum ein jeg-
licher einnahm,
Stehn sie, die Speer' in die Erde gebohrt, und
die Schilde gelehnet. 130

Jezo entströmt neugierig der Stadt wehrloses
Getümmel,

Mütter und schwächliche Greif'; auch Thürm'
und Dächer der Häuser
Deckt ein Schwarm; und der Thor' erhabene
Zinnen umstehn sie.

Juno indess von der Höhe, die nun die
albanische lautet,
(Damals war nicht Name, noch Ruhm und
Ehre des Berges) 135

Dorther schauete jene das Blachfeld rings, und
in Schlachtreihn

Dardaner und Laurenter geschaart, und die
Stadt des Latinus.

Schleunig nunmehr zu der Schwester des Kö-
niges Turnus begann sie,

Göttin sie, zur Göttin, die Seen und rauschen-
den Bächen

Vorsteht; denn das hatt' ihr der obere Her-
scher des Äthers 140

Jupiter ehrend geweiht zum Lohn der entris-
senen Keuschheit:

Nymfe, du Zierde der Ström', o geliebteste
unserem Herzen!

Siehe, du weißt, wie dich Eine vor allen lati-
nischen Jungfrau,

Die des gewaltigen Zeus misfälliges Lager be-
stiegen,

Ich mir erkohr, und willig ein Theil dir gönnte
des Himmels! 145

Lern', und verklage mich nicht, welch Leid
dir, Juturna, bevorsteht!

Als noch schien zu verstaten das Glück, und
die Parcen gewährten

Latiums Heil; da hielt ich dein Reich und den
Turnus in Obhut.

Jetzt ungleichem Geschicke begegnet er, seh'
ich, der Jüngling,

Und schon naht von den Parcen der Tag voll
feindliches Schreckens. 150

Nicht den Kampf mit den Augen zu schaun,
noch das Bündnis vermag ich!

Du, wenn noch für den Bruder du was Hülfs-
reicherer wagest,

Auf, es geziemt! Vielleicht, daß dem Elend
Besserung nachfolgt.

Kaum gesagt; da zerfloß in Wehmuthsträ-
nen Juturna,

Und mit verdoppeltem Schlage zerschlug sie
den lieblichen Busen. 155

Nicht ist Zeit für Thränen! beginnt die satur-
nische Juno:

Eil', und entrafte den Bruder, wofern noch
möglich, dem Tode!

Oder erzeuge du Krieg, und zerrütte den Bund
des Vertrages!

Mutig zum Werk! Ich rath' es! — Die so er-
mahnte verließ sie

Ungewiß und verwirrt von trauriger Wunde
des Herzens. 160

Aber die Könige nun: voll Herlichkeit
schwebet Latinus

Auf vierspännigem Wagen hervor, da die Schlä-
fen ihm ringsum

Zweimal sechs aus Gold' hellblizende Stralen
umringen,

Zeugnis des Ahnherrn Sol; hier lenkt sein
schimmerndes Zweifspann

Turnus, und schwenkt in der Hand zween breit
vorblinkende Speere; 165

Dort Äneas der Held, Ursprung des romani-
schen Volkes,

Brennend im sternigen Glanze des Schilds und
der himmlischen Waffen,

Nächst ihm Askanius auch, dir, Roma, die an-
dere Hofnung,

Beide sie gehn aus dem Lager. Der hellgeklei-
dete Priester,

Der ein borstiges Ferkel und ungeschorenes
Schäflein 170

Hertrug, stellt zum Opfer das Vieh den ent-
flammten Altären.

Jene, den Blick hinwendend, wo früh aufstei-
get die Sonne,

Streuen gefalzenes Schrot aus der Hand, dann
zeichnen mit Stahl sie

Über den Schläfen das Vieh, und weihn die
Altäre mit Schalen.

Aber der fromme Äneas, das Schwert entblößt
er, und betet: 175

Zeuge du, Sol, mir jezo, dem rufenden,
zeuge, du Erd' hier,
Derenthalb ich vermocht so viel zu erdulden
der Drangsal!

Und allmächtiger Zeus, und du saturnische
Gattin,

Gütiger nun, nun, Hohe, doch einst! auch
herlicher Mavors,

Der du die Kriege gesamt durch Obmacht len-
kest, o Vater! 180

Seid auch, Quellen und Ströme, gegrüßt! und
des oberen Äthers

Religion, und Gewalten des dunkelwogenden
Abgrunds!

Wenn nun etwa der Sieg zufällt dem Aufonier
Turnus;

Ordnen wir, daß die Besiegten zur Stadt des
Euandrus hinweggehn;

Räum' Iulus das Land, und nimmer erneun
die empörten 185

Äneaden den Krieg, dies Reich mit dem Stahle
befeindend.

Doch wenn uns die Entscheidung des Kampfs
Victoria zuwinkt,

(Was ich vielmehr vorahn', und vielmehr voll-
ende die Gottheit!)

Nicht, daß teukrischer Macht die Italer die-
nen, verlang' ich,

Noch mir fodr' ich das Reich. Nein, beid'
unbezwungene Völker 190

Sein durch gleiches Gesez in ewigem Bunde
vereinigt.

Heiliges geb' ich und Götter; die Wehr sei
dem Schwäher Latinus,

Obergewalt sei dem Schwäher geweiht. Mir
werden die Teukrer

Wohnungen baun, und der Stadt wird Lavinia
geben den Namen.

Also zuerst Äneas; darauf folgt also Lati-
nus, 195

Schauend zum Himmel empor, und streckt zu
den Sternen die Rechte:

Dies auch, Äneas, bei Erd' und Meer
und Gestirnen beschwör' ich,

Bei dem latonischen Zwillingsgeschlecht, und
dem doppelten Janus,

Bei den Gewalten der Tief', und des graufamen Pluto Behaufung!

Höre der Vater zugleich, der mit Bliz die Bündnisse heiligt! 200

Hier die Altär' anrührend, bezeug' ich die Glut und die Götter!

Nie soll Frieden und Bund der Italer brechen die Zukunft,

Wie auch falle das Loos; nie soll mich wollen-den abzieh'n

Einige Macht; nein, ob sie die Erd' in der tobenden Sündflut

Wogen verschwemm', und hinab in den Tartarus schmettre den Himmel! 205

So wie das Zepter alhier (denn er trug in der Rechten ein Zepter)

Nie mit keimendem Laub' in Sprößslinge grü-net und Schatten,

Seit es im Wald' einmal, von dem unteren Stamme getrennet,

Mutterlos, hinfenkte das Haar und die Arme dem Eisen;

Vormals Baum; nun hat es mit zierlichem Erze der Künstler 210

Schön umlegt, und zu tragen gewährt den la-
tinischen Vätern.

So mit betheurenden Worten bekräftigten
jene das Bündnis,

Mitten im Anschau rings der Gewaltigen.

Dann nach der Weihung
Würgt man die Thier' in die Flamm', und der
lebenden Innerstes reißt man

Schleunig hervor, und erhöht den Altären be-
ladene Schüffeln. 215

Aber es schien ungleich dem Rutulervolke
der Zweikampf

Schon vorlängft, und die Herzen durchdrang
vielfache Bewegung;

Heftiger jezt, da näher sie schaun, wie ver-
schieden die Kraft war.

Dies noch mehrt der mit leiserem Tritt vor-
wandelnde Turnus,

Der den Altar demütig, gesenkt sein Auge,
verehret, 220

Und die verfallende Wang', und im Jünglin-
geswuchse die Blässe.

Aber sobald anschwellen sie sah, die Schwester
Juturna,

Solches Gespräch, und wanken des Volks un-
ruhige Herzen;

Mitten hinein in das Heer, die Gestalt nach-
ahmend des Camers,

Welchem der Ahnen Geschlecht ruhmvoll, und
gepriesen des Vaters 225

Nam' an Tapferkeit war, und er selbst der ver-
wegenste Kämpfer;

Mitten hinein trat jen' in das Heer, wohlkun-
dig der Thaten,

Streuete rings vielfaches Gerücht, und also be-
gann sie:

Schämt ihr euch, Rutuler, nicht, für all'
und solcherlei Männer

Einen zu bieten dem Tod'? Ist ungleich etwa
die Zahl uns, 230

Oder die Kraft? Seht, alle, so Troer, wie Ar-
kader, sind hier,

Und des Geschicks Heerschaar, Etruria wütend
auf Turnus!

Kaum ist jedem ein Feind, wenn wir um ein-
ander sie angehn!

Er zwar wird zu den Göttern, an deren Altar
er sich opfert,

Steigen durch Ruhm, und lebend die Münd'
umfliegen der Männer: 235

Wir, als Heimatlose, gehorsam stolzen Gebie-
tern

Leisten wir Frohn, weil lässig wir jetzt da-
fassen im Felde!

Solcherlei Wort' entflammten der Jünglinge
Herzen mit Unmut,

Mehr schon immer und mehr; und die Schaa-
ren durchläuft ein Gemurmeln.

Selbst, mit verändertem Sinn, die Laurentier,
selbst die Latiner, 240

Die sich Ruhe vom Streit jüngsthin und des
Reiches Erhaltung

Sehnlich erharret, nun wollen sie Krieg, und
wünschen das Bündnis

Unvollbracht, und bedauern des Turnus trau-
riges Schicksal.

Noch ein größeres füget dazu Juturna,
und hochher

Giebt sie ein Zeichen vom Himmel, wie nie in
entscheidender Klarheit 245

Eines der Italer Seelen verwirrt', und teufelte
durch Vorschau.

Denn ein gelblicher Adler des Jupiter, schwebend im Frühroth,
Jagete Vögel des Strandes umher, und die
rauschende Menge
Jenes geflügelten Zugs; da herab zum Gewässer sich stürzend
Rasch er den herlichsten Schwan mit gebogenen Klauen emporrafft. 250
Eiferig schaun die Latiner gespannt; und die
sämtlichen Vögel
Wenden die Flucht mit lautem Geschrei, ein
befremdender Anblick!
Ganz von den Fittigen dunkelt die Luft, und
den Feind durch den Äther
Drängt ihr dichtes Gewölk; bis von Macht er
besieget, und selber
Durch das Gewicht, nachgab, und den Raub
aus den Krallen der Adler 255
Niederwarf in den Strom, und fern in die
Wolken sich fortshawang.
Aber die Rutuler grüssen mit Ruf und
Freude die Vorschau,
Fertigend alle die Hand; und der Seher Tolumnius eilig:

Das wars, das! so ruft er, was oft mit Gelüb-
den ich ausbat!

Seid mir, Götter, empfañ und erkannt! Mir,
mir euch vertrauend, 260

Fafst, Elende, den Stahl, die mit Krieg der
entsezliche Fremdling,

Wie ohnmächtige Vögel, erschreckt, und eure
Gestade

Feindlich verheert. Bald wählt er die Flucht,
und fern in die Meerflut

Segelt er. Ihr einmütig in dicht andrängender
Heerschaar

Eilet zum Kampf, und den König vertheidiget,
der euch geraubt ward! 265

Riefs, und schwang das Geschofs in die
zugewendeten Feinde,

Rennend hervor; laut schwirrt der kornellene
Schaft, und durchschneidet

Sicher die Luft. Schnell dieses, und schnell
aufschrein sie, und alle

Ordnungen werden gewirrt, und entflammt die
Herzen in Aufruhr.

Aber der fliegende Speer, da neun dort stan-
den der Brüder, 270

Groß und schön an Gestalt, die die treue tyr-
rhenische Gattin,

So viel eine, gebar dem arkadischen Manne
Gylippus:

Einem davon in die Mitte, wo goldgenäht sich
der Gürtel

Reibt, und die beißende Schnall' einfügende
Seiten verbindet,

Ihm dem herlichsten Jüngling' an Wuchs und
leuchtender Rüstung, 275

Stürmt er die Rippen hindurch, und streckt in
den gelblichen Sand ihn.

Doch die verbrüderete Schaar voll Muts, und
entflammt von der Trauer,

Zuckt zum Theil mit den Händen das Schwert,
theils blinkenden Wurffstahl

Raffen sie auf, und rennen wie blind. Dort
ihnen entgegen

Läuft der Laurenter Gewühl; und gedrängt
dort wogen von neuem 280

Troer und Agylliner, und Arkader, bunt von
Bewafnung.

Also erfüllt all' Eine Begier, mit dem Stahl zu
entscheiden.

Schnell find zerrast die Altär', und ganz durch-
stürmet den Himmel

Ungeßüm der Geschoff', und dicht rauscht ei-
ferner Regen.

Mischkrüg' hebt man und Heerde hinweg.

Selbst flüchtet Latinus, 285

Tragend vertriebene Götter vom unvollendeten
Bündnis.

Andere zäumen die Wagengespann', und an-
dere schwingen

Hurtig den Leib auf die Ross', und nahn mit
gezogenen Schwertern.

Ihn, der königlich prangt, den tyrrheni-
schen König Aulestes,

Schreckt Messapus hinweg, in Begier zu ver-
stören das Bündnis, 290

Gegen ihn spornend das Ross. Ihm entweicht
der gedrängete rückwärts,

Und die Altär' unglücklich, die hinter ihm
standen, berührend,

Rollt er auf Schulter und Haupt. Doch es
fliegt mit der Lanze Messapus

Stürmisch heran, und wie jener auch fleht, mit
der balkigen Waffe

Hoch von dem Rosse herab durchstößt er ihn,
also beginnend: 295

Richtig! er hats! hier blutet ein besseres Opfer
den Göttern!

Italer rennen herbei, und entwafnen die lau-
lichen Glieder.

Einen Brand vom Altar ergreift Korynäus
begegnend,

Und wie daher mit dem Streich ihm Ébufus
drohete, füllt er

Ganz sein Gesicht mit der Glut. Ihm flammte
der mächtige Bart auf, 300

Und dem versengten entdampfte Geruch. Dann
selber ihm folgend,

Faßt er behend' in der Linken den Schopf
des verwirreten Feindes,

Und mit zwängendem Kniee gestemmt an den
Boden ihn drückend,

Stößt er die starrende Kling' in die Brust.
Podalirius folgt dir,

Alfus, o Hirt, der du vorn im Gewühl durch
Waffen einherflogst, 305

Und mit gezogenem Schwert erhebt er sich;
aber es schwingt ihm

Alfus entgegen die Axt, daß Stirn er und
Kinn von einander
Spaltet, und weitem sprizend das Blut ihm die
Rüstungen feuchtet.

Harte Ruh drückt jenem das Aug' und eiser-
ner Schlummer

Fest, und auf ewig verschließt die leuchtenden
Blicke das Dunkel. 310

Aber der fromme Äneas erhob unbewaf-
net die Rechte,

Und mit enthülletem Haupt machtvoll zu den
Seinigen rief er:

Freunde, wohin? was dieses für rasch auf-
fahrende Zwietracht?

Zähmt die Erbitterung doch! Der Vertrag ist
geweiht, es stehn schon

Alle Bedingungen fest! Mir allein ist kämpfen
verstattet! 315

Mich denn laßt, und verbannet die Furcht! Ich
schaffe dem Bündnis

Kraft mit der Hand! mir bürget bereits dies
Opfer den Turnus!

Unter dem Ausruf selbst, und mitten in
solcherlei Worten,

Siehe da flog hellschwirrend dem Mann ein
geflügelter Pfeil her:

Ungewiss, wess Hand ihn geschnellt, wem rasch
er entstürmet; 320

Wer dem Rutulervolke so viel, ob ein Gott,
ob ein Zufall,

Ehre geschafft. Nacht hüllet den Ruhm der
großen Vollendung;

Und nie prangte hinfort mit Äneas Wunde
der Thäter.

Turnus, sobald den Äneas er weggehn sah
aus der Heerschaar,

Und die Gebieter bestürzt, da entbrennt er
von plötzlicher Hofnung: 325

Rosse verlangt er und Waffen zugleich, und
im Sprunge, der Trozer!

Zuckt er empor in den Wagen, und strengt
mit den Händen die Zügel.

Viel' und tapfere Männer, der fliegende, streckt
er dem Tode;

Viel halblebende wälzt er umher; bald Schaa-
ren im Sturmlauf

Malmet er, bald dann raft er und Fliehenden
sendet er Speere. 330

So wie der blutige Mars an dem Strom des
 frostigen Hebrus
 Heftig mit donnerndem Schild' aufruft, und,
 die Treffen empörend,
 Wütige Roff' anspornt; jen' izt im offenen
 Blachfeld
 Fliegen dem Süd' und dem Weste voran; weil
 fern von dem Hufschlag
 Thrakia halt, und umher die dunkle Gestalt
 des Entsezens, 335
 Zorn, Nachstellung und Grimm, des Gottes
 Geleit, ihn umstürmen;
 So der feurige Turnus, durch würgende
 Schlachten erregt er
 Rosse, von Schweiß aufdampfend, und trabt
 auf kläglich erschlagenen
 Leichnamen trozig einher; es entsprizt den
 reißenden Hufen
 Blutiger Thau, und sie stampfen mit Mord
 durchknäteten Sand auf. 340
 Schon den Sthenelus tilgt' er, den Thamy-
 ris schon, und den Pholus:
 Ihn antretend, und ihn; doch fernher jenen;
 und fernher

Glaukus und Lades zugleich, die in Lycia sel-
ber der Vater

Imbrafus aufgenährt, und mit ähnlichen Waffen
gerüstet,

So zu erheben die Hand, wie ein Ross vor
dem Sturme zu flügelu. 345

Anderswo rennt Eumedes hinein in das Schlach-
tengetümmel,

Jener streitbare Sprössling des altgepriesenen
Dolon,

Gleich an Namen dem Ahn, doch an Mut und
Armen dem Vater:

Welcher vordem, als Späher zum Danaerlager
zu wandern,

Kühn des Peliden Gespann als Ehrengeschenk
sich gefodert; 350

Aber ihm gab der Tydide zum Lohn für sol-
cherlei Kühnheit

Andres Geschenk; nicht strebt' er hinfort nach
den Roffen Achilles.

Als den fern nun Turnus im offenen Felde ge-
schauet;

Jetzt mit dem fliegenden Speer durch lange
Räum' ihn ereilend,

Hemmt' er das Doppelgespann, und sprang von
dem Wagen, und schleunig 355

Naht' er dem Hingefunknen und Sterbenden;
dann mit der Ferse

Tretend den Hals, entdreht' er das Schwert
der Rechten, und tief ihm

Taucht' er den blinkenden Stahl in die Kehl',
und redete solches:

Da, vom Gefild', und, was du mit Krieg,
Trojaner, verlangtest,

Nim von Hesperia liegend das Mafs! Dies tra-
gen zum Lohn sie, 360

Die mir keck mit Stahle genaht! so gründen
sie Mauern!

Diesem gefällt er Asbutes mit nachge-
schwungener Spize,

Chloreus und Sybaris dann, den Therfilochus
dann, und den Dares;

Auch, der dem schüttelnden Gaule vom Hals'
abglitt, den Thymötes.

Und wie mit nördlichem Hauch der edonische
Boreas braufend 365

Hebt das ägäische Meer, und die Flut zum
Gestade sich wälzet,

Dort wo die Wind' andrängen; in Flucht ziehn
Wolken am Himmel:

Also, wohin auch Turnus sich Bahn bricht,
fliehn die Geschwader,

Und der gewendete Haufen verrollt; fort trägt
ihn der Schwung selbst,

Und in dem Luftzug weht auf beegnendem
Wagen der Helmbusch. 370

Nicht den Drohenden trug, der so stolz
herbraufete, Phegeus;

Nein er verrannte dem Wagen die Bahn, und
den jagenden Rossen

Dreht' er am Zaum mit der Hand seitwärts die
schaumigen Mäuler.

Weil er gezogen am Joch fortsehwebt, da er-
eilt den Entblößten

Schnell ein breites Geschoss, und den zwil-
lichsmaschigen Panzer 375

Schmettert es durch, und kostet mit streifender
Wunde den Leib ihm.

Er gleichwohl, vorwerfend den Schild, ging
trozig dem Feinde

Zugewandt, und erhob die gezogene Klinge
zum Angriff:

Als hauptüber das Rad und in rollendem
 Schwunge die Ax' ihn
 Stiefs, und lang hinstreckt' auf den Grund.

Dann folgete Turnus, 380
 Der, wo unten der Helm angrenzt dem obe-
 ren Harnisch,

Mähte das Haupt mit dem Schwert, und den
 Rumpf im Sande zurückliefs.

Während so die Gefilde mit Mord durch-
 schaltete Turnus;

Ward Äneas von Mnestheus indess und dem
 treuen Achates

Blutig zum Lager geführt, in Askanius stiller
 Begleitung, 385

Stüzend mit langem Speer den mühsam wech-
 selnden Fuftritt.

Schmerzvoll tobt er, und ringt am gebroche-
 nen Rohr das Geschofs sich

Auszureißen, und Hülfe des näheren Weges
 verlangt er:

Dafs mit dem Schwerte die Wunde man auf-
 schneid', und bis zum Innern

Ganz nachgrabe dem Pfeil, und zurück ihn
 send' in die Feldschlacht. 390

An nun langte des Phöbus erkohrener
Liebling Iapis,
Iafus Sohn: dem einst, von heftiger Liebe be-
wältigt,
Fröhlich die eigenen Künst' und die eigenen
Ämter Apollo,
Vogelschau und Gitarr' anbot und hurtige
Pfeile.
Jener, damit er die Tag' aufhielte des schei-
denden Vaters, 395
Wollte vielmehr der Kräuter Gewalt und die
Wege der Heilung
Einfehn, und ungerühmt stillhandelnde Künfte
betreiben.
Braufend vor bitterem Schmerz, auf die mäch-
tige Lanze gelehnet,
Stand der Held, in der Jüngling' umher und
des bangen Iulus
Großem Gedräng', unerweicht von den Thränen-
den. Aber der Greis dort, 400
Der das Gewand rückwärts nach päonischer
Weise gegürtet,
Viel mit heilender Hand und des Phöbus ge-
waltigen Kräutern

Schaft er umsonst eilfertig, umsonst an dem spi-
zigen Pfeile

Rüttelt er oft, und fasset mit kneipender Zange
das Eisen.

Keinem Versuch antwortet das Glück, kein
Helfer Apollo 405

Nahet ihm. Und graunvoller, ja noch graun-
voller im Schlachtfeld

Wächst das Getöf'; an dringt das Verderb.
Schon sehn sie den Himmel

Stehen in Staub; her sprengen die Reifigen,
und in das Lager

Fallen Geschosse gedrängt. In die Luft steigt
graufes Geschrei auf,

Kämpfender Jünglinge dort, dort fallender un-
ter des Mars Wut. 410

Venus anjezt, von des Sohns unwürdigen
Schmerzen erschüttert,

Pflückt, sie selbst mit der Hand, vom diktäi-
schen Ida, die Mutter,

Einen mit saftigem Blatt und purpurfarbener
Blume

Sprossenden Schaft; nicht ist das Gewächs der
wildernden Berggeis

Unbekannt, wann im Rücken ein fliegender
Pfeil ihr gehaftet. 415

Dieses trug, da in dunkles Gewölk sie gehül-
let das Antliz,

Venus daher; dann heimlich dem Strom in der
schimmernden Wanne

Mischt sie das würzige Kraut, und darein, zu
verstärken das Labfal,

Tropft sie Ambrosiasäft', und den Heilbalsam
Panacéa.

Sorgsam bähdest die Wund' in der Flut du,
greiser Iapis, 420

Unbewusst; und sogleich war all aus dem Leibe
geflohen,

Siehe, der Schmerz; all stockte das Blut in der
Tiefe der Wunde.

Jezo folgte der Hand das Geschoss freiwillig,
und zwanglos

Glitt es heraus; um kehrten die vorigen Kräfte
verjünet.

Waffen! beschleuniget Waffen dem Mann!

Was steht ihr? Iapis 425

Riefs, und entflammte zuerst des Genesenen
Mut auf die Feinde.

Nicht aus menschlicher Macht, nicht stammt
aus dem Rathe der Heilkunst
Dieser Erfolg; noch gewährt mein Arm dir
Rettung, Äneas.

Groß ist der Gott, der dich treibt, und zu
großen Vollendungen sendet!

Jener begierig des Kampfs umschloß sich
die Waden mit Golde 430
Ringsumher; und er haßt den Verzug, und
erschüttert die Lanze.

Als sich der Seit' anfügte der Schild, und dem
Rücken der Harnisch;

Jetzt den Askanius herzt er in rings umschwe-
benden Waffen,

Und ihm sanft durch den Helm den Kuß dar-
reichend, beginnt er:

Tapferkeit lern', o Knabe, von mir, und
redliche Arbeit; 435

Doch von Anderen Glück. Nun soll mein Arm
in der Schlacht dich 440

Wohl vertheidigen, Sohn, und zu großen Be-
lohnungen führen.

Bleibe mir du, wann bald dich reiferes Alter
gestärket,

Eingedenk, und, richtend das Herz auf der
Deinigen Vorbild,

Lafs dich den Vater Äneas, und Hektor rei-
zen den Oheim! 440

Als er die Worte gesagt, enttrug er den
Pforten sich machtvoll,

Schwenkend die furchtbare Lanz' in der Hand.

Dicht stürzen in Heerschaar

Antheus auch und Mnestheus hervor; und ganz

dem verlassnen

Lager entströmt das Gewühl. Jezt voll blind-

nachtendes Staubes

Wirbelt das Feld, und vom Gang Fußswandeln-

der schüttet die Erd' auf. 445

Aber es sah die gerade vom Wall' Ankommen-

den Turnus,

Auch die Aufonier sahns; und kalt durch Mark

und Gebein hin

Bebte das Graun. Juturna zuerst vor allen

Latinern

Hört' und erkannte das grause Getön, und er-

schrocken entfloh sie.

Jener durchfliegt das Gefild', und raft den dun-

kelen Heerzug. 450

Wie wenn ein regnichter Sturm landwärts vor
dem jählichen Unstern

Geht durch die Mitte des Meers; ach schon
vorahnend von ferne

Starrt den armen Bestellern das Herz; bald
streckt der Verwüfter

Fallende Bäum' und Saaten dahin; weit ödet
er alles;

Vor ihm fliegen die Wind', und tragen Ge-
räusch an das Ufer: 455

So der rhöteische Führer, der dort auf begeg-
nende Feinde

Treibet den Zug; und dicht in geschlossenen
Keilen ein jeder

Gehn sie geschaart. Thymbräus zerhaut den
starken Osiris,

Mnestheus, Archetius, dich, den Épulo mordet
Achates,

Ufens sinkt vor Gyas; der Seher Tolumnius
sinkt auch, 460

Welcher zuerst ein Geschoss hinübergeschneilt
in die Feinde.

Laut auf tönt zu dem Himmel Geschrei; und
gewendet von neuem,

Beut die staubigen Rücken der Rutuler durch
die Gefilde.

Doch nicht würdiget jener Gewendete nieder-
zustrecken,

Noch die gerad' hertrugen den Fuß, noch die
Schwinger des Wurffstahls 465

Jagt er umher; ihn allein im nächtlichen Dun-
kel, den Turnus

Forcht er mit spähendem Blick, ihn allein zur
Entscheidung verlangt er.

Solches bemerkt angstvoll die erschrockene
Männin Juturna;

Mitten aus seinem Geriem des Turnus Lenker
Metiscus

Schüttelt sie ab, und läßt den entglittenen fern
von der Deichsel; 470

Selbst dann besteigt sie den Siz, und lenkt die
wallenden Zügel,

Völlig an Laut und Gestalt und Rüstungen
gleich dem Metiscus.

So wie schwarz durch das grofse Gebäu des
begüterten Eigners

Fliegt, und im hohen Gemach die Fittige reget
die Schwalbe,

Winzige Kost auflesend, dem schwäzigen Neste
zur Azung, 475

Und in den Hallen nunmehr, den geräumigen,
nun um des Teiches

Wallungen schwirrt: so treibt durch wimmelnde
Feinde Juturna

Rasch das Gespann, und umfliegt im reissen-
den Wagen das Feld rings.

Bald hier trägt sie zur Schau, bald dort den
prangenden Bruder;

Doch nicht läßt sie den Kampf ihn bestehn;
weit flieget sie abwegs. 480

Auch Äneas verfolgt die gewundenen Kreise
begegnend;

Ringsum späht er den Mann, und laut durch
zertrümmerte Schaaren

Rufet er. Aber so oft er den Feind in die
Augen gefasset,

Und in dem Lauf einholte den Sturm der ge-
flügelten Rosse;

Eben so oft entdreht ihm den fliehenden Wa-
gen Juturna. 485

Ach was zu thun? Unstät in mancherlei Wal-
lungen wogt er,

Oft hin rufen und her sein Herz vielseitige
Sorgen.

Doch Messapus, wie zween der geschmei-
digen Speer' in der Linken,
Leicht anrennend, er trug, mit scharf vorblin-
kendem Stahle,

Wirbelt' er einen davon, und schnellst in siche-
rem Anschwung. 490

Plötzlich steht Äneas, und sammelt sich unter
die Rüstung,

Niederfenkend das Knie; doch die Spitze des
Helmes enttrug ihm

Stürmend der Speer, und schwang den oberen
Busch von der Scheitel.

Jezo fürwahr steigt jenem der Zorn, und em-
pört von der Arglist,

Als er gesehn, wie entfernt dort Ross' und
Wagen zurückflohn, 495

Ruft er den Zeus, und ruft des entweiheten
Bundes Altär' an;

Und nun rennet er, nun ins Gedräng', und
mit helfendem Mavors

Fürchterlich, tobt er umher, und erregt' ohn'
einige Schonung

Graufamen Mord, und löset die fämtlichen Zü-
gel des Eifers.

Welch ein Gott nun mag mir die Schreck-
nisse, wer im Gefang rings 500
Alle die Mord', und der Fürsten Verderb, die
im ganzen Gefilde

Dort nun Turnus umher, dort nun der Dar-
danerheld treibt,

Kündigen? So denn gefiels, dafs wild sich be-
rennten in Aufruhr,

Jupiter, ewig hinfort durch Frieden vereinigte
Völker?

Sieh, Äneas ereilt den Rutuler Sucro (zu-
erst hob 505

Dieser Kampf vom Falle die Dardaner), ohne
Verzug dann

Fafst er die Seit', und wo schneller das Schick-
fal endiget, grimmvoll

Stößt er, die Rippen hindurch und das Bruft-
gewölbe, den Mordstahl.

Turnus, den Amykus werfend vom Ross, und
den Bruder Diores,

Wandelt entgegen zu Fuß, und ihn mit der
ragenden Lanze 510

Tödtet er, ihn mit dem Schwert; die abge-
hauenen Häupter

Hängt an den Wagen er beid', und die Blut
abtröpfelnden führt er.

Der streckt Talos und Tanaïs hin und den star-
ken Cethegus,

Drei in dem selbigen Sturm, und den schwer-
mutsvollen Onytes,

Den Peridía die edle gebar dem Helden
Echion. 515

Dieser aus phöbischem Land', aus Lycia kom-
mende Brüder,

Und, der umsonst die Kriege gehaßt, den
Jüngling Menötes,

Arkaderstamms: der einst um fischbare Fluten
der Lerna

Kunst und ärmliche Hütte gehabt; nie Schwel-
len der Großen

Hatt' er gekannt; es säte gemieteten Boden
der Vater. 520

Wie von entgegenen Enden gesendete Glut in
des Waldes

Dorrende Trift, und in Sträuche, die laut auf-
krachen von Lorber;

Oder wie reissendes Sturzes herab von luftigen
Berghöhn

Rauschen ergoffene Ströme mit Schaum, und
zur Ebene rollen,

Vor sich jeder verwüsthend die Bahn: nicht fäu-
miger jezo 525

Rennen Äneas und Turnus durch Mord' und
Entscheidungen; nun, nun

Woget der Zorn in der Brust; nun schwellt
unbezwungene Kühnheit

Beiden das Herz; nun geht man mit sämtlicher
Kraft in die Wunden.

Jetzt den Murranus, der Urahnherren alt-
rühmlicher Ahnherren

Tönt, und hinauf das Geschlecht durch die Kö-
nige führt der Latiner, 530

Schmettert der Held mit dem Schwunge des
ungeheueren Fellsens

Häuptlings hinab auf den Boden entlang: ihn
wälzen die Räder

Unter dem Joch und Geriem; und oben mit
stampfendem Hufschlag

Malmt das wilde Gespann, uneingedenk des
Ernährers.

Jener, wie Hyllus im Sturm unermessliches Mu-
tes einherbrauft, 535

Rennet hinan, und schnellst auf die goldenen
Schläfen den Wurffstahl;

Dafs durch Helm und Gehirn die geheftete
Lanze hervorstand.

Weder entrafte dem Turnus, o Kretheus, tapfer-
ster Grajer,

Dich dein Arm; noch schützten die eigenen
Götter Cupencus,

Als ihm Äneas erschien: kühn bot er dem
Eisen die Brust dar; 540

Doch nichts frommte dem Armen des ehernen
Schildes Verspätung.

Dich auch, Äolus, fahen die laurentinischen
Felder

Sterben, und weit die Erde mit mächtigem
Leibe bedecken.

Wehe, du sinkst, den nicht argolischer Jüng-
linge Schlachtreihn

Strecken gekonnt, noch das Graun des priami-
schen Reiches Achilles! 545

Hier dein endendes Ziel; hoch ragte das Haus
dir am Ida!

Hoch in Lyrnessus das Haus, im laurentischen
Boden das Grabmal!

Ganz nun kämpfen die Heer' anwärts, und
alle Latiner,

Alle die Dardaner nun: Mnestheus, und der
kühne Sereftus,

Auch Messapus der reifige Held, und der
tapfre Afylas 550

Auch die tuskische Macht, und Euandrus Ar-
kaderschaaren.

Was ein Mann nur vermag, strengt jeder mit
äufserster Macht an.

Nirgendwo Raft noch Verzug; voll grosser Be-
eiferung strebt man.

Jezo gab dem Äneas die herliche Mutter
den Rathschluss,

Dafs zu den Mauern er ging', und der Stadt
zulenkte den Heerzug, 555

Stürmischer Eil', und verwirrte durch schleu-
nige Noth die Latiner.

Jener, wie auf und ab durch die Ordnungen
spähend den Turnus

Überall er den Blick úmwendete, schauet die
Stadt dort

Frei vom Jammer des Kriegs, in ungefährdeter
Ruhe.

Plötzlich entbrennt in der Seele das Bild des
größeren Kampfes. 560

Mnestheus wird und Sergestus bestellt und der
tapfre Sereftus;

Und mit den Feldherrn eilt er zur Höh'; auch
anderer Teukrer

Heerschaar strömet heran; nicht Schild' und
Speer' im Gedränge

Legen sie ab. Er mitten vom ragenden Hügel
beginnt so:

Ohne Verzug mir geschafft, was ich fodere!

Jupiter steht hier! 565

Nicht, weil schnell der Entschluß, soll säumi-
ger einer mir angehn!

Heute des Kriegs Urfache, die Königesstadt
des Latinus,

Wenn sie nicht Zügel empfahn und besiegt
sich erkennen in Demut,

Rüttel' ich um, und strecke die dampfenden
Giebel zur Erd' hin!

Traun, abwarten zuvor, bis unseren Kampf zu
erdulden 570

Turnus belieb', und von neuem zu stehn der
besiegte geneigt sei!

Hier das Haupt, hier, Bürger, des freveln
Krieges Entscheidung!

Brände mir rasch! und zurück den Vertrag mit
Flammen gefodert!

Also der Held; und alle mit gleich anstre-
bendem Herzen

Ordnen den Keil, und stürmen in dichtem
Drang' an die Mauern. 575

Schnell sind Leitern gestellt, und plötzliches
Feuer entlodert.

Andre berennen die Thor', und haun die Be-
gegnenden nieder;

Andre, den Stahl ümdrehend, beschatten die
Luft mit Geschossen.

Selbst nun unter den Ersten erstreckt Äneas
die Rechte

Gegen die Stadt, anklagend mit lautem Ruf
den Latinus; 580

Und er bezeugt die Götter, zum Kampf sei er
wieder genöthigt,

Zweimal Feind der Aufon', und verletzt das
andere Bündnis.

Aber die ängstlichen Bürger verwirrt mis-
hellige Zwietracht.

Mancher gebeut, zu entriegeln die Stadt, und
die Thore zu öffnen

Dardanus Volk', und sie drängen ihn selbst auf
die Mauern den König; 585

Andere tragen Gewehr, und Vertheidiger gehn
sie der Festung.

Wie wenn verschlossene Bienen im vieldurch-
löcherten Bimstein

Ausgefunden ein Hirt, und mit bitterem Rauche
gefüllet;

Jene, geregt inwendig von Angst durch das
wächserne Lager,

Laufen umher, und schärfen mit heftigem Sum-
sen den Unmut; 590

Schwarzer Geruch durchrollet das Haus, und
von blindem Gemurmeln

Tönt inwendig der Fels; hoch zieht in die
Lüfte der Rauchdampf.

Noch dies Schicksal begegnet den abge-
härmten Latinern,

Das mit erschütterndem Grame die Stadt auf-
störte von Grund aus.

Als die Königin schaute den kommenden Feind
 von den Dächern, 595
 Rings die Mauern berannt, und Glut zu den
 Wohnungen fliegend, 600
 Nirgends Rutuler gegengestellt, noch Schaaren
 des Turnus;
 Ach da wähnet die Arm' im entscheidenden
 Kampfe den Jüngling
 Ausgetilgt; und das Herz von plötzlichem Grame
 verwildert,
 Nennt Ursache sie sich, und Schuld und Quelle
 des Unheils; 605
 Und da sie viel in Verzweiflung und Wut
 wahnsinnig geredet, 610
 Reißt sie, zu sterben gefaßt, ihr Purpurgewand
 aus einander,
 Hoch an Gebälk dann knüpft sie die Schnur
 des entstellenden Todes.
 So wie das Wehe gehört die bekümmerten
 Fraun der Latiner,
 Rauft die Tochter zuerst mit der Hand ihr blü-
 hendes Haupthaar, 605
 Rauft die rofigen Wangen Lavinia; klagend
 umher dann 610

Wütet der Schwarm; weit hallet von Leidauf-
ruhe die Wohnung.

Ganz durch die Stadt nun breitet der traurige
Ruf sich; und alle

Senken den Mut; es geht in zerrissenem
Schmucke Latinus,

Tief von der Gattin Geschick, und dem Falle
der Stadt, wie zerrüttet, 610

Und sein grauendes Haar mit schmutzigem Staube
befleckend.

Jener im äußersten Raum des Gefilds, der
streitbare Turnus,

Jagt den Zerstreuten nach, den wenigen, fäu-
miger jezo,

Und schon minder und minder vermögender
Roffe sich freuend.

Wehende Luft nun brachte mit blindem Schre-
cken ihm fernher 615

Dies vielfache Geschrei; und es traf die gespan-
neten Ohren

Hall der verwirreten Stadt und unerfreuliches
Murmeln.

Wehe mir! was doch lernet so bang' in
den Mauern der Leidruf?

Und welch lautes Geschrei, das rings von der
Stadt sich daherstürzt?

Also sprach er, und hielt rathlos mit gestren-
geten Zügeln. 620

Ihm darauf, wie die Schwester, dem Wa-
genlenker Metiscus

Gleich an Gestalt, mit dem Riemen die Ross'
und den Wagen umhertrieb,

Gab sie die Worte zurück: Hier laß uns, Tur-
nus, verfolgen

Troja's Volk, wo zuerst Victoria Bahn uns ge-
öffnet.

Andere find, die die Häuser mit Kraft zu ver-
theidigen wissen. 625

Italer drängt des Äneas Gewalt, der Schlach-
tengewühl mischt:

Schaffen auch wir mit dem Arm entseztliche
Morde den Teukrern!

Weder geringer an Zahl, noch an Kriegsrhm,
wirfst du hinweggehn!

Turnus darauf: . . .

Schwester, vorlängst schon hab' ich erkannt, wie
zuerst du das Bündnis 630

Störtest durch Kunst, und selber in unsere
Kämpfe dich hergabst;

Und nun hehlst du umsonst dich, Göttliche!

Wer vom Olympus
Sandte dich denn, und gebot so lastende Mühe
zu tragen?

Etwa daß sterben du fähst den unglückseligen
Bruder?

Denn was beginn' ich? und welches Geschick
noch bürget Errettung? 635

Selbst mit eigenen Augen erblickt' ich ihn,
welcher mich anrief,

Meinen Freund Murranus, den theuersten al-
ler, die lebten;

Ach der mächtige sank, von mächtiger Wunde
bewältigt!

Ufens auch, der Arme, versank, um unsere
Schmach nicht

Anzuschau'n; und die Teukrer eroberten Leich-
nam und Rüstung! 640

Soll ich Vertilgung der Stadt (dies einzige
fehlte dem Unglück!)

Dulden, und nicht mit dem Arme das Wort
abweisen des Drances?

Soll ich entfliehn? soll schauen den flüchtigen

Turnus das Land hier?

Ist denn so gar Elendes der Tod? Ihr seid mir,

o Manen,

Gütig und hold, dieweil ja der Oberen Wille

gewandt ist! 645

Ein unsträflicher Geist, unbefleckt von solcher

Verschuldung,

Steig' ich zu euch, niemals unwerth der erha-

benen Väter!

Kaum dies hatt' er gesagt; da fliegt durch

die Mitte der Feinde

Saces auf schäumendem Rosse daher, von dem

Pfeile verwundet

Grad' ins Gesicht; an stürzt er, und nament-

lich fleht er dem Turnus: 650

Turnus, auf dir ruht endlich das Heil; o

erbarm dich der Deinen! 675

Donnernd schwingt Äneas die Wehr, und der

Italer höchste

Festungen droht er hinab zum Untergange zu

schmettern!

Bränd' umfliegen die Dächer bereits! Dich

schaun die Latiner,

Dich mit erwartendem Blick! Selbst fragt sich
der König Latinus, 655
Wen er zum Eidam wähl', und wem zuwende
das Bündnis.

Ja die Königin auch, die treu dein waltete,
selber
Starb sie durch eigene Hand, und das Licht,
die geängstete, floh sie.

Nur allein Messapus erträgt und der tapfre
Atinas

Dort an den Thoren die Schlacht. Ringsher
um diese geschaart stehn 660
Dichte Reihn, und es starret von ausgezogenen
Schwertern

Eiserne Saat. Du drehst im verlassenen Grafe
den Wagen!

Tief nun erstaunt, unstät durch wechself-
der Bilder Erscheinung,
Turnus, und stumm da steht er im Anschau.
Wild mit einander

Wogt im Herzen die Scham, und die tobende
Wut und die Trauer, 665
Und wahnfinnige Liebe zugleich, und sich füh-
lende Tugend.

Als sich der Schatten verzog, und Licht dem
Geiste gekehrt war;

Wendet er gegen die Stadt die entflammeten
Kreise der Augen,
Unruhvoll, aus dem Wagen die Königesveste
betrachtend.

Schaue nunmehr, mit Flammen von Stockwerk
rollend zu Stockwerk, 670
Strudelte hell zum Himmel der Schwall, und
beherste den Thurm rings:
Jenen Thurm, den er selber empor aus Bal-
ken gezimmert,
Räder darunter gefügt, und hoch ihm Brücken
geleget.

Nun siegt, Schwester, o nun das Geschick;
nicht weile mich länger!

Dort wo der Gott hinruft, wo das grausame
Loos, ihm gefolget! 675

Fest nun steht mit Äneas der Kampf; fest, al-
lem, was herb' ist,

Mich im Tode zu weihn! Nicht ruhmlos sollst
du mich, Schwester,

Schauen hinfort! Nur laß mich zuvor auswüten
die Wut hier!

Rief er, und schwang vom Wagen den hur-
tigen Sprung auf die Erde;
Feinde durchstürzt er und Feindesgeschoss; und
die traurende Schwester 680
Läßt er allein, und zertrennt in stürmischem
Lauf die Geschwader.

So wie im Taumel ein Fels hochher von dem
Gipfel des Berges
Niederstürzt, ob geraft vom Orkan, ob stürmi-
scher Guss ihn
Spülete, oder durch Jahr' ablöst' hingleitendes
Alter;

Ungestüm von den Jähen entrollt das gewaltige
Berghaupt, 685

Hüpfend vom Boden empor; und Waldungen,
Heerden und Männer

Wälzt es hinunter im Fall: so stürzt durch zer-
trümmerte Schaaren

Turnus einher zu den Mauern der Stadt, wo
am meisten das Erdreich

Trieft von vergossenem Blut, und schwirret die
Luft von Geschossen. 685

Zeichen der Hand nun giebt er, und ruft mit
mächtigem Ausruf: 690

Schont nun, Rutuler, schont; und hemmt
die Geschosse, Latiner!

Welches auch sei das Geschick, mein ifts! Mir
Einzig ziemt es

Auszubüßsen für euch den Vertrag, und mit
Stahl zu entscheiden!

Seitwärts wichen sie all', und gewähreten
Raum in dem Mittel.

Aber Äneas der Held, wie des Turnus Name
gehört war, 695

Schleunig verläßt er die Wäll', und verläßt
das erhabene Bollwerk;

Allen Verzug entfernt er in Haft, bricht alles
Geschäft ab,

Hüpfend vor Lust, und erregt die graunvoll
donnernde Rüstung:

Groß wie Athos, wie Eryx sich hebt, wie sel-
ber, umzittert

Von Steineichengeräusch, mit beschneietem
Haupte der Vater 700

Froh in die Luft aufragt, der gewaltige Apen-
ninus.

Aber die Rutuler jezt um die Wett', und die
Troer, und alle

Italer wandten die Augen daher: wer oben
die Festung

Schirmete, wer mit dem Widder den Grund
umpochte der Mauern;

Und sie enthüllten des Erzes den Leib. Hin
staunt auch Latinus, 705

Wie großmächtig an Wuchs, von verschiede-
nen Enden der Welt her,

Sich zum Kampfe die Männer genaht, und des
Stahles Entscheidung.

Jene, sobald sich geöffnet in räumiger Ebne
die Felder,

Rasch anstürzendes Laufs, und fern auschnel-
lend die Lanzen,

Rennen sie beide zum Kampf, daß der Schild'
helltönendes Erz hallt; 710

Machtvoll dröhnet das Land; dann häufige
Hiebe der Schwerter

Doppeln sie. Zufall mengt sich und Tapferkeit
unter einander.

Wie im unendlichen Silagehölz, und dem ho-
hen Taburnus,

Wann zween mutige Stiere, zu feindlichem
Kampf sich begegnend,

Stirn anrennen auf Stirn, die erschrockenen

Wärter zurückflohn; 715

Alles Vieh steht schweigend in Furcht, stumm

harren die Rinder,

Wer obherfche dem Forst, wem ganz nachfolge

die Heerde;

Sie dort mischen die Wunden mit Kraft und

Gewalt um einander,

Beide gestemmt einbohrend das Horn, und in

strömendem Blute

Baden sie Hals sich und Bug; von Gebrumm

rings hallet die Waldung: 720

So der daunische Held, so rennt der Troer

Äneas,

Schild anstoßend auf Schild; und Gekrach durch-

schmettert den Äther.

Jupiter selbst nun hebt zwei gleich abwä-

gende Schalen

Hoch, und leget hinein die verschiedenen

Loose der beiden:

Wen verdamme die Müh, wo die Last hinsinke

des Todes. 725

Turnus schwingt sich anjezt, ungestraft es

wähnend, mit ganzem

Leib' empor, und steigt dem hoch auffliegen-
den Schwert nach;
Haut dann. Auf schrein Troer zugleich und
verzagte Latiner,
Beiderlei Heer' unmäfsig gespannt. Doch das
Schwert, der Verräther,
Kracht, und zerschellend verläßt es den Bren-
nenden mitten im Einhaun. 730
Wenn nicht Flucht Aushül' ihm gebracht! Er
entflieht, wie der Ostwind,
Als er das Heft, nicht feines, und wehrlos
schaute die Rechte.
Denn man sagt, da er rasch zum beginnenden
Kampf die geschirrten
Rosse bestieg, da hab' er, die Vaterklinge ver-
lassend,
Haftig den Stahl sich geraft von dem Wagen-
lenker Metiscus. 735
Lang' auch, während den Rücken zersprengt
ihm boten die Teukrer,
War er genug: jezt kams zu des Gottes vulka-
nischer Rüstung;
Sieh, und die sterbliche Klinge, wie nichtiges
Eis, in dem Anschwung

Sprang sie entzwei; hell blinken im gelblichen
Sande die Trümmer.

Rathlos wendet den Fuß, und entflieht durch
die Ebenen Turnus; 740

Und bald hier, bald dort unsichere Kreise ver-
wirrt er.

Denn rings schloß ihn umher der Dardaner
dichtes Gedräng' ein;

Und dort weites Gefümpf, dort thürmende Fe-
ftung umhegt ihn.

Auch nicht minder Äneas, wiewohl, von
dem Pfeile gehemmet,

Zwischendurch ihm wanken die Knie', und des
Laufes sich weigern, 745

Folgt, und entbrannt mit dem Fusse den Fuß
des Geschüchterten drängt er:

Wie den umzingelten Hirsch, den wo die
Krümme des Stromes

Einschloß, oder die Scheu der purpurnen Fe-
der umzäunte,

Nahe der Jäger mit Lauf, und der Hund mit
Gebelle, verfolgt;

Er, vom gestellten Truge geschreckt und der
Höhe des Ufers, 750

Tausendmal rennt er dahin und daher; doch
der wackere Umber
Haftet und schnappt, gleich hält er ihn, gleich,
und dem haltenden ähnlich
Klirrt er mit zahnigem Maul, und teufelt sich
in eitelem Anbifs.

Jezo erschallt endloses Geschrei, dafs Ufer und
Teiche
Rings antworten umher, und von Aufruhr don-
nert der Himmel. 755

Jener zugleich, wie er flieht, so ermahnt er
die Rutuler alle,
Namentlich jeden genannt, und verlangt sein
trauliches Schwert her.

Aber es dräut Äneas den Tod und das grause
Verderben
Jedem sogleich, der heran sich gewagt; und
die Zitternden schreckt er,
Drohend Vertilgung der Stadt, und dringt, der
Verwundete, näher. 760

Fünfmal kreift in die Rund' ihr Lauf, fünfmal
der Zurücklauf
Hier und dort. Nicht wahrlich um leichter Be-
lohnungen Spielpreis

Werben sie; sondern es gilt hier Blut und Le-
ben des Turnus.

Einst, dem Faunus geweiht, stand dort ein
wildernder Ölbaum,

Bitteres Laubs, ehrwürdig vordem seefahren-
den Männern: 765

Wo sie, entronnen der Flut, ihr Geschenk zu
heften gepfleget

Für den laurentischen Gott, und gelobete Klei-
der zu hängen.

Aber die Dardaner hatten den heiligen Stamm
unverschonend

Weggeräumt, um freier im offenen Felde zu
kämpfen.

Hier nun stand dem Äneas der Speer; hier
hatte der Schwung ihn 770

Hergeführt; fest hielt den gehefteten zähes Ge-
wurzel.

Aufgelehnt will jezt mit der Hand ausringen
das Eisen

Troja's Held, und verfolgen mit Wurf ihn, den
er im Lauf nicht

Haschen gekonnt. Doch Turnus, betäubt von
Schrecken, und angstvoll:

Faunus, ruft er, erbarme dich doch! und,

o Segnerin Erde, 775

Halte den Stahl! wenn stets ich euerer Ehren

geachtet,

Welche dagegen mit Krieg die Äneaden ent-

heiligt!

Sprachs; und die Hülfe des Gottes erschien

nicht leerem Gelübde.

Denn wie lang' arbeitend am zähen Gesproß

er verweilet,

Nicht durch einige Kraft kann los von dem

beißenden Kernholz 780

Winden Äneas den Speer. Da der hize

strebt und sich abmüht;

Wieder gleich an Gestalt dem Wagenlenker

Metiscus

Läuft sie, und reicht dem Bruder das Schwert,

die daunische Göttin.

Venus, gekränkt, daß solches der mutigen

Nymfe vergönnt sei,

Eilet daher, und reißt das Geschoss aus der

Tiefe der Wurzel. 785

Beide nunmehr hochsinnig, an Mut und Waf-

fen erneuert,

Dieser vertrauend dem Schwert, der trotzig und
kühn mit der Lanze,
Stehn auf einander gewandt in des keichenden
Kampfes Entscheidung.

Aber zur Juno beginnt des allmachtvollen
Olympus

Herrscher indess, die vom goldnen Gewölk auf
die Kämpfe herabfah: 790

Welch ein Ende zuletzt? was bleibt noch
übrig, o Gattin?

Selbst ja zu wissen bekenntst du, als heimischer
Gott sei Äneas

Bald dem Himmel geweiht, zum Gestirn erheb'
ihn das Schicksal.

Was denn beginnst, was hoffst du, in frostiger
Wolke verweilend?

Ziemt' es wohl, dass ein Gott von des Sterbli-
chen Wunde verletzt ward? 795

Dass sein entrissenes Schwert (was ohne dich
möchte Juturna?)

Wieder dem Turnus sie gab, und die Kraft
dem besiegeten anwuchs?

Endige jetzt einmal, und beuge dich unseren
Bitten.

Nicht so nage der Gram dich Schweigende;
lass mich aus deinem
Süßsen Munde sie oft, die traurigen Sorgen,
vernehmen. 800

Maß und Ziel ist erreicht. Durch Land' um-
treiben und Wasser
Haft du die Troer gekonnt, graunhaft anzün-
den die Kriegsglut,
Schänden ein glänzendes Haus, und mischen
mit Gram die Vermählung.
Weiteres vorzunehmen verbiet' ich dir. — Also
begann Zeus.

Also Saturnia drauf, gesenkt ihr Antliz,
die Göttin: 805
Weil mir jener dein Wille bekannt war, o du
erhabner
Jupiter; liefs ich die Erd', und liefs ungerne
den Turnus.
Traun, nicht fähest du jezo mit Fug mich dul-
den und Unfug
Einsam auf lustigem Siz; dort ständ' ich, mit
Flammen umgürtet,
Selbst in der Schlacht, und zöge zu feindlichen
Kämpfen die Teukrer. 810

Zwar, daß dem leidenden Bruder mit Hülff
 annahte Juturna,

Rieth ich; und dafs für das Leben sie gröfse-
res wagte, gefiel mir;

Doch nicht, daß ein Gefchoß noch Stahl von
der Senne fie schnellte.

Beim unfühnbaren Haupte der stygischen Quelle
beschwör' ichs:

Welcher einzige Schwur die oberen Götter ver-
bindet. 815

Gern entweich' ich nunmehr, und scheid' aus
dem Kampfe mit Abscheu.

Hierum nur, was nicht von des Schicksals Sa-
zung beschränkt ist,

Fleh' ich für Latium dir, und die Herrschafts-
würde der Deinen.

Wann nun Frieden (es sei!) durch segensvolle
Vermählung

Jene gefügt, wann nun sie Gesez und Bündnis
geeignet; 820

Heiß nicht ändern den Namen die eingebor-
nen Latiner,

Noch zu troischem Volk sich erneun, und Teuk-
rer genannt sein,

Oder die Sprach' umeintauschen, und vorige Klei-
dungen wandeln.

Latium sei; sei fürder albanischer Könige
Folge;

Sei der romanische Stamm durch Italertugend
gewaltig. 825

Hin sank, hin sei gesunken zugleich mit dem
Namen auch, Troja!

Lächelnd darob antwortet der Ding' und
der Menschen Erschaffer:

Und du Schwester des Zeus, du anderer Sproß
des Saturnus,

Rollst in der Tiefe der Brust so gewaltige Wo-
gen des Zornes?

Aber wohlan, und gezähmt die umsonst auf-
stürmende Unruh. 830

Was du willst, sei gewährt; ich füge mich gern
und gefällig.

Bleibe hinfort den Aionen die Sprach' und
die Sitte der Heimat;

Bleib' auch der Name, wie vor: nur gemischt
zum Leibe des Volkes

Soll einwohnen der Teukrer; die Sazungen
heiliges Dienstes

Füg' ich hinzu, und schaffe sie all' einlaute
 Latiner. 835

Deren Geschlecht, das gemischt mit aufonischem
 Blute hervorgeht,

Ragt einst über die Menschen an Frömmigkeit,
 über die Götter;

Und kein Volk wetteifert so sehr in deiner
 Verehrung.

Juno nickte dazu, und wendete froh die
 Gefinnung;

Dann verließ sie die Wolk', und wich aus dem
 Raume des Himmels. 840

Dieses geschah; und ein andres erwägt
 mit sich selber der Vater,

Und er verfügt, daß Juturna vom Streit ablasse
 des Bruders.

Zwo unholde Geschwister, verderbliche,
 nennen sie Diren,

Welche die öde Nacht mit des Tartarus Grauen
 Megära,

All' in einer Geburt, ausrang, und mit ähnli-
 chen Ringeln 845

Sträubender Schlangen umwand, und wehende
 Fittige zugab.

Hoch an Jupiters Thron und der Schwelle des
eifernden Königs

Halten sie Dienst, und schärfen die Angst müh-
seligen Menschen,

Wann im Zorn Krankheiten und Tod der Ge-
bieter der Welt Zeus

Austheilt, oder mit Krieg' aufschreckt die ver-
schuldeten Städte. 850

Eine davon nun sandt' aus ätherischer Höhe
der Vater,

Dass sie rasch der Juturna erschien' als dro-
hende Vorschau.

Jene fliegt, und zur Erd' in beschleunigtem
Wirbel enteilt sie.

Anders nicht, wie durch Wolken geschnellt von
der Senne der Rohrpfeil,

Den mit des graufamen Gifts scharfbeizender
Galle der Parther, 855

Parther, oder Cydón, die unheilbare Waffe,
geschwungen,

Schwirrendes Flugs, unbemerkt das beschleu-
nigte Dunkel durchstürmet:

Also schwang sich die Tochter der Nacht, und
ereilte die Lande.

Als sie das ilische Heer nun erblickt und
die Schaaren des Turnus;
Schnell in die kleine Gestalt sich selbst einen-
gend, des Vogels, 860
Der auf dem Grabmal gern, und hoch auf ein-
samen Giebeln,
Sizend bei Nacht, mit spätem Gefang' herdro-
het durch Dunkel;
Diesem geähnlichet schwingt sich vor Turnus
Antliz das Unheil
Hin und her mit Getön, und schlägt ihm den
Schild mit den Flügeln.
Jenem entspannt die Gelenke befremdendes
Schreckes Erstarrung; 865
Aufwärts hob sich vor Grauen das Haar, und
es stockte der Laut ihm.
Aber da fern sie der Dira Geräusch und die
Fittige wahrnahm,
Schmerzvoll rauft sich Juturna die fliegenden
Haare, die Schwester,
Wild die Brust mit Fäusten entstellt, und die
Wange mit Nägeln:
Was kann nun, o Turnus, annoch dir hel-
fen die Schwester? 870

Oder was bleibt mir Harten noch übriges?

Welcherlei Kunst noch

Weilt dir das Licht? Wie kann ich ihm Ob-

stand halten, dem Scheufal?

Schon, schon laß' ich das Feld! Nicht schreckt

mich Zagende länger,

Ihr graunvollen Gevögel! Den Schlag der Fit-

tige kenn' ich,

Und dies Todesgetön! Nicht teuscht mich der

herrische Ausspruch 875

Dés hochfinnigen Zeus! So lohnt er entriffene

Keuschheit!

Wozu ewiges Leben geschenkt? Warum doch

des Todes

Loos mir entwandt? Ich könnte doch endigen

solcherlei Jammer

Jetzt, und dem elenden Bruder gefellt durch

die Finsternis wandeln!

Ich die Unsterbliche? Ach! kann süß mir des

Meinigen etwas 880

Ohne dich, Bruder, noch sein? Wo spaltet

sich tief in den Abgrund

Mir das Land, und versenkt zu den untersten

Manen die Göttin?

Jene sprachs, und das Haupt ins blaue
 Gewand sich verhüllend,
 Seufzte sie viel, und taucht' in die strömende
 Tiefe, die Göttin.

Aber Äneas der Held dringt machtvoll ein,
 und erschüttert 885

Sein baumhohes Geschoss, und mit wütender
 Seele beginnt er:

Was noch lange Verzug? und warum nun
 sträubst du dich, Turnus?

Nicht mit dem Lauf, nein nahe mit wütenden
 Waffen gekämpft!

Wandle dich selbst in alle Gestalt; und sam-
 mele, was nur

Irgend an Mut und an Kunst du vermagst! Zu
 erhabenen Sternen 890

Schwinge den Flug, und schlüpf' in der Erd'
 einhegenden Abgrund!

Er dann, schüttelnd das Haupt: Nichtschreckt
 dein flammendes Wort mich,

Troziger! mich schreckt Göttergewalt, und Ju-
 piter, feind mir!

Dies nur gesagt, schaut jener zum unge-
 heueren Stein um,

Alt und ungeheuer, der grad' in der Ebene
dalag, 895

Als Feldgrenze gestellt, daß den Zwist er ent-
schiede den Äckern.

Kaum sechs mächtige Paar' erhüben den Fels
mit dem Nacken,

So wie jezo den Wuchs der Sterblichen zeuget
die Erde.

Jener mit hastiger Hand ergrif ihn und schwang
auf Äneas,

Höher empor sich streckend, und schnell an-
laufend, der Heros. 900

Aber so wenig im Lauf, wie im Gang', erkennt
er sich selber,

Noch in der Hebung des Arms, und im Schwung
des gewaltigen Felsens;

Unter ihm wanken die Knie', und das Blut
starrt kalt in den Adern.

Siehe des Mannes Gestein, durch luftige Leere
gerollet,

Weder den Raum vollendet' es ganz, noch
trug es den Schlag hin. 905

Und wie im Traum oftmals, wann täubende
Ruhe die Augen

Deckte bei Nacht, wir mit eitler Begier aus-
dehnen zu wollen

Scheinen den Lauf, und mitten im strebenden

Wunsche die Kraft uns

Hinsinkt; weder die Zunge vermag, noch he-

bet die Glieder

Regsame Stärke wie sonst, auch Stimm' und

Worte versagen: 910

So, wie immer auch Turnus sich Bahn durch

Tapferkeit suchte,

Weigert die gräßliche Göttin Erfolg. In der

stürmenden Brust nun

Wogt vielfaches Gefühl. Die Rutuler schaut

er, die Stadt auch;

Saumhaft stutzt er vor Angst, und erbebt an-

zielendem Speerwurf;

Weder den Weg zu entfliehn, noch Kraft zu

begegnen dem Feinde, 915

Sieht er, noch einige Wagen umher, noch die

lenkende Schwester.

Gegen den Säumenden regt die Verhäng-

niswaffe der Troer,

Glücklichen Wurf abmessend im Blick; mit des

Leibes Gewalt dann

Fernher dreht er den Schwung. Niemals vom
belagernden Feldstück
Sauft so gegen die Mauer ein Fels, noch vom
Strale des Donners 920
Knallt so schmetternder Schlag. Ab fliegt wie
die nachtende Windsbraut,
Graufes Verderb hintragend, der Speer, und
entschliesset des Panzers
Rand, und die äußersten Kreise des sieben-
fältigen Schildes;
Grad' in die Hüft' ihm bohret der klirrende;
und von dem Stofse
Fällt mit gekrümmetem Knie erdwärts der ge-
waltige Turnus. 925
Auf stehn alle mit Seufzen die Rutuler; ganz
das Gebirg' auch
Tönt ringsum, wie den Ruf die erhabene Wal-
dung zurückhallt.
Jener gebeugt, demütig den Blick und die
bittende Rechte
Vorgestreckt: Ich verdient' es, und will nicht
Gnade, beginnt er;
Brauche dein Glück! Doch wenn dich des mit-
leidswürdigen Vaters 930

Sorge zu rühren vermag; so fleh' ich dir,

(gleich war an Alter

Auch dein Vater Anchises!) erbarme dich Dau-

nus des Greises!

Gieb mich, oder den Leib, wenn du willst,

nach genommenem Tagslicht,

Sieger, den Meinen zurück. Dafs besiegt ich

streckte die Hände,

Sah der Aufonier Heer. Dir ist Lavinia Gat-

tin. 935

Weiter hinaus nicht strecke den Haß! — Wut-

voll in den Waffen

Stand Äneas, und rollte den Blick, und zwängte

die Hand ab.

Mehr und mehr schon hatte des Zögern-

den Seele die Rede

Umgelenkt; da erschien zum Unheil hoch an

der Schulter

Jenes Gehenk, und die Gurte, bekannt anblin-

kend mit Buckeln, 940

Pallas des Jünglinges einft, den der Arm des

siegenden Turnus

Hingestreckt, und des Feinds Denkmal um die

Schulter einhertrug.

Als in das Aug' er gefasst des empörenden
Schmerzes Erinnerung,

Ach des Geliebtesten Tracht; da entbrannt' er
von Grimm, und in Unmut

Fürchterlich: Du, du solltest, geschmückt mit
der Meinigen Siegsraub, 945

Jetzt mir entgehn? Nein, Pallas mit dieser
Wunde, ja Pallas

Opfert dich hier, Blutrach' an dem freveln
Blute sich nehmend!

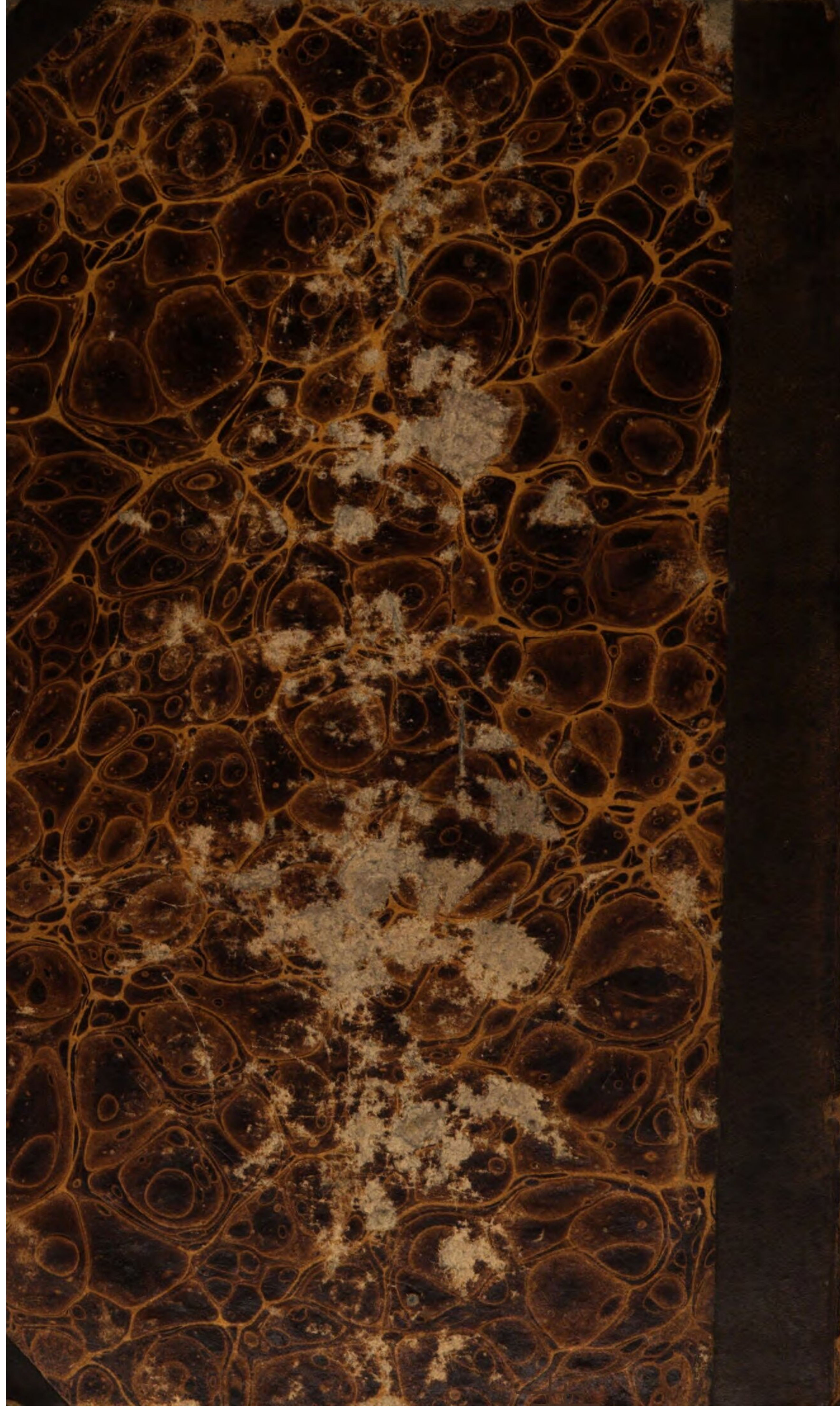
Also der Held, und den Stahl im gebote-
nen Busen verbirgt er

Eiferig. Ihm nun starren gelöst vom Froste
die Glieder;

Und mit Seufzen entflieht unwillig der Geist
in den Abgrund. 950



Daniel Knodé.



Vergilius Maro, Publius, v70-v19

Des Publius Vergilius Maro Werke in drei Bänden

Bd.: 3

Braunschweig 1820

A.lat.a. 2270-3

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10243233-5

VD18 11067365-002